

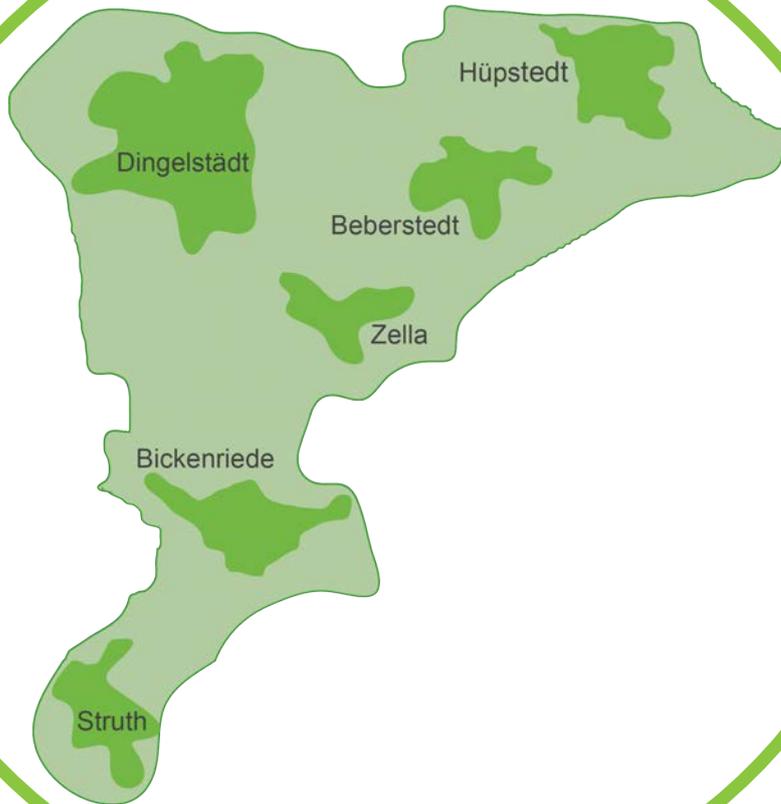


ProjektStadt

Eine Marke der Unternehmensgruppe
Nassauische Heimstätte | Wohnstadt



**STADT
DINGELSTÄDT**
an der Unstrutquelle



Dorfregion Dingelstädt II

Gemeindliches Entwicklungskonzept

GEK

Gemeindliches Entwicklungskonzept

Dorfregion Dingelstädt II

AUFTRAGGEBER

Stadt Dingelstädt

Geschwister-Scholl-Straße 28
37351 Dingelstädt

AUFTRAGNEHMER

ProjektStadt

Eine Marke der Unternehmens-
gruppe Nassauische Heimstät-
te/ WOHNSTADT

Martin Günther

Dipl.-Ing. Stadtplaner
Leiter Fachbereich
Stadtentwicklung Thüringen

Geschäftsstelle Weimar
Freiherr-vom-Stein-Allee 7
99425 Weimar

PROJEKTTEAM

Dominic Otto

M. Sc. Stadt- und Raumplanung
Projektleiter

Stand

März 2025

INHALTSVERZEICHNIS

1. Vorbemerkungen	7
1.1. Anlass und Zielstellung	8
1.2. Ablauf der Beteiligungsformate	9
1.3. Vitalitätsprüfung Teil I und Teil II	12
1.4. Kurzbeschreibung der Ortschaften	13
2. Bestandsaufnahme	21
2.1. Übergeordnete Planungen	22
2.1.1. LEP 2025	22
2.1.2. Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie	23
2.1.3. Regionalplan Nordthüringen	23
2.1.4. Regionales Entwicklungskonzept Obereichsfeld	25
2.1.5. Integriertes Stadtentwicklungskonzept Dingelstädt 2040+	26
2.1.6. LEADER –Regionale Entwicklungsstrategie Eichsfeld	28
2.1.7. Integrierte Energie- und Klimaschutzstrategie Thüringen	29
2.1.8. Klimaschutzteilkonzepte für den Landkreis Eichsfeld	31
2.1.9. Denkmalpflege	32
2.1.10. Strategische Sozialplanung	32
2.1.11. Thüringer Digitalstrategie	33
2.1.12. Regionales integriertes Gewerbeflächenentwicklungskonzept	34
2.1.13. Wanderkonzeption für den Landkreis Eichsfeld	35
2.2. Demografische Entwicklung	37
2.2.1. Bisherige Bevölkerungsentwicklung	37
2.2.2. Bevölkerungsprognose	54
2.2.3. Entwicklung der Haushalte	57
2.3. Soziale Infrastruktur & Gemeinschaftsleben	62
2.3.1. Kindertagesstätten	62
2.3.2. Bildungseinrichtungen	65
2.3.3. Dorfgemeinschaft/Vereine	70
2.3.4. Medizinische Infrastruktur	92
2.4. Ökologie – Natur, Umwelt und Klima	98
2.4.1. Klima	98
2.4.2. Gewässer und Hochwasser	112

2.5. Wirtschaftsstruktur	121
2.5.1. Gewerbeflächen/gewerbliche Nutzungen	121
2.5.2. Arbeitsplätze	124
2.5.3. Erwerbstätige	125
2.5.4. Nahversorgung	127
2.5.5. Tourismus	127
2.6. Technische Infrastruktur	129
2.6.1. Infrastrukturelle Zentralität	130
2.6.2. Ver- und Entsorgung	133
3. Ortskernentwicklung	139
3.1. Bebauungsstruktur und Gestaltungsanalyse	140
3.2. Gebäudebewertung in den Ortskernen	144
3.3. Potenziale der Innenentwicklung: Leerstände, perspektivische Leerstände, Baulücken, Brachen	148
3.4. Verkehrsflächen und Freiräume	150
4. Bewertung der Bestandsaufnahme	153
5. Leitbild und Handlungsfelder	163
6. Maßnahmenkonzept	169
6.1. Start-, Leit- und weitere projekte	170
6.2. Grobkostenschätzung und Realisierungszeiträume	233
6.3. Teilbereichsplanungen	239
6.4. Beteiligung Träger öffentlicher Belange	246



1. VORBEMERKUNGEN

1.1. ANLASS UND ZIELSTELLUNG

Die Erarbeitung des Gemeindlichen Entwicklungskonzeptes (GEK) und damit die Antragstellung zur Aufnahme als Förderschwerpunkt der Dorfentwicklung erfolgt für die 2023 und 2024 eingemeindeten Ortschaften der Stadt Dingelstädt: Beberstedt, Bickenriede, Hüpstedt, Struth und Zella. Die Ortschaften sollen auf ihre jeweiligen Handlungserfordernisse untersucht und mit einer gesamtheitlichen Konzeption ausgestattet werden. Folgend wird das Untersuchungsgebiet als „Dorfregion Dingelstädt II“ bezeichnet.

Das GEK soll als Grundlage der zukünftigen gemeinsamen Entwicklung der Ortschaften und der Stadt Dingelstädt inklusiver aller Ortschaften dienen. Das soziale, ökonomische, ökologische, landschaftliche, aber auch städtebauliche Zusammenwachsen steht im Fokus der zukünftigen Entwicklung.

Um die gemeinsame und übergreifende Entwicklung zu gewährleisten, untersucht die konzeptionelle Grundlage des Gemeindlichen Entwicklungskonzeptes alle Ortschaften der Dorfregion Dingelstädt II. Viele der aufgezeigten Entwicklungsziele und konkreten Vorhaben haben Auswirkungen/ Strahlkraft auf alle Ortschaften der Dorfregion bzw. Stadt Dingelstädt.

Wie alle ländlichen Bereiche in den neuen Bundesländern, sieht sich die Dorfregion mit den Herausforderungen des demografischen Wandels konfrontiert. Diese Herausforderungen sollen und können zukünftig von Kommunen nicht mehr allein bewältigt werden. Auch aus diesem Grund erfolgte zum 01.01.2023 der Zusammenschluss der Ortschaften Bickenriede und Zella (ehemalige Gemeinde Anrode) sowie der Ortschaften Beberstedt und Hüpstedt (ehemalige Gemeinde Dünwald) mit der Stadt

Dingelstädt. Seitdem 01.01.2024 ist auch die Ortschaft Struth (ehemalige Gemeinde Rodeberg) zu Dingelstädt zugehörig.

Um die Ortschaften als lebenswerte Wohn- und Arbeitsorte zu erhalten, soll das GEK als konzeptionelle Grundlage die Umsetzung entsprechender Projekte in der Dorferneuerung untersuchen und vorbereiten.

Das GEK bestimmt inhaltliche und räumliche Schwerpunkte der Dorfentwicklung. Durch die umfassende Beteiligung der Bevölkerung, der Verwaltung und der Träger öffentlicher Belange soll eine möglichst breite Akzeptanz der erarbeiteten Inhalte erreicht werden.

Grundlage des Konzeptes bildet eine breite Bestandsaufnahme und Analyse der Ist-Situation in allen Ortschaften und der gesamten Dorfregion. Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme werden dann im Rahmen einer SWOT-Analyse in den unterschiedlichen Handlungsfeldern bewertet. Die Benennung von Leitbildern und die Bestimmung eines Maßnahmenkonzeptes bilden die Umsetzungsebene des GEK.

1.2. ABLAUF DER BETEILIGUNGSFORMATE

Nachfolgend sind die wesentlichen Umsetzungsschritte des Erarbeitungsprozesses des Gemeindlichen Entwicklungskonzeptes aufgeführt.

Der Beteiligungsprozess spielt für die Erarbeitung integrierter Entwicklungskonzepte eine grundlegende Rolle. Vor allem das lokale Wissen, die Einschätzungen der Bewohner zu den unterschiedlichen Handlungsfeldern der Dorfentwicklung, aber auch konkrete Maßnahmen- bzw. Projektideen sind grundlegende wichtige Inhalte für ein integriertes und von der Bürgerschaft getragenes Entwicklungskonzept.

Die Wichtigkeit der Mitwirkung der Bewohner gilt nicht minder in der anschließenden Umsetzungsphase. Vor allem kleine Kommunen in den ländlichen Räumen sind immer mehr vom Engagement der Bewohner abhängig.

Am 28.09.2024 fand als öffentliche Veranstaltung im Bürgerhaus der Ortschaft Dingelstädt das Seminar der Dorfmoderation statt. Zur Teilnahme wurde im Amtsblatt der Stadt Dingelstädt

aufgerufen. Der Einladung folgten insgesamt 16 Teilnehmer aus allen Ortschaften.

Ziel der Veranstaltung war die Vermittlung von Arbeitsmethoden, die Motivation der Teilnehmer zur Partizipation am Prozess der Erstellung des GEK und die Bildung des Dorfentwicklungsbeirates.

Zudem wurde die inhaltliche Erarbeitung des GEK vorbereitet. So wurden im Rahmen einer Vorstellungsrunde Daten und Besonderheiten zu verschiedenen Aspekten der Ortschaften gesammelt. Zudem wurde ein Themenspeicher erstellt, in dem wichtige Handlungsfelder der (gemeinsamen) Entwicklung in der Dorfregion bestimmt wurden.

Die Dokumentation zum Seminar der Dorfmoderation ist in Anlage 4 zum Konzept enthalten.



Abbildung 1: Teilnehmer der Dorfmoderation
(Quelle: Fr. Dr. Böhme 2024: Dokumentation des Seminars der Dorfmoderation)

Der Dorfentwicklungsbeirat wurde im Rahmen des Seminars der Dorfmoderation gebildet. Dieser hatte im fortlaufenden Prozess die Funktion einer Steuerungsgruppe. Inhalte des GEK wurden hier vorgestellt und diskutiert. Der Dorfentwicklungsbeirat soll nach Abschluss der Erarbeitung des GEK bestehen bleiben und in der Umsetzungsphase als Instrument der Abstimmung und Mitarbeit weiter agieren.

Auf Grundlage der Empfehlungen des Dorfentwicklungsbeirates erfolgte durch den Stadtrat der Stadt Dingelstädt am 11.03.2025 der Beschluss zum Gemeindlichen Entwicklungskonzept Dorfregion Dingelstädt. Die Bürgerinformation zum Abschluss des GEK soll zunächst über Veröffentlichungen auf der städtischen Internetseite und im Amtsblatt erfolgen.

Die nachfolgende Tabelle fasst die wichtigsten Schritte der Erarbeitung des Gemeindlichen Entwicklungskonzeptes kompakt zusammen.

	Deberstedt	Dickenriede	Hüpfstedt	Struth	Zella
EIN ORT MIT GESCHICHTE	Baumkammer	Die große Kirche	Die alte Kapelle	Die alte Kapelle	Die alte Kapelle
EIN ORT ZUM WOHNEN	Lehrerbauern	Frankenhof	Siedlungsgebiet	Siedlungsgebiet	Siedlungsgebiet
EIN ORT MIT VERANWORTLICHEN, FESTE	Lehrerbauern	Lehrerbauern	Lehrerbauern	Lehrerbauern	Lehrerbauern
EIN ORT MIT LANDWIRTSCHAFT, GEMEINE, HANDWERK	Lehrerbauern	Lehrerbauern	Lehrerbauern	Lehrerbauern	Lehrerbauern
EIN ERGÄHNUNGSORT	Lehrerbauern	Lehrerbauern	Lehrerbauern	Lehrerbauern	Lehrerbauern
EIN ORT DER DANKENSWÜRDIG	Lehrerbauern	Lehrerbauern	Lehrerbauern	Lehrerbauern	Lehrerbauern
EIN ORT MIT LEHRUNG - BRÄUEN	Lehrerbauern	Lehrerbauern	Lehrerbauern	Lehrerbauern	Lehrerbauern
EIN ORT MIT ANSPRUCHSBEWAUSUNG	Lehrerbauern	Lehrerbauern	Lehrerbauern	Lehrerbauern	Lehrerbauern
EIN ORT FÜR ALT + JUNG	Lehrerbauern	Lehrerbauern	Lehrerbauern	Lehrerbauern	Lehrerbauern

Abbildung 2: Arbeitspapier Dorfmoderation (Quelle: Fr. Dr. Böhme 2024: Dokumentation des Seminars der Dorfmoderation)



Abbildung 3: Themenspeicher Dorfentwicklungsbeirat (Quelle: Fr. Dr. Böhme 2024: Dokumentation des Seminars der Dorfmoderation)



SCHRITT	INHALTE	WER	WANN & WO
Seminar der Dorfmoderation	<ul style="list-style-type: none"> • Infos zu Zeitschiene und Bearbeitungsschwerpunkten; • Abstimmung weiteres Vorgehen; • Initiierung Dorfgemeinschaftsbeirat 	<ul style="list-style-type: none"> • Interessierte Bürger 	28.09.2024 Bürgerhaus Dingelstädt
Ortstermine	<ul style="list-style-type: none"> • Begehung der Ortschaften 	<ul style="list-style-type: none"> • Ortschaftsbürgermeister • ggf. Ortschaftsräte 	laufend im Prozess Ortschaften
Dorfgemeinschaftsbeirat	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der Analyse und der SWOT; • Gemeinsame Erarbeitung Entwicklungsziele und Leitbild GEK; • Projektarbeit und Projektanbahnung; • Erarbeitung Umsetzungsplan 	<ul style="list-style-type: none"> • DE-Beirat 	laufend im Prozess Bürgerhaus Dingelstädt
Stadtrat	<ul style="list-style-type: none"> • Beschluss des Stadtrates 	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtrat 	11.03.2025 Bürgerhaus Dingelstädt
Abgabe GEK	<ul style="list-style-type: none"> • Einreichung des Gemeindlichen Entwicklungskonzeptes 		14.03.2025
Öffentliche Information der Bürger	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der Projekte; • Infos zu Zeitschiene und Fördermöglichkeiten Privatleute 	<ul style="list-style-type: none"> • Interessierte Bürger • Stadträte und Ortschaftsräte • DE-Beiräte • Planungsbüro 	Information Bevölkerung durch Flyer und Veröffentlichungen vorgesehen

Tabelle 1: Darstellung der Erarbeitungsschritte
(Quelle: Eigene Darstellung)

1.3. VITALITÄTSPRÜFUNG TEIL I UND TEIL II

Im Rahmen der Antragstellung zur Erstellung des Gemeindlichen Entwicklungskonzeptes wurden die **Vitalitätsprüfungen Teil I** für alle fünf Ortschaften erstellt. Diese enthalten erhobene Daten und Einschätzungen zu den folgenden Untersuchungsbereichen:

- Demographische Entwicklung
- Verkehrsinfrastruktur
- Gebäudesituation / Wohnumfeldqualität
- Wirtschaftsstruktur
- Entwicklung Arbeitsmarkt
- Technische Infrastruktur
- Soziale Infrastruktur
- Versorgungsstruktur
- Finanzausstattung
- Planungen der Gemeinde
- Kooperationen mit anderen Gemeinden / Städten
- Übergemeindliches Engagement
- Dorfleben / Dorffeste und Vereine / Initiativen
- Stärken des Untersuchungsortes / der Gemeinde

Zusammenfassend erfolgte eine Gesamtbewertung dieser Bereiche. Für die fünf Ortschaften der Dorfregion Dingelstädt ergab sich hier ein „gleichbleibendes“ bis „eher negatives“ Gesamtergebnis, was auf Handlungsbedarf in den dargestellten Untersuchungsbereichen hindeutet.

Die Vitalitätsprüfungen Teil II sind Teil des Antrages zur Aufnahme in das Förderprogramm der Dorferneuerung, mit dem dieses Gemeindliche Entwicklungskonzept erstellt wurde. Enthalten sind unterschiedliche Angaben zum Innenentwicklungspotenzial und zu den Realisierungschancen zur Innenentwicklung. Für die fünf untersuchten Ortschaften ergab sich überwiegend ein mittleres Innenentwicklungspotenzial und durchschnittliche Realisierungschancen zur Innenentwicklung. Die genauen Einschätzungen können den Vitalitätsprüfungen II der Ortschaften entnommen werden (Anlage 1).

1.4. KURZBESCHREIBUNG DER ORTSCHAFTEN

BEBERSTEDT

Erstmals urkundlich erwähnt wurde Beberstedt Ende des 12. Jahrhunderts¹⁾. Zunächst im Besitz des Grafen von Velsecke wurde es Anfang des 13. Jahrhunderts an das Kloster Reifenstein verpfändet. In den folgenden Jahrhunderten oblag Reifenstein das Patronat über den Ort, wobei auch das Kloster Gerode sowie die Zisterzienserinnenabtei Breitenbach Grundeigentum in Beberstedt besaßen. Seit 1364 gehörte Beberstedt zum Erzstift Kurmainz, welches über das gesamte historische Eichsfeld herrschte und es verwaltete, bis es zu Beginn des 19. Jahrhunderts an die Preußische Krone ging.

Trotz der ungünstigen Boden- und Klimabedingungen war Beberstedt lange Zeit landwirtschaftlich geprägt. Ab dem 18. Jahrhundert siedelten sich jedoch zunehmend auch Handwerksbetriebe, wie eine Weberei und eine Zigarrenfertigung, im Ort an. Von 1913 bis 1947 existierte im Eichsfeld eine Bahnstrecke zwischen Silberhausen und Hüpstedt, an die auch Beberstedt angeschlossen war.



Abbildung 4: Luftbild Beberstedt
(Quelle: Thüringen Viewer 2024)

1 Quelle: Stadt Dingelstädt, Stand 2024

Ab 1994 bildete Beberstedt zusammen mit Hüpstedt und Zaunröden die Gemeinde Dünwald im Unstrut-Hainich-Kreis, bis diese 2023 aufgelöst und Beberstedt eine Ortschaft der Stadt Dingelstädt und somit Teil des Landkreises Eichsfeld wurde.

Heute wohnen in Beberstedt circa 610 Einwohner (Stand 2024)²⁾ auf einer Fläche von etwa 10,95 km². Durch die Lage auf der Südseite des Höhenzuges „Dün“ auf circa 467 m über NN ergibt sich eine besondere Aussicht

über das Unstruttal und darüber hinaus. Das Wahrzeichen von Beberstedt, die „Drei Linden“, liegt oberrhalb des Ortes. Außerdem ist die Ortschaft durch ihren historischen Ortskern mit der katholischen Kirche St. Martin und dem traditionellen Anger sowie der Gemeindegchänke geprägt, wo die Bewohner gerne zusammenkommen. Darüber hinaus ist die Identität der Ortschaft noch immer durch das Handwerk und die Landwirtschaft geprägt.

BICKENRIEDE

Bickenriede findet Mitte des 12. Jahrhunderts erstmalig urkundliche Erwähnung³⁾. Bis ins Jahr 1294 gehörte das Eichsfeld und damit auch Bickenriede zum Besitz der Grafen von Gleichenstein, bis diese das Eichsfeld an das Erzstift Mainz verkaufen mussten. Mitte des 14. Jahrhunderts erhielt das Kloster Anrode das Patronatsrecht über die Pfarrkirche von Bickenriede und herrschte über den Ort⁴⁾.

Bis 1802 unterstand Bickenriede dem Mainzer Kurfürsten, dann ging es an die Preußische Krone. Anfang 1997 wurde aus den Gemeinden Bickenriede, Dörna, Hollenbach, Lengefeld und Zella die Gemeinde Anrode gebildet, die zu Anfang 2023 wieder aufgelöst wurde. In dem Zuge gliederte sich Bickenriede in die Landgemeinde Stadt Dingelstädt ein.



Abbildung 5: Luftbild Bickenriede
(Quelle: Thüringen Viewer 2024)

- 2 Quelle: Stadt Dingelstädt, Stand 2024
- 3 Quelle: Stadt Dingelstädt, Stand 2024
- 4 Quelle: Gemeinde Anrode, Stand 2024

Die Ortschaft Bickenriede hat aktuell 1.436 Einwohner (Stand 2024)⁵⁾ und weist eine Fläche von etwa 17,64 km² auf. Sie liegt auf circa 298 m über NN und wird von dem Bach Luhne durchkreuzt. Im Ort befindet sich die katholische Kirche St. Sebastian, außerdem gehört seit 1993 das Kloster Anrode zu Bickenriede, welches die Identität des Ortes mitprägt. Zudem verläuft

der bewaldete Mühlhäuser Landgraben als Überbleibsel einer spätmittelalterlichen Befestigungsanlage durch Bickenriede und prägt als geschütztes Boden- und Naturdenkmal die umliegende Landschaft.

HÜPSTEDT

Zum ersten Mal urkundlich erwähnt wurde Hüpstedt Anfang des 12. Jahrhunderts, seit spätestens 1294 unterstand es dann dem Mainzer Kurfürsten⁶⁾. Im 13. Jahrhundert wurde Hüpstedt maßgeblich durch den Einfluss des Klosters Reifenstein und der Ritter vom Hagen mitgeprägt. Nachdem sich 1592 Christoph vom Hagen dort niederließ, wurde Hüpstedt ein selbstständiges Gericht mit dem Namen „vom Hagen-Hüpstedt“. 1802 ging das Eichs-

feld samt Hüpstedt an Preußen, von 1807 bis 1813 gehörte es zum Kanton Dingelstädt im Königreich Westphalen, 1816 gliederte sich die Ortschaft in den neu gebildeten preußischen Landkreis Worbis ein. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges gehörte es zwischenzeitlich zum Kreis Nordhausen und seit 1950 zum Kreis Mühlhausen, bis 1994 der Kreis Mühlhausen aufgelöst und zum Untstrut-Hainich-Kreis umstrukturiert wurde. Seit dem Beitritt zur Stadt



Abbildung 6: Luftbild Hüpstedt
(Quelle: Thüringen Viewer 2024)

5 Quelle: Stadt Dingelstädt, Stand 2024

6 Quelle: Stadt Dingelstädt, Stand 2024

Dingelstädt im Jahr 2023 ist Hüpstedt zurück im Eichsfeld.

Hüpstedt war bis Anfang des 20. Jahrhunderts von der Landwirtschaft und Hausweberei geprägt⁷⁾. Zwischenzeitlich sorgte die Kaliindustrie für einen wirtschaftlichen Aufschwung und bis 1947 verkehrte zwischen Dingelstädt, Silberhausen und Hüpstedt die Obereichsfelder Kleinbahn. Heute ist die Ortschaft mit ihren circa 1.574 Einwohnern (Stand 2024)⁸⁾ weiterhin durch die Landwirtschaft geprägt, es sind aber auch zahlreiche Gewerbe ansässig.

STRUTH

Struth befand sich im 13. Jahrhundert im Besitz der Herren von Treffurt und wurde im Jahr 1273 an das Kloster Zella verkauft¹⁰⁾. Durch den Zweiten Weltkrieg wurden große Teile der Ortschaft zerstört, demnach entstanden die meisten Häuser nach 1946. Zu den Ausnahmen gehört die Kirche, deren Bausubstanz erhalten blieb.

Auf einer Fläche von 11,16 km² leben heute etwa 1.554 Einwohner (Stand 2024)¹¹⁾ in Struth. Der Ort liegt etwa 480 m über NN, durch diese Höhenlage bedingt herrscht in Struth ein raueres Klima. Dies sowie für die Bewirtschaftung nicht optimale Böden lassen keine ertragreiche Landwirtschaft zu. Allerdings befindet sich ein Gewerbegebiet in Struth, in dem auch Hand-

Hüpstedt hat eine Fläche von circa 13,82 km²⁹⁾. Der Hüpstedter Ortskern befindet sich in einer flachen Mulde des Dün, 450 m über NN. Der Höhenzug fällt circa 2 km nördlich des Ortes steil in den Eichsfelder Kessel ab und prägt die umliegende Landschaft. Im Oberdorf befindet sich die katholische Kirche St. Martin.

werksbetriebe, Kleinfirmen und Dienstleister angesiedelt sind.

Auch heute noch prägt das ehemalige Benediktiner-Nonnenkloster Zella die Identität des Ortes¹²⁾. Circa eineinhalb Kilometer westlich von Struth liegt außerdem der Weiler Annaberg, welcher zeitweise ebenfalls zum Kloster gehörte, bis dieses 1811 aufgelöst wurde. Annaberg war ein Wallfahrtsort, an dem die heilige Anna verehrt wurde. Auch heute noch findet jährlich am Annentag ein Gemeindefest auf der Festwiese Annaberg statt.

7 Quelle: Stadt Dingelstädt, Stand 2024

8 Quelle: Stadt Dingelstädt, Stand 2024

9 Quelle: Stadt Dingelstädt

10 Quelle: Stadt Dingelstädt, Stand 2024

11 Quelle: Stadt Dingelstädt, Stand 2024

12 Quelle: Stadt Dingelstädt, Stand 2024



Abbildung 7: Luftbild Struth
(Quelle: Thüringen Viewer 2024)

ZELLA

Erstmalige urkundliche Erwähnung findet die Ortschaft Zella Anfang des 13. Jahrhunderts. Die Erwähnung zweier Brüder, Hartung und Walter de Zelle, fällt mit diesem Ereignis zusammen. Sie treten als Zeugen beim Verkauf von Besitztümern in Lutter an das Martinsstift in Heiligenstadt auf. Der Ortsname leitet sich vom lateinischen *cella* ab, das „Mönchsklausen“ oder „Kapelle“ bedeutet, und verweist somit auf eine Einsiedlerklausen.¹³⁾ Seit 1997 gehörte Zella zur Gemeinde Anrode¹⁴⁾, bis es 2023 zur Stadt Dingelstädt und damit in den Landkreis Eichsfeld wechselte¹⁵⁾.

Zella liegt direkt an der Unstrut und hat heute circa 279 Einwohner (Stand 2024)¹⁶⁾ sowie eine Fläche von etwa 5,65 km². Am nördlichen Rand der Ortschaft, die circa 290 m über NN liegt, befindet sich die katholische Kirche St. Nikolaus. Zu Zella gehört außerdem das östlich des Ortes gelegene Anwesen Breitenbich, ehemaliges Kloster Breitenbich. Eine nach Breitenbich benannte Bahnhaltestelle für die umliegenden Orte wurde von 1908 bis 1997 auf der Bahnstrecke zwischen Gotha und Leinefelde bedient.



Abbildung 8: Luftbild Zella
(Quelle: Thüringen Viewer 2024)

-
- 13 Quelle: Kahl, Wolfgang (2010): Ersterwähnung Thüringer Städte und Dörfer. Ein Handbuch, Verlag Rockstuhl, Bad Langensalza
- 14 Quelle: Gemeinde Anrode, Stand 2024
- 15 Quelle: Gesetz- und Verordnungsblatt für den Freistaat Thüringen Nr. 26. Ausgegeben zu Erfurt, den 20. Dezember 2022
- 16 Quelle: Stadt Dingelstädt, Stand 2024



2. BESTANDSAUFNAHME

Im folgenden Kapitel wird die Dorfregion Dingelstädt II umfangreich untersucht. Das Kapitel teilt sich in verschiedene Unterkapitel auf. Das Ziel ist es die aktuelle IST-Situation in den verschiedenen Ortschaften der Dorfregion abzubilden.

2.1. ÜBERGEORDNETE PLANUNGEN

Für die Stadt Dingelstädt und somit für die Dorfregion Dingelstädt II existieren bereits einige übergeordnete Planungen unterschiedlicher Ressorts. Ziel des Gemeindlichen Entwicklungskonzeptes ist es, diese Planungen aufzugreifen, die wesentlichen Informationen herauszufiltern und zusammenzuführen. Im Folgenden sollen die Planungen kurz erläutert werden. Dabei wird der Schwerpunkt auf Aussagen gelegt, die für die zukünftige Entwicklung der Dorfregion von besonderer Relevanz sind.

2.1.1. LEP 2025

Das neue LEP Thüringen 2025 wurde im Jahr 2014 verabschiedet¹⁷. Im Rahmen dessen wurde Dingelstädt als Grundzentrum bestimmt. Dies geschah im Zusammenhang mit einer Änderung der Vorgehensweise bei der Bestimmung von Grundzentren. Künftig sollen diese nicht mehr über den Regionalplan, sondern durch den Landesentwicklungsplan definiert werden. Grundzentren haben die Aufgabe Funktionen der Daseinsvorsorge mit überörtlicher Bedeutung ergänzend zu den höherstufigen zentralen Orten zu übernehmen. Dazu gehören insbesondere Stabilisierungs- und Ergänzungsfunktionen, Einzelhandels- und Dienstleistungsfunktionen, regionale Verkehrsknotenfunktionen sowie primäre Bildungs-, Gesundheits- und Freizeitfunktionen.

Zudem fand im Rahmen des LEP eine raumstrukturelle Einordnung statt. In diesem Zusammenhang wird für die Region um Dingelstädt ein Einwohnerrückgang um etwa 5% bis 7,5% erwartet. Dingelstädt und die umliegende Region wird als demografisch und wirtschaftlich weitgehend stabiler Raum in teilweise oberzentrennaher Lage des „nördlichen Thüringens“ eingeordnet. Zudem legt der LEP 2025 die zentralen Orte und wichtige Infrastrukturen wie Straßennetz und Schienenverkehr, Entwicklungskorridore, Industriegroßflächen

und internationale Verkehrsflughäfen fest. Dingelstädt liegt zwischen den Mittelzentren Heilbad Heiligenstadt, Leinefelde-Worbis und Mühlhausen. Mühlhausen nimmt dabei auch noch die Teilfunktion eines Oberzentrums ein. Durch Dingelstädt laufen eine Bundesstraße und eine Eisenbahnstrecke mit bestelltem Schienenpersonennahverkehr. Entlang dieser beiden Verkehrswege ist auch ein Entwicklungskorridor gekennzeichnet, der somit auch das Gebiet der Stadt Dingelstädt miteinschließt. Räume in diesem Entwicklungskorridor sollen ergänzend zu den zentralen Orten zur positiven Wirtschaftsentwicklung des Landes beitragen. Als Entwicklungsvoraussetzung für diese Räume sind die Verkehrswege und Kommunikationsinfrastrukturen sehr wichtig und sollen aus diesem Grund weiterentwickelt werden.

Im Rahmen des Landesentwicklungsplans werden alle Orte wie Dingelstädt einem mittelzentralen Funktionsraum zugeordnet. Im Falle der Stadt Dingelstädt ist es der mittelzentrale Funktionsraum der Stadt Leinefelde-Worbis. Bei angrenzenden Ortschaften sind es Mühlhausen oder Heilbad Heiligenstadt. Durch die zentrale Lage der Ortschaften der Stadt Dingelstädt zwischen mehreren mittelzentralen Funktionsräumen, bestehen neben Verflechtungen zu

17 Quelle: Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025, Thüringen im Wandel, in Kraft getreten am 05.07.2014.

Leinefelde-Worbis auch Verflechtungen zu Heilbad Heiligenstadt und Mühlhausen.

deutung. Zella ist als einzige der fünf Ortschaften direkt an den Unstrutradweg angebunden.

Weiterhin trifft das LEP 2025 Aussagen über den Tourismus und Radwege. Im Westen grenzt die Stadt Dingelstädt an eine Touristische Schwerpunktregion an. Zudem beginnen in der Stadt Dingelstädt zwei Radwege (Unstrutradweg & Kanonenbahnradweg) von überregionaler Be-

Innerhalb der Freiraumeinordnung zählen die Ortschaften der Stadt Dingelstädt zum Freiraumbereich Landwirtschaft. Ein weiterer großer Anteil der Flächen gehört zum Freiraumverbundsystem Waldlebensräume.

2.1.2. THÜRINGER NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

Die Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie wurde 2018 auf Grundlage der 17 Nachhaltigkeitsziele aus der Agenda 2030 der Vereinten Nationen entworfen und verabschiedet¹⁸. Damit möchte Thüringen einen Beitrag zur Umsetzung dieser Ziele leisten. Dafür wurden fünf Schwerpunktfelder identifiziert, in denen der Freistaat künftig ein besonderes Augenmerk auf die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele legen möchte. Diese sind Bildung und lebenslanges Lernen, Klima, Energie, nachhaltige Mobilität, nachhaltiger Konsum und nachhaltiges Wirtschaften. Im Rahmen dieser Schwerpunktfelder wurden noch einmal Ziele formuliert, die landesweit von Bedeutung sind. Ziele mit besonderer Bedeutung für die zukünftige Entwicklung der Stadt Dingelstädt werden im folgenden Teil aufgelistet:

- Eine nachhaltige Energieversorgung gewährleisten – erneuerbare Energien ausbauen, Energieeffizienz steigern (S.27)

- Anpassungen an die unvermeidlichen Folgen des Klimawandels umsetzen (S.28)
- Strukturen für eine nachhaltige Mobilität ausbauen (S.29)
- Den Boden schützen, den Flächenverbrauch und die Flächenversiegelung eindämmen und die Zerschneidung der Natur und Landschaft begrenzen (S.46)
- Naturverträglichen Tourismus entwickeln (S.47)

Im Rahmen der Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie 2018 werden zudem Kommunen und lokale Akteure dazu eingeladen, die Nachhaltigkeit konkret zu vermitteln und zu gestalten. Es ist damit eine wichtige Aufgabe für die Stadt Dingelstädt im Rahmen ihrer Möglichkeiten der Nachhaltigkeitsstrategie Thüringens und damit auch der Nachhaltigkeit im Allgemeinen sowie den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen Rechnung zu tragen.

2.1.3. REGIONALPLAN NORDTHÜRINGEN

Die Stadt Dingelstädt zählt zu dem Bereich der Regionalen Planungsstelle Nordthüringen. 2012 ist für diesen Bereich ein Regionalplan in Kraft

getreten, der bis heute in den meisten Teilen Gültigkeit erfährt. Im Regionalplan sind viele Planungsinhalte des LEP Thüringen in nachricht-

18 Quelle: TMUEN, Referat „Umweltpolitik, Fachministerkonferenzen“, Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie 2018, Stand August 2018

licher Übernahme wiederzufinden und wurden durch detaillierte Planungsinhalte ergänzt. So ist Dingelstädt auch hier im Rahmen der nachrichtlichen Übernahme als Grundzentrum gesichert und auch die landesbedeutsame Entwicklungsachse, die durch Dingelstädt verläuft, ist im Regionalplan verankert¹⁹. Grundzentren sind als Konzentrationspunkte von Einrichtungen mit überörtlicher Bedeutung sowie von umfassenden Angeboten bei Gütern und Dienstleistungen des qualifizierten Grundbedarfes zu sichern und zu entwickeln. Zu dem Grundversorgungsbereich Dingelstädt zählen alle Ortschaften der Stadt Dingelstädt.

Stadtgebiet von Dingelstädt wurde in diesem Zusammenhang als Vorbehaltsgebiet für Tourismus und Erholung gekennzeichnet. Weiterhin befindet sich im Norden ein Vorbehaltsgebiet für die Freiraumsicherung. Im Osten und im Süden befinden sich Vorbehaltsgebiete für die landwirtschaftliche Bodennutzung. Im Westen sind ein Vorbehaltsgebiet für Freiraumsicherung und ein Vorbehaltsgebiet für die landwirtschaftliche Bodennutzung sowie ein Vorranggebiet für die Freiraumsicherung gekennzeichnet. In der Ortschaft Dingelstädt ist zudem ein Vorbehaltsgebiet für den Hochwasserschutz gekennzeichnet.

In der Raumnutzungskarte wurden nochmal die verschiedenen Nutzungsarten für Nordthüringen zusammengefasst. Das gesamte

In der Planung für den Verkehr sind die nachrichtlichen Übernahmen der großräumig bedeutsamen Schienenverbindung der Strecken

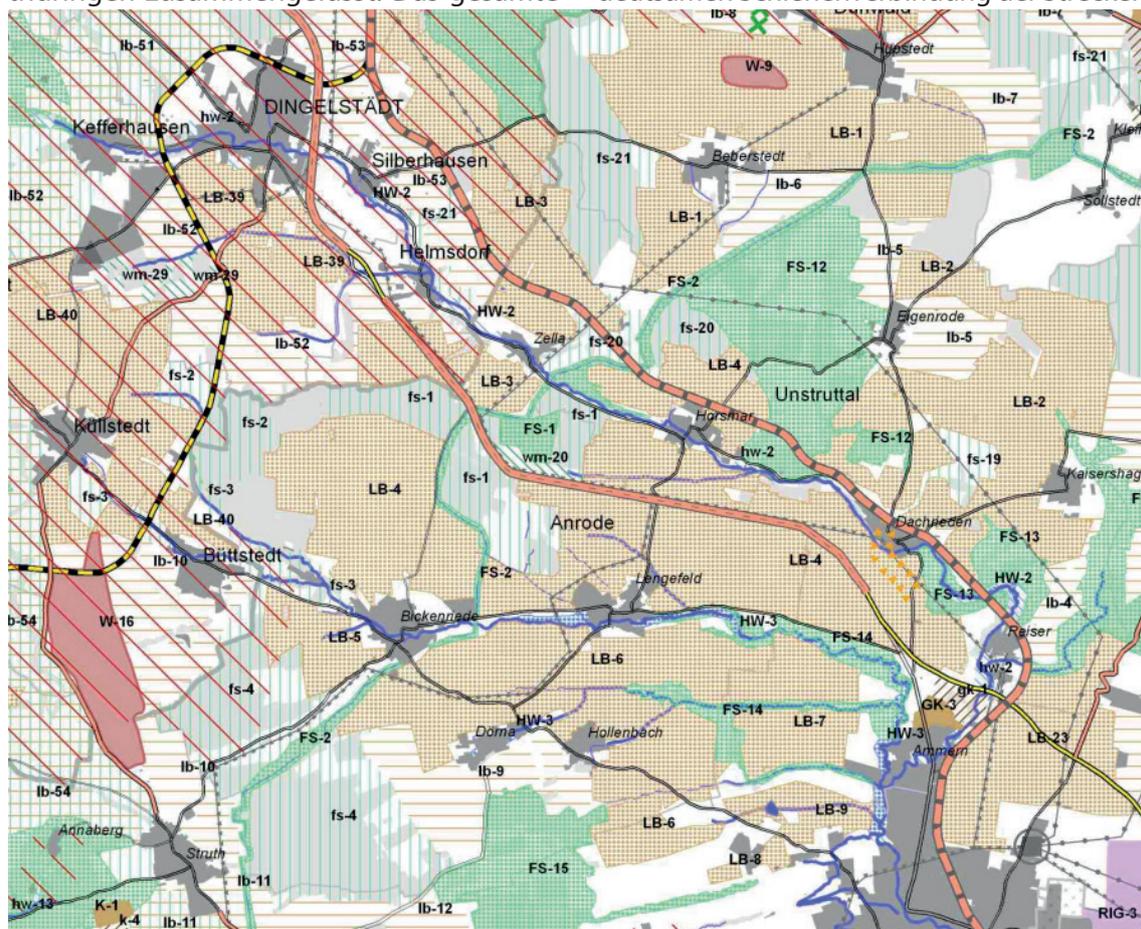


Abbildung 9: Auszug aus dem Regionalplan Nordthüringen (Quelle: Regionale Planungsgemeinschaft Nordthüringen 2012)

19 Quelle: Regionalplan Nordthüringen, Bekanntgabe der Genehmigung im Thüringer Staatsanzeiger Nr. 44/2012 vom 29.10.2012

zwischen Erfurt und Göttingen sowie Erfurt und Kassel und der großräumig bedeutsamen Straßenverbindung der B 247 eingezeichnet. Weiterhin ist die L 1008 als regional bedeutsame Straßenverbindung gekennzeichnet. Auch die stillgelegte Bahnstrecke zwischen Geismar und Dingelstädt soll für die touristische Nutzung erhalten werden. Zudem ist Dingelstädt als Verknüpfungspunkt von Bus und Bahn festgelegt.

Im Regionalplan ist Dingelstädt als regional bedeutsamer Tourismusort eingezeichnet. Das Stadtgebiet liegt zudem im Vorbehaltsgebiet für Tourismus und Erholung Eichsfeld.

Im Bereich der Energieversorgung sollen, um den Leistungsbedarf sicherzustellen und die Versorgungssicherheit zu erhöhen, Neubaumaßnahmen des Leitungsnetzes und der Umspannwerke realisiert werden. Dies betrifft Dingelstädt indirekt, da die Baumaßnahme am Umspannwerk im Raum Wachstedt/Küllstedt der Absicherung des Lastenschwerpunktes des Gewerbegebietes „Auf dem Übel“ im Raum Dingelstädt dient.

2.1.4. REGIONALES ENTWICKLUNGSKONZEPT OBEREICHSFELD

Das Regionale Entwicklungskonzept (REK) für die Region Obereichsfeld befasst sich mit der wirtschaftlichen, infrastrukturellen und sozialen Entwicklung der Städte Dingelstädt, Heilbad Heiligenstadt und Leinefelde-Worbis. Es wurde im Auftrag der Stadt Dingelstädt erstellt und im Dezember 2022 veröffentlicht. Ziel ist es, die Region durch eine verbesserte Zusammenarbeit und gezielte Maßnahmen als gemeinsames Mittelzentrum mit Teilfunktionen eines Oberzentrums zu stärken.

Ein zentraler Anlass für die Erstellung des REK ist die kommunale Neugliederung, die bis 2024 abgeschlossen wurde. Dingelstädt hat durch Eingemeindungen an Fläche und Bevölkerung gewonnen, sodass die gesamte Region des Obereichsfelds künftig etwa 50.000 Einwohner umfasst. Trotz dieser Entwicklung wird bis 2040 ein Bevölkerungsrückgang von 11,7 % erwartet, weshalb strategische Maßnahmen zur Stärkung der Region notwendig sind.

In wirtschaftlicher Hinsicht zeichnet sich das Obereichsfeld durch eine stabile Entwicklung aus. Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze ist in den letzten zehn Jahren um 13,1 % gestiegen, wobei insbesondere das

produzierende Gewerbe und die Dienstleistungsbranche dominieren. Dingelstädt weist mit 3,6 % die niedrigste Arbeitslosenquote der Region auf und verfügt über ein gut entwickeltes Gewerbegebiet mit Erweiterungspotenzial.

Ein weiterer Schwerpunkt des REK liegt auf der Infrastruktur. Die Region ist durch die Autobahn A 38, die Bundesstraße B 247 sowie direkte Schienenverbindungen nach Göttingen und Erfurt verkehrstechnisch gut angebunden. Dennoch sind Verbesserungen im ÖPNV geplant, darunter der Ausbau von Express- und Regionalbuslinien sowie ein erweitertes Rufbus-Angebot. Der Breitbandausbau wird weiter vorangetrieben, um die digitale Infrastruktur zukunftssicher zu gestalten.

Um die zentrale Bedeutung des Obereichsfelds zu sichern, formuliert das REK verschiedene Entwicklungsziele in fünf Handlungsfeldern. Im Bereich Siedlungsentwicklung wird in Dingelstädt das Wohnbauprojekt „Hinter dem Kerbschen Berg“ als größtes Vorhaben der Stadt realisiert. Zur Wirtschaftsförderung sind neue Gewerbegebiete wie „Am Teichhofe“ in Leinefelde-Worbis geplant. Im Bereich Mobilität soll das regionale Radwegenetz, insbesondere der

Unstrut-Radweg, weiter ausgebaut werden. Auch die Daseinsvorsorge wird gestärkt, indem Gesundheits-, Bildungs- und Pflegeeinrichtungen erhalten und ausgebaut werden. Schließlich spielt auch das Thema Nachhaltigkeit eine Rolle, etwa durch den verstärkten Einsatz von Photovoltaik-Anlagen und energieeffizienten Baukonzepten.

Die Umsetzung dieser Maßnahmen erfordert eine enge interkommunale Zusammenarbeit zwischen Dingelstädt, Heilbad Heiligenstadt und Leinefelde-Worbis. Dafür wird eine kommunale Arbeitsgemeinschaft gegründet, die Fördermittel nutzen und Entwicklungsprojekte gemeinsam steuern soll. Besonders der

Tourismus spielt eine bedeutende Rolle für die Region – mit Angeboten wie dem Hallenbad Dingelstädt, dem Kanonenbahnradweg und dem Familienzentrum Kloster Kerbscher Berg soll die Attraktivität des Obereichsfelds weiter gesteigert werden.

Zusammenfassend ist das REK-Obereichsfeld ein strategischer Entwicklungsplan, der die Region langfristig als starken Wirtschafts- und Lebensraum positionieren soll. Durch gezielte Maßnahmen in Infrastruktur, Wirtschaft und Nachhaltigkeit wird eine stabile und zukunfts-sichere Entwicklung angestrebt, die Dingelstädt und die gesamte Region Obereichsfeld nachhaltig stärkt.

2.1.5. INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT DINGELSTÄDT 2040+

Die Stadt Dingelstädt hat im Jahr 2022 das Integrierte Stadtentwicklungskonzept verabschiedet. Zum räumlichen Konzeptionsgebiet gehören die Stadt Dingelstädt inklusive der Ortschaften Helmsdorf, Kefferhausen, Kreuzebra und Silberhausen. Die Ortschaften der Dorfregion Dingelstädt II (Beberstedt, Bickenriede, Hüpstedt, Struth und Zella) waren hier noch nicht Teil der Stadt Dingelstädt, entsprechend sind diese Ortschaften bislang kein Teil des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes.

1. Zielsetzung & Auftrag

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) wurde mit dem Ziel erarbeitet, Dingelstädt und seine Ortschaften langfristig als attraktiven Wohn-, Wirtschafts- und Tourismusstandort weiterzuentwickeln. Es dient als strategischer Rahmen für zukünftige Entscheidungen und setzt Schwerpunkte in den Bereichen Siedlungsentwicklung, Infrastruktur, Wirtschaftsförderung, Klimaschutz und soziale Infrastruktur.

Da sich die Stadtstruktur in den letzten Jahren durch Gemeindefusionen verändert hat, ist eine

abgestimmte Entwicklung aller Ortschaften notwendig. Gleichzeitig müssen übergeordnete Planungen wie das **Regionale Entwicklungskonzept Obereichsfeld**, das **Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025** und die **LEADER-Strategie für den Landkreis Eichsfeld** in die Stadtentwicklung integriert werden.

2. Bürgerbeteiligung

Die Erarbeitung des ISEK basierte auf einem umfassenden Beteiligungsprozess, um die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger in die Planungen einfließen zu lassen.

- **Einwohnerbefragung**

Eine umfassende Umfrage wurde durchgeführt, bei der alle Bürgerinnen und Bürger ab 12 Jahren ihre Meinungen zu Stärken, Schwächen und Entwicklungsmöglichkeiten der Stadt äußern konnten. Die Beteiligung war sowohl online als auch in Papierform möglich.

- **ISEK-Arbeitsgruppe**
Eine Arbeitsgruppe mit Vertretern aller Ortschaften, der Verwaltung und der Politik wurde gegründet. In insgesamt neun Sitzungen wurden zentrale Themen wie Wohnraum, Wirtschaft, Verkehr, soziale Angebote und Umwelt intensiv diskutiert. Die Arbeitsgruppe diente als zentrales Gremium zur fachlichen und politischen Abstimmung der Maßnahmen.

- **Öffentliche Informationsveranstaltungen**
Um die Bürgerinnen und Bürger kontinuierlich über den Fortschritt des ISEK zu informieren, wurden regelmäßige Berichte veröffentlicht. Zudem fanden öffentliche Präsentationen in den politischen Gremien und eine abschließende Vorstellung des Konzepts für die breite Öffentlichkeit statt.

3. Analysephase

Zur fundierten Entwicklung des Konzepts wurden umfassende Analysen durchgeführt, um die Ausgangslage der Stadt Dingelstädt und ihrer Ortschaften detailliert zu erfassen.

- **Datengrundlagen & Planungsbezüge**
Das ISEK berücksichtigt zahlreiche übergeordnete Planungen, darunter den **Regionalplan Nordthüringen**, den **Nahverkehrsplan für den Landkreis Eichsfeld**, das **Klimaschutzkonzept des Landkreises Eichsfeld** und die **Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie**.
- **Bestandsaufnahme**
Es wurden Daten zu Demografie, Wirtschaft, Wohnungsmarkt, technischer und sozialer Infrastruktur, Natur- und Klimaschutz sowie Tourismus erfasst und analysiert.
- **SWOT-Analyse**
Eine Stärken-Schwächen-Analyse diente

zur Identifikation von Chancen und Risiken für die Stadtentwicklung.

- **Stärken:** Gute wirtschaftliche Basis, attraktive Landschaft, historisches Stadtbild, aktive Vereins- und Kulturszene.
- **Schwächen:** Demografischer Wandel, Fachkräftemangel, infrastrukturelle Defizite, Leerstände in der Altstadt.
- **Chancen:** Ausbau erneuerbarer Energien, Digitalisierung, Stärkung des Tourismus, interkommunale Zusammenarbeit.
- **Risiken:** Bevölkerungsrückgang, Strukturwandel in der Wirtschaft, begrenzte Finanzmittel für Investitionen.

4. Leitbild und Maßnahmenentwicklung

Auf Basis der Analyse wurden konkrete Entwicklungsziele definiert und ein umfassender Maßnahmenkatalog erstellt.

Das Leitbild des ISEK gibt die langfristige Entwicklungsrichtung der Stadt Dingelstädt vor. Es soll eine nachhaltige, wirtschaftlich starke und lebenswerte Stadt geschaffen werden, die sowohl den demografischen Wandel als auch wirtschaftliche und ökologische Herausforderungen aktiv angeht. Wichtige Ziele sind die Sicherung der Wohn- und Lebensqualität, die Förderung der lokalen Wirtschaft, der Erhalt der historischen Altstadt sowie die Verbesserung der Infrastruktur und des Umwelt- und Klimaschutzes. Die konkreten Handlungsfelder umfassen folgend:

- Klimaschutz, Klimaanpassung und Resilienz
- Strategie für ganzheitliche Stadtentwicklung
- Wirtschaft, Handel und Arbeiten

- Digitalisierung
- Soziale Infrastruktur / Gemeinschaft und generationsgerechte Stadt
- Gefahrenabwehr
- Versorgung, Ordnung und Sicherheit / Bildung, Kultur, Sport und Lebensqualität
- Landschaft, Umwelt, Tourismus und Stadtmarketing
- Mobilität und Verkehr
- Wohnen
- Kommunales, Ortschaften

Auf Basis der Handlungsfelder wurde ein Maßnahmenkatalog erstellt, der Projekte nach ihrer Priorität ordnet. Die Maßnahmen reichen von kurzfristigen Umsetzungen, wie Infrastrukturverbesserungen, bis hin zu langfristigen Entwicklungsstrategien für Stadtteile und Gewerbestandorte. Zudem wurden Schwerpunktgebiete definiert, in denen besondere Entwicklungsmaßnahmen erfolgen sollen.

5. Fortlaufende Anpassung & Umsetzung

Das ISEK ist als dynamisches Konzept angelegt, das regelmäßig überprüft und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst wird. Es dient als Grundlage für die Beantragung von Fördermitteln und die langfristige Stadtentwicklung. Ein kontinuierlicher Evaluierungsprozess stellt sicher, dass Maßnahmen gezielt umgesetzt und weiterentwickelt werden.

2.1.6. LEADER – REGIONALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE EICHSFELD

Die Regionale Aktionsgruppe Eichsfeld, bestehend aus dem Landratsamt Eichsfeld und dem Verein Eichsfeld Aktiv e.V. haben 2022 die Regionale Entwicklungsstrategie 2023-2027 veranlasst.²⁰ Auf Basis einer Evaluation der Erfahrungswerte aus der vorangegangenen Entwicklungsstrategie für den Zeitraum 2014-2020, einer SWOT-Analyse sowie einem Beteiligungsverfahren wird der aktuelle Entwicklungsbedarf hergeleitet und ein Leitbild für das Eichsfeld für die künftigen Jahre entwickelt. Im Wesentlichen werden dabei die Leitgedanken der letzten Entwicklungsstrategie fortgeführt und durch einige wenige Anpassungen verändert. Das Leitbild für das Eichsfeld lautet: „LEADER-Region-Eichsfeld - Glaube & Natur, Geschichte & Zukunft“ und baut auf folgenden Leitgedanken auf:

- Verantwortung für die Familie und starker sozialer Zusammenhalt
- Verantwortung für einen sorgsam und nachhaltigen Umgang mit Ressourcen
- Verantwortung für Traditionen, Bräuche und Glaubensgemeinschaft
- Verantwortung für die vielfältige und reichhaltige Natur- und Kulturlandschaft Eichsfeld

Aus diesem Leitbild wurden drei Entwicklungsziele entwickelt. Diese umfassen die Punkte:

- Gewährleistung angemessener, generationengerechter Grundversorgung

²⁰ Quelle: RAG Eichsfeld, Regionale Entwicklungsstrategie 2023-2027, LEADER, überarbeitete Version vom 01.10.2022.

- Das Bewusstsein für Gemeinschaft, regionale Resilienz und Identität auf der Basis von Natur, Kultur, Tradition und Glauben schaffen und erhalten
- Funktionierende Ökosysteme mit hoher Biodiversität schaffen und erhalten

Aus diesen Entwicklungszielen entstanden wiederum vier Handlungsfelder, die konkrete Zielstellungen umfassen. Für die Entwicklung der Stadt Dingelstädt sind dabei folgende Punkte interessant:

Handlungsfeld 1 „Grundversorgung und Lebensqualität“ sieht die Gewährleistung der Grundversorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs und Möglichkeiten der Teilhabe im Sinne einer lebendigen Gemeinschaft vor. Um auf veränderte Bedarfe durch den demographischen Wandel zu reagieren und die Attraktivität der Region für Rückkehrer zu wahren und zu steigern, sollen lebensphasengerechte Angebote der Grundversorgung und des sozialen Miteinanders entwickelt werden.

Im **Handlungsfeld 2** „Tourismus und Naherholung“ soll an den Erfolg der letzten Förderperiode angeknüpft werden, in dem weiterhin charakteristische Eigenschaften des Eichsfelds

gezielt in Szene gesetzt werden. Ziel ist die Stärkung der regionalen Identität und die Förderung der Arbeitsmarkt-relevanten Attraktivität und Wirtschaftskraft der Region.

Das **Handlungsfeld 3** „Natur und Umwelt“, fokussiert die Konservierung und Förderung bedeutender Naturräume und Kulturlandschaften. Es gilt einen verantwortungsbewussten und generationengerechten Umgang mit Ressourcen, Natur und Landschaft zu pflegen und somit die Basis für den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg der Region zu sichern. Der Land- und Forstwirtschaft wird in Bezug auf die nachhaltige Waldbewirtschaftung besondere Verantwortung beigemessen.

Kernelemente des vierten Handlungsfelds „RES“ sind die Regionale Aktionsgruppe, RAG, und Regionalmanagement sowie die Öffentlichkeitsarbeit der LEADER-Region Eichsfeld. Die Akteure sind für die Evaluierung und das Monitoring der Regions-Aktivitäten und -entwicklung zuständig.

Aus diesen Handlungsfeldern ergeben sich wiederum Einzelmaßnahmen. In diesem Zusammenhang werden unter anderem die überregionale Kooperation bezüglich des Unstrutrades und einer Image-Kampagne für „Grüne Berufe“ genannt²¹.

2.1.7. INTEGRIERTE ENERGIE- UND KLIMASCHUTZSTRATEGIE THÜRINGEN

Die integrierte Energie- und Klimaschutzstrategie Thüringen dient der Landesregierung als Handlungsgrundlage für die Energie- und Klimapolitik. Die Ziele der Strategie leiten sich aus dem Thüringer Klimaschutzgesetz ab. Die Landesregierung bekennt sich zudem

zur Einhaltung des Zwei-Grad-Ziels gemäß dem Pariser Klimaabkommen²². Dem Thüringer Klimaschutzgesetz entsprechend sieht die Klimaschutzstrategie eine Minderung der Treibhausgasemission gegenüber dem Jahr 1990 in folgenden Etappen vor:

21 Quelle: RES Eichsfeld 2023-2027 S. 41

22 Quelle: Vergleiche: S. 10 Integrierte Energie- und Klimaschutzstrategie in der Fassung vom 01.10.2019

- -60 bis 70% bis 2030
- -70 bis 80% bis 2040
- -80 bis 95% bis 2050
- Treibhausgasneutralität ab 2051

Die Klimaschutzstrategie formuliert zudem folgende Ziele für eine nachhaltige Energiepolitik:

- Bis 2040 soll der Energiebedarf des Landes vollständig aus erneuerbaren Quellen gedeckt werden.
- Bis 2024 wird ein Rückgang des Energieverbrauchs um durchschnittlich um 1,5 % pro Jahr angestrebt.
- Bis 2050 soll die Endenergieproduktivität um durchschnittlich um 2,1 % pro Jahr gesteigert werden.

Zur Umsetzung der Ziele sieht die Klimaschutzstrategie Maßnahmenpakete in verschiedenen Sektoren (Handlungsfeldern) vor. Kommunen und Landkreise sind für die Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen von zentraler Bedeutung. Maßnahmen mit besonderer Relevanz für die künftige Entwicklung der Stadt Dingelstädt lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Energie- und Wärmeversorgung

- Entwicklung kommunaler Klimaschutzkonzepte mit Fokus auf erneuerbare Energien und Energieeinsparungen (S. 47).
- Ausbau erneuerbarer Energien (z.B. Photovoltaik auf kommunalen Gebäuden, Windkraftflächen in Absprache mit Bürgern) (S. 47).
- Förderung von Nah- und Fernwärmenetzen auf Basis erneuerbarer Energien (z. B. Nutzung von Abwärme oder Biomasse) (S. 37).

Gebäude und Infrastruktur

- Energetische Sanierung kommunaler Gebäude durch Förderprogramme wie EFRE (S. 37).
- Einführung eines kommunalen Energiemanagements, um den Energieverbrauch zu überwachen und zu senken (S. 36).

Mobilität und Verkehr

- Förderung von Radwegenetzen und E-Mobilität (S. 64).
- Verbesserung des ÖPNV-Angebots, z. B. durch den Ausbau von Bus- und Bahnverbindungen oder den Einsatz von Elektro- und Wasserstoffbussen (S. 60).
- Kommunale Mobilitätskonzepte, die alternative Verkehrsmittel wie Carsharing oder Rufbusse einbeziehen (S. 64).

Land- und Forstwirtschaft

- Förderung nachhaltiger Landwirtschaft durch effiziente Stickstoffnutzung und Reduzierung von Emissionen aus der Tierhaltung (S. 75).
- Unterstützung CO₂-speichernder Maßnahmen in der Forstwirtschaft, z. B. durch Aufforstung oder humusfördernde Bodenbewirtschaftung (S. 81).

Handlungsfeldübergreifende Maßnahmen

- Landkreise und Gemeinden sollen bei der Erstellung von Klimaschutzstrategien finanzielle und fachliche Unterstützung erhalten (z.B. über das Förderprogramm „Klima Invest“ oder Beratungsangebote der ThEGA und TAB)

Zur Umsetzung der Maßnahmen sieht die Klimastrategie der Landesregierung Kooperationen

mit Unternehmen und Kommunen vor, um die Akzeptanz für Maßnahmen der Klima- und Energiepolitik zu steigern. Darüber hinaus soll die Umsetzung der Maßnahmen durch je ein

Monitoring pro Legislaturperiode bzw. spätestens alle fünf Jahre sichergestellt werden. Die Strategie soll kontinuierlich weiterentwickelt und an neue Erkenntnisse angepasst werden.

2.1.8. KLIMASCHUTZTEILKONZEPTE FÜR DEN LANDKREIS EICHSFELD

Im Jahr 2013 wurde im Kreistag des Landkreises Eichsfeld die Erarbeitung eines Klimaschutzteilkonzeptes für den Landkreis Eichsfeld beschlossen, welches dann 2016 veröffentlicht wurde²³.

Im Rahmen der Klimaschutzteilkonzepte des Landkreises Eichsfeld werden die Problemstellung des Klimawandels und die Verantwortung des Landkreises gegenüber dem Schutz des Klimas erläutert. Ziel der Konzepte ist es, den globalen Herausforderungen des Klimawandels mit lokalen Lösungen entgegenzutreten. Der Landkreis Eichsfeld will dabei eine Vorbildfunktion einnehmen. Dabei ist vor allem die CO₂-Minderungsstrategie zentraler Punkt des Konzeptes. Um Einsparpotentiale zu ermitteln, wurde zunächst der Ist-Zustand des Landkreises Eichsfeld ermittelt. Auf Grundlage dieser Bestandaufnahme wurde folgendes Leitbild entwickelt:

- Reduktion der Treibhausgasemissionen um 48% bis zum Jahr 2030 gegenüber dem Basisjahr 2014
- Reduktion der Treibhausgasemissionen um 55% bis zum Jahr 2050 gegenüber dem Basisjahr 2014
- Bis 2050 mindestens eine vollständige Stromversorgung aus eigenen erneuerbaren Ressourcen
- Der Landkreis verbindet die Ziele der Klimaschutzpolitik mit den Zielsetzungen

der nachhaltigen Regionalentwicklung. Dabei sollen formelle und informelle Beteiligungs- und Kommunikationsverfahren gestärkt werden

- Die Stärkung der erneuerbaren Energien soll zur lokalen Wärmeversorgung beitragen
- Bei dem Ausbau erneuerbarer Energien soll die besondere Verantwortung des Landkreises bezüglich der Sicherung der Natur und Landschaft gewährleistet werden
- Im Mobilitätsbereich sollen kooperative Lösungen im Stadt-Umland Bereich angestrebt werden. Durch diese soll das Verkehrsaufkommen gemindert und der Umstieg auf umweltfreundliche Verkehrsmittel erleichtert werden
- Lokale Unternehmen sollen in die Klimaschutzstrategien mit eingebunden werden
- Die Sensibilisierung der Bürger und die Förderung der Akzeptanz sind entscheidend für den Erfolg der Klimaschutzstrategie. Deswegen soll eine zielgruppenspezifische Informations- und Beteiligungs politik zur Stärkung des Klimaschutzes befördert werden

23 Quelle: Klimaschutzteilkonzepte für den Landkreis Eichsfeld, Abschlussbericht September 2016

- Um die Chance der Erreichung der Klimaschutzziele zu verbessern, sollen regionale Akteure stärker vernetzt werden

Im Rahmen des Konzeptes werden neben den Zielen auch konkrete Maßnahmen genannt. Diese teilen sich ein in die Teilkonzepte „Kreis-eigene Liegenschaften“, „Erneuerbare Energien“, „Integrierte Wärmenutzung“ und die „Klimafreundliche Mobilität“.

2.1.9. DENKMALPFLEGE

Bei der Erarbeitung des GEK für die Stadt Dingelstädt sollen denkmalwerte und besondere städtebauliche Substanzen eine besondere Berücksichtigung erfahren. Um dies zu gewährleisten, wird die aktuelle Denkmalliste in der Planung berücksichtigt. Die Einzeldenkmale und Bereiche mit Denkmalschutzstatus sind in den Kartendarstellungen aufgenommen. Auch die untere Denkmalbehörde wurde im Rahmen der Erarbeitung des GEK beteiligt. Trotz mehrfacher Abstimmung wurde die Stellungnahme durch

Die Ortschaften der Stadt Dingelstädt finden in den Maßnahmen mehrfach Erwähnung. So sollen sowohl an der Turnhalle der Grundschule als auch in der Grundschule selbst Maßnahmen ergriffen werden, die die Energieeffizienz der Gebäude erhöhen sollen. Zudem wird die Bedeutung der beiden Windenergieanlagen nochmals unterstrichen.

die untere Denkmalschutzbehörde nicht bis zum Abgabetermin des GEK zugearbeitet. Die Stellungnahme wird nachträglich eingearbeitet. Zudem wird die untere Denkmalschutzbehörde ohnehin im weiteren Umsetzungsprozess beteiligt.

Ein grundlegendes Entwicklungskonzept für den Denkmalschutz liegt beim Landkreis Eichsfeld nicht vor.

2.1.10. STRATEGISCHE SOZIALPLANUNG

Für den Landkreis Eichsfeld wurde am 08.12.2021 eine neue Fassung des integrierten fachspezifischen Sozialplans beschlossen. Die aktualisierte Fassung übernimmt das primäre Ziel des Vorläufers, Lebensräume für Familien zu verbessern und damit dem demografischen Wandel nachhaltig entgegenzuwirken. Weiterhin sollen in der Planung Aspekte für Menschen jeden Alters, Beratungs-, Hilfs- und Freizeitangebote, Barrierefreiheit, Erhaltung und Stärkung der Wirtschaftskapazität sowie die Stärkung der Familienfreundlichkeit von Unternehmen berücksichtigt werden²⁴.

In den sechs Handlungsfeldern „Steuerung, Vernetzung und Nachhaltigkeit“, „Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Mobilität“, „Bildung im familiären Umfeld“, „Beratung, Untersetzung und Information“, „Wohnumfeld und Lebensqualität“ und „Dialog der Generationen“ werden verschiedene Maßnahmen für die Steigerung der Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger und eine bedarfsgerechte soziale Infrastruktur im Landkreis beschrieben.

Im Konzept wird für die Stadt Dingelstädt der besonders hohe Jugendquotient als Besonderheit hervorgehoben. Weiterhin werden im Konzept das Familienzentrum Kerbscher Berg

24 Quelle: Sozialplan Integrierter fachspezifischer Plan Landkreis Eichsfeld 2020-2021, S. 7

in Dingelstädt und das Familienzentrum Mobil genannt, welches eine besondere Chance für den Landkreis Eichsfeld in der Familienbildung darstellt. Weiterhin ist Dingelstädt neben Heilbad Heiligenstadt der einzige Ort im Landkreis Eichsfeld, welcher über einen Seniorenbeirat

verfügt, was ebenfalls als sehr positiv hervorzuheben ist.

Auf der konzeptionellen Ebene wird eine Bestandssicherung des Familienzentrums Kerbscher Berg und ein bedarfsgerechter Ausbau des Familienzentrums Mobil verankert.

2.1.11. THÜRINGER DIGITALSTRATEGIE

Die Thüringer Strategie für die Digitale Gesellschaft beschreibt die Digitalisierung als zentralen Transformationsprozess, der Wirtschaft, Verwaltung, Bildung und Gesellschaft umfasst. Die Strategie verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz und ist in die Leitthemen „Mittelstand 4.0“, „Stadt und Land digital“ und „Bildung und Forschung digital“ sowie verschiedene Querschnittsthemen gegliedert²⁵.

Dingelstädt kann von den Planungen der Digitalstrategie in mehreren Bereichen profitieren:

1. Breitbandausbau & digitale Infrastruktur

- Der geplante flächendeckende Breitbandausbau wird für Dingelstädt essenziell sein, um Wirtschaft, Verwaltung und Bildung digital besser zu vernetzen. (S. 50)

2. Digitale Verwaltung & E-Government

- Einführung digitaler Bürgerdienste wie Online-Behördengänge und elektronische Formulare sowie effizientere Verwaltung durch digitale Prozesse (z. B. digitale Bauanträge oder Einwohner-Services). (S. 41)

3. Digitalisierung des Mittelstands und Handwerks

- Unterstützung von kleinen Unternehmen und Handwerksbetrieben bei der Nutzung digitaler Technologien. (S. 9-12)
- Zugang zu Digitalisierungsförderungen wie dem „Digitalbonus Thüringen“. (S. 10)

4. Bildung & digitale Kompetenzförderung (S. 33)

- Förderung von digitalen Lernmethoden in Schulen und Weiterbildungsangeboten sowie Ausbau von digitalen Lehrmaterialien und Online-Fortbildungen für Lehrkräfte. (S. 33-35)

5. „Smart Regions“ und Mobilität

- Digitalisierung als Ansatz zur Sicherung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen und als Reaktion auf den demographischen Wandel (S. 21)
- Bessere Vernetzung des ländlichen Raums durch digitale Mobilitätslösungen, z. B. flexible Rufbusse und E-Mobilitätsangebote. (S. 22)
- Ehrenamt durch erhöhte Sichtbarkeit von Vereinen und digitale Austauschmöglichkeiten stärken (S. 22)
- Nutzung von Telemedizin zur Verbesserung der ärztlichen Versorgung, insbesondere für ältere Menschen. (S. 22)

25 Quelle: Thüringer Strategie für die Digitale Gesellschaft. Update 2021.

Insgesamt bietet die Thüringer Digitalstrategie der Stadt Dingelstädt in den Bereichen **Breitbandversorgung, digitale Verwaltung, Förderung des Mittelstands, Bildung und**

Mobilität Chancen, gezielt durch Fördermittel und Initiativen digitale Innovationen zu nutzen, um Standortnachteile auszugleichen und die Lebensqualität vor Ort zu verbessern.

2.1.12. REGIONALES INTEGRIERTES GEWERBEFLÄCHEN-ENTWICKLUNGSKONZEPT

Am 23. November 2023 wurde für den Landkreis Eichsfeld ein integriertes Gewerbeflächenentwicklungskonzept verabschiedet²⁶. Durch seine Fortschreibung wurde das bestehende Gewerbeflächenentwicklungskonzept von 2019 an strukturelle Änderungen und demographische Entwicklungen im Landkreis sowie an kommunale Neugliederungen angepasst. Das Konzept analysiert den künftigen Flächenbedarf an Gewerbe- und Industrieflächen und spricht Handlungsempfehlungen zur Entwicklung neuer Standorte aus.

Im Gewerbeflächenentwicklungskonzept wird auf Basis der raumplanerischen Rahmenbedingungen und der demographischen und wirtschaftlichen Entwicklungen im Landkreis bis 2035 ein Bedarf an mindestens 92 Hektar zusätzlicher Fläche für Gewerbe und Industrie ermittelt. Um den wachsenden Flächenbedarf zu decken, werden drei zentrale Handlungsfelder ausgemacht:

- Schließung von Baulücken
- Wiederherrichtung brachliegender Standorte
- Entwicklung neuer Standorte

Die Entwicklung neuer Standorte ist dabei von entscheidender Bedeutung und hat flächenmäßig mit bis zu 78,9 Hektar den größten Anteil an der Erschließung neuer Gewerbeflächen. Öffentlich verfügbare Baulücken können vo-

raussichtlich 24,3 und die Wiederherrichtung brachgefallener Standorte 12,6 Hektar des Flächenbedarfs im Landkreis decken.

Aussagen mit besonderer Relevanz für die Entwicklung der Stadt Dingelstädt lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Flächenbestände in der Stadt Dingelstädt

- Mit einer Fläche von rund 80 Hektar verfügt die Stadt Dingelstädt mit dem Standort „Auf dem Übel“ über das flächenmäßig größte zusammenhängende Industrie- und Gewerbegebiet im Landkreis Eichsfeld. (S. 43)
- Hüpstedt verfügt mit dem Standort „Hüpstedt I“ über eine 6,4 Hektar große Gewerbefläche im unbeplanten (Innen-) Bereich. (S. 44)

Wirtschaftliche Relevanz und künftiges Entwicklungspotential

- Dingelstädt weist mit **2.866 € jährlich** pro Betrieb hohe Gewerbesteuererinnahmen auf. (S. 39)
- Die kürzlich erfolgten Eingemeindungen wirken sich positiv auf das Entwicklungspotential von Gewerbeflächen in der Stadt aus. (S. 51)

26 Regional Integriertes Gewerbeflächenentwicklungskonzept für den Landkreis Eichsfeld, in der Fassung vom 01.09.2023

- Eine 7,6 ha große Fläche im Industriegebiet „Auf dem Übel“ ist derzeit noch ungenutzt und befindet sich in privatem Eigentum. Die Erreichbarkeit des Areals wird im Vergleich zu anderen Baulücken im Landkreis als unterdurchschnittlich bewertet. (S. 62, 52).

Aus der Betrachtung des Gewerbeflächenentwicklungskonzepts für den Landkreis Eichsfeld geht hervor, dass die Stadt Dingelstädt bereits eine wichtige Rolle in der regionalen Wirtschaftsstruktur einnimmt. Die vorhandenen Gewerbeflächen bieten weiteres Entwicklungspotenzial, während die zentralörtliche Funktion der Stadt Dingelstädt die Ansiedlung weiterer Unternehmen begünstigt.

2.1.13. WANDERKONZEPTION FÜR DEN LANDKREIS EICHSFELD

Durch seine geografische Lage zwischen dem Harz im Norden und dem Werratal im Süden, verfügt das Eichsfeld über eine sanft hügelige abwechslungsreiche Landschaft. Die Mischung aus Laubwäldern, Flusstälern und vereinzelt Felsklippen machen das Eichsfeld zu einer attraktiven Wanderlandschaft.

Um die Attraktivität des Landkreises als Ziel für Wanderer zu stärken, wurde am 19.11.2015 eine Wanderkonzeption für das Eichsfeld verabschiedet²⁷. Die Konzeption fokussiert in Bezug auf die Wanderwegeinfrastruktur folgende Mängel:

- Insgesamt zu dichtes Wanderwegenetz
- Zum Teil nicht markierte bzw. schlecht markierte Wanderwege
- Uneinheitliche Wegweiser Verwendung und zum Teil unübersichtliche Wegweiserbäume

Um die Attraktivität der Wanderwege im Eichsfeld zu stärken, wurden im Rahmen der Wanderkonzeption folgende Zielstellungen erarbeitet:

- Die Ausformulierung einer kreisweit einheitlichen Wege- und Beschilderungskonzeption, die den Kommunen und dem

Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal bei der Einrichtung und Ausweisung von Wanderwegen als Leitfaden und Handlungsrahmen dienen soll

- Die Reduzierung der ausgeschilderten Wanderwege, um den anfallenden Betreuungsaufwand zu verringern
- Der Entwicklung einer Betreuungskonzeption, um die Wanderinfrastruktur dauerhaft zu erhalten.
- Die Einrichtung sogenannter Top-Wanderwege, d.h. zertifizierte Prädikatswanderwege, die als Zugpferd für das Wandern im Landkreis Eichsfeld dienen können.

Dingelstädt findet in der Wanderkonzeption unter folgenden Aspekten Erwähnung:

1. Pilgerwege und religiöser Tourismus:

- Dingelstädt ist ein bedeutender Pilgerstandort, insbesondere mit dem Kloster Kerbscher Berg (S. 14).

27 Wanderkonzeption für den Landkreis Eichsfeld in der Fassung vom 19.11.2015

- Das Wanderwegenetz soll Dingelstädt stärker in überregionale Pilgerwege integrieren.

2. Erschließung neuer Wege:

- Verbesserung und Instandhaltung vorhandener Wege, um Dingelstädt besser an das übergeordnete Wanderwegenetz anzubinden (z.B. durch einen „Top-Wanderweg“).

3. Touristische Attraktivität:

- Förderung des Wandertourismus zur wirtschaftlichen Stärkung der Region.
- Anbindung von Dingelstädt an bekannte Fernwanderwege, wie den Pilgerweg Loccum–Volkenroda (S. 9).

Die Wanderwegekonzeption hebt die Bedeutung von Dingelstädt als Pilgerort hervor und bietet Potenzial für eine stärkere touristische Einbindung durch optimierte Wegeinfrastruktur und neue Wanderangebote.

2.2. DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG

Im folgenden Unterkapitel wird die demografische Situation bzw. die Bevölkerungsentwicklung der Dorfregion Dingelstädt II seit 2010 analysiert. Im Anschluss werden aktuelle Prognosen sowie die Entwicklung der Haushalte der Dorfregion vorgestellt. Zum Abschluss werden die erarbeiteten Erkenntnisse und die Auswirkungen auf die Ortsentwicklung eingeordnet.

2.2.1. BISHERIGE BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Um die bisherige Bevölkerungsentwicklung der heutigen Stadt Dingelstädt und ihrer Ortschaften gesamtheitlich darstellen zu können, werden Daten aus verschiedenen Datenquellen genutzt. Über das Thüringer Landesamt für Statistik können nur Daten für gesamte Gebietskörperschaften dargestellt werden. Hierdurch würde nicht ersichtlich werden, wie sich die einzelnen Ortschaften der Dorfregion Dingelstädt II entwickelt haben. Folgend werden nun die einzelnen Einwohnerentwicklungen der einzelnen Ortschaften, auf der Datengrundlage des Einwohnermeldeamtes der Stadt Dingelstädt, dargestellt. Anschließend werden die einzelnen Daten mit den Entwicklungen der Stadt Dingelstädt aufsummiert, um eine einheitliche Entwicklung seit dem Jahr 2010 darstellen zu können. Hierdurch kann die Verzerrung der Daten, welche in Folge der Eingemeindungen der Ortschaften Bickenriede, Beberstedt, Hüpstedt, Struth und Zella entstehen würde, ausgeglichen werden. Im Ergebnis kann die realistische Einwohnerentwicklung analysiert werden.

In den folgenden Abbildungen ist die Bevölkerungsentwicklung der Ortschaften Beberstedt, Bickenriede, Hüpstedt, Struth und Zella abgebildet. Für alle Ortschaften außer Struth ist die Bevölkerungsentwicklung von 2010 bis 2022 dargestellt, da die Eingemeindung

der Ortschaften zur Stadt Dingelstädt zum 01.01.2023 erfolgte.²⁸ Die Ortschaft Struth wurde erst zum 01.01.2024 eingemeindet, weshalb ihre Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2023 dargestellt ist.²⁹

Sowohl in den Ortschaften Beberstedt, Bickenriede, Hüpstedt, Struth und Zella als auch in der ehemaligen Stadt Dingelstädt hat sich die Einwohnerzahl innerhalb der letzten Jahre stetig verringert. Dabei ist für alle Ortschaften der sogenannte „Zensus-Knick“ ersichtlich, welcher sich durch Neuerhebungen der Datengrundlagen im Jahr 2011 als negativer Sprung in der Statistik darstellt.

28 Quelle: Stadt Dingelstädt, Stand 2024

29 Quelle: Stadt Dingelstädt, Stand 2024

In Beberstedt ist die Einwohnerzahl von 686 Einwohner im Jahr 2010 auf 613 Einwohner im Jahr 2023 gesunken. Damit hat sich die Einwohnerzahl im betrachteten Zeitraum um 10,6 Prozent verringert.

Bevölkerungsentwicklung Beberstedt 2010 bis 2023



Abbildung 10: Bevölkerungsentwicklung Beberstedt 2010 bis 2023
(Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Stadt Dingelstädt 2024)

Die Einwohnerzahl der Ortschaft Bickenriede hat sich von 1.504 Einwohner im Jahr 2010 auf 1.416 Einwohner im Jahr 2023 und damit um 5,9 Prozent verringert.

Bevölkerungsentwicklung Bickenriede 2010 bis 2023



Abbildung 11: Bevölkerungsentwicklung Bickenriede 2010 bis 2023
(Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Stadt Dingelstädt 2024)

Bevölkerungsentwicklung Hüpstedt 2010 bis 2023

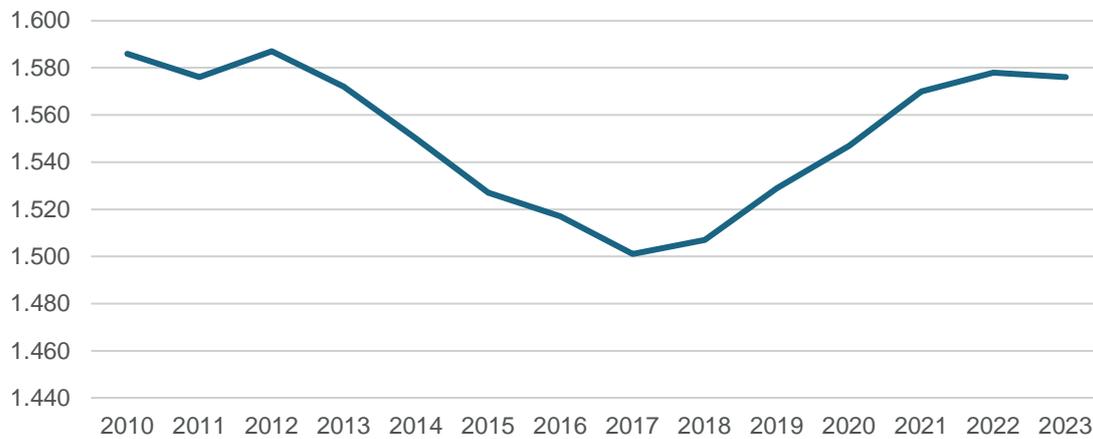


Abbildung 12: Bevölkerungsentwicklung Hüpstedt 2010 bis 2023
(Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Stadt Dingelstädt 2024)

Betrachtet man den Anfangs- und Endpunkt der Auswertung der Einwohnerzahlen in Hüpstedt, so ist die Einwohnerzahl der Ortschaft mit 1.586 Einwohner im Jahr 2010 und 1.576 Einwohner im Jahr 2023 nahezu konstant geblieben und hat sich nur um -0,6% verringert. Bei der Betrachtung der Statistik fällt jedoch auf, dass die Einwohnerzahl bis ca. 2017 kontinuierlich gesunken ist und ab diesem Zeitpunkt wieder ansteigt.

In Zella hat sich die Einwohnerzahl von 319 Einwohner im Jahr 2010 auf 278 Einwohner im Jahr 2023 verringert. Mit -12,9 Prozent hat Zella damit von allen Ortschaften prozentual den stärksten Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen.

Bevölkerungsentwicklung Zella 2010 bis 2023

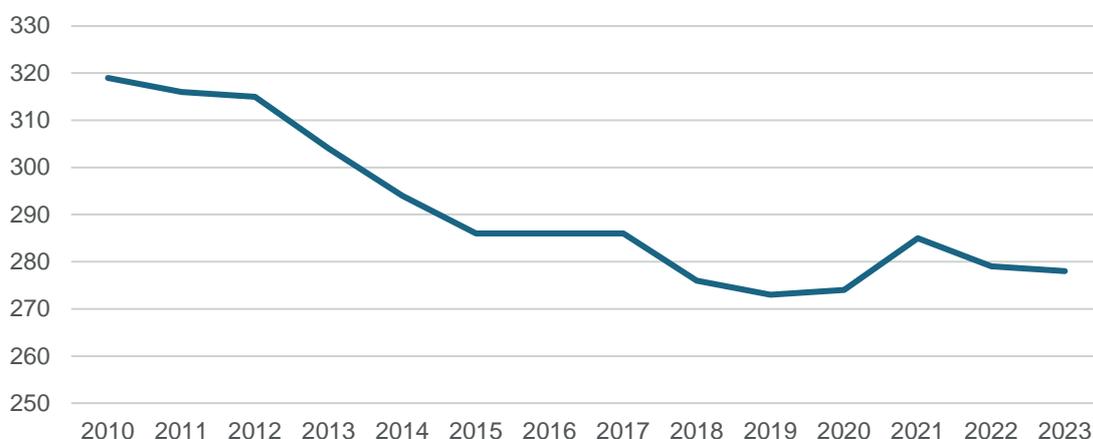


Abbildung 13: Bevölkerungsentwicklung Zella 2010 bis 2023
(Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Stadt Dingelstädt 2024)

Die Einwohnerzahl der Ortschaft Struth ist von 1.597 Einwohner im Jahr 2010 auf 1.552 im Jahr 2023 gesunken. Damit hat sie sich im betrachteten Zeitraum um -2,8 Prozent verringert. Bei der Betrachtung der Grafik ist auffällig, dass die Einwohnerzahl bis 2015 sinkt, dann aber unter leichten Schwankungen wieder ansteigt.

Bevölkerungsentwicklung Struth 2010 bis 2023



Abbildung 14: Bevölkerungsentwicklung Struth 2010 bis 2023
(Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Stadt Dingelstädt 2024)

Bevölkerungsentwicklung in Prozent 2010 bis 2023

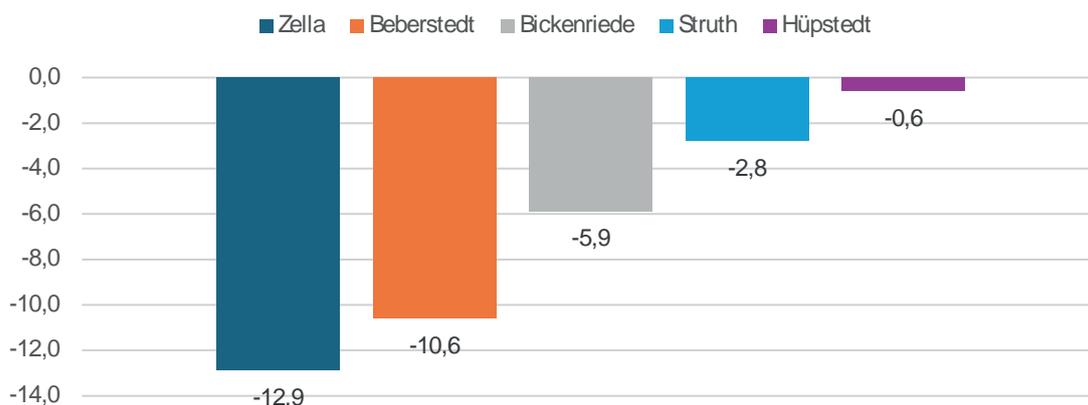


Abbildung 15: Bevölkerungsrückgang Beberstedt, Bickenriede, Hüpstedt, Struth und Zella in Prozent 2010 bis 2023
(Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Stadt Dingelstädt 2024)

Die Abbildung 15 zeigt den prozentualen Bevölkerungsrückgang der Ortschaften im Vergleich. Hier wird noch einmal deutlich, dass Zella mit -12.9 Prozent im betrachteten Zeitraum von

2010 bis 2023 den stärksten Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen hat, während die Bevölkerungszahl in Hüpstedt mit -0,6 Prozent nahezu gleichgeblieben ist.

Bevölkerungsentwicklung Ortschaften der Dorfregion Dingelstädt II aufsummiert 2010 bis 2023

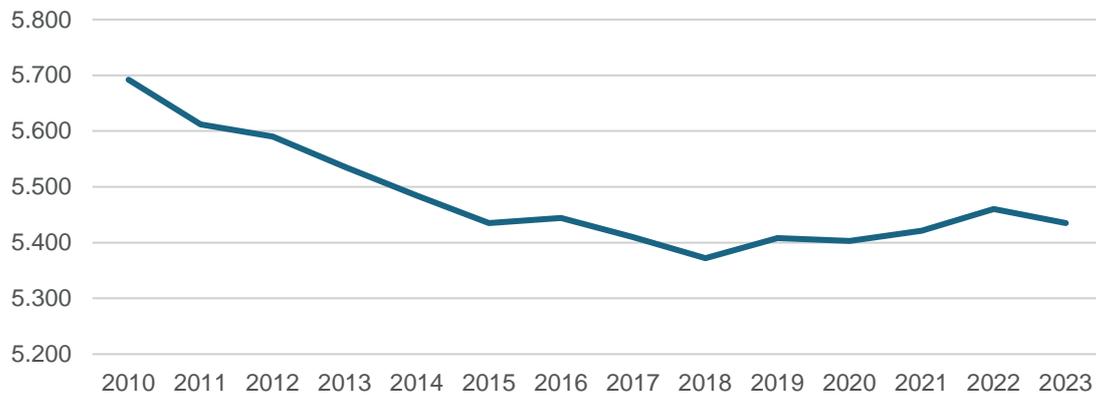


Abbildung 16: Bevölkerungsentwicklung Beberstedt, Bickenriede, Hüpstedt, Struth und Zella aufsummiert 2010 bis 2023 (Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Stadt Dingelstädt 2024)

Werden die Einwohnerzahlen für alle Ortschaften aufsummiert, hat sich die gesamte Einwohnerzahl von 5.692 Einwohner im Jahr 2010 auf 5.435 Einwohner im Jahr 2023 verringert. Zwischen 2018 und 2022 verzeichneten die

Ortschaften insgesamt wieder Zuwachs, seit 2022 sinken die Bevölkerungszahlen allerdings wieder leicht. Die dargestellte Gesamtentwicklung entspricht einem Bevölkerungsrückgang um -4,5 Prozent.

Bevölkerungsrückgang im Vergleich zu übergeordneten Gebietseinheiten

Die folgende Abbildung vergleicht die Einwohnerentwicklung der Ortschaften der Dorfregion Dingelstädt II mit den nächsthöheren Gebietskörperschaften. Thüringen hat im Jahr 2010 2.241.157 Einwohner. Im Jahr 2022 sind es 2.113.041 Einwohner, somit ist die Thüringer Bevölkerung im betrachteten Zeitraum um circa 6 Prozent gesunken. Ein ähnlicher Verlauf lässt sich für den Landkreis Eichsfeld feststellen. Hier

ist die Bevölkerungszahl von 105.687 Einwohner im Jahr 2010 auf 98.952 Einwohner im Jahr 2022 und somit um circa 7 Prozent gesunken. Die Ortschaften der Dorfregion Dingelstädt II haben sich somit im Vergleich zum Landkreis und dem Freistaat positiver entwickelt.

Bevölkerungsrückgang 2010 bis 2022 in Prozent

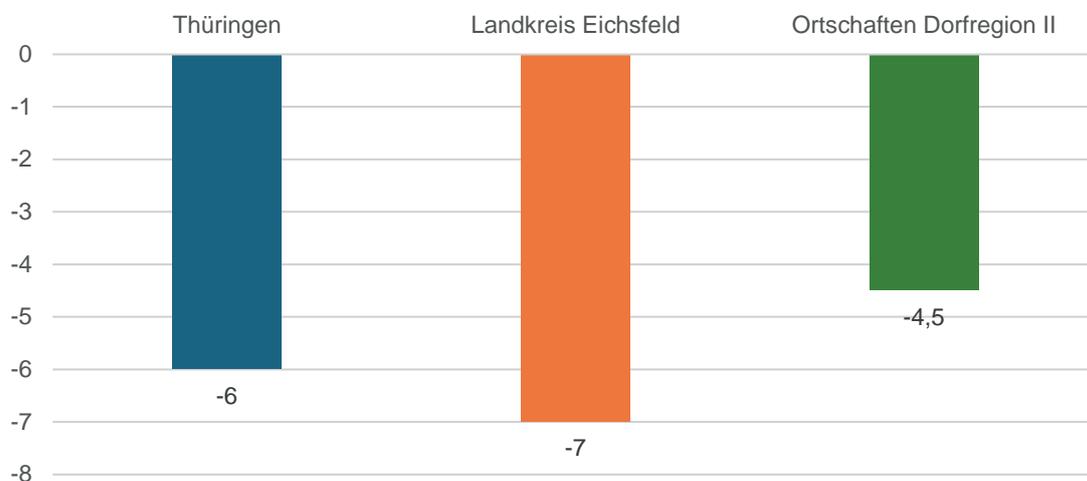


Abbildung 17: Bevölkerungsrückgang in Thüringen, im Landkreis Eichsfeld und den ehemaligen Gemeinden (Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des TLS 2024)

Natürliche Bevölkerungsentwicklung

Die beschriebenen Veränderungen innerhalb der Bevölkerung sind grundsätzlich auf zwei unterschiedliche Prozesse zurückzuführen: die natürliche und die räumliche Bevölkerungsbewegung. Eine Differenzierung der beiden Prozesse ist wichtig, da diese unterschiedliche Ursachen haben und somit ggf. unterschiedliche Maßnahmen erfordern.

Zum einen ist die natürliche Bevölkerungsbewegung von Bedeutung. Diese beschreibt die Differenz zwischen der Anzahl der Lebendgeborenen und der Anzahl der Sterbefälle³⁰. Die maßgeblichen Faktoren sind hierbei die Geburtenhäufigkeit, die sich aus der Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter und der Zahl der Kinder pro Frau (Geburtenziffer und Fertilitätsziffer) erschließt, sowie die Lebenserwartung, die Sterberate und der Altersaufbau der Bevölkerung.

Da die entsprechenden Daten zur natürlichen Bevölkerungsentwicklung nicht für einzelne Ortschaften verfügbar sind, werden an dieser

Stelle die Daten der ehemaligen Gemeinden der Ortschaften herangezogen. Es ist zu beachten, dass diese Daten keine absoluten Aussagen über die einzelnen Ortschaften zulassen und lediglich einen Trend der ehemaligen Gemeinden abbilden können.

Die nachfolgenden Abbildungen veranschaulichen die natürliche Bevölkerungsentwicklung der ehemaligen Gemeinden Anrode und Dünwald zwischen 2000 und 2022 sowie Rodeberg zwischen 2000 und 2023. Die blauen Balken des Diagramms verweisen dabei auf alle Lebendgeborenen des jeweiligen Jahres, während die orangen Balken die Gestorbenen anzeigen. Als grauer Graph ist zusätzlich die Differenz beider Werte eingezeichnet. Dieser gibt an, ob ein Überschuss an Geborenen oder Gestorbenen für das jeweilige Jahr besteht.

30 Quelle: BpB, Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungssaldo, (<https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/europa/70538/natuerliche-bevoelkerungsentwicklung-und-wanderungssaldo/>), Stand 2024

Natürliche Bevölkerungsentwicklung Anrode (Bickenriede und Zella)

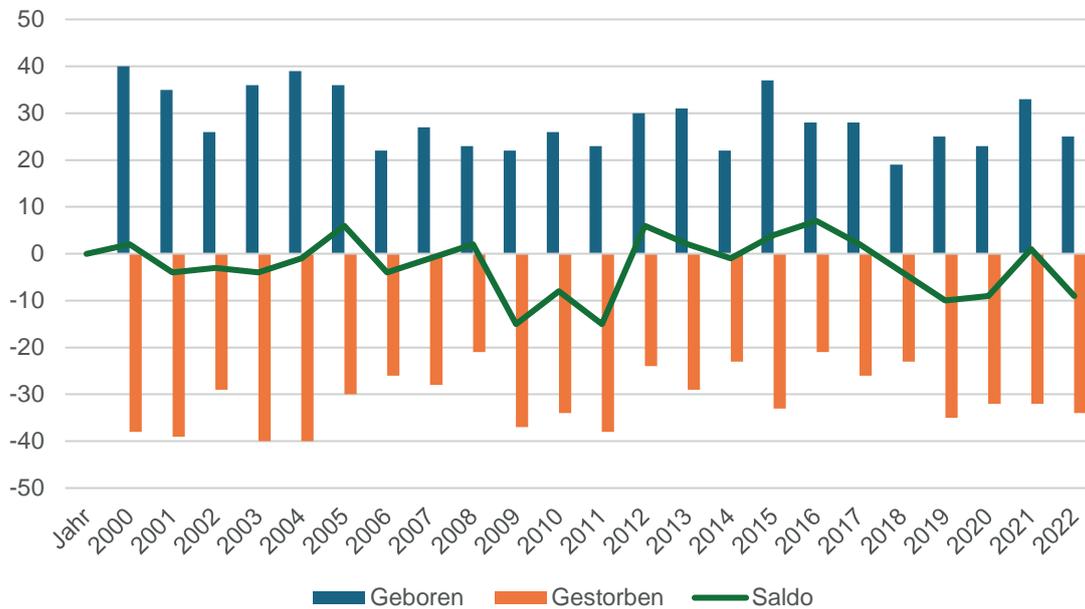


Abbildung 18: Natürliche Bevölkerungsentwicklung der ehemaligen Gemeinde Anrode (mit Bickenriede und Zella) von 2000 bis 2022 (Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des TLS 2024)

Für die ehemalige Gemeinde Anrode, die bis 2023 auch Bickenriede und Zella umfasste, verläuft der Graph, welcher den Überschuss an Geborenen oder Gestorbenen angibt, schwankend. Insgesamt überwiegen dabei die Fälle der Gestorbenen in etwas mehr als der Hälfte der untersuchten Jahre. Positiv zu erwähnen

ist dennoch, dass ebenfalls fast die Hälfte der Jahre ein Überschuss an Lebendgeborenen verzeichnet werden kann. Aufsummiert hat sich durch die natürliche Bevölkerungsentwicklung zwischen 2000 und 2022 die Zahl der Einwohner in Anrode um 56 Personen verringert.

Natürliche Bevölkerungsentwicklung Dünwald (Beberstedt und Hüpstedt)

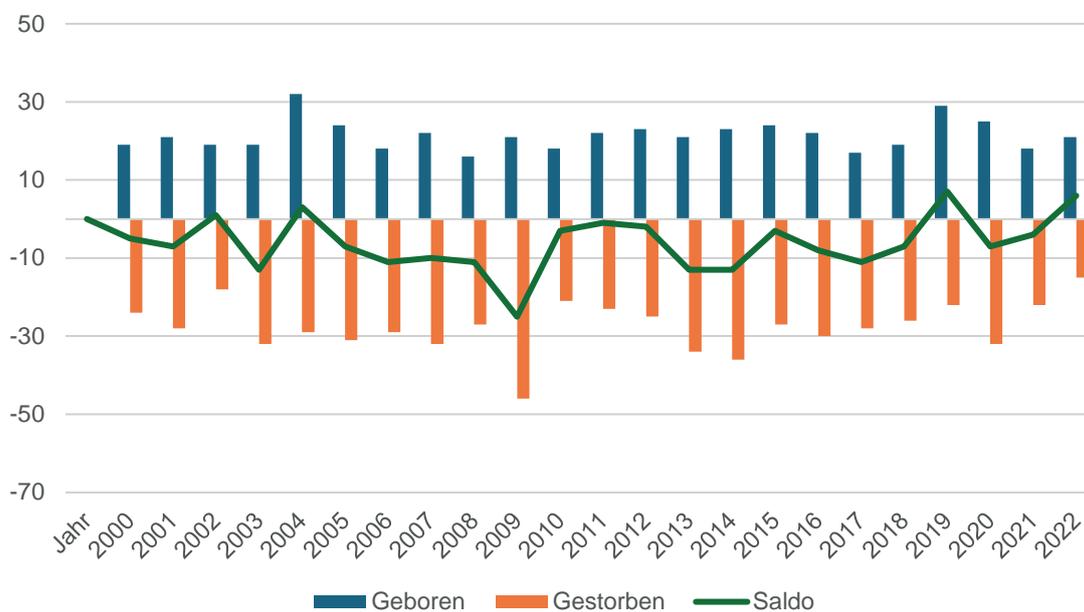


Abbildung 19: Natürliche Bevölkerungsentwicklung der ehemaligen Gemeinde Dünwald (mit Beberstedt und Hüpstedt) von 2000 bis 2022 (Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des TLS 2024)

Für die ehemalige Gemeinde Dünwald, zu der bis 2023 auch Beberstedt und Hüpstedt gehörten, übersteigen die Sterbefälle für nahezu alle Jahre seit 2000 die Geburten. Lediglich in den Jahren 2002, 2019 und 2022 sind mehr

Lebendgeborene als Gestorbene zu verzeichnen. Insgesamt hat sich durch die natürliche Bevölkerungsentwicklung zwischen 2000 und 2022 die Zahl der Einwohner der ehemaligen Gemeinde Dünwald um 144 Personen verringert.

Bis 2024 gehörte die Ortschaft Struth zur ehemaligen Gemeinde Rodeberg. Hier lassen sich für alle der untersuchten Jahre mehr Sterbefälle als Lebendgeburten feststellen. Insgesamt hat

die ehemalige Gemeinde Struth durch die natürliche Bevölkerungsentwicklung zwischen 2000 und 2023 633 Einwohner verloren.

Natürliche Bevölkerungsentwicklung Rodeberg (mit Struth)

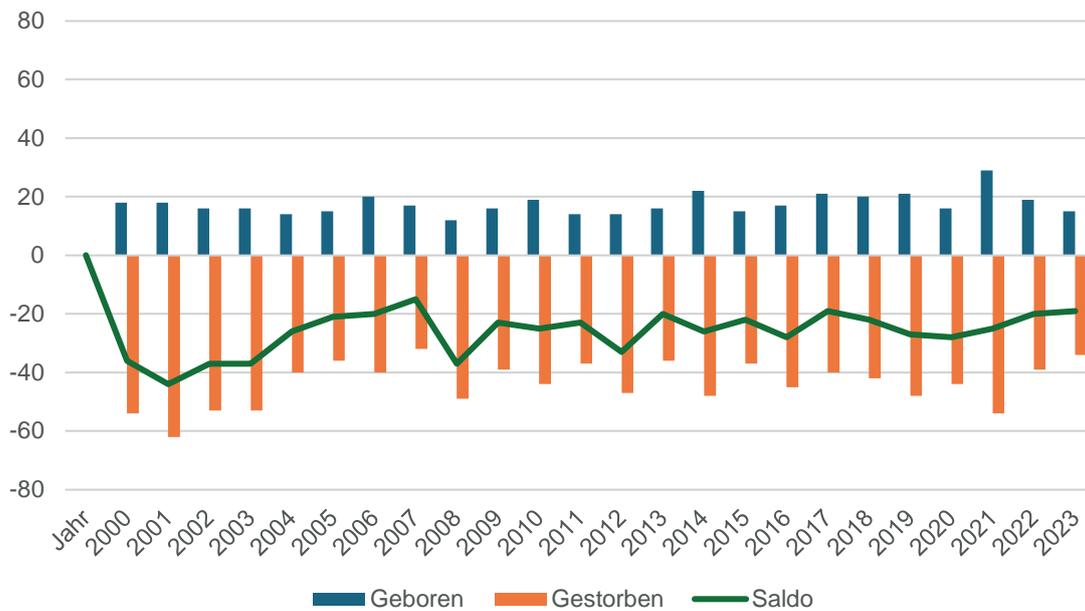


Abbildung 20: Natürliche Bevölkerungsentwicklung der ehemaligen Gemeinde Rodeberg (mit Struth) von 2000 bis 2022 (Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des TLS 2024)

Räumliche Bevölkerungsentwicklung

Neben der natürlichen ist auch die räumliche Bevölkerungsbewegung relevant. Diese beschreibt das Verhältnis von Zu- und Abwanderung in einem betrachteten Gebiet³¹. Dabei wird zwischen regionalen, überregionalen, nationalen und internationalen Wanderungsbewegungen unterschieden. Die Ursachen für eine Veränderung des Wohnstandorts sind divers und können abhängig vom räumlichen Bezug unterschiedlich stark beeinflusst werden.

rückzuführen. Diese Form der Bevölkerungsbewegung kann von den einzelnen Kommunen beeinflusst und gesteuert werden. Nationale und internationale Veränderungen des Wohnstandortes sind meist Folge eines Arbeitsplatz- oder Ausbildungsplatzwechsels. Diese Ebenen sind von der Kommune kaum zu beeinflussen.

Innerhalb einer Region sind Wanderungen häufig auf die Suche nach einer passenderen Wohnung oder einem Eigenheimstandort zu-

Die nachfolgenden Abbildungen veranschaulichen die räumliche Bevölkerungsentwicklung der ehemaligen Gemeinden Anrode und Dünwald zwischen 2000 und 2022 sowie Struth zwischen 2000 und 2023.

31 Quelle: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, (https://www.bib.bund.de/DE/Fakten/Glossar/glossar.html?nn=1215960&cms_lv2=1215768), Stand 2024

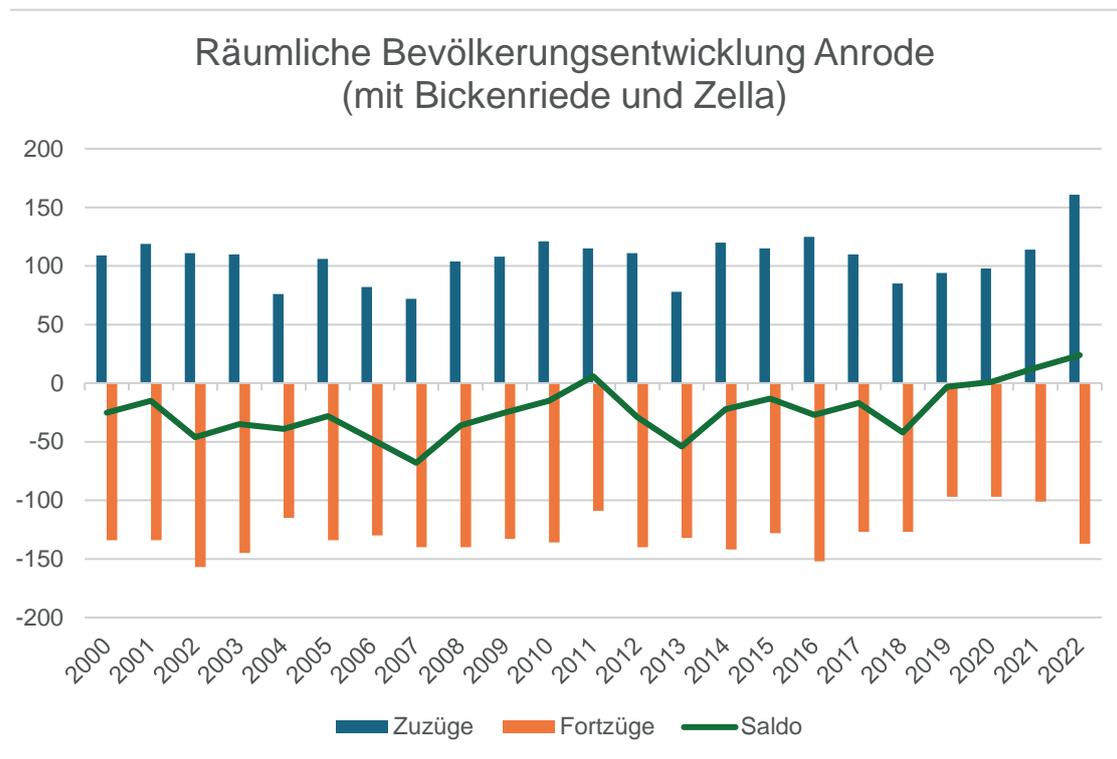


Abbildung 21: Räumliche Bevölkerungsentwicklung der ehemaligen Gemeinde Anrode (mit Bickenriede und Zella) von 2000 bis 2022 (Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des TLS 2024)

Die orangen Balken des Diagramms verweisen dabei auf die Zuzüge des jeweiligen Jahres, während die grauen Balken die Fortzüge anzeigen. Außerdem ist die Differenz beider Werte als gelber Graph eingezeichnet. Dieser gibt an, ob ein Überschuss an Zu- oder Fortzügen für das jeweilige Jahr zu verzeichnen ist.

Für die ehemalige Gemeinde Anrode übersteigt die Anzahl der Fortzüge in fast allen der betrachteten Jahre die Anzahl der Zuzüge. Seit dem Jahr 2020 werden allerdings in jedem Jahr mehr Zu- als Fortzüge erkennbar. Insgesamt hat Anrode im betrachteten Zeitraum 543 Einwohner durch die räumliche Bevölkerungsentwicklung verloren.

Auch für die ehemalige Gemeinde Dünwald übersteigen die Fortzüge im dargestellten Zeitraum für den Großteil der Jahre die Zuzüge.

Ähnlich wie bei der ehemaligen Gemeinde Anrode wurden in Dünwald seit 2019 in jedem Jahr mehr Zu- als Fortzüge dokumentiert. Berechnet man das Saldo für den betrachteten Zeitraum, ergibt sich, dass Dünwald 179 Einwohner durch die räumliche Bevölkerungsentwicklung verloren hat.

Bei der Betrachtung der Zu- und Fortzüge zwischen 2000 und 2023 in der ehemaligen Gemeinde Rodeberg wird deutlich, dass für den Großteil der Jahre die Anzahl der Zuzüge die der Fortzüge übersteigt. Seit dem Jahr 2014 befindet sich der Graph des Saldos stets im positiven Bereich der Grafik. Insgesamt konnte die ehemalige Gemeinde Rodeberg im betrachteten Zeitraum einen Bevölkerungszuwachs von 351 Personen durch die räumliche Bevölkerungsentwicklung verzeichnen.

Räumliche Bevölkerungsentwicklung Dünwald (mit Beberstedt und Hüpstedt)

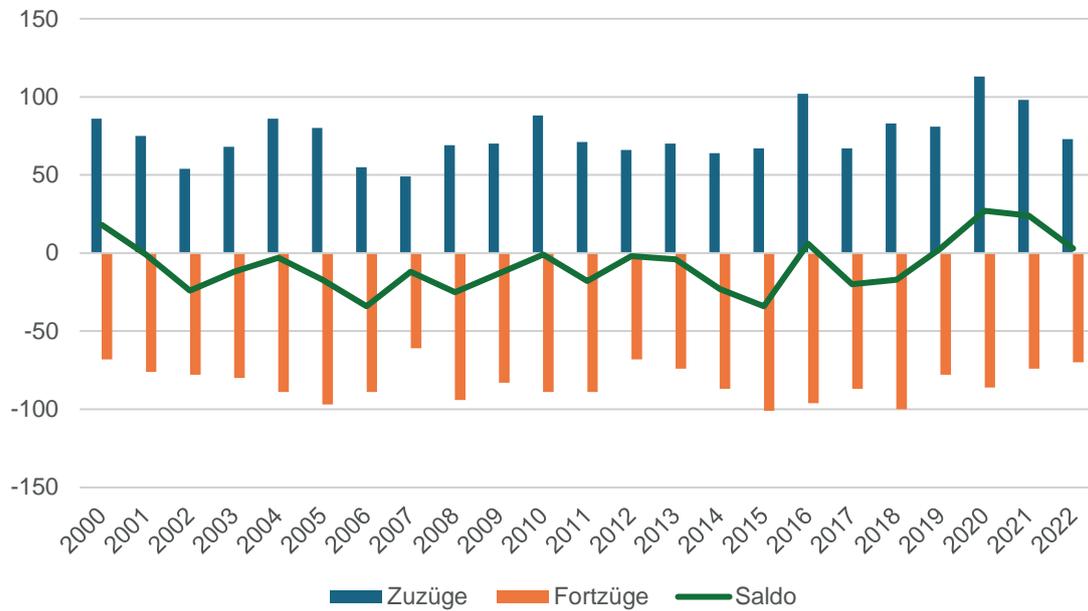


Abbildung 22: Räumliche Bevölkerungsentwicklung der ehemaligen Gemeinde Dünwald (mit Beberstedt und Hüpstedt) von 2000 bis 2022 (Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des TLS 2024)

Räumliche Bevölkerungsentwicklung Rodeberg (mit Struth)

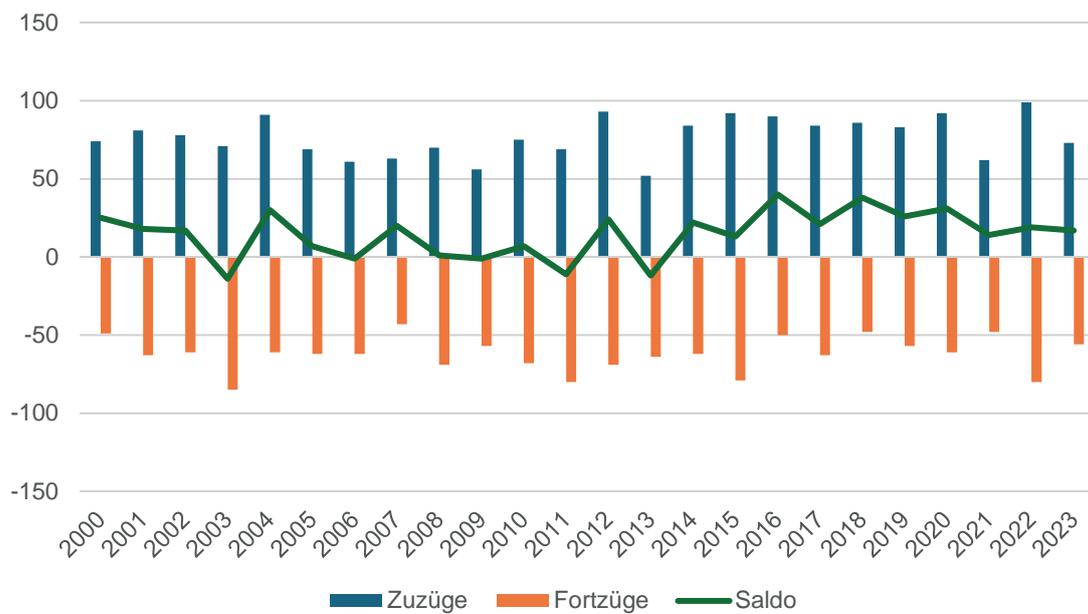


Abbildung 23: Räumliche Bevölkerungsentwicklung der ehemaligen Gemeinde Rodeberg (mit Struth) von 2000 bis 2022 (Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des TLS 2024)

Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung

Die Bevölkerungsentwicklung wird wie zuvor beschrieben aus dem Zusammenspiel zwischen natürlicher und räumlicher Bevölkerungsbewegung bestimmt. Der maßgebliche Faktor, wieso die Bevölkerung in den Ortschaften der Dorfregion Dingelstädt II sinkt, ist die Entwicklung der natürlichen Bevölkerungsbewegung. Aufgrund der hier negativen Entwicklungen (Überschuss an Sterbenden im Vergleich zu Lebendgeborenen) verliert die Dorfregion jährlich Einwohner.

Die räumliche Bevölkerungsentwicklung kann unter bestimmten Umständen diesen Faktor ausgleichen. Ziehen z.B. vermehrt Personen in eine Region, kann hier der Überschuss an Sterbenden durch einen Überschuss an Zuzügen ausgeglichen werden. Hier besteht ein Ansatzpunkt, bei dem eine Region einen direkten Einfluss durch entsprechende Entwicklungsmaßnahmen leisten kann. Durch eine attraktive Gebietsentwicklung können hier neue Anwohner (z.B. junge Familien) für einen Region gewonnen werden.

Altersstruktur

Neben dem thematisierten Bevölkerungsrückgang ist auch die Altersstruktur innerhalb der Gesellschaft für die zukünftige Entwicklung einer Stadt ein bedeutendes Thema. Die demografische Entwicklung der letzten Jahre deutet darauf hin, dass die deutsche Gesellschaft insgesamt altert. Die Alterung der Gesellschaft zeigt sich dadurch, dass die durchschnittliche Lebenserwartung steigt, gleichzeitig aber immer weniger Menschen geboren werden. Dadurch steigt der prozentuale Anteil an alten Menschen. Aus dieser veränderten Altersstruktur entstehen auch neue Anforderungen an öffentliche Räume und an Angebote der sozialen Infrastruktur.

Um die Altersstruktur, insbesondere das Verhältnis von jungen und älteren Menschen zu

erfassen, lassen sich der Jugend- und der Altenquotient heranziehen. Der Jugendquotient gibt dabei an, wie viele unter 20-Jährige in einem untersuchten Gebiet auf 100 Personen der Altersgruppe der 20 bis 64-Jährigen kommen. Der Altenquotient hingegen gibt an, wie viele Personen im Alter von 65 oder älter auf 100 Personen der Altersgruppe der 20 bis 64-Jährigen festgestellt werden können³².

Für die Ortschaften sind keine spezifischen Daten zu den Quotienten verfügbar, jedoch stellt das Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) Prognosen der Jugend- und Altenquotienten für die ehemaligen Gemeinden der Ortschaften bis zum Jahr 2040 bereit. Diese sind nachfolgend dargestellt.

32 Quelle: Wegweiser Kommune, Demografische Entwicklung Thüringen, <https://www.wegweiser-kommune.de/data-api/rest/export/demografische-entwicklung%2Bthueringen%2B2013-2020%2Btabelle.pdf>, Stand 2025

Prognose Jugend- und Altenquotient ehemalige Gemeinde Anrode

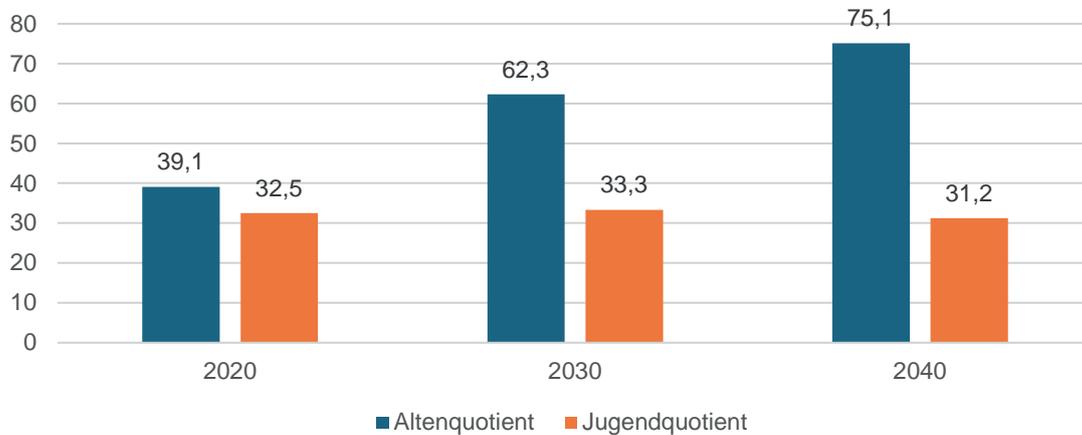


Abbildung 24: Prognose des Jugend- und Altenquotienten der ehemaligen Gemeinde Anrode (mit Bickenriede und Zella)
(Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des TLS 2024)

Im Vergleich der Gemeinden lässt sich für die ehemalige Gemeinde Anrode der stärkste Anstieg des Altenquotienten verzeichnen. Dieser liegt 2020 noch bei circa 39 und steigt voraussichtlich auf circa 75 im Jahr 2040 an. Der Jugendquotient hingegen bleibt laut Prognose nahezu unverändert und sinkt nur leicht, von etwa 33 auf etwa 31 Prozent im Jahr 2040.

Auch für die ehemalige Gemeinde Dünwald prognostiziert die Statistik einen Anstieg des Altenquotienten. Dieser wird von etwa 40 im Jahr 2020 auf voraussichtlich etwa 67 im Jahr 2040 ansteigen. Anders als bei Anrode soll sich in Dünwald jedoch auch der Jugendquotient erhöhen, was als positive Entwicklung zu vermerken ist. Dieser steigt laut Prognose von etwa 35 im Jahr 2020 auf etwa 40 im Jahr 2040 an.

Prognose Jugend- und Altenquotient ehemalige Gemeinde Dünwald

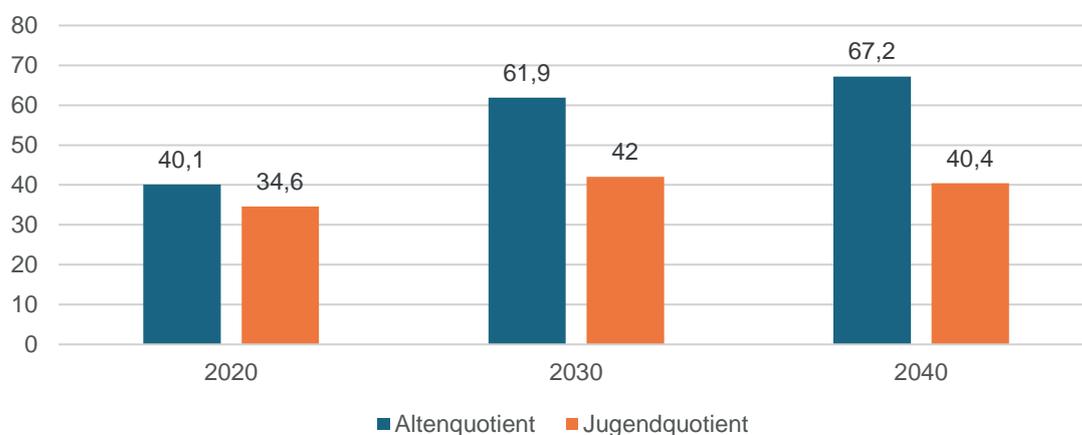


Abbildung 25: Prognose des Jugend- und Altenquotienten der ehemaligen Gemeinde Dünwald (mit Beberstedt und Hüpstedt)
(Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des TLS 2024)

Die ehemalige Gemeinde Rodeberg verzeichnet im Jahr 2020 den höchsten Altenquotienten der ehemaligen Gemeinden und weist auch für das prognostizierte Jahr 2040 den höchsten Wert auf. So liegt der Altenquotient im Jahr 2020 bei etwa 46 und im Jahr 2040 voraussichtlich bei etwa 77. Ebenfalls wird für Rodeberg ein An-

stieg des Jugendquotienten prognostiziert, im Vergleich der Gemeinden ist dies die deutlichste Steigerung. Liegt der Jugendquotient im Jahr 2020 noch bei etwa 36, wird er 2040 voraussichtlich einen Wert von etwa 50 erreichen.

Prognose Jugend- und Altenquotient ehemalige Gemeinde Rodeberg

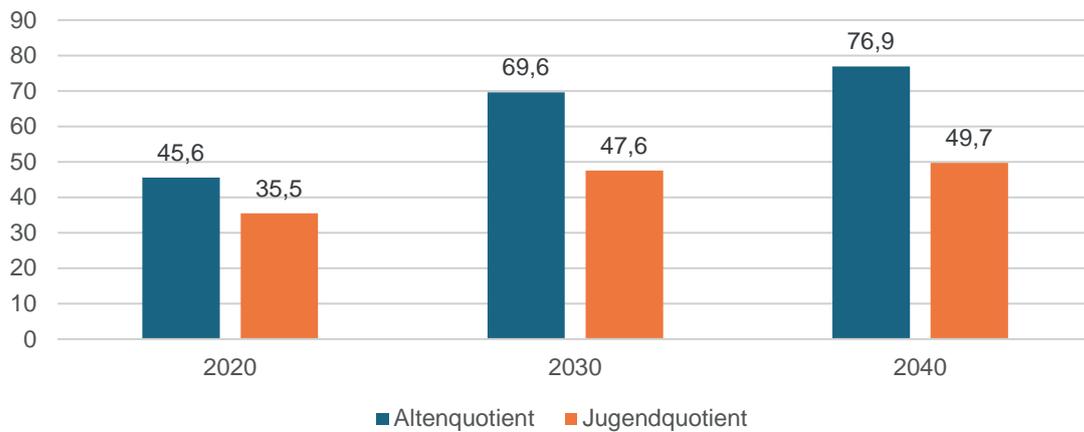


Abbildung 26: Prognose des Jugend- und Altenquotienten der ehemaligen Gemeinde Rodeberg (mit Struth)
(Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des TLS 2024)

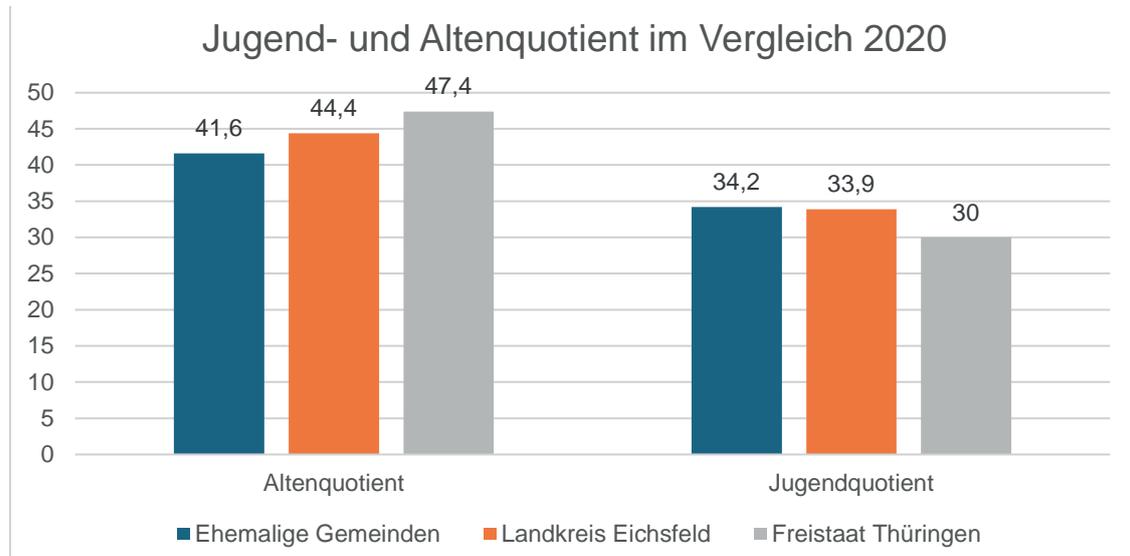


Abbildung 27: Jugend- und Altenquotient für die ehemaligen Gemeinden (aufsummiert), den Landkreis Eichsfeld und den Freistaat Thüringen 2020 im Vergleich (Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des TLS und Wegweiser Kommune 2024)

Um einen Vergleich mit übergeordneten Gebietseinheiten zu schaffen, werden in der Abbildung 27 der Jugend- und der Altenquotient der ehemaligen Gemeinden, des Landkreises Eichsfeld und des Freistaats Thüringen im Jahr 2020 betrachtet. Es zeichnet sich ab, dass der

durchschnittliche Altenquotient der ehemaligen Gemeinden unter dem des Landkreises und des Freistaats liegt. Der Jugendquotient liegt mit etwa 34 etwas höher als im Landkreis und im Freistaat, was somit grundsätzlich als positiv zu bewerten ist.

Geschlecht

Die Bevölkerungsstruktur im Jahr 2023 im Hinblick auf das Geschlecht wird in der Abbildung 28 für die jeweiligen Ortschaften erkennbar. Für Beberstedt wird deutlich, dass das Verhältnis zwischen Männern und Frauen sehr ausgeglichen ist. Zuletzt lebten im Jahr 2023 305 Männer und 308 Frauen in Beberstedt. In Bickenriede lässt sich ein leichter Überschuss an Männern feststellen. Im Jahr 2023 lebten in Bickenriede 723 Männer und 693 Frauen. In Hüpstedt ist das Verhältnis wiederum sehr ausgeglichen. So wohnten im Jahr 2023 jeweils 788 Frauen und Männer in Hüpstedt. Struth verzeichnet hingegen zum Zeitpunkt der Betrachtung mit 803 Männern und 749 Frauen einen Männerüberschuss. Auch in Zella lebten im Jahr 2023 mit 149 männlichen und 129 weiblichen Personen etwas mehr Männer als Frauen. Bei der Betrachtung der Bevölkerung nach Geschlecht und Altersgruppe wird deutlich, dass dieses zunächst relativ ausgeglichen

wirkende Verhältnis zwischen weiblichen und männlichen Personen für die einzelnen Altersgruppen etwas differenzierter zu betrachten ist. Hierfür sind Daten für die Stadt Dingelstädt 2023 verfügbar. Es überwiegen in fast allen Altersgruppen bis einschließlich der Gruppe der 55 bis 60-Jährigen die Männer. Im höheren Alter ab der Gruppe der 60 bis 65-Jährigen überwiegen in allen Kategorien die Frauen. Besonders auffällig ist der Überschuss ab einem Alter von 75 Jahren. Hier machen Frauen über 60% der Bevölkerung dieser Altersgruppe aus. Die Daten lassen Schlüsse auf die zu erwartende Geburtenrate zu. Familiengründungen sind am ehesten in der Altersgruppe der 18 bis 45-Jährigen zu erwarten. In dieser Altersgruppe gab es in Dingelstädt 2023 1.516 Männer und 1.384 Frauen.

Bevölkerung nach Geschlecht 2023

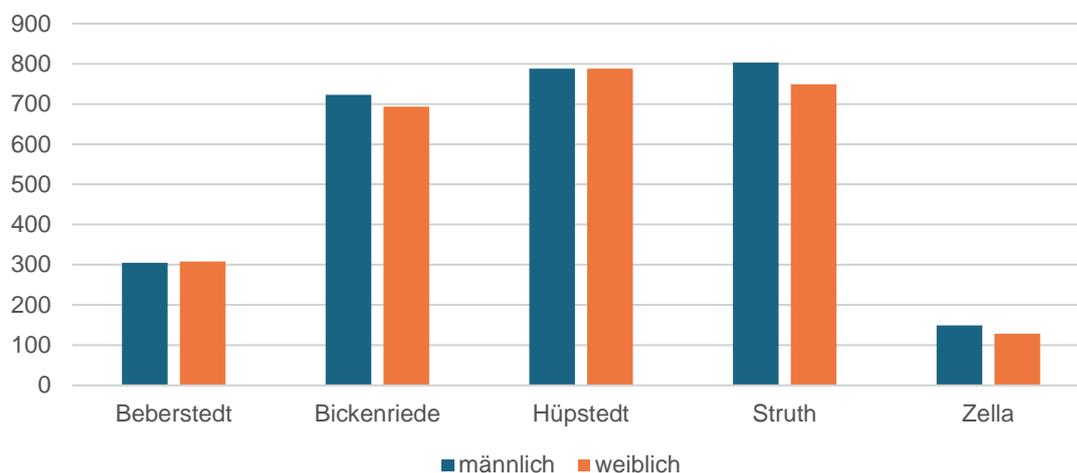


Abbildung 28: Bevölkerung von Beberstedt, Bickenriede, Hüpstedt, Struth und Zella nach Geschlecht 2023 (Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Stadt Dingelstädt 2024)

Verteilung der Altersgruppen nach Geschlecht 2023 Stadt Dingelstädt

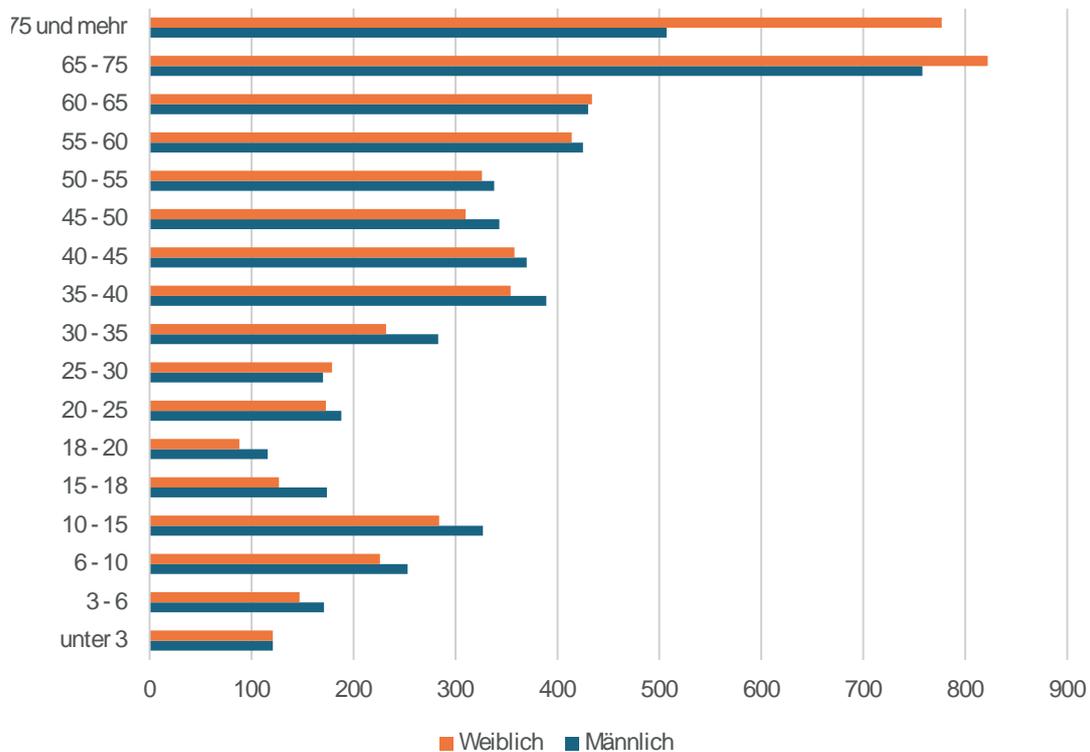


Abbildung 29: Bevölkerung der Stadt Dingelstädt nach Altersgruppen und Geschlecht 2023
(Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des TLS 2024)

Fazit

Die Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahre ist für alle Ortschaften rückläufig. Damit reißen sie sich in einen deutschland- und thüringenweiten Trend ein. Betrachtet man die Einwohnerzahlen aufsummiert für alle Ortschaften, lässt sich seit 2010 ein Bevölkerungsrückgang um -4,5 Prozent erkennen. Dieser ist damit etwas weniger stark ausgeprägt als im Landkreis Eichsfeld und in Thüringen, was als positiv zu bewerten ist. Gründe liegen dabei sowohl in der natürlichen als auch in der räumlichen Bevölkerungsentwicklung, wobei die ehemaligen Gemeinden der Ortschaften historisch durch die räumliche Bevölkerungsentwicklung noch mehr Einwohner verloren haben als durch die natürliche.

Bei der Betrachtung der Altersstruktur wird deutlich, dass der durchschnittliche Altenquotient der ehemaligen Gemeinden unter dem des Landkreises und des Freistaats liegt. Der Jugendquotient liegt mit etwa 34 etwas höher als im Landkreis und im Freistaat. Dennoch haben alle Ortschaften mit einer deutlich steigenden Anzahl an älteren Menschen umzugehen, die sich auch in Zukunft voraussichtlich weiter erhöhen wird.

Das Geschlechterverhältnis ist im Rahmen leichter Unterschiede zwischen den Ortschaften relativ ausgeglichen. Allerdings gibt es in den jüngeren Altersgruppen einen leichten Männerüberschuss, während in den älteren

Altersgruppen ein Frauenüberschuss zu verzeichnen ist.

Insgesamt zeigt sich, dass sich die Ortschaften mit den typischen Herausforderungen des demografischen Wandels in ländlichen

Räumen konfrontiert sehen. Dabei bietet der vergleichsweise hohe Anteil an jungen Menschen die Chance, durch eine bedarfsgerechte Entwicklung der Ortschaften einen positiven Einfluss auf die Entwicklung der Einwohnerzahlen zu nehmen.

2.2.2. BEVÖLKERUNGSPROGNOSE

Aus den bisherigen Bevölkerungsentwicklungen lassen sich Prognosen für die Zukunft ableiten. Das Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) bietet dafür Prognosen für die Gebiete der ehemaligen Gemeinden der Ortschaften. Die Berechnungen des TLS basieren auf der Entwicklungstendenz der letzten Jahre. Obwohl die Voraussage gut begründet auf Basis statistischer Erhebungen erstellt wurde, ist zu vermerken, dass diese nicht zwingend eintreten muss und nicht unveränderbar ist. Sowohl die natürliche als auch die räumliche Bevölkerungsentwicklung unterliegt, wie oben dargestellt, Schwankungen und kann durch verschiedene Faktoren beeinflusst werden, die sich nicht mit vollkommener Sicherheit voraussehen lassen.

Prognosen sind also immer „Wenn-Dann-Annahmen“, wobei die Bevölkerungsentwicklung auch positiv beeinflusst werden kann. Indem die Attraktivität eines Ortes gesteigert wird, beispielsweise durch die Vorhaltung guter Infrastrukturen und die Bereitstellung attraktiver Wohnbauflächen, können Menschen dazu bewegt werden, in der Region zu bleiben oder in diese zu ziehen. Auch attraktive Ausbildungs- und Arbeitsangebote spielen eine wichtige Rolle. Der oben genannte, vergleichsweise hohe Anteil junger Bevölkerung lässt hier auf eine mögliche positive Beeinflussung der zukünftigen Entwicklung schließen, unter den genannten Voraussetzungen, welche in den Ortschaften zu schaffen sind.

Aus einem Bericht des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) aus dem Jahr 2016 geht hervor, dass der Landkreis Eichsfeld eine der höchsten Abwanderungsquoten aller Thüringer Kreise hat. Diese Bewegungen dürften laut IAB auf die engen Verbindungen zu den angrenzenden Regionen in Hessen und Niedersachsen zurückzuführen sein. Allerdings weist das Eichsfeld auch die höchste Rückkehrquote auf, sogar im Vergleich mit allen ostdeutschen Kreisen. Dabei ziehen die meisten Abwanderer wieder zurück in ihren Herkunftskreis.³³

Diese Entwicklung ist positiv zu bewerten und stellt bei gleichzeitiger Schaffung attraktiver Lebensbedingungen in den Ortschaften eine Chance dar. Durch die positive Beeinflussung der Standortfaktoren Infrastrukturausstattung, Bereitstellung von Wohnbauflächen, Stärkung des Einzelhandelsangebots, Ausbau der sozialen Infrastruktur in allen Ortschaften und Aufwertung der Ortsbilder können die Rahmenbedingungen für eine erhöhte Zuwanderung und zunehmende Rückkehr ehemaliger Bewohner geschaffen werden.

Wie eingangs erwähnt, erfolgen die Berechnungen der Bevölkerungsprognosen auf Grundlage der Daten des Thüringer Landesamts für Statistik (TLS). Durch die kürzlich erfolgten Eingemeindungen der Ortschaften Beberstedt, Bickenriede, Hüpstedt, Zella (alle im Jahr 2023) und Struth (2024) erfassen die Daten des TLS für die Stadt Dingelstädt nicht alle zugehörigen

33 Quelle: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Rückwanderung von Beschäftigten nach Thüringen, 2016

Ortschaften. Um die Bevölkerungsentwicklung dennoch realistisch abzubilden, wurden neben der Stadt Dingelstädt auch die Daten der ehemaligen Gemeinden Anrode (inklusive Bickenriede und Zella), Dünwald (inklusive Beberstedt und Hüpstedt) und Rodeberg (inklusive Struth) in die Berechnung einbezogen. Da diese ehemaligen Gemeinden zusätzlich weitere Ortschaften umfassen, liegt die Gesamtbevölkerung der betrachteten Gebiete bei 14.248 Einwohnern – höher als die offizielle Einwohnerzahl Dingelstädt von 10.735. Diese Abweichung ist bei der Interpretation der Prognosen zu berücksichtigen.

Die Abbildung 30 verdeutlicht den prognostizierten Bevölkerungsrückgang für die ehemaligen Gemeinden Anrode (mit Bickenriede und Zella), Dünwald (mit Beberstedt und Hüpstedt) und Rodeberg (mit Struth) sowie für die Stadt

Dingelstädt (ohne Eingemeindungen). Anrode verzeichnet dabei den voraussichtlich größten Bevölkerungsrückgang um 18 Prozent. Eine ähnliche Entwicklung wird für die ehemalige Gemeinde Dünwald mit einem Rückgang um 17 Prozent prognostiziert. Für Rodeberg hingegen ist nur ein leichter Bevölkerungsrückgang um 3 Prozent vorausgesagt. Die Stadt Dingelstädt liegt mit einem Rückgang von 11 Prozent im Mittelfeld der betrachteten Gemeinden. Werden die Prognosen der drei ehemaligen Gemeinden mit der Prognose der Stadt Dingelstädt aufsummiert, ergibt sich eine prognostizierte Bevölkerungsentwicklung mit einem Rückgang um 12,3% zum Ausgangsjahr 2020. Zu beachten bei der Interpretation dieses Wertes ist, wie eingangs erwähnt, dass der summierte Wert der ehemaligen Gemeinden mit den Werten der Stadt Dingelstädt höher ausfällt, da hier auch die Ortschaften integriert sind, die nicht

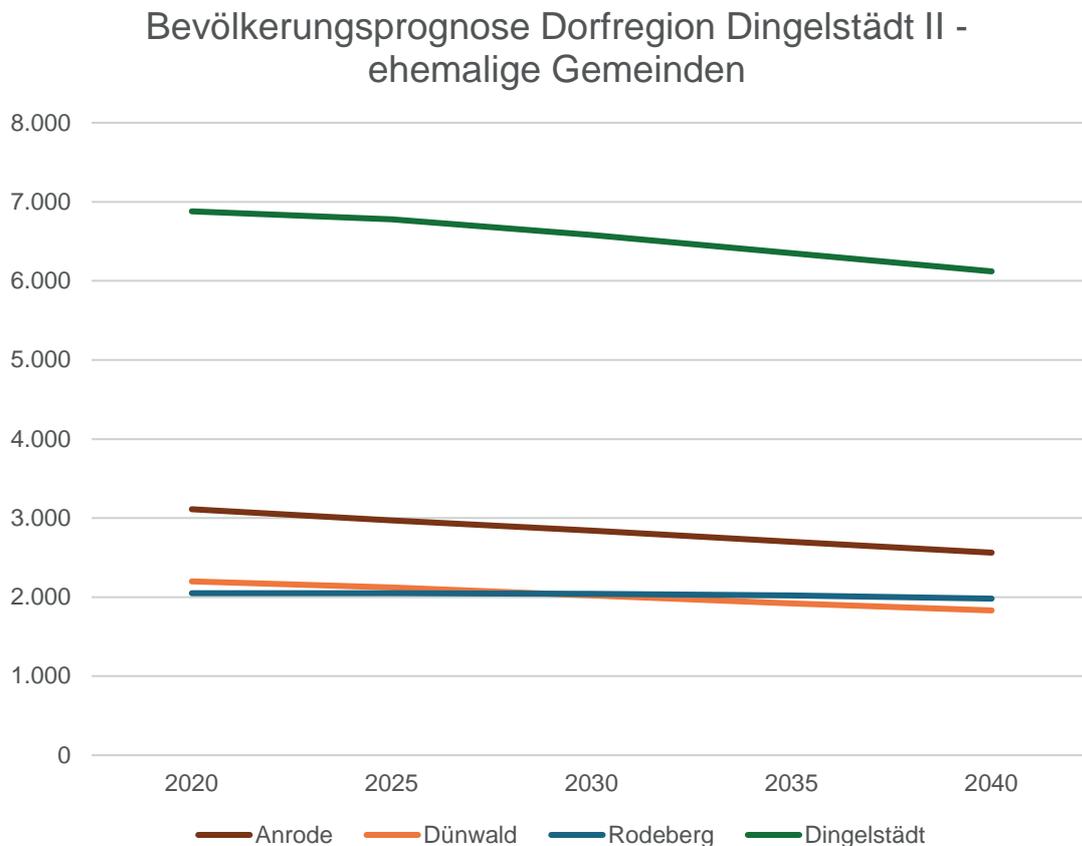


Abbildung 30: Bevölkerungsprognose für die ehemaligen Gemeinden Anrode, Dünwald und Rodeberg (Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des TLS 2024)

eingemeindet wurden. Außerdem ist zu beachten, dass die Stadt Dingelstädt in den Jahren 2021 und 2022 Einwohner hinzugewonnen hat. Der prognostizierte Bevölkerungsverlust zu Beginn des Prognosezeitraums (2021, 2022, 2023) ist in der Realität bislang nicht eingetroffen, weshalb davon ausgegangen werden kann, dass der Bevölkerungsverlust insgesamt milder ausfallen könnte, als er in der Prognose vom TLS angenommen wird.

demografischen Wandel betroffen ist, aber eine etwas stabilere Entwicklung aufweist. Dennoch bleibt der Bevölkerungsverlust erheblich, was langfristige Auswirkungen auf Infrastruktur, Wohnraum und soziale Einrichtungen haben könnte. Um diesem Trend entgegenzuwirken, gilt es wirksame Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung, etwa durch familienfreundliche Angebote, Wohnraumentwicklung oder wirtschaftliche Anreize, zu schaffen.

Dorfregion Dingelstädt II im Vergleich zu übergeordneten Gebietseinheiten

Anhand der folgenden Abbildung wird die Bevölkerungsprognose der Stadt Dingelstädt in einen größeren Kontext gesetzt. Die Darstellung zeigt, dass die Stadt Dingelstädt (inklusive der Ortschaften der Dorfregion II) bis 2040 einen Bevölkerungsrückgang von 12,3 % verzeichnen wird. Damit liegt die Stadt leicht unter dem Durchschnitt des Landkreises Eichsfeld (-12,8 %) und des gesamten Bundeslandes Thüringen (-13,1 %). Dies deutet darauf hin, dass Dingelstädt zwar von Abwanderung sowie dem allgemeinen

demografischen Wandel betroffen ist, aber eine etwas stabilere Entwicklung aufweist. Dennoch bleibt der Bevölkerungsverlust erheblich, was langfristige Auswirkungen auf Infrastruktur, Wohnraum und soziale Einrichtungen haben könnte. Um diesem Trend entgegenzuwirken, gilt es wirksame Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung, etwa durch familienfreundliche Angebote, Wohnraumentwicklung oder wirtschaftliche Anreize, zu schaffen.



Fazit

Die zukünftige Bevölkerungsentwicklung zeigt einen konstant negativen Trend für die Dorfregion Dingelstädt II. Eine exakte Voraussage ist in keinem Fall möglich, dennoch können die gegebenen Prognosen als Basis für zukünftige Handlungsspielräume gesehen werden.

von -13 Prozent liegen, wird für die ehemalige Gemeinde Rodeberg lediglich ein Rückgang um 3 Prozent vorausgesagt.

In der Bevölkerungsprognose des Thüringer Landesamts für Statistik wird bis zum Jahr 2040 ein Fortschreiten des Bevölkerungsrückgangs der vergangenen Jahre weiter prognostiziert. Allerdings unterscheiden sich die Ortschaften in ihren Prognosen. Während für die ehemaligen Gemeinden Anrode und Dünwald mit einem Bevölkerungsrückgang um 18 beziehungsweise 17 Prozent über dem Thüringer Durchschnitt

Insgesamt gilt es, der natürlichen sowie der räumlichen Bevölkerungsentwicklung entgegenzuwirken und die Maßnahmen dabei an die Gegebenheiten der Ortschaften anzupassen. Die hohe Rückkehrquote von Abgewanderten aus dem Landkreis Eichsfeld spricht weiterhin für das Potenzial der gesamten Region. Durch eine Entwicklung der Standortfaktoren wie beispielsweise der Infrastrukturausstattung können Rahmenbedingungen für eine erhöhte Zuwanderung und zunehmende Rückkehr ehemaliger Bewohner positiv beeinflusst werden.

2.2.3 ENTWICKLUNG DER HAUSHALTE

Private Haushalte sind ein bedeutender Faktor für die Entwicklung einer Region. So sind sie beispielsweise wichtige Konsumenten auf Güter- und Dienstleistungsmärkten und bestimmen mit ihrer Nachfrage nach Wohnraum die Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt. Die Anzahl der Haushalte wird dabei maßgeblich von der Bevölkerungsentwicklung beeinflusst. Es spielen jedoch noch weitere Faktoren in die Haushaltsentwicklung hinein. Die wichtigste Komponente ist die Größe der Haushalte, also die Personenzahl je Haushalt.

Die Haushalte in Deutschland werden tendenziell immer kleiner. Dieser Trend wird seit mehreren Jahrzehnten beobachtet³⁴. Eine Besonderheit in der Entwicklung der letzten drei Jahrzehnte besteht darin, dass die Einpersonenhaushalte nun alle anderen Haushaltsgrößen dominieren³⁴. Ihr Anteil steigt beständig. Dabei

leben vor allem jüngere und ältere Menschen häufig allein.

Die Ursachen für diese Veränderungen sind vielfältig. Neben der demografischen Entwicklung (Geburtenrückgang und Zunahme der Lebenserwartung) spielen u.a. ein steigender Anteil an Singles, spätere Familiengründungen, Binnenwanderungen infolge der Arbeitsplatzsuche und Wohlfandeffekte eine Rolle. Letztere bewirken, dass es heute mehr Bürgern möglich ist, einen eigenständigen Haushalt zu gründen. Auch neue Lebensformen wie „bilokale Paarbeziehungen“ – also Partnerschaften mit getrennten Haushalten – sind mit der Bildung kleinerer Haushalte verbunden. Statistisch gesehen nehmen auch die Zweipersonenhaushalte geringfügig zu, während die Zahl der Haushalte mit drei und mehr Personen dagegen beständig sinkt³⁴.

Deutschland

Prognose der Haushaltsgrößen in Deutschland in Prozent

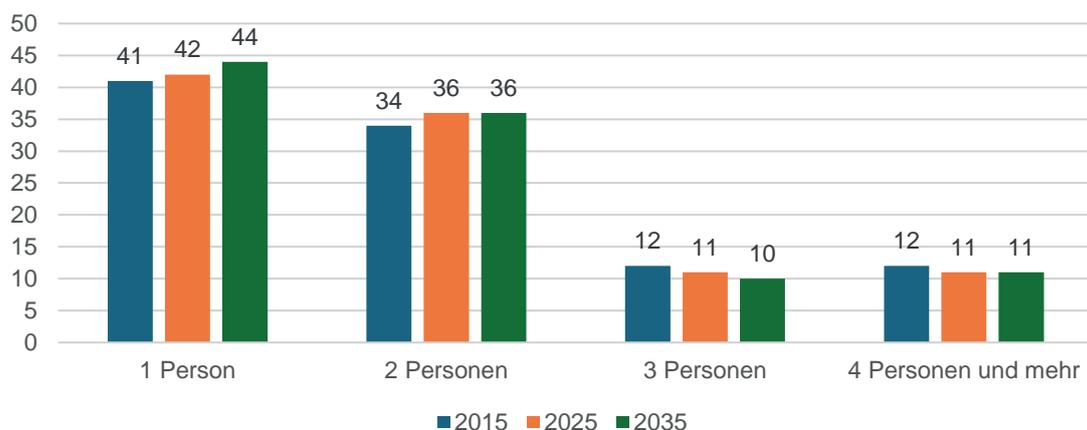


Abbildung 32: Prognose der Haushaltsgrößen in Deutschland in Prozent
(Quelle: Statistisches Bundesamt 2024)

34 Quelle: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, Privathaushalte in Deutschland nach ihrer Mitgliederzahl (1950-2022), <https://www.bib.bund.de/DE/Fakten/Fakt/L54-Privathaushalte-Mitglieder-ab-1950.html?nn=1279832>, Stand 2025

Anhand der Haushaltsvorausberechnung von 2017 des Statistischen Bundesamtes lassen sich Prognosen über die Entwicklung der Haushaltsgrößen in Deutschland treffen. Während im Jahr 2015 die durchschnittliche Haushaltsgröße noch bei 2 Personen lag, sinkt diese im Kontext der Prognose stetig auf durchschnittlich 1,9 Personen im Jahr 2035. In der folgenden Grafik ist die Prognose über die Anteile der Haushaltsgrößen bis 2035 dargestellt. Dabei steigt der

Anteil der Einpersonenhaushalte von etwa 41 Prozent im Jahr 2015 auf 44 Prozent im Jahr 2035 an. Auch der Anteil der Zweipersonenhaushalte nimmt leicht zu. Weist dieser im Jahr 2015 noch etwa 34 Prozent auf, liegt er im Jahr 2035 bei fast 36 Prozent. Für die Drei-, Vier- und Fünfpersonenhaushalte hingegen lässt sich jeweils eine Verringerung des Anteils um ein bis zwei Prozent prognostizieren.³⁵

Thüringen

Auch für Thüringen gibt es Prognosedaten für die Anteile der Haushaltsgrößen, bereitgestellt vom Thüringer Landesamt für Statistik (TLS). Allgemein reiht sich Thüringen in den deutschlandweiten Trend ein. Die Anzahl der Haushalte in Thüringen wird sich laut Prognose von 1.085.000 im Jahr 2022 auf 1.006.000 im Jahr 2042 verringern. Die durchschnittliche Haushaltsgröße im Bundesland wird sich dabei von 1,93 Personen pro Haushalt im Jahr 2022

auf 1,89 im Jahr 2042 verringern. Abbildung 33 veranschaulicht, welche Anteile die einzelnen Haushaltsgrößen einnehmen und wie sich diese voraussichtlich verändern. Während die Einpersonenhaushalte im Jahr 2022 noch 42 Prozent ausmachten, sind es im Jahr 2042 laut Prognose bereits 44 Prozent.

Prognose der Haushaltsgrößen in Thüringen in Prozent

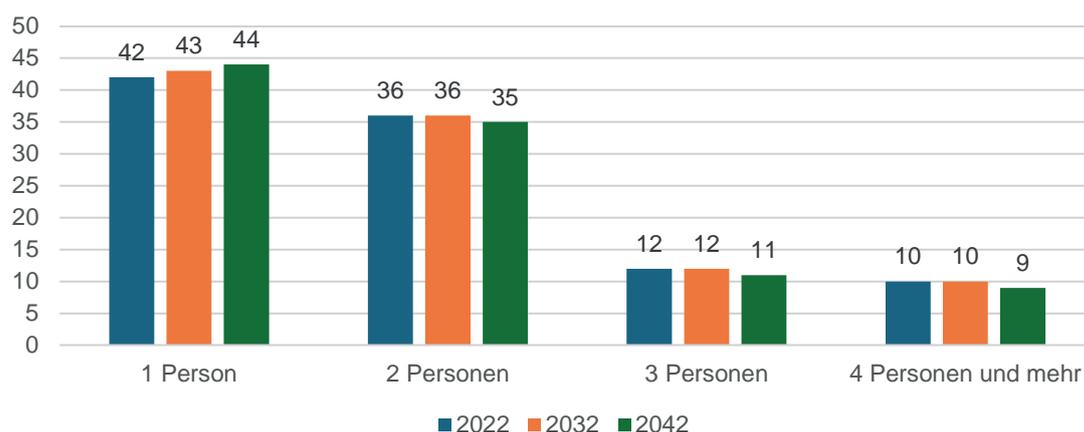


Abbildung 33: Prognose der Haushaltsgrößen in Thüringen in Prozent (Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des TLS, 2025)

35 Quelle: Statistisches Bundesamt, Daten zur Entwicklung der Zahl der Privathaushalte nach Haushaltsgröße für die Jahre 2015 bis 2035, <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Haushalte-Familien/Tabellen/vor-ausberechnung-haushalte.html#fussnote-1-117438>, Stand 2025

Die Zweipersonenhaushalte verringern sich entgegen des deutschlandweiten Trends von 36 Prozent im Jahr 2022 auf 35 Prozent im Jahr 2042. Auch die Haushalte mit drei sowie mit

vier oder mehr Personen nehmen laut Prognose bis 2042 um ein Prozent ab.³⁶

Landkreis Eichsfeld

Für den Landkreis Eichsfeld ist keine Prognose verfügbar. Eine Betrachtung der Entwicklungen der letzten Jahre lässt dennoch Schlüsse zu. In der Abbildung 34 wird die Entwicklung der Haushalte zwischen 2005 und 2023 gezeigt. Es lässt sich ablesen, dass die Anzahl der Ein- und Zweipersonenhaushalte seit 2005 angestiegen ist, während die Anzahl der Haushalte mit drei Personen und mehr deutlich gesunken ist. Im Kontext dieser Betrachtung sowie der Prognosen für Thüringen lässt sich vermuten, dass auch im Landkreis Eichsfeld die Einpersonen-

haushalte in Zukunft mehr werden, während große Haushalte von drei Personen und mehr tendenziell eher abnehmen. Allerdings lässt sich im Vergleich zu Thüringen aktuell noch ein größerer Anteil an Mehrpersonenhaushalten ausmachen, während die Einpersonenhaushalte einen weniger großen Anteil einnehmen.

Haushaltsgrößen Eichsfeld in Prozent

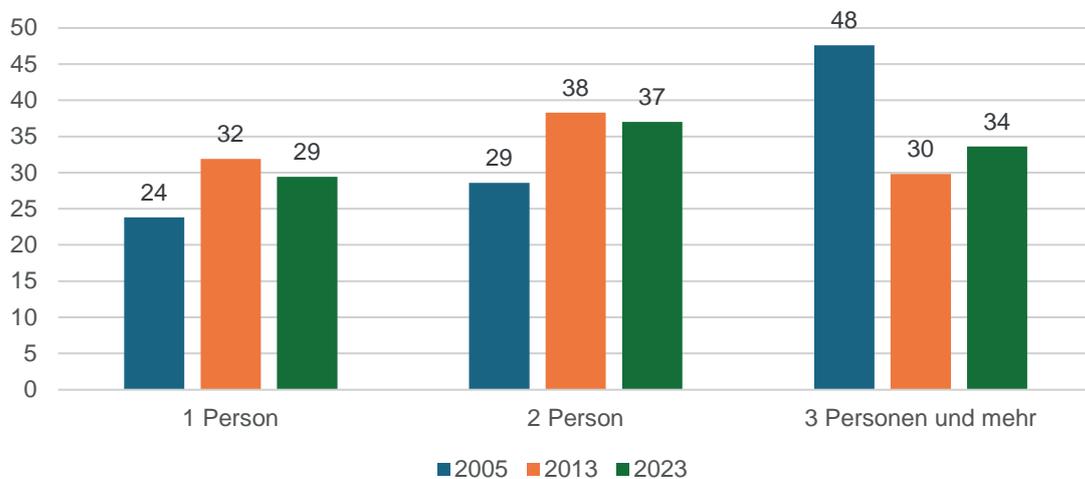


Abbildung 34: Haushaltsgrößen im Landkreis Eichsfeld in Prozent
(Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des TLS 2025)

36 Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik (TLS), Haushaltsvorausberechnung – Entwicklung der Zahl der Privathaushalte 2022 bis 2042 nach Haushaltsgrößen in Tausend in Thüringen, <https://statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp>, Stand 2025

Haushaltsgrößen Stadt Dingelstädt 2022 in Prozent

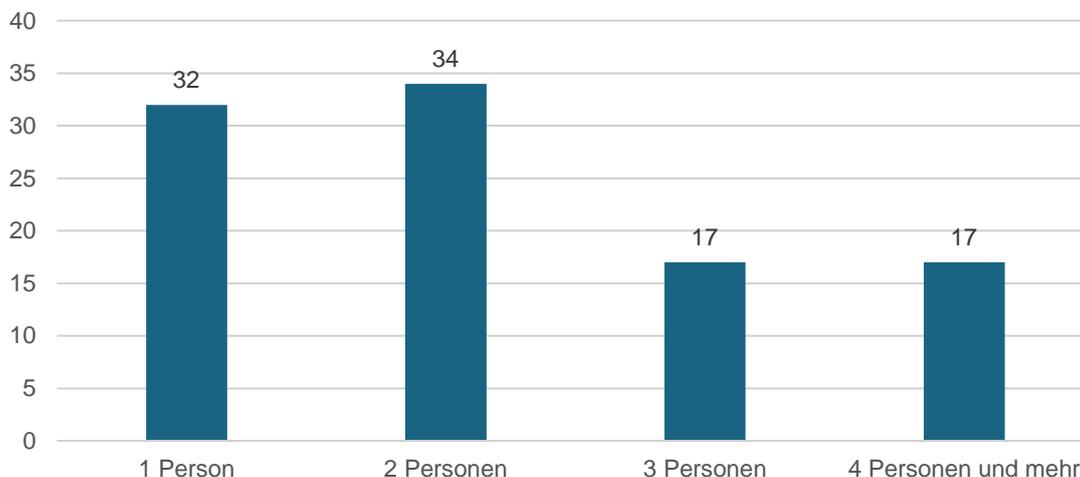


Abbildung 35: Haushaltsgrößen der Stadt Dingelstädt 2022 in Prozent (Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des TLS 2025)

Stadt Dingelstädt

Für die Stadt Dingelstädt ist ebenfalls keine aktuelle Prognose verfügbar. Das Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) stellt jedoch Daten zu den Haushaltsgrößen der Stadt im Jahr 2022 bereit. Zu diesem Zeitpunkt haben die Eingemeindungen der fünf Ortschaften noch nicht stattgefunden, dennoch lassen die Daten auf eine Tendenz der Region schließen. Die meisten Haushalte in Dingelstädt waren im Jahr 2022

mit 34 Prozent Zweipersonenhaushalte, einen ähnlich hohen Anteil machten Einpersonenhaushalte mit 32 Prozent aus. Der Anteil der Haushalte mit drei bzw. mit vier und mehr Personen ist mit jeweils 17 Prozent deutlich geringer. Im Vergleich zu Thüringen gibt es in Dingelstädt im Jahr 2022 jedoch weniger Ein- und mehr Mehrpersonenhaushalte.

Haushaltsgrößen ehemalige Gemeinden 2022 in Prozent

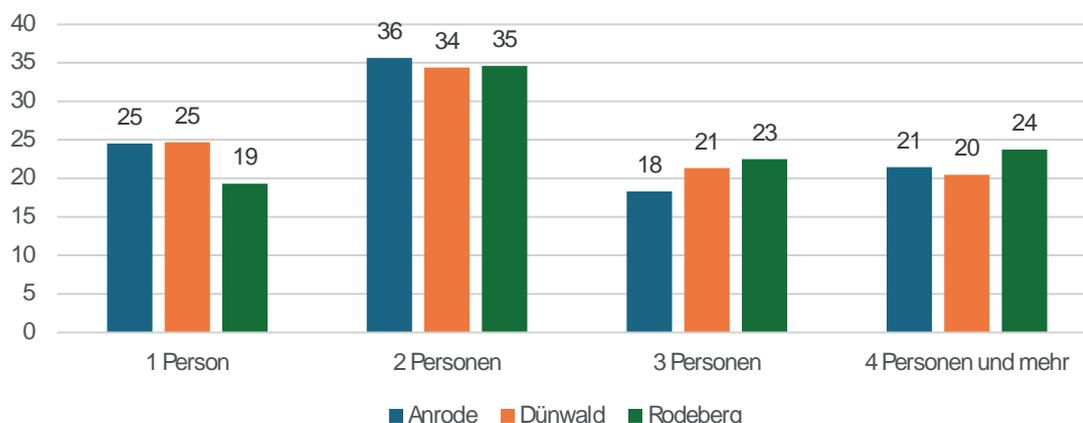


Abbildung 36: Haushaltsgrößen der ehemaligen Gemeinden Anrode, Dünwald und Rodeberg 2022 in Prozent (Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des TLS 2025)

Ehemalige Gemeinden

Für die Ortschaften Beberstedt, Bickenriede, Hüpstedt, Struth und Zella sind keine Daten zu den Haushaltsgrößen verfügbar. Die Daten für die ehemaligen Gemeinden im Jahr 2022 vermitteln jedoch eine Tendenz. Die Zahl der Einpersonenhaushalte liegt in den ehemaligen Gemeinden Anrode und Dünwald etwa bei 25 Prozent. In Rodeberg machen diese mit 19 Prozent im Vergleich einen etwas geringeren Anteil aus. Der Anteil der Zweipersonenhaushalte ist in allen ehemaligen Gemeinden am größten und liegt jeweils bei etwa 35 Prozent.

Fazit

Im Vergleich mit Thüringen zählen die ehemaligen Gemeinden aktuell noch deutlich weniger Einpersonenhaushalte und dafür deutlich mehr Haushalte mit drei oder mehr Personen. Das könnte auf eine höhere Präsenz von Familien hindeuten und ist zunächst positiv zu bewerten. Bei der Betrachtung der Entwicklung der letzten Jahre im Landkreis Eichsfeld wird dennoch ein Trend deutlich, der eine Zunahme an Einpersonenhaushalten in der Zukunft aufzeigt. Auf diese Entwicklungen ist entsprechend zu reagieren, beispielsweise mit veränderten Wohnangeboten, dem Stärken von Gemeinschaftsstrukturen oder dem Ausbau flexibler Mobilitätsangebote.

Die Dreipersonenhaushalte sind mit einem Anteil von 18 Prozent in Anrode am geringsten ausgeprägt, Rodeberg hat mit 23 Prozent den höchsten Anteil. Die Haushalte mit vier Personen und mehr liegen für Anrode und Dünwald bei etwa 20 Prozent, in Rodeberg mit 24 Prozent etwas höher. Im Vergleich zu den Haushaltsgrößen der Stadt Dingelstädt fällt auf, dass der Anteil an Einpersonenhaushalten geringer ist. Gleichzeitig ist der Anteil an Drei- bzw. Vierpersonenhaushalten größer. Die ländlichere Prägung der Ortschaften wird hier ersichtlich.



2.3. SOZIALE INFRASTRUKTUR & GEMEINSCHAFTSLEBEN

Unter sozialer Infrastruktur werden Einrichtungen des Bildungssystems, der Fürsorge, des Gesundheitssystems, Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie kulturelle Einrichtungen verstanden. Es wird angestrebt, günstige Bedingungen für das Gemeinwesen, sowie eine Steigerung der Wohn- und Lebensverhältnisse zu erreichen. Im Einzelnen kann es sich hierbei um öffentliche oder private Dienstleistungen handeln. So ist in einigen Teilen die Kommune der Träger, in anderen Bereichen stellt diese nur die notwendige Infrastruktur zur Verfügung. Teils werden die Aufgaben von freien oder kommerziellen Unternehmen übernommen. Auf kommunaler Seite muss zwischen Pflichtaufgaben und freiwilligen Leistungen unterschieden werden.

Der prognostizierte Rückgang der Bevölkerung in allen Ortschaften wird nicht ohne Folgen für die soziale Infrastruktur vor Ort bleiben. Auch werden sich veränderte Bedürfnisse durch eine alternde Gesellschaft auf die soziale Infrastruktur auswirken. Der Erhalt eines aktiven Gemeinschaftslebens in den Ortschaften ist essenziell für die zukünftige Entwicklung. Die Bindung der Bewohner an den Heimat-/ Wohnort ist für Ortschaften in den ländlichen Räumen wichtig, um die dargestellten Bevölkerungsverluste durch Abwanderung einzudämmen.

2.3.1. KINDERTAGESSTÄTTEN

Die Kinderbetreuung, beziehungsweise die Bereitstellung eines entsprechenden Angebots liegt im Zuständigkeitsbereich der einzelnen Kommunen.

Zu den Kindertageseinrichtungen zählen im Sinne des Thüringer Kindertageseinrichtungsgesetzes (ThürKigaG) vom 18. Dezember 2017:

- • Kinderkrippen (für Kinder bis zwei Jahren)
- • Kindergärten (für Kinder ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr bis zum Schuleintritt)
- • Kinderhorte (für schulpflichtige Kinder)

In Thüringen hat jedes Kind mit gewöhnlichem Aufenthalt in Thüringen ab dem vollendeten ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt einen Rechtsanspruch auf eine ganztägige Förderung in einer Kindertageseinrichtung³⁷. Schüler von der Klassenstufe 1 bis 4 haben zudem einen Rechtsanspruch auf Förderung in einer Kindertageseinrichtung von montags bis freitags mit einer täglichen Betreuungszeit von zehn Stunden unter Anrechnung der Unterrichtszeit³⁸. Diese Betreuung findet in der Regel in einem Hort statt.

Mit der Eingemeindung der Ortschaften Bebertedt, Bickenriede, Hüpstedt, Zella und Struth kommen insgesamt vier Kindertagesstätten zur Dorfregion Dingelstädt II hinzu.

37 Quelle: ThürKigaG vom 18.12.2017, §2 Abs. 1

38 Quelle: ThürKigaG vom 18.12.2017, §2 Abs. 2

In Beberstedt, Bickenriede, Hüpstedt und Struth gibt es jeweils eine Einrichtung. Davon befindet sich lediglich der Kindergarten „Ich bin Ich“ in der Ortschaft Struth in städtischer Trägerschaft. Die Kindertagesstätte St. Elisabeth in Bickenriede wird von der Katholischen Kirchengemeinde St. Georg und Juliana Küllstedt getragen. Die

Einrichtungen St. Josef in Beberstedt und St. Christophorus in Hüpstedt befinden sich in Trägerschaft der „St. Martin“ Katholische Kindertageseinrichtungen im Bistum Erfurt gGmbH. Als Besonderheit ist zu nennen, dass die Kindertagesstätte in Beberstedt integrativ ist.

Ortschaft	Name der Einri	Träger	Rahmenkapazität	Belegung per 2024/25	Belegung in %
Beberstedt	„St. Josef“	„St. Martin“ Kath. Kindertageseinrichtungen im Bistum Erfurt gGmbH	77	58	75 %
Bickenriede	„St. Elisabeth“	Kath. Kirchengemeinde St. Georg und Juliana Küllstedt	70	44	63 %
Hüpstedt	„St. Christophorus“	„St. Martin“ Kath. Kindertageseinrichtungen im Bistum Erfurt gGmbH	88	71	81 %
Struth	„Ich bin Ich“	Stadt Dingestädt	140	91	65 %
Gesamt			375	264	70%

Tabelle 2: Kindertageseinrichtungen
(Quelle: Stadt Dingelstädt 2024)

Horte

Kinderhorte, beziehungsweise Schulhorte sind laut Schulnetzplan ein organisatorischer Teil der Grundschule und fallen damit in den Zuständigkeitsbereich des Landkreises Eichsfeld.

Die Grundschule Anrode in Bickenriede bietet eine Nachmittagsbetreuung im Schulhort an. Hier werden derzeit 107 Kinder betreut, damit ist der Hort zu 89,9 % ausgelastet.

In Hüpstedt kann die Nachmittagsbetreuung im Hort der Gemeinschaftsschule „Dünwaldschule“ wahrgenommen werden. Diese nehmen aktuell

99 Kinder in Anspruch, was einer Auslastung von 84,6 % entspricht.

In der Ortschaft Struth befindet sich der Hort in der Gemeinschaftsschule Rodeberg.

Für den Landkreis Eichsfeld gibt es einen Bedarfsplan für Kinderbetreuung³⁹ vom 27.09.2023. In diesem wird bestätigt, dass die Dorfregion Dingelstädt II eine ausreichende Anzahl an Betreuungsplätzen zur Verfügung stellt. Eine Erweiterung der Plätze wird als nicht notwendig eingeschätzt.

Ortschaft	Einrichtung	Anzahl betreuter Kinder im Hort	Durchschnittliche Betreuungsquote
Hüpstedt	Gemeinschaftsschule Hüpstedt „Dünwaldschule“	99	84,6 %
Bickenriede	Staatliche Grundschule Bickenriede	107	89,9 %
Struth	Gemeinschaftsschule Rodeberg	k.A.	k.A.
Gesamt		206	87,25 %

Tabelle 3: Kinderhorte
(Quelle: Bedarfsplan Kindertagesbetreuung im Landkreis Eichsfeld 2023/24)

39 Quelle: Bedarfsplan Kinderbetreuung im Landkreis Eichsfeld, 2023/2024, S.49

2.3.2. BILDUNGSEINRICHTUNGEN

Schulen

Durch die Eingemeindungen wird das schulische Bildungsangebot der Dorfregion durch eine weitere Grundschule sowie zwei Gemeinschaftsschulen bereichert.

Die staatliche Gemeinschaftsschule Rodeberg findet sich in der Brandstraße 5 in der Ortschaft Struth wieder. Auch hier werden die Klassen 1-10 unterrichtet.

In der Ortschaft Bickenriede, in der Struther Straße 4, ist mit der staatlichen Grundschule Anrode eine weitere Grundschule der Dorfregion Dingelstädt II angesiedelt.

In der nachfolgenden Tabelle sind die aktuellen Schülerzahlen der einzelnen Einrichtungen aufgelistet.

In Hüpstedt befindet sich Am Rasenweg 4 die staatliche Gemeinschaftsschule Hüpstedt „Dünwaldschule“, in welcher die 1. Bis 10. Klasse unterrichtet wird.

Ortschaft	Schule	Anzahl Schüler	Anzahl Klassen
Bickenriede	Staatliche Grundschule Bickenriede	120	7
Hüpstedt	Gemeinschaftsschule Hüpstedt	210	13
Struth	Gemeinschaftsschule Rodeberg	230	11
Gesamt		560	31

Tabelle 4: Schülerzahlen der schulischen Bildungseinrichtungen für das Schuljahr 23/24
(Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport (TMBJS), Statistikstelle 2024)

Die Schülerentwicklung der einzelnen Einrichtungen innerhalb der letzten Jahre wird in den nachfolgenden Abbildungen verdeutlicht. Die Schülerzahl der Grundschule Anrode in Bickenriede ist innerhalb des betrachteten Zeitraums von 116 Schülern im Schuljahr 2009/10 auf 120 Schüler im Jahr 2023/24 angestiegen. Seit 2012/13 sind die Zahlen gesunken und haben im Schuljahr 2015/16 und 2018/19 mit 82 Schülern jeweils einen Tiefpunkt erreicht. Seit dem Schuljahr 2018/2019 steigt die Schülerzahl wieder.

Entwicklung der Schüleranzahl der Grundschule Bickenriede

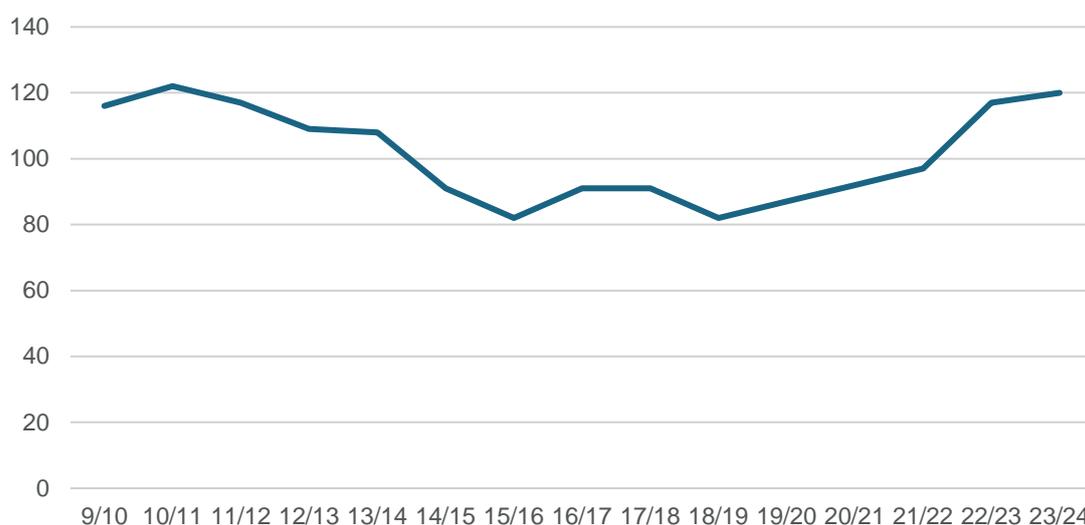


Abbildung 37: Entwicklung der Schülerzahlen in Bickenriede für die Schuljahre 09/10 bis 23/24
(Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport (TMBJS), Statistikstelle 2024)

In Struth wurden im Jahr 2011 die Grundschule Rodeberg und die Regelschule Rodeberg zur Gemeinschaftsschule Rodeberg zusammengefasst. Die Gesamtanzahl an Schüler ist vom Schuljahr 2009/10 von 190 auf 230 Schüler im Schuljahr 2023/24 angestiegen. Während die Schüleranzahl seit dem Schuljahr 2011/12 relativ stetig ansteigt, verhalten sich die Zahlen seit dem Jahr 2018/19 relativ konstant.

Im Vergleich zum Vorjahr lässt sich im Jahr 2023/24 ein leichter Rückgang an Schüler verzeichnen.

Entwicklung der Schülerzahlen in Struth

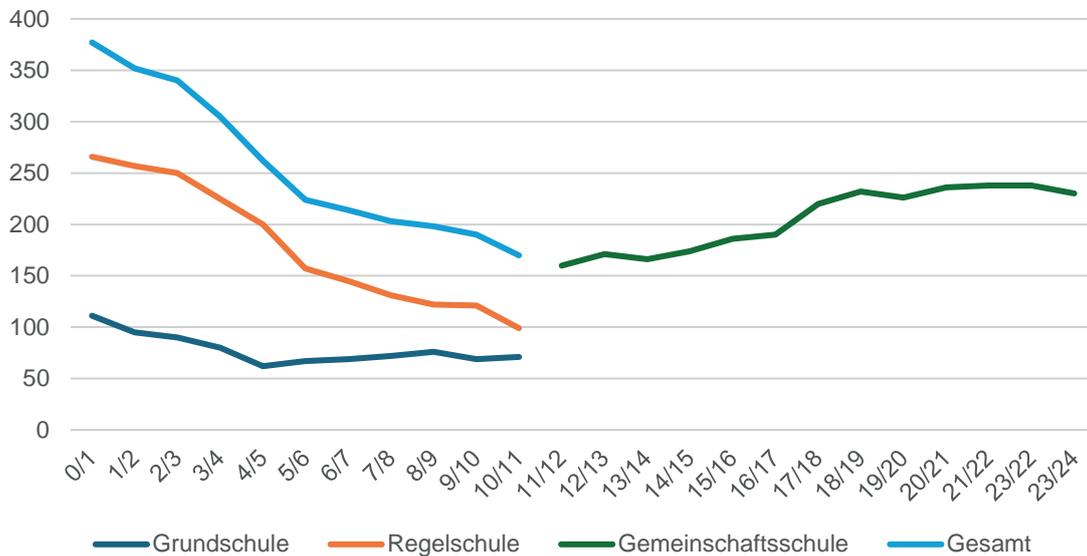


Abbildung 38: Entwicklung der Schülerzahlen nach Schulen in Struth für die Schuljahre 09/10 bis 23/24 (Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport (TMBJS), Statistikstelle 2024)

In der Ortschaft Hüpstedt wurde die Regelschule Hüpstedt mit dem Schuljahr 2011/12 in eine Thüringer Gemeinschaftsschule umgewandelt. Die Grundschule in Hüpstedt wurde im selben Jahr geschlossen. Trotz leichter Schwankungen im Verlauf der Jahre sind die Schülerzahlen von 181 Schülern im Schuljahr 2009/10 auf 210 Schüler im Jahr 2023/24 angestiegen. Im

Vergleich zum Vorjahr lässt sich auch in Hüpstedt ein leichter Rückgang der Schülerzahlen verzeichnen.

Entwicklung der Schülerzahlen in Hüpstedt

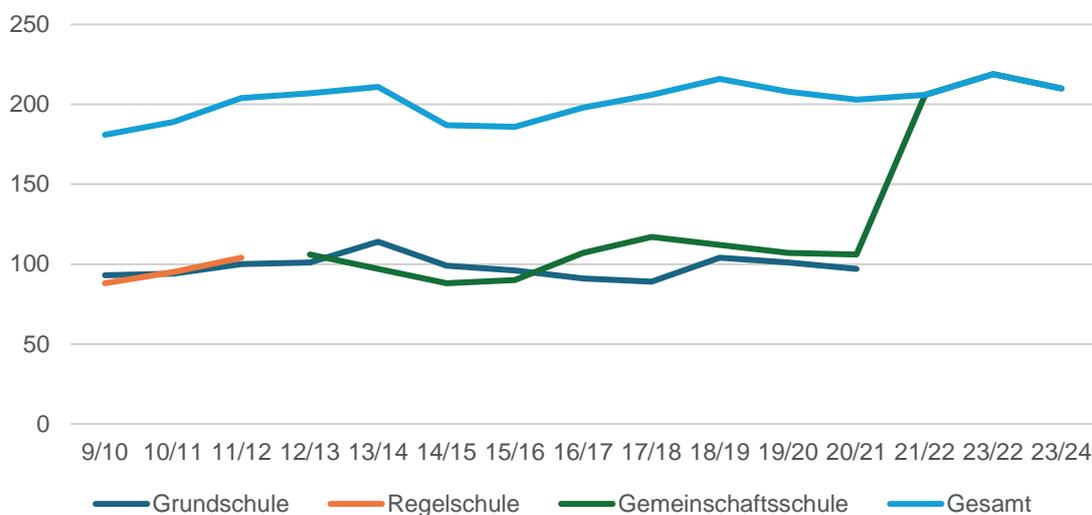


Abbildung 39: Entwicklung der Schülerzahlen in Hüpstedt nach Schulen Schuljahre 09/10 bis 23/24 (Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport (TMBJS), Statistikstelle 2024)

Prognose der Schülerzahlen

Die Prognose von zukünftigen Schülerzahlen stellt sich grundsätzlich als schwierig dar, da diese eng mit den Geburtenraten verknüpft sind, welche nur schwer vorhersehbar sind. Eine bestimmte Geburtenrate oder die Annahme einer bestimmten Geburtenrate aufgrund von bestimmten Trends ist für weiterführende Schulen deutlich länger gültig als für Grundschulen, da die Schüler erst später zur weiterführenden Schule gehen und länger dortbleiben. Aus diesem Grund können für die weiterführenden Schulen deutlich weitreichendere Prognosen erstellt werden als für die Grundschulen. Die nachfolgende Abbildung zeigt die Prognose für die Schülerzahlentwicklung der Stadt Dingelstädt. Da diese nur für die Grundschule, die Regelschule und das Gymnasium verfügbar ist, wird in die Betrachtung auch die Prognose für den Landkreis Eichsfeld einbezogen.

Die Abbildung zeigt die Prognose für die Schülerzahlentwicklung im Landkreis Eichsfeld. Im Allgemeinen wird deutlich, dass sinkende Schülerzahlen bei allen Schulformen erwartet werden. Diese Entwicklung ist auf den demografischen Wandel zurückzuführen und den generellen erwarteten Rückgang der Bevölkerung im ländlichen Raum. Dementsprechend sollte sie in aktuellen Planungen berücksichtigt werden.

Ein wichtiges Instrument zur Planung und Sicherung des Bildungsangebots ist die Schulnetzplanung. Diese wird nach dem Thüringer Schulgesetz von den Schulträgern im Benehmen mit den betroffenen Gemeinden beziehungsweise Landkreisen und kreisfreien Städten in der Regel alle fünf Jahre aufgestellt und fortgeschrieben. Dabei werden gegenwärtige und zukünftige Bedarfe ausgewiesen und Bildungsangebote erfasst. Ziel ist es, in allen Regionen

Prognose der Entwicklung der Schülerzahlen im Landkreis Eichsfeld nach Schulformen

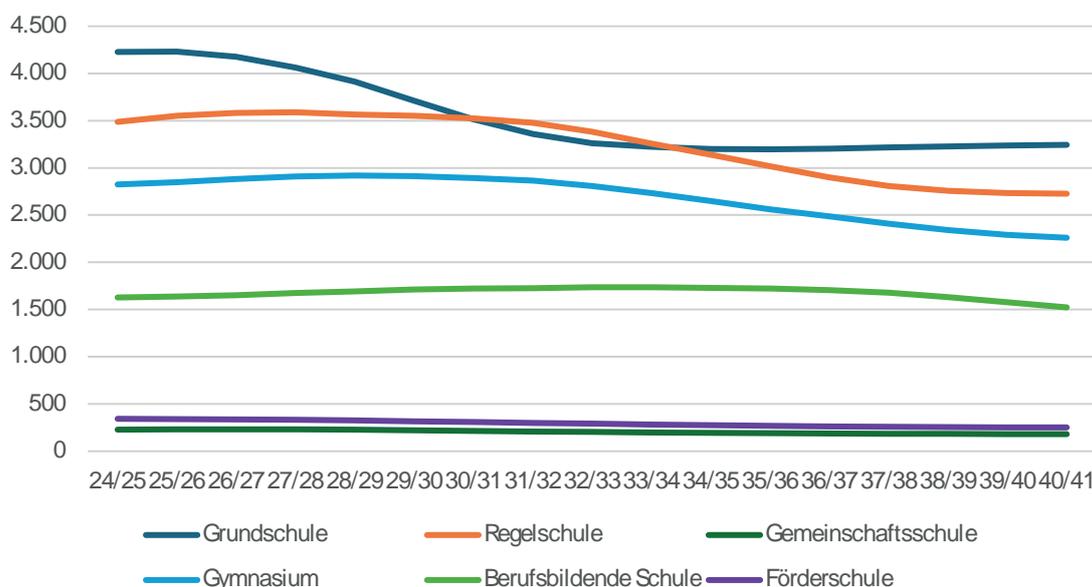


Abbildung 40: Prognose zur Entwicklung der Schülerzahlen in der Stadt Dingelstädt (Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport (TMBJS), Statistikstelle 2024)

Thüringens ein Schulnetz sicherzustellen, dass ein möglichst vollständiges und wohnortnahes Bildungsangebot ermöglicht.

Aus den Prognosen für die Entwicklungen der Schülerzahlen ergeben sich wichtige Erkenntnisse für die Schulnetzplanung, da diese auf Grundlage der künftigen Schülerzahlen erfolgt. Für die Schulnetzplanung werden in Thüringen Ziele und Empfehlungen formuliert. Unter anderen werden Empfehlungen zu den minimalen Schülerzahlen und zu der maximalen Entfernung zur Schule gegeben. Ziel ist es dabei, dass die Schulen und Schulklassen eine Größe haben, die eine Differenzierung des Unterrichtes ermöglicht und einen zweckmäßigen und wirtschaftlichen Einsatz von personellen und sächlichen Mitteln sichert⁴⁰. Damit soll unter Berücksichtigung der Schülerzahlen zudem gewährleistet werden, dass die Belastung der Schüler durch den Schulweg so gering wie möglich gehalten wird.

Der Landkreis ist als Schulträger für die staatlichen allgemeinbildenden Schulen verantwortlich. Vor der Eingemeindung zur Stadt

Dingelstädt im Landkreis Eichsfeld gehörten die Ortschaften der Dorfregion Dingelstädt II zum Unstrut-Hainich-Kreis. Der aktuelle Schulnetzplan für den Landkreis Eichsfeld bezieht die neuen Ortschaften jedoch noch nicht mit ein und befindet sich derzeit in Überarbeitung, im Dezember 2024 hat der Landkreis diesbezüglich Bürgerbefragungen durchgeführt.⁴¹ Folglich muss abgewartet werden, inwiefern sich die Eingemeindungen auf die Schulnetzplanung auswirken. Klar ist, dass die sinkenden Schülerzahlen trotz Eingemeindungen eine entscheidende Rolle bei der zukünftigen Planung spielen werden. Auch im aktuellen Schulnetzplan des Unstrut-Hainich-Kreises (gültig von 2020/2021 bis 2025/2026) wird bereits auf diese Entwicklungen hingewiesen. Folgen und mögliche Maßnahmen können neben Schulschließungen Anpassungen der Schulstrukturen, wie etwa langfristige Kooperationen oder Fusionen zwischen Schulen, sein. Relevant ist dabei auch die Schulwegsicherung, die eine Beförderung der Schüler unter Einhaltung der maximalen Schulwegzeiten gemäß Thüringer Schulgesetz gewährleisten soll.⁴²

Erwachsenenbildung

In Mühlhausen/Thüringen befindet sich die Volkshochschule Unstrut-Hainich-Kreis, welche für die meisten der neu eingemeindeten Ortschaften der Dorfregion die nächstgelegene Volkshochschule ist. Die kürzeste Entfernung zu der Einrichtung hat Bickenriede mit circa 11 km, die größte Distanz besteht mit 16 km zur Ortschaft Beberstedt.

In der Stadt Heilbad Heiligenstadt befindet sich der Hauptstandort der Kreisvolkshochschule Eichsfeld, eine Außenstelle befindet sich in Leinefelde-Worbis⁴³, welche von allen neuen Dorfschaften schneller zu erreichen ist als der Hauptstandort. Der Weg nach Leinefelde-Worbis beträgt für alle Dorfschaften zwischen 15 und 20 km, eine Ausnahme bildet Struth mit circa 25 km.

40 Quelle: Thüringer Schulgesetz ab 01.08.2024 §41 Abs. 2

41 Quelle: Landkreis Eichsfeld, Online-Umfrage zur Schulnetzplanung im Landkreis Eichsfeld, <https://www.kreis-eic.de/aktuelles/pressemitteilungen/pressemitteilungen-details/online-umfrage-zur-schulnetzplanung-im-landkreis-eichsfeld-2>

42 Quelle: Unstrut-Hainich-Kreis, Schulnetzplanung des Unstrut-Hainich-Kreises für den Zeitraum 2020/2021 bis 2025/2026, https://www.unstrut-hainich-kreis.de/fileadmin/Dokumente/Fachdienst_Geb%C3%A4ude- und_Liegenschaftsmanagement/Schulnetzplan_2020-2026.pdf, Stand 2025

43 Quelle: Landkreis Eichsfeld, Kreisvolkshochschule, Programm

Die Einrichtungen bieten regelmäßig Kurse in den folgenden Themenbereichen an:

- Politik, Gesellschaft, Umwelt
- Kultur, Gestalten
- Gesundheit
- Sprachen
- Arbeit und Beruf
- Grundbildung, Schulabschlüsse

Ergänzend können an den Volkshochschulen Schulabschlüsse nachgeholt und weitere Grundbildungen erlangt werden. Die Volkshochschule Unstrut-Hainich-Kreis bietet neben den Kursen vor Ort außerdem verschiedene Onlineveranstaltungen an.

Ein weiteres Angebot bietet die Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld. In den Räumen der Einrichtung können verschiedene Bildungsan-

gebote von Erwachsenen oder Familien wahrgenommen werden. Das Programm reicht von kreativen Kursen über Angebote rund um Ernährung, Bewegung und körperliches Wohlbefinden. Die Institution befindet sich in Uder, welches von den neu eingemeindeten Dorfschaften jeweils zwischen circa 25 und 30 km entfernt liegt.

Des Weiteren befindet sich in Heilbad Heiligenstadt eine Einrichtung des Internationalen Bundes (IB). Hier finden sich Angebote zur beruflichen Aus- und Weiterbildung sowie zur Berufsorientierung.

Außerdem gibt es in Dingelstädt das Familienzentrum Kloster Kerbscher Berg. Dieses wird vom Bistum Erfurt getragen und durch den Freistaat Thüringen, den Landkreis Eichsfeld und „Familie eins99 – zusammen in Thüringen leben“ gefördert. Es bietet Angebote für Familien, Alleinerziehende, Senioren, Kinder und Jugendliche in den Bereichen Erziehung, Glaube/Brauchtum, Gesundheit, Entspannung, Musik und Freizeitgestaltung.

2.3.3. DORFGEMEINSCHAFT/VEREINE

Das Vereinsleben nimmt in der ländlich geprägten Region eine besonders bedeutende Rolle ein. Es fungiert sowohl als Bindeglied zwischen den Generationen innerhalb der Ortschaften, als auch zur Weiterführung jahrelanger Traditionen. Die Vereine leben vorrangig von der Selbstinitiative und der ehrenamtlichen Tätigkeit. Sie sind verantwortlich für die Organisation und Durchführung zahlreicher Veranstaltungen. So finden z.B. primär sportliche Veranstaltungen wie das Sportfest sowie diverse weitere Wettkämpfe statt. Aber auch eine Fülle an gesellschaftlichen Events wie z.B. die Kirmes, Weihnachtsmärkte, Faschingsfeste und Osterfeuer bereichern das jährliche Veranstaltungsangebot. Die Vereine sind somit die Hauptakteure des öffentlichen Lebens und für alle Ortschaften innerhalb der Stadt sehr wichtig.

Die Kirche spielt im katholisch geprägten Eichsfeld eine besondere Rolle für die Identifikation und den Zusammenhalt in allen Ortschaften sowie der gesamten Dorfregion. Viele Veranstaltungen und Freizeitangebote werden von der Kirchengemeinde bzw. anderen kirchlichen Einrichtungen/Vereinen initiiert und organisiert. Für Kinder, junge Familien, aber auch insbesondere ältere Mitbürger spielt dies eine besondere Rolle.

Wichtig für die Vereine ist die Unterstützung durch die Stadt. Vereine benötigen sowohl genügend Freifläche zur Durchführung ihrer Veranstaltungen als auch geeignete Räumlichkeiten. Die vorhandenen kommunalen Einrichtungen benötigen aktuell teils umfangreiche Sanierungen.

Der demografische Wandel hat zunehmend negative Auswirkungen auf die Entwicklung der Vereine. Die Einwohnerzahl schrumpft und die Gesellschaft altert zunehmend. Das führt dazu, dass immer mehr Vereine aufgrund mangelnden Nachwuchses Probleme mit dem zukünftigen Vereinsbetrieb bekommen bzw. bekommen werden.

Zahlreiche weitere Vereine haben mit Nachwuchsproblemen und fehlenden/ nicht be-

darfsgerechten Infrastrukturen zu kämpfen. Die Stadt muss hier steuernd eingreifen und versuchen, bestmögliche Voraussetzungen zu bieten, um ein weiteres „Vereinssterben“ zu vermeiden.

Nachfolgend werden alle Vereine in den seit 2023 eingemeindeten Ortschaften der Dorfregion aufgelistet:

Vereine Beberstedt	
Kategorie	Verein
Feste	Kirmesverein Beberstedt e.V.
Sport	VfB 26 Beberstedt e. V.
Sonstige	Verein Historischer Ortskern Beberstedt e. V.
Natur	Waldverein Einmietlinge Beberstedt e. V.
Sonstige	Beberstedter Angerverein e. V.
Feuerwehr	Feuerwehrverein
Musik	Kirchenchor
Natur	Beberstedter Waldbesitzer eGbR
Natur	Waldgenossenschaft der Gerechtigkeitsbesitzer
Sport	Jagdgenossenschaft

Tabelle 5: Vereinsliste Beberstedt
(Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Stadt Dingelstädt 2024)

Vereine Bickenriede	
Kategorie	Verein
Feuerwehr	Freiwillige Feuerwehr Bickenriede
Musik	Verein der Freunde und Förderer der
Musik	Jagdhornbläser Anrode
Sport	Wanderverein Bickenriede
Sonstige	Kolpingsfamilie Bickenriede
Musik	Blaskapelle Bickenriede
Sport	SG Bickenriede 1890 e.V
Sport	Motorradfreunde Bickenrieder Roa-
Kultur	Kirmesverein
Sport	Bickenrieder Schalke Fans
Sport	FC Bayern Fanclub Eichsfeldia Bicken-
Förderverein	Förderkreis Kloster Anrode e.V.
Tierzucht	Verein für Rassegeflügelzucht Bicken-
Natur	Kleingartenverein „Aue“
Sport	Schachverein Bickenriede 1985 e.V.
Sport	Jagdgenossenschaft Bickenriede
Sport	„St. Sebastian“ Schützenbruderschaft

Tabelle 6: Vereinsliste Bickenriede
(Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Stadt Dingelstädt 2024)

Vereine Hüpstedt	
Kategorie	Verein
Sport	VfL Hüpstedt e. V. 1892
Musik	Gesangsverein "Cäcilia"
Sport	Schützenverein "St. Hubertus" Hüps-
Feste	Kirmesverein Hüpstedt
Feste	Hüpsteder Carneval Club
Feuerwehr	Feuerwehrverein
Sonstige	Verein für Rassegeflügelzucht Hüps-
Kleingarten	Gartenverein "Am Wetterkreuz"
Sonstige	Eichsfelder Heimat- und Wanderverein
Förderverein	Förderverein der Dünwaldschule
Förderverein	Kultur- u. Förderverein e. V.

Tabelle 7: Vereinsliste Hüpstedt
(Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Stadt Dingelstädt 2024)

Vereine Struth	
Kategorie	Verein
Sport	DJK
Sport	Rodeberger-Volleyball-Club e.V.
Sport	Reit- und Fahrverein Struth e.V.
Musik	Mandolinerverein „Eichsfeldia“
Musik	Kirchenchor Struth
Musik	FFW-Blaskapelle
Sport	Schützenverein Struth “St. Hubertus”
Feste	Kirmesverein
Feste	Struther CV 1994 e.V. (SCV)
Feuerwehr	Feuerwehrverein Struth e.V.
Sonstige	Eichsfelder Heimatverein e.V.
Sonstige	Ev. Heimstätte Kloster Zella e.V.
Gemeinnützige Vereine	Kolpingfamilie
Sport	Motorradfreunde Struth e.V.
Fördervereine & Kultur	Förderverein FFW Struth e.V.

Tabelle 9: Vereinsliste Struth
(Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Stadt Dingelstädt 2024)

Vereine Zella	
Kategorie	Verein
Sport	Sportverein Zella e. V.
Kultur und Brauchtum	Heimatverein Zella e. V.
Sonstige	Seniorenverein Zella
Feuerwehr	Feuerwehrverein Zella
Sonstiges	Jagdgenossenschaft Zella
Feste	Kirmesburschen Zella
Sport	Motorradfreunde Zella

Tabelle 8: Vereinsliste Zella
(Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Stadt Dingelstädt 2024)

Vereinsarbeit und Besonderheiten

Während der Erstellung des GEKs konnten einige wesentliche Besonderheiten des Vereins- und Dorfgemeinschaftslebens, welche alle Ortschaften der Dorfregion Dingelstädt II auszeichnen, festgestellt werden. Um dieses Engagement zu würdigen und die Wichtig-

keit der folgenden Bedarfe aufzuzeigen, soll hier ein kurzer Überblick über die wichtigsten Maßnahmen in Eigenleistung und Eigeninitiative der Bewohnerinnen und Bewohner gegeben werden:

BEBERSTEDT

Beberstedt ist mehr als nur ein idyllisches Dorf in der Region – es ist ein herausragendes Beispiel für gelebten Zusammenhalt und ehrenamtliches Engagement. Die Bewohnerinnen und Bewohner zeichnen sich durch eine außergewöhnliche Bereitschaft aus, ihr Heimatdorf aktiv mitzugestalten und Projekte in Eigenleistung umzusetzen.

Diese Einsatzbereitschaft zeigt sich in zahlreichen erfolgreichen Vorhaben, die mit viel Fleiß und Herzblut realisiert wurden. So wurde ein Gehweg in Eigenregie saniert, der Friedhof umgestaltet und die Gemeindeschenke sowie der angrenzende Saal mit großem Engagement restauriert. Hinter all diesen Maßnahmen steht eine Dorfgemeinschaft, die nicht nur Ideen entwickelt, sondern auch tatkräftig anpackt und gemeinsam Großes bewegt.

Ein wesentlicher Motor dieses beeindruckenden Engagements ist der sehr aktive Ortschaftsrat. Mit viel Einsatzbereitschaft treibt er zahlreiche Projekte voran und schafft es, die Menschen und Vereine für gemeinsame Vorhaben zu begeistern. Durch eine enge Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern sorgt der Ortschaftsrat dafür, dass Ideen nicht nur diskutiert, sondern auch erfolgreich umgesetzt werden. Ein Beispiel dafür ist das Dorffest 2024 auf dem Dorfanger, das mit großem Engagement organisiert wurde und ein voller Erfolg war. Solche Veranstaltungen stärken den Zusammenhalt und machen Beberstedt zu einem lebendigen und attraktiven Ort.

Auch das Vereinsleben ist in Beberstedt besonders lebendig. Die örtlichen Vereine haben sich im Vereinshaus (Unterdorf 16) eigene Räume geschaffen, die sie nicht nur selbst hergerichtet, sondern bis heute mit großer Sorgfalt pflegen und regelmäßig nutzen. Darüber hinaus tragen sie mit zahlreichen Veranstaltungen zum dörflichen Miteinander bei. So organisiert der Sportverein gemeinsam mit dem Feuerwehrverein das alljährliche Sport- und Feuerwehrfest, während der Feuerwehrverein zusätzlich das traditionelle Osterfeuer ausrichtet. Der Kirmesverein ist für die einwöchige Kirmes verantwortlich, plant die Männertagsfeier im ehemaligen Hortgarten – heute ein Kinderspielplatz – und veranstaltet nach der traditionellen Waldbegehung das Wintervergnügen. Der Kirchenchor sorgt mit seinem jährlichen Weihnachtskonzert für eine besinnliche Atmosphäre, die stets mit einem gemütlichen Beisammensein abgerundet wird.

Auch der Historische Ortskernverein leistet einen wichtigen Beitrag zur Dorfgemeinschaft, indem er sich um die Erhaltung und Pflege des Dorfangers und der Gemeindeschenke kümmert. Darüber hinaus unterstützt er weitere Feste und Veranstaltungen, um das kulturelle Leben in Beberstedt aktiv mitzugestalten. Ebenso engagieren sich die Beberstedter Waldbesitzer, die Waldgenossenschaft und die Jagdgenossenschaft stark für das Gemeinwohl. Sie tragen mit finanziellen Mitteln und Sachspenden, etwa für die Anschaffung von Waldschenken und weiteren beweglichen Gütern, zur weiteren Entwicklung des Dorfes bei. Die Beberstedter Waldbesitzer eGmbH hat es sich zudem zur Auf-

gabe gemacht, die Bäume des Jahres auf dem Festplatz zu pflanzen. So befinden sich nun die Bäume des Jahres seit 1989 auf dieser Fläche und der Beberstedter Wald wurde zudem durch Beschilderungen der Wald- und Wanderwege aufgewertet.

Ein besonderes Aushängeschild für gelebte Gemeinschaft ist das Mehrgenerationenprojekt, das sich mit zahlreichen Aktivitäten für Jung und Alt engagiert und die Generationen zusammenführt. Es trägt maßgeblich zur Integration aller Altersgruppen bei und stärkt den sozialen Zusammenhalt im Dorf. Neben regelmäßigen Angeboten unterstützt das Mehrgenerationenprojekt aktiv viele weitere Vorhaben im Ort und ist federführend für die Organisation von „Advent in den Höfen“ verantwortlich – eine Veranstaltung, die Beberstedt in der Vorweihnachtszeit in ein besonderes Licht taucht und Menschen zusammenbringt. Dieses Projekt zeigt eindrucksvoll, dass das Leben im Dorf nicht nur lebenswert, sondern auch kulturell

auf hohem Niveau gestaltet werden kann. Es ist ein zukunftsweisendes Modell dafür, wie das Miteinander gefördert und jeder Mensch in die Dorfgemeinschaft aufgenommen werden kann.

Ein kultureller und traditioneller Höhepunkt im Jahr ist die Wallfahrt zur Krautweih, welche bereits seit über 270 Jahren im August stattfindet und Wallfahrer und Gäste aus der Region und aus fernen Teilen Deutschlands nach Beberstedt führt.

Dank dieses außergewöhnlichen Engagements besitzt Beberstedt ein enormes Potenzial, sich weiterzuentwickeln und seine Stärken als lebendige, gemeinschaftlich geprägte Ortschaft weiter auszubauen. Die Kombination aus aktiven Bürgerinnen und Bürgern, engagierten Vereinen, einem tatkräftigen Ortschaftsrat und innovativen Projekten wie dem Mehrgenerationenprojekt macht Beberstedt zu einem Ort, an dem Tradition und Fortschritt Hand in Hand gehen.

BICKENRIEDE

Die Ortschaft Bickenriede zeichnet sich durch eine außergewöhnlich hohe Eigenleistungsbereitschaft aus, die sich in vielfältigen Maßnahmen zur Pflege, Erhaltung und Weiterentwicklung der lokalen Infrastruktur und des gesellschaftlichen Lebens widerspiegelt. Besonders hervorzuheben ist die aktive Beteiligung der 17 ortsansässigen Vereine, die sich gegenseitig unterstützen und durch ihr Engagement zahlreiche Projekte und Veranstaltungen ermöglichen.

Vereinsarbeit und gemeinschaftliches Engagement

Die Vereine in Bickenriede haben ihre Vereinsräume mit Eigenleistung modernisiert. Ihr Beitrag zum kulturellen Leben ist unermesslich und zeigt sich in der erfolgreichen Durchführung zahlreicher Feste und Aktionen. Durch diese rege Vereinsarbeit konnten viele kulturelle Projekte

angestoßen werden. Besonders hervorzuheben ist die Unterstützung des Ortschaftsrates und des Förderkreises Kloster Anrode bei der Organisation des Weihnachtsmarktes, der jährlich tausende Besucher anzieht.

Zu den vom Ortschaftsrat organisierten Veranstaltungen gehören zudem die Faschingsdisco, der Kinderfasching, der Weihnachtsbaumweitwurf sowie das Familienpicknick im Kloster Anrode. Zudem gibt der Ortschaftsrat einen Jahreskalender mit Motiven des Dorfes und der umliegenden Landschaft heraus. Die Einnahmen aus diesen Veranstaltungen waren in den letzten zehn Jahren erheblich. Durch diese Mittel sowie weitere Förderprogramme konnten zahlreiche Projekte finanziert und umgesetzt werden. Dazu gehören unter anderem:

- Neugestaltung des Dorfgangers und der Treppenanlage

- Neue Fassade am Kulturhaus
- Neue Thekenanlage im Kulturhaus
- Drei neue Bronzeglocken in der Kirche
- Errichtung von vier Waldliegen an Wanderwegen

Auch das Kloster Anrode profitierte von diesem Engagement. Hier konnten beispielsweise die Sanierungsarbeiten des Rempters durch Eigenmittel unterstützt werden.

Beispiele für herausragende Vereinsprojekte

- **Freiwillige Feuerwehr Bickenriede 1784 e.V.:** Durchführung von Benefizveranstaltungen, Gestaltung der Außenanlage des Feuerwehrgerätehauses mit bereitgestellten Materialien durch die ehem. Gemeinde Anrode
- **Wanderverein Bickenriede:** Instandhaltung und Neubeschilderung der Wanderwege, Organisation von Wanderveranstaltungen
- **Sportgemeinschaft Bickenriede 1890 e.V.:** Umfangreiche Sanierungen des Sportgeländes, inklusive barrierefreier Zugänge, Heizungsmodernisierung und Umkleieräume
- **Kirmesverein:** Langjährige Traditionserhaltung mit jährlicher Spendenaktion für krebskranke Kinder
- **Motorradfreunde Bickenrieder Roadrunner e.V.:** Organisation von Bikertreffen mit über 500 Teilnehmern, erhebliche Spenden für karitative Zwecke
- **Blaskapelle Bickenriede:** Förderung der musikalischen Jugend, regelmäßige Auftritte auf kulturellen und gesellschaftlichen Veranstaltungen
- **Förderkreis Kloster Anrode e.V.:** Sicherung des klösterlichen Kulturerbes, Organisation des Tages des offenen Denkmals

Die ausgeprägte Eigenleistungsbereitschaft der Bickenrieder Bevölkerung ist ein entscheidender Faktor für die nachhaltige Entwicklung des Ortes. Die enge Verzahnung von ehrenamtlichem Engagement, Vereinsarbeit und der Nutzung von Fördermitteln hat es ermöglicht, zahlreiche Projekte erfolgreich umzusetzen. Dies verdeutlicht das Potenzial der Dorfgemeinschaft, zukünftige Herausforderungen aktiv zu gestalten und das kulturelle, sportliche sowie gesellschaftliche Leben weiter zu bereichern.

HÜPSTEDT

Die Bewohner von Hüpstedt engagieren sich in besonderem Maße für ihre Gemeinde, was sich in zahlreichen Maßnahmen zur Pflege, Erhaltung und Weiterentwicklung der örtlichen Infrastruktur zeigt. Die wichtigsten Beispiele hierfür sind die Aktivitäten der ortsansässigen Vereine:

Sportverein

Der Sportverein leistet kontinuierlich erhebliche Eigenbeiträge zur Instandhaltung und Verbesserung des Sportplatzes. Jüngste Maßnahmen umfassen den Bau der Flutlichtanlage, die Umzäunung des Sportplatzes, die Installation eines Ballfangnetzes sowie die Überdachung mit befestigtem Vorplatz an der Kegelbahn.

Diese Projekte wurden mit hohem persönlichem Engagement sowie mit Eigenmitteln realisiert.

Schützenverein

Auch der Schützenverein bringt sich aktiv in die Ortsentwicklung ein. In den Räumlichkeiten der ehemaligen Sporthalle und früheren Grundschule wurden in Eigenleistung ein Vereinsraum geschaffen und eine moderne Schießanlage installiert. Damit wurde nicht nur die Nutzung des Gebäudes gesichert, sondern auch ein wichtiger Beitrag zur Vereins- und Jugendarbeit geleistet.

Kultur- und Förderverein

Der Kultur- und Förderverein trägt maßgeblich zur kulturellen und gesellschaftlichen Entwicklung der Ortschaft bei. Ein herausragendes Beispiel ist die Organisation des 900-jährigen Ortsjubiläums, das durch zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen nicht nur finanziert, sondern auch mit hohem ehrenamtlichem Einsatz umgesetzt wurde. Weitere bedeutende Projekte umfassen:

- Die Errichtung eines Freeletic-Sportgeräteparks am Schützenplatz
- Die umfassende Sanierung der Holzempore in der Scheune des historischen Gutsgeländes, die als kultureller und gesellschaftlicher Veranstaltungsort genutzt wird. Mehrere jährliche Veranstaltungen stärken das generationsübergreifende Zusammenleben und den Zusammenhalt in der Dorfgemeinschaft.

STRUTH

Die Ortschaft Struth zeichnet sich durch ein äußerst aktives und vielfältiges Vereinsleben aus. Die zahlreichen Vereine prägen das kulturelle, sportliche und gemeinschaftliche Leben im Ort und leisten einen bedeutenden Beitrag zum sozialen Zusammenhalt. Viele Aktivitäten werden mit großem ehrenamtlichem Engagement organisiert und durch Eigenleistungen der Mitglieder unterstützt.

Tradition und Feste

- **Kirmesverein:** Organisiert die traditionelle Kirmes, die jedes Jahr eine Woche lang im Oktober gefeiert wird und ein zentrales Fest im Gemeindeleben darstellt.
- **SCV (Struther Carneval Verein):** Veranstaltet den Fasching von der Weiberfastnacht bis Rosenmontag. Der Verein pflegt die karnevalistische Tradition und bietet zahlreiche Tanz- und Showgruppen.
- **Schützenverein:** Veranstaltet das jährliche Schützenfest und pflegt die Schützentradiation der Gemeinde.
- **Mandolinverein:** Organisiert das Pfingstkonzert und fördert die musikalische Tradition des Ortes.

- Die fortlaufende Beschaffung von Veranstaltungstechnik, die auch anderen Vereinen zugutekommt. Zuletzt wurde eine mobile Veranstaltungsbühne erworben, die u.a. vom Kirmes- und Faschingsverein genutzt wird.
- Die Pflege der Grünanlagen und des Hofes des historischen Gutsgeländes, die gemeinsam mit dem Hüpstedter Heimat- und Wanderverein erfolgt.

Die Scheune auf dem historischen Gutsgelände hat sich zu einem wichtigen kulturellen Mittelpunkt der Ortschaft entwickelt. Im Rahmen dieses Planungskonzeptes wird empfohlen, diese Nutzung weiter auszubauen und mögliche Fördermaßnahmen zu prüfen, um die langfristige Sicherung und Weiterentwicklung dieses Begegnungsortes zu ermöglichen.

- **Motorradfreunde:** Feiern 2024 ihr 25-jähriges Bestehen. Der Verein steht aktuell vor der Herausforderung, ein neues Vereinsheim zu finden.
- **Kolpingverein:** Engagiert sich für kirchliche und gesellschaftliche Aktivitäten.
- **DRK-Ortsgruppe:** Unterstützt den Ortsverein in sozialen und gesundheitlichen Belangen und ist bei vielen Veranstaltungen aktiv.

Sport und Freizeit

- **Sportverein:** Veranstaltet das jährliche Sportfest und ist Hauptstandort des 1. FC Eichsfeld. Sportlicher Dreh- und Angelpunkt der Gemeinde.
- **Volleyballverein Rodeberg:** Fördert den Volleyballsport in der Region.
- **Reitverein:** Unterstützt den Reitsport und bietet jungen Mitgliedern die Möglichkeit, den Umgang mit Pferden zu erlernen.
- **Bogenplatz:** Wurde mit einer stabilen Lärchenholzbrücke für barrierefreien Zugang ausgestattet und soll künftig auch einen Bereich als Bolzplatz enthalten.

Jugendarbeit und Nachwuchsförderung

- **Jugendclub:** Derzeit befindet sich die Jugendbetreuung in einer Umstrukturierung, mit dem Ziel, Treffpunkte für Jugendliche zu verbessern und unkontrollierte Treffen in Außenbereichen zu reduzieren.
- **Feuerwehr (FFW):** Organisiert alle zwei Jahre ein Jugendcamp in Kooperation mit der DRK-Ortsgruppe.
- **FFW-Blaskapelle:** Begleitet zahlreiche Veranstaltungen musikalisch.
- **Schulförderverein:** Unterstützt die Schule und fördert Bildungsprojekte für Kinder und Jugendliche.
- **Babybasar:** Zweimal jährlich in Kooperation mit der Feuerwehr durchgeführt, mit sehr guter Resonanz.

Gemeinschaft und Eigenleistungen

Die Vereine in Struth leisten nicht nur durch ihre Veranstaltungen einen wichtigen Beitrag zur Dorfgemeinschaft, sondern auch durch erhebliche Eigenleistungen bei Infrastrukturprojekten:

- **Sportverein:** Neubau des Sportlerheims auf Erbpachtgrundstück in vorwiegender Eigenleistung.
- **Feuerwehr:** Aufstockung des Feuerwehrgerätehauses, wobei der Innenausbau vereinsübergreifend realisiert wurde.
- **SCV:** Sanierung eines Übungsbereichs mit Spiegelwand für verschiedene Tanzgruppen.
- **Gemeinsamer Frühjahresputz:** Alle Vereine beteiligen sich gemeinsam mit der Nachbargemeinde Eigenrieden an der Säuberung der Flur.

Das Vereinsleben in Struth ist von einem hohen Maß an Engagement, Tradition und Gemeinschaftssinn geprägt. Die Vielzahl an Vereinen trägt maßgeblich zum sozialen und kulturellen Zusammenhalt bei. Gleichzeitig steht Struth vor Herausforderungen, wie der Modernisierung von Vereinsheimen und der langfristigen Sicherung der Vereinsinfrastruktur. Die Zusammenarbeit und Eigeninitiative der Vereine sind hierbei entscheidende Erfolgsfaktoren für die zukünftige Entwicklung des Ortes.

ZELLA

In Zella ist ein außergewöhnliches Engagement der Bürger spürbar, dass sich in zahlreichen Initiativen zur Pflege, Erhaltung und Weiterentwicklung des Gemeinschaftslebens zeigt. Insbesondere die ortsansässigen Vereine leisten durch ihr Engagement einen erheblichen Beitrag zur Förderung der Dorfgemeinschaft, der kulturellen Traditionen und des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Heimatverein Zella e.V.

Der Heimatverein Zella e.V. widmet sich der Förderung des traditionellen Brauchtums sowie der Heimatpflege und Heimatkunde. Dies geschieht insbesondere durch die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen wie

der Karnevalssaison, des Brückenfestes und der Unterstützung der Kirmes. Die Vereinsmitglieder sowie weitere engagierte Dorfbewohner tragen aktiv zur Erhaltung eines lebendigen Dorflebens bei.

Wichtige Veranstaltungen:

Was	Wann	Wo
Fasching	Faschingswochenende	Gemeindeschenke
Brückenfest	Erstes Augustwochenende	Kirchplatz
Öffentliche Bildungs-	Jährlich	/

Tabelle 10: Wichtigste Veranstaltungen des Heimatvereins in Zella
(Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Stadt Dingelstädt 2024)

Sportverein Zella e.V.

Der Sportverein Zella e.V. fördert aktiv den Fußballsport und bietet sowohl für Junioren als auch für Senioren Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten. Durch regelmäßiges Training und die Teilnahme an regionalen Ligen trägt der Verein zur sportlichen Entwicklung und Stärkung des Gemeinschaftsgefühls bei.

Wichtige Veranstaltungen:

Was	Wann	Wo
Fußball (Spielgemeinschaft mit Kreuzebra)	Ganzjährig	Sportplatz/Martinsklaue
Sportfest	Jährlich zum letzten Heimspiel	Sportplatz/Martinsklaue
Weihnachtsumtrunk	Jährlich vor Weihnachten	Kirchplatz

Tabelle 11: Wichtigste Veranstaltungen des Sportvereins in Zella
(Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Stadt Dingelstädt 2024)

Seniorenverein Zella

Der Seniorenverein fördert die Gemeinschaft und das kulturelle Leben der älteren Dorfbewohner. Zudem betreibt er das Heimatmuseum, das zur Bewahrung der Ortsgeschichte beiträgt.

Feuerwehrverein Zella

Der Feuerwehrverein engagiert sich intensiv für die Förderung des

Feuerwehrsports und unterstützt aktiv die Einsatzabteilung. Regelmäßiges Training sowie die Teilnahme an Wettkämpfen, insbesondere im Löschangriff, tragen zur physischen Fitness und Einsatzbereitschaft der Mitglieder bei. Die erfolgreichen Teilnahmen an überregionalen und nationalen Wettkämpfen haben zur positiven Wahrnehmung des Vereins beigetragen. Der Feuerwehrverein der Ortschaft Zella ist deutscher Vizemeister im Feuerwehrsport.

Wichtige Veranstaltungen:

Was	Wann	Wo
Feuerwehrsport im	Ganzjährig	Sportplatz
Feuerwehrfest	Jährlich im Juli	Sportplatz/Martinsklaue

Tabelle 12: Wichtigste Veranstaltungen des Feuerwehrvereins in Zella
(Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Stadt Dingelstädt 2024)

Kirmesburschen Zella

Der Kirmesburschenverein Zella pflegt und bewahrt die traditionellen Kirmesbräuche des Dorfes. Er trägt aktiv zur Stärkung der Dorfgemeinschaft bei und organisiert zahlreiche Veranstaltungen, die zur Belebung des dörflichen Lebens beitragen.

Wichtige Veranstaltungen:

Was	Wann	Wo
Kirmes	Am zweiten Wochenende	Kirche/Gemeindeschen-
Osterfeuer	Jährlich	Sportplatz/Martinsklaue
Burschenwanderung	Jährlich	/

Tabelle 13: Wichtigste Veranstaltungen der Kirmesburschen in Zella
(Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Stadt Dingelstädt 2024)

Motorradfreunde Zella

Die Motorradfreunde Zella fördern den Zusammenhalt unter Motorradbegeisterten der Region. Sie organisieren regelmäßig Ausfahrten und Veranstaltungen zur Förderung der Motorradkultur sowie zur Pflege freundschaftlicher Kontakte innerhalb und außerhalb der Gemeinde.

Wichtige Veranstaltungen:

Was	Wann	Wo
Bikertreffen	Jährlich im Juli	Martinsklaue
Ausfahrten	ganzjährig	/

Tabelle 14: Wichtigste Veranstaltungen der Motorradfreunde in Zella
(Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Stadt Dingelstädt 2024)

Durch das vielseitige ehrenamtliche Engagement der Vereine in Zella wird das gesellschaftliche, sportliche und kulturelle Leben aktiv gestaltet. Diese Eigenleistungsbereitschaft bildet

eine wertvolle Grundlage für die zukünftige Entwicklung der Ortschaft und sollte im Rahmen dieses Planungskonzeptes entsprechend gewürdigt und weiter gefördert werden.

Zustand der Bausubstanz der Vereinsräumlichkeiten in den Ortschaften

Voraussetzung für dieses aktive Vereinsleben sind bedarfsgerechte Räumlichkeiten. In allen Ortschaften bestehen dafür kommunale Einrichtungen. Die Bausubstanz der Vereinsinfrastrukturen ist hierbei flächendeckend als mangelhaft zu bewerten. In allen Ortschaften lassen sich deutliche Handlungsbedarfe feststellen. Der Fokus der Dorfregion Dingelstädt II sollte auf dem Ausbau und der Sanierung der bestehenden Infrastruktur liegen. Über die Schaffung von neuen Multifunktionsräumen besteht die Chance, die Effizienz innerhalb der Ortschaften zu steigern. Infolgedessen würde auch der kommunale Haushalt durch Einsparungsmöglichkeiten (Bewirtschaftungs- und Instandhaltungskosten) entlastet werden. Das Ziel ist es, mithilfe des GEKs die vorhandenen Strukturen zu analysieren und bestehendes Vereinsleben zusammenzulegen, um so zen-

trale Räumlichkeiten für Vereine bereitstellen zu können.

Folgend werden die Strukturen für das Vereinsleben und die Dorfgemeinschaft der einzelnen Ortschaften kurz dargestellt. Im Fokus stehen die aktuellen baulichen Zustände sowie die Auflistung der wesentlichen Maßnahmen.

BEBERSTEDT

Jugendclub, Hüpstedter Straße, Beberstedt

- Ca. 80 qm Fläche (Gebäude)
- Bausubstanz ist sanierungsbedürftig
- Maßnahmen:
 - » Sanierung Jugendclub
- Gebäude wird durch Jugendclub genutzt

Sportlerhaus, Sportplatz, Beberstedt

- Ca. 142 qm Fläche (Gebäude)
- Sportplatz ist in einem grundsätzlich guten Zustand
- Flutlichtanlage und Kleinfeld wird für den Trainingsbetrieb benötigt
- Größe des Sportlerhauses nicht ausreichend, Trainings- und Spielbetrieb wird zusammen mit Silberhausen durchgeführt
- Zusätzlich wird der Platz durch die Feuerwehr für Trainingszwecke genutzt
- Sport- und Feuerwehrfest wird hier zusammen mit Silberhausen durchgeführt
- Maßnahmen:
 - » Flutlichtanlage
 - » Kleinfeldanlage
 - » Erweiterungsbau Wirtschaftsgebäude

Vereinshaus, Unterdorf 16

- Ca. 250 qm Fläche (Gebäude)
- Vorplatz mit ca. 580 qm Fläche
- Vorplatz ist sanierungsbedürftig
- Vereinshaus ist ebenfalls sanierungsbedürftig
- Vereine nutzen das Vereinsgebäude, hohe Bedeutung für das Gemeinschaftsleben
- Maßnahmen:
 - » Sanierung Vereinsgebäude (außen und innen)
 - » Sanierung Vorplatz

BICKENRIEDE

Vereinsgebäude, Schulstraße 10, Bickenriede

- Ca. 420 qm Fläche (Gebäude)
- Sanierung der Vereinsräume, Sanitäranlagen und Flur bereits erfolgt
- Elektroheizung installiert
- Photovoltaik auf Dach installiert
- Maßnahmen:
 - » Sanierung Gebäudehülle und Sanierung Heizungsanlage zur Aufwertung der Energieeffizienz
 - » Barrierefreier Zugang
 - » Multigenerationsfläche soll entstehen, Jugendclub kann integriert werden (in den Räumlichkeiten, als Container Lösung auf dem Gelände des Vereinsgebäudes oder als Erweiterungsbau an das bestehende Gebäude)
 - » Aufwertung der Außenanlagen (Grünflächen, Parkplätze, Grillfläche)

Kulturhaus, Mühlhäuser Straße 5, Bickenriede

- Ca. 890 qm Fläche (Gebäude)
- Großküche vorhanden
- Großer Saal vorhanden
- Schulspeisung findet hier statt
- Sanierungszustand gut
- Gestaltung der Außenflächen schlecht
- Maßnahmen:
 - » Verlegung Containerfläche
 - » Gestaltung des Vorplatzes (Begrünung und Entsiegelung, Sicherung Parkplätze)
 - » Ertüchtigung Brandschutz und Sanitäranlagen

Friedhof, Hinter dem Dorfe, Bickenriede

- Ca. 3.500 qm Außenanlagen
- Trauerhalle in gutem Zustand vorhanden
- Mauerwerk im Außenbereich sanierungsbedürftig
- Flächen werden nicht vollständig genutzt, Aufwertung könnte durchgeführt werden → neue Aufenthaltsflächen in die Friedhofsflächen integrieren
- Für die Umgestaltung des Friedhofes wurde bereits ein Konzept entwickelt
- Maßnahmen:
 - » Sanierung Mauerwerk
 - » Aufwertung Außenanlagen (Bänke)
 - » Sanierung Bewässerungssystem

Sportlerheim, Sportplatz Turmberg, Bickenriede

- Nutzung durch den Sportverein gesichert
- Bausubstanz gut
- Keine Maßnahmen notwendig

HÜPSTEDT

Vereinshaus, Oberdorf 42, Hüpstedt

- Ca. 780 qm Gebäude (Fläche)
- Südlicher Teil des Vereinshauses aufgrund des desolaten Zustandes nicht nutzbar, stark sanierungsbedürftig
- Nördlicher Teil ist nutzbar, hat aber ebenfalls Instandhaltungsbedarfe
- Schützenverein befindet sich im nördlichen Bereich des Gebäudes, Anlage ist hergerichtet
- Außengestaltung der Außenflächen notwendig, Grundstück ist aber zerschnitten, die angrenzenden Flächen sind im Besitz des Landkreises

Jugendclub, Am Schützenplatz, Hüpstedt

- Ca. 186 qm Fläche (Gebäude)
- Gebäude wird aktuell durch den Jugendclub genutzt
- Östlich des Gebäudes befindet sich ein Basketballfeld sowie Outdoor-Fitnessgeräte
- Westlich des Gebäudes sind ungenutzte Grünflächen
- Das Gebäude ist sanierungsbedürftig
- Maßnahmen:
 - » Aufwertung, Nutzung und Umgestaltung der westlichen Freiflächen
 - » Sanierung des Jugendclubgebäudes
 - » Schaffung von Multifunktionsflächen zur Nutzung für die gesamte Ortschaft

Sportlerhaus, Am Sportplatz 11, Hüpstedt

- ca. 600 qm Fläche (Gebäude)
- Genutzt durch Sportvereine
- Kegelbahn und Sauna vorhanden
- Bausubstanz ist gut
- Räumlichkeiten (Sanitär und Umkleiden) sind sanierungsbedürftig
- Sportplatz sanierungsbedürftig, insbesondere die Weitsprunganlage und die 130m Leichtathletikbahn
- Maßnahmen:
 - » Sanierung Umkleiden und Sanitäranlagen
 - » Sanierung Weitsprunganlage
 - » Sanierung Leichtathletikbahn

STRUTH

Feuerwehrgerätehaus, An der Linde 4, Struth

- Ca. 421 qm Fläche (Gebäude)
- Nutzung durch Feuerwehr gesichert, Vereinsräume für Feuerwehrverein vorhanden
- Keine Bedarfe vorhanden

Festhalle, Annabergstraße, Struth

- Ca. 1.100 qm Fläche (Gebäude)
- Größte Festhalle in Dingelstädt
- Zentrale Anlaufstelle für Festlichkeiten im Ort
- Nutzung durch Vereine aktuell noch nicht gegeben
- Wand (südliche Seite) muss trockengelegt und saniert werden
- Thekenbereich bereits umfangreich ausgebaut
- Sanitäranlagen in einem guten Zustand
- Außenanlagen (Parkplatz) hat Aufwertungsbedarfe
- Akustik ist sehr schlecht in der Halle → großer Hall
- Gute Auslastung der Festhalle durch Festlichkeiten, ca. alle zwei Wochen ist ein Event
- Fehlende Multifunktionalität, nicht alle Vereine haben in der Ortschaft eine Räumlichkeit, hier bestehen Bedarfe und Möglichkeiten
- Maßnahmen:
 - » Erweiterung der Festhalle zur Schaffung von Multifunktionsräumen, Ziel: zentrale Anlaufstelle für alle Vereine in der Ortschaft
 - » Vergünstigte Preise für alle Vereine/Bewohner der Stadt Dingelstädt, Ziel: zentrale Anlaufstelle für große Festlichkeiten
 - » Akustikdecken zur Verbesserung der Akustik
 - » Trockenlegung südlicher Bereich und Sanierung der Bausubstanz

Schützenplatz, Annabergstraße, Struth

- Ca. 145 qm Fläche (Gebäude), Außenanlage: ca. 400 qm Fläche (Schießanlage)
- Schützenverein nutzt Räumlichkeiten
- Bausubstanz grundsätzlich sanierungsbedürftig, aktuell aber noch für die Nutzung ausreichend
- Maßnahmen:
 - » Mögliche Integration des Schützenvereins bei Erweiterung der Festhalle durch Multifunktionsbau

Heimatstube, Große Gasse 22, Struth

- Ca. 500 qm Fläche (Gebäude)
- Heimatmuseum und Karnevalsverein nutzen Räumlichkeiten, insbesondere der Karnevalsverein benötigt größere Räumlichkeiten
- Bausubstanz (außen) ist gut
- Nicht barrierefrei zugänglich
- Feuchtigkeit dringt stellenweise ein, Trockenlegung wird benötigt
- Maßnahmen:
 - » Barrierefreier Zugang
 - » Trockenlegung
 - » Schaffung neuer Räumlichkeiten für Karnevalsverein an anderer Stelle (Erweiterungsbau Festhalle)

Sportlerhaus, Annabergstraße, Struth

- Ca. 330 qm Fläche (Gebäude)
- Guter Bauzustand
- Vollständige Nutzung durch den Verein
- Keine Bedarfe vorhanden

ZELLA

Gemeindeschenke Aue 8, Zella

- Ca. 335 qm Fläche
- Fachwerk marode, stark sanierungsbedürftig, auch innen besteht Sanierungsbedarf
- Ist zentrales Funktionsgebäude der Ortschaft. Vereine nutzen das Gebäude sowie die Verwaltung für Verwaltungsaufgaben
- Gebäude wird durch mehrere Generationen genutzt. Seniorentreff und Jugendtreff in Zusammenarbeit mit der Villa Lampe nutzen das Gebäude. Zudem sind gemeinsame Aktivitäten mit Helmsdorf geplant.
- Maßnahmen:
 - » Sanierung des Gebäudes (außen und innen)
 - » Barrierefreie Zuwegung über rückwertigen Eingang

Festhalle, Am Sportplatz, Zella

- Ca. 290 qm Fläche (Gebäude)
- Keine Wärmedämmung vorhanden, im Winter nur bedingt nutzbar
- Sanierungsbedarfe vorhanden (Beleuchtung Fensterläden, Außenfassade)
- Gebäude wird sowohl für private Feiern als auch für Vereinsfeste und Sportveranstaltungen genutzt. Durch die fehlende Wärmedämmung ist die Festhalle in den kalten Monaten nur bedingt nutzbar.
- Maßnahme:
 - » Energetische Sanierung

Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr, Kirchstraße 10, Zella

- Das Gebäude der freiwilligen Feuerwehr hat große bauliche Bedarfe (Umkleiden, Gebäuden, Fahrzeug, Schwarz-Weiß-Trennung, Sockelsanierung, Fußbodensanierung)
- Maßnahmen:
 - » Umfangreiche Sanierung des Gebäudes der Freiwilligen Feuerwehr

Ehemaliger Gemeindeverwaltungssitz, Wegelange, Zella

- Ca. 170 qm Fläche (Gebäude)
- Gebäude hat hohen Sanierungsbedarf, hoher Energieverbrauch
- Räumlichkeiten für: Vereine, Bandproberaum, Jugendclub und Verwaltungsaufgaben (Ortschaftsbürgermeisterbüro)
- Seitdem Hochwasserschaden vom 23.12.2023 kann das Gebäude nicht mehr genutzt werden, die Aufgaben der Verwaltung werden in der Gemeindeschenke wahrgenommen
- Maßnahmen:
 - » Umsiedelung des Jugendclubs

- » Langfristiger Umbau oder Abriss des Gebäudes

Heimatstube/Heimatmuseum, Wegelange, Zella

- Ca. 80 qm Fläche (Gebäude)
- Das Gebäude wird durch das Heimatmuseum genutzt
- Maßnahmen:
 - » Fassade ist sanierungsbedürftig

FAZIT

Die grundlegende Analyse des Bestandes an Infrastrukturen für das Vereins- und Dorfgemeinschaftsleben zeigt deutliche Mängel auf. Teilweise können Vereine ihren Vereinsbetrieb nicht in dem Umfang ausüben, wie es der Bedarf anzeigen würde (z.B. Karnevalsverein Struth). Die Gebäudesubstanz ist stark sanierungsbedürftig. Sollten hier keine kurz- bis mittelfristigen Maßnahmen zur bedarfsgerechten Bereitstellung von Infrastrukturen für das Vereins- und Dorfgemeinschaftsleben durchgeführt werden, um die Situation deutlich aufzuwerten, droht ein Vereinssterben aufgrund von mangelnder Infrastruktur. Insbesondere hier besteht dringender Handlungsbedarf. In Zukunft sollte hier das bestehende Angebot saniert und mit weiteren Räumlichkeiten ausgebaut werden. Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass die vorhandenen Infrastrukturen in fast allen Ortschaften nicht für ein aktives und damit zukünftig gesichertes Vereinsleben innerhalb der Dorfgemeinschaft ausreichen.



2.3.4. MEDIZINISCHE INFRASTRUKTUR

Eine gut ausgebaute medizinische Infrastruktur ist von zentraler Bedeutung für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bevölkerung. Sie sichert nicht nur die schnelle und effektive Behandlung von akuten Erkrankungen, sondern trägt auch zur langfristigen Gesunderhaltung der Menschen bei. Durch die demografischen

Veränderungen, die sich auch für die Dorfregion Dingelstädt II ablesen lassen, gewinnt die medizinische Versorgung zusätzliche Relevanz. Dabei spielen nicht nur Ärzte und Kliniken, sondern auch Präventions- und Rehabilitationsangebote eine wichtige Rolle.

Ärztliche Versorgung

In dem 2022 veröffentlichten Bedarfsplan der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen (KVT) ist die fachärztliche Versorgung für den Planungsbereich Landkreis Eichsfeld sowie für den ehemaligen Planungsbereich der Dorfregion Dingelstädt II, den Unstrut-Hainich-Kreis, dokumentiert⁴⁴. Für die Erfassung der hausärztlichen Versorgung sowie der Versorgung durch Kinder- und Jugendärzte ist der Landkreis Eichsfeld in die Planungsbereiche Heiligenstadt und Leinefelde-Worbis unterteilt. Der Unstrut-Hainich-Kreis ist wiederum in die Planungsbereiche Bad Langensalza und Mühlhausen unterteilt. Spezifische Daten für die Dorfregion Dingelstädt II liegen nicht vor, weshalb an dieser Stelle die Daten für den gesamten Landkreis zur Betrachtung der ärztlichen Versorgung herangezogen werden.

Zur Bewertung wird von der KVT der sogenannte Versorgungsgrad als Prozentzahl ermittelt, welcher das Ist-Niveau des Einwohner-Arzt-Verhältnisses und das Soll-Niveau dieser Verhältniszahl vergleicht.⁴⁵ Liegt der Versorgungsgrad in einem Planungsbereich über 10% über dem Soll-Versorgungsniveau, werden in der Regel keine neuen Niederlassungen zugelassen.

Die folgende Tabelle zeigt die fachärztliche Versorgung im Planungsbereich Eichsfeld, gegliedert nach Fachbereichen. In fast allen Fachbereichen sind genügend Ärzte im Planungsbereich ansässig, der Versorgungsgrad liegt in diesen Fällen bei über 110%⁴⁶. Lediglich der Fachbereich der Augenärzte und der der Nervenärzte gelten mit einem Versorgungsgrad von 105,16 % beziehungsweise 103,92% als offen und lassen somit Niederlassungen zu. Diese Möglichkeit besteht für beide Fachbereiche als halber Vertragsarztsitz.

44 Quelle: Bedarfsplan der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen 2022

45 Quelle: Kassenärztliche Bundesvereinigung, Stand 2024

46 Quelle: Bedarfsplan der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen 2022

Fachbereich	Gesamtzahl Ärzte	Sollzahl Ärzte	Versorgungsgrad (mit ermächtigten Ärzten und Einrichtungen)	Zahl der Niederlassungsmöglichkeiten
Augenärzte	6	5,7	105,16	0,5
Chirurgen und Ortho-	12	7	172,33	0
Frauenärzte	9,5	7,1	132,91	0
Hautärzte	3	2,6	114,07	0
HNO-Ärzte	4	3,3	120,02	0
Nervenärzte	5	4,8	103,92	0,5
Psychotherapeuten	19,5	16,8	115,73	0
Urologen	4	2,6	151,01	0

Tabelle 15: Fachärztliche Versorgung im Planungsbereich Eichsfeld nach Fachbereichen
(Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des Bedarfsplans der Kassenärztlichen Vereinigung 2022)

Auch die Versorgung durch Hausärzte sowie Kinder- und Jugendärzte im Landkreis Eichsfeld, die in der nachfolgenden Tabelle 16 dargestellt ist, erfüllt die von der Kassenärztlichen Vereinigung vorgegebenen Sollzahlen⁴⁷. Der Landkreis Eichsfeld gliedert sich hierbei in zwei Planungsbereiche (Leinefelde-Worbis und Heiligenstadt) auf. Im Planungsbereich Leinefelde-Worbis liegt der Versorgungsgrad für Hausärzte sowie für Kinder- und Jugend-

ärzte jeweils bei über 110 %. Somit bestehen derzeit keine Niederlassungsmöglichkeiten für weitere Ärzte. Für den Planungsbereich Heiligenstadt liegt der Versorgungsgrad sowohl bei den Hausärzten als auch bei den Kinder- und Jugendärzten unter 110 %, wodurch sich jeweils die Möglichkeit eines halben Vertragsarztsitzes bietet.

47 Quelle: Bedarfsplan der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen 2022

Planungsbereich	Fachbereich	Gesamtzahl Ärzte	Sollzahl Ärzte	Versorgungsgrad (mit ermächtigten Ärzten und Einrichtungen)	Zahl der Niederlassungsmöglichkeiten
Heiligenstadt	Hausärzte	30	27,4	109,58	0,5
	Kinder- und Jugendärzte	2,8	2,8	98,05	0,5
Leinefelde-Worbis	Hausärzte	38	33,4	113,83	0
	Kinder- und Jugendärzte	4,5	3,3	136,95	0

Tabelle 16: Versorgung durch Hausärzte sowie Kinder- und Jugendärzte in den Planungsbereichen Heiligenstadt und Leinefelde-Worbis

(Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des Bedarfsplans der Kassenärztlichen Vereinigung 2022)

In Tabelle 17 ist die fachärztliche Versorgung im Planungsbereich Unstrut-Hainich-Kreis dargestellt. Fast alle fachärztlichen Bereiche sind mit genügend fachärztlichem Angebot abgedeckt und der Versorgungsgrad liegt über 110 Prozent. Im Fachbereich der Hautärzte ist lediglich ein Versorgungsgrad von 105,84 % gegeben, was einen halben offenen Vertragsarztsitz ergibt. Im Bereich der Nervenärzte liegt der Versorgungsgrad bei 90,49 %. Damit sind dort 1,5 Sitze offen.

Aus Tabelle 18 lässt sich die Versorgung durch Hausärzte sowie durch Kinder- und Jugendärzte im Unstrut-Hainich-Kreis ablesen. Auch hier gliedert sich der Planungsbereich in die zwei verschiedenen Bereiche (Bad Langensalza und Mühlhausen) auf. Sowohl für den Planungsbereich Bad Langensalza als auch für Mühlhausen liegt der Versorgungsgrad durch Hausärzte und Kinder- und Jugendärzte bei über 110 %. Entsprechend ergeben sich keine Niederlassungsmöglichkeiten in diesen Bereichen.

Konkret finden sich in den neu eingemeindeten Ortschaften der Dorfregion Dingelstädt II folgende medizinische Angebote wieder:

In Bickenriede befindet sich eine fachärztliche Praxis für Innere Medizin und Schlafmedizin, sowie zwei Zahnarztpraxen. Außerdem verfügt Bickenriede über zwei Angebote für Physiotherapie.

In Hüpstedt ist eine allgemeinärztliche Praxis angesiedelt. Es besteht zudem ein Angebot für Physiotherapie. Außerdem steht eine Heilpraktikerin in Hüpstedt zur Verfügung.

In der Ortschaft Struth bietet eine Hebamme ihre Dienste an. Außerdem gibt es einen Hausarzt sowie physiotherapeutisches Angebot.

Fachbereich	Gesamtzahl Ärzte	Sollzahl Ärzte	Versorgungsgrad (mit ermächtigten Ärzten und Einrichtungen)	Zahl der Niederlassungsmöglichkeiten
Augenärzte	7	6,4	110,17	0
Chirurgen und Orthopäden	13	7,8	167,02	0
Frauenärzte	11	7,7	143,68	0
Hautärzte	3	2,8	105,84	0,5
HNO-Ärzte	4	3,6	112,55	0
Nervenärzte	4,8	5,2	90,49	1,5
Psychotherapeuten	21	18,2	115,08	0
Urologen	4	2,8	141,25st	0

Tabelle 17: Fachärztliche Versorgung im Planungsbereich Unstrut-Hainich-Kreis nach Fachbereichen
(Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des Bedarfsplans der Kassenärztlichen Vereinigung 2022)

Planungsbereich	Fachbereich	Gesamtzahl Ärzte	Sollzahl Ärzte	Versorgungsgrad (mit ermächtigten Ärzten und Einrichtungen)	Zahl der Niederlassungsmöglichkeiten
Bad Langensalza	Hausärzte	19	17,1	110,94	0
	Kinder- und Jugendärzte	3,0	1,6	186,13	0
Mühlhausen	Hausärzte	52	47	110,54	0
	Kinder- und Jugendärzte	6	4,3	138,31	0

Tabelle 18: Versorgung durch Hausärzte sowie Kinder- und Jugendärzte in den Planungsbereichen Bad Langensalza und Mühlhausen
(Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des Bedarfsplans der Kassenärztlichen Vereinigung 2022)

Bei einigen Ärzten wird sich in näherer Zukunft das Thema der Praxisübernahme stellen. Die heutige schwierige medizinische Versorgungslage innerhalb der Dorfregion Dingelstädt II kann zum Teil darauf zurückgeführt werden, dass in der Vergangenheit Anfragen bzgl. Niederlassungen von der kassenärztlichen Vereinigung abgelehnt wurden. Die Ansiedlung von weiteren Ärzten kann als zentrales Handlungsfeld für die zukünftige Entwicklung innerhalb der Stadt Dingelstädt gesehen werden.

In der Dorfregion Dingelstädt II gibt es kein Krankenhaus. Für die Ortschaften Beberstedt und Hüpstedt ist die Klinik Haus Reifenstein, die von der Eichsfeld Klinikum gGmbH geführt wird und sich in Niederorschel befindet, das nächstgelegene Krankenhaus. Die Ortschaften Bickenriede, Zella und Struth liegen näher am Hufeland Klinikum, welches von der Hufeland Klinikum GmbH geführt wird und sich in Mühlhausen befindet. Außerdem findet sich im Zentrum Dingelstädt das Medizinische Ver-

Betreuungs- und Pflegemöglichkeiten

Das soziale und medizinische Angebot, insbesondere für Senioren, wird zukünftig immer mehr Aufmerksamkeit und finanzielle Aufwendungen erfordern. Bedingt ist diese Entwicklung durch den demografischen Wandel, der die Dorfregion bereits heute prägt. Dessen Effekte werden sich voraussichtlich in Zukunft weiter verstärken und erfordern einen Ausbau der Versorgung in den genannten Bereichen.

Insbesondere die Nachfrage nach Möglichkeiten der Pflege im Alter wird in Zukunft weiter ansteigen. In Hüpstedt gibt es Am Rasenweg 2a das „Haus Dünwald“, eine Stelle der ZIPP Pflegedienst GmbH, in welchem auch betreutes Wohnen für Senioren angeboten wird.

In der Lange Straße 1 in der Ortschaft Struth ist die Jakobi Tagespflege angesiedelt, die Betreuung und Versorgung an Wochentagen anbietet. Zusätzlich befindet sich eine Seniorenwohn-

sorgungszentrum Dingelstädt wieder, welches ebenfalls zur Eichsfeld Klinikum gGmbH gehört.

Die Rehabilitation stellt einen wichtigen Baustein der medizinischen Versorgung dar. In der Dorfregion Dingelstädt II und Umgebung finden sich verschiedene Angebote als Teile der Rehabilitation, wie etwa die Physiotherapie, aber auch ganzheitliche Rehabilitationseinrichtungen, wieder. Wie bereits beschrieben befindet sich in Dingelstädt eine Einrichtung für Physiotherapie. Außerdem findet sich hier der Fitness- & Gesundheitszentrum e.V. wieder, der ebenfalls über Rehabilitationsangebote verfügt. Des Weiteren befinden sich in der Nähe der Dorfregion, in Heilbad Heiligenstadt, die Kurparkklinik sowie das Rehasentrum Vitalpark. In Mühlhausen stellt zudem das Sport- und Rehasentrum Mühlhausen verschiedene Angebote bereit. Außerdem gibt es in Lengenfeld mit dem Kompetenzzentrum für Geriatrie St. Elisabeth eine Klinik, die auf geriatrische Rehabilitation spezialisiert ist.

gemeinschaft mit 10 Wohneinheiten in Struth. Das Wohn- und Pflegezentrum Kloster Zella bei Struth, bietet 12 barrierefreie Wohnungen und 65 Pflegeplätze an.

In der Ortschaft Bickenriede ist in der Schulstraße 3 die Seniorentagespflege „Alte Schule“ angesiedelt.

Der Ausbau der Angebote in den Bereichen Senioren-Wohnen, Pflegeplätze sowie Tagespflege und ambulanter Pflege wird als wichtiges Entwicklungsziel der zukünftigen Entwicklung gesehen. Die Stadt versucht hier aktiv auf mögliche Betreiber zuzugehen. Weiterhin rücken neue Betreuungsmöglichkeiten in den Vordergrund. Insbesondere Demenzpatienten benötigen eine intensive Betreuung. Ein Beispiel ist hier das Konzept MOOD-Sense (Monitoring Misunderstood Behavior in Dementia with Sensor Technology). MOOD-Sense ist ein

Angebot, welches den Fokus auf den Demenzpatienten legt. Über ein personenorientiertes Monitoringsystem soll ein mögliches Problemverhalten und andere Pflegeprobleme frühzeitig erkannt werden, um anschließend spezifische Pflegemaßnahmen einleiten zu können. Hierfür wird modernste Tracking-Sensortechnik unter

Begleitung von künstlicher Intelligenz genutzt. Das Projekt könnte für die Stadt Dingelstädt als Pilotprojekt eingesetzt werden, um zu zeigen, inwiefern moderne Technologie genutzt werden kann, um das Pflegepersonal zu entlasten und die Pflege der Patienten effektiv zu verbessern.

FAZIT

Die soziale Infrastruktur umfasst Bildungseinrichtungen, Betreuungseinrichtungen, Sport- und Freizeiteinrichtungen, medizinische Versorgung sowie kulturelle Angebote. Ziel ist es, eine hohe Lebensqualität und ein aktives Gemeinschaftsleben zu fördern.

Die Dorfregion Dingelstädt II verfügt über vier Kindertagesstätten mit insgesamt 375 Plätzen. Die aktuelle Belegung liegt bei rund 70 %, sodass derzeit kein Ausbau erforderlich ist. Langfristig könnten jedoch veränderte Geburtenzahlen Anpassungen notwendig machen.

Die Vereine spielen eine zentrale Rolle im dörflichen Leben, sind jedoch zunehmend von Nachwuchsproblemen betroffen. Viele bestehende Vereinsräume sind sanierungsbedürftig oder nicht mehr bedarfsgerecht. Ein Handlungsbedarf besteht in der Modernisierung bestehender Einrichtungen und der Schaffung multifunktionaler Räume zur effizienten Nutzung durch mehrere Vereine.

Die Dorfregion hat eine aktive Kulturszene mit zahlreichen Festen und Veranstaltungen. Allerdings fehlt es vielerorts an geeigneten Räumlichkeiten. Insbesondere multifunktionelle Nutzungen fehlen. Die grundlegende Sanierung der vorhandenen Bausubstanz und die Erhöhung der Multifunktionalität ist eines der prioritären Herausforderungen der Dorfregion Dingelstädt II.

Der Rückgang der Bevölkerung und die zunehmende Alterung stellen eine Herausforderung für die soziale Infrastruktur dar. Während die Nachfrage nach Kinderbetreuung möglicherweise sinkt, wird der Bedarf an seniorenrechtlichen Angeboten steigen. Die Stadt Dingelstädt plant daher, verstärkt auf Pflege- und Betreuungsangebote für ältere Menschen zu setzen.

Es ergeben sich folgende Notwendigkeiten:

- Sanierung und Modernisierung der Vereins- und Gemeinschaftshäuser
- Anpassung der sozialen Infrastruktur an die demografische Entwicklung
- Schaffung multifunktionaler Räumlichkeiten zur gemeinsamen Nutzung durch verschiedene Vereine
- Förderung von Nachwuchsarbeit in den Vereinen, um dem Mitgliederschwund entgegenzuwirken

Insgesamt muss die soziale Infrastruktur in Dingelstädt II weiterentwickelt werden, um den zukünftigen Herausforderungen gerecht zu werden.



2.4 ÖKOLOGIE – NATUR, UMWELT UND KLIMA

Die Natur und die Umwelt stellen die Grundlage für das Leben in einer Region dar. So bestimmen geografische und klimatische Gegebenheiten die Lebensumstände der Menschen nach wie vor. Die Dorfregion Dingelstädt II liegt westlich des Thüringer Beckens. Sie ist umgeben von Höhenzügen, wie der Dün im Norden und dem Stadtwald Mühlhausen und dem Westerwald im Süden und Westen. Durch die Lage kann Dingelstädt dem Gebiet der Hainich-Dün-Hainleite zugeordnet werden. In der naturräumlichen Gliederung zählt das Gebiet zu den Muschelkalk-Patten und Bergländern.

Der Naturraum um die Ortschaften der Stadt ist charakterisiert durch das umliegende sanft hügelige Bergland. Das Gebiet ist vorwiegend durch eine nord- und südhängige Lage gekennzeichnet. Die Neigungen besitzen eine flache Ausprägung. Generell liegen die Geländehöhen im Landkreis Eichsfeld zwischen 142 m über NN an der Werra bei Lindewerra und 543 m über NN auf dem Goburg bei der Gemeinde Volkerode. Die neu eingegliederten Ortschaften der Dorfregion Dingelstädt II befinden sich mit Höhen zwischen 290 über NN in Zella und 480 m über NN in Struth allesamt in mittlerer Höhenlage.

2.4.1. KLIMA

Klimaschutz, Klimawandel und die damit verbundene Energiewende sind komplexe, regionale Aufgaben. Sie beziehen sich auf globale Problemstellungen. Die globale Durchschnittstemperatur an der Oberfläche steigt immer weiter an. So lag diese für die Messperiode von 2011 bis 2020 bereits rund 1,1 Grad über der Durchschnittstemperatur von 1850 bis 1900⁴⁸. In Deutschland liegen die neun wärmsten Jahre seit 1881 alle im 21. Jahrhundert, den Rekord hält dabei das Jahr 2023⁴⁹. Hauptverantwortlich für den Klimawandel sind steigende Treibhausgasemissionen aus menschlichen Aktivitäten^{48,49}. Diese werden besonders durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe, die Abholzung von Wäldern und die Viehzucht begünstigt⁵⁰.

Neben den bereits erkennbaren Folgen des Klimawandels, wie dem Anstieg des Meeresspiegels, dem Schmelzen der irdischen Eisvorkommen und dem Rückgang der Artenvielfalt, nehmen besonders Wetterextreme zu⁵¹. Zu diesen zählen beispielsweise Starkregenereignisse, Trockenperioden oder Hochwasser.

Auch in Thüringen lassen sich klimatische Veränderungen verzeichnen, die sich in den globalen Trend einreihen. So steigt die Jahresmitteltemperatur in Thüringen stetig an. Zwischen dem Beginn der flächendeckenden Temperaturmessungen im Jahr 1881 und dem Jahr 2020 ist diese bereits um 1,5 Grad angestiegen.⁵¹

48 Quelle: Climate Change Report 2023. Synthesis Report. A Report of the Intergovernmental Panel on Climate Change, Stand 2023

49 Quelle: Umweltbundesamt, Trends der Lufttemperatur, Stand 2024

50 Quelle: Europäische Kommission, Ursachen des Klimawandels, Stand 2024

51 Quelle: Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz (TMUEN), Klimawandelfolgen in Thüringen. Zweiter Monitoringbericht, Stand 2022

Wie genau sich der Klimawandel auf Thüringen auswirken wird, ist direkt abhängig vom Erfolg und vom Umfang der weltweiten Klimaschutzmaßnahmen. Nach sich aktuell abzeichnenden wahrscheinlichen Szenarien ist davon auszugehen, dass es in Thüringen zu einem weiteren Anstieg der Jahrestemperatur kommen wird⁵². In diesem Zusammenhang wird es wahrscheinlich auch mehr heiße Tage über 30°C und mehr Sommertage über 25°C geben. Zeitgleich wird die Anzahl an Frosttagen sinken. Es wird davon ausgegangen, dass die Jahressumme der Niederschläge ungefähr gleichbleiben wird. Hier sind die veränderten Niederschlagsmuster mit einem besonderen Augenmerk zu versehen. So wird davon ausgegangen, dass es bis zu

40% mehr Winterniederschläge geben wird, während die Anzahl an niederschlagsfreien Tagen im Sommer deutlich steigt. Zudem werden plötzliche Starkniederschläge im Sommer wahrscheinlicher.

Der Klimawandel betrifft alle Bereiche des Lebens auf dem Planeten. Somit sind auch die aus der Erwärmung resultierenden Veränderungen in jedem Bereich zu spüren. Für die zukünftige Entwicklung in der Dorfregion Dingelstädt II sind die Auswirkungen des Klimawandels besonders auf die Bereiche Gesundheit, Wirtschaft, Tourismus, Infrastruktur, Bausubstanz und Natur- und Umwelt zu betrachten.

Bisherige Temperaturentwicklung

Auch in der Dorfregion Dingelstädt II steigt die Jahresdurchschnittstemperatur an. Die stärkste Zunahme lässt sich dabei in den Sommermonaten beobachten⁵³. Da für die den neuen Ortschaften am nächsten gelegene Messstation in Mühlhausen keine Daten vorliegen, wer-

den hier die in Leinefelde gemessenen Werte veranschaulicht. In der folgenden Abbildung sind die Jahresdurchschnittstemperaturen in Fünfjahresabständen im Zeitraum von 1965 bis 2020 dargestellt. Zwischen den Jahreswerten gibt es immer wieder leichte Schwankungen.

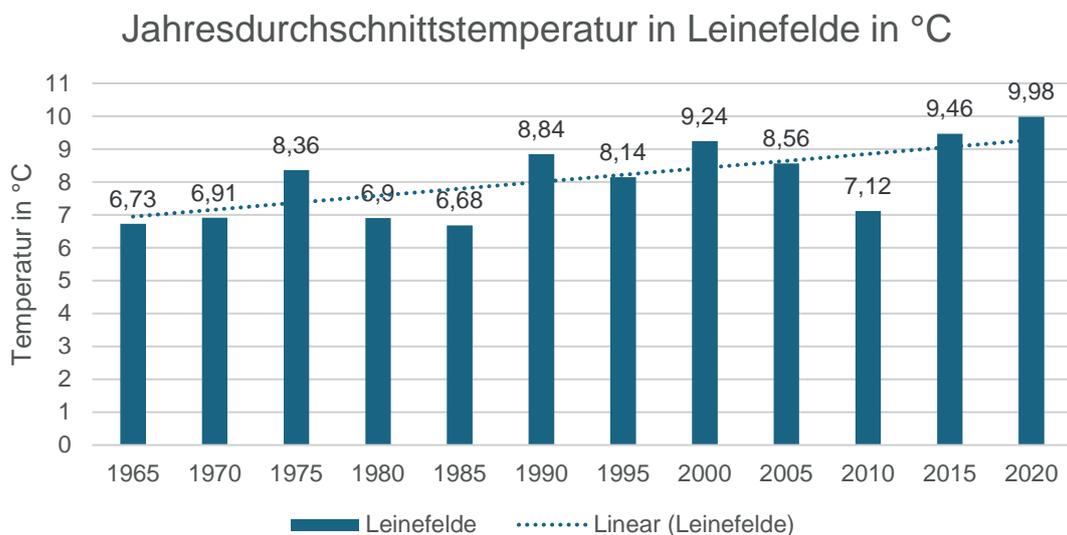


Abbildung 41: Jahresdurchschnittstemperatur in Leinefelde im Zeitverlauf (Quelle: Eigene Darstellung nach Deutschem Wetterdienst)

52 Quelle: Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz (TMUEN), Integriertes Maßnahmenprogramm zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels im Freistaat Thüringen, IMPAKT II, Stand 2019
 53 Quelle: Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN), Klimaentwicklung Dingelstädt. Klimainformationen, Stand 2024

So ist das Jahr 1985 mit einer Jahresdurchschnittstemperatur von 6,68°C das kälteste Jahr. Das wärmste Jahr ist mit 9,98°C das Jahr 2020. Die Darstellung zeigt deutlich, dass die fünf wärmsten Jahre im Betrachtungsausschnitt in den Jahren von 1990 bis 2020 liegen. Auch bei der Betrachtung der linear berechneten Trendlinie wird deutlich, dass es in den letzten Jahren zu einer stetigen Temperaturerhöhung gekommen ist. Der Klimawandel und die damit verbundene Klimaerwärmung sind also auch in der Dorfregion deutlich spürbar.

Das Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz stellt für alle Regionen Thüringens Klimasteckbriefe zur Verfügung, aus denen Informationen zu den Jahresmitteltemperaturen der Gemeinden hervorgehen. In den nachfolgenden Grafiken sind diese für die ehemaligen Gemeinden Anrode, Dünwald und Rodeberg dargestellt. Bickenriede und Zella liegen auf dem untersuchten Gebiet der ehemaligen Gemeinde Anrode, während Beberstedt und Hüpstedt auf dem Gebiet der ehemaligen Gemeinde Dünwald liegen und Struth auf dem Gebiet der ehemaligen Gemeinde Rodeberg. In den Grafiken sind die Beobachtungswerte

der historischen Messperioden 1961 bis 1990 sowie 1991 bis 2020 dargestellt. Darüber hinaus beinhaltet sie Prognosen für die Perioden von 2021 bis 2050 und 2071 bis 2100.

Die Darstellungen zeigen deutlich, dass sich die Jahresmitteltemperatur der Messperiode 1991 bis 2020 in allen Gemeinden im Vergleich zur Messperiode 1961 bis 1990 bereits um mehr als 1 °C erhöht hat. Noch alarmierender sind die Werte der Prognosen. Für die Periode von 2021 bis 2050 wird für alle Gemeinden eine Abweichung von 2 °C von der ersten betrachteten Messperiode prognostiziert. Für die Periode 2071 bis 2100 sind es für alle Gemeinden Abweichungen von über 4,5 °C.

Jahresmitteltemperatur in Anrode (Bickenriede und Zella) im Zeitverlauf

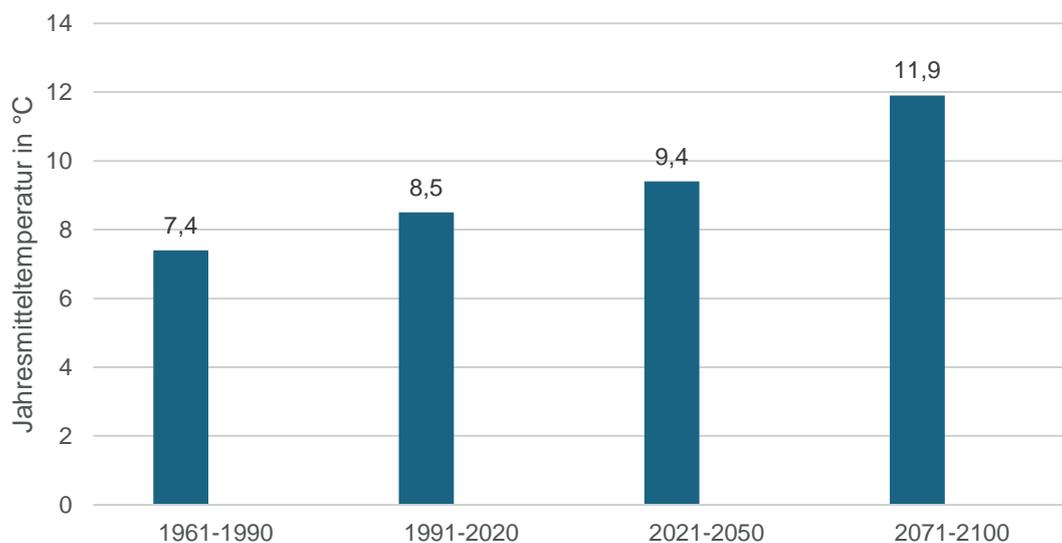


Abbildung 42: Jahresmitteltemperatur in Anrode im Zeitverlauf
(Quelle: Eigene Darstellung nach Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN))

Jahresmitteltemperatur in Dünwald (Beberstedt und Hüpstedt) im Zeitverlauf

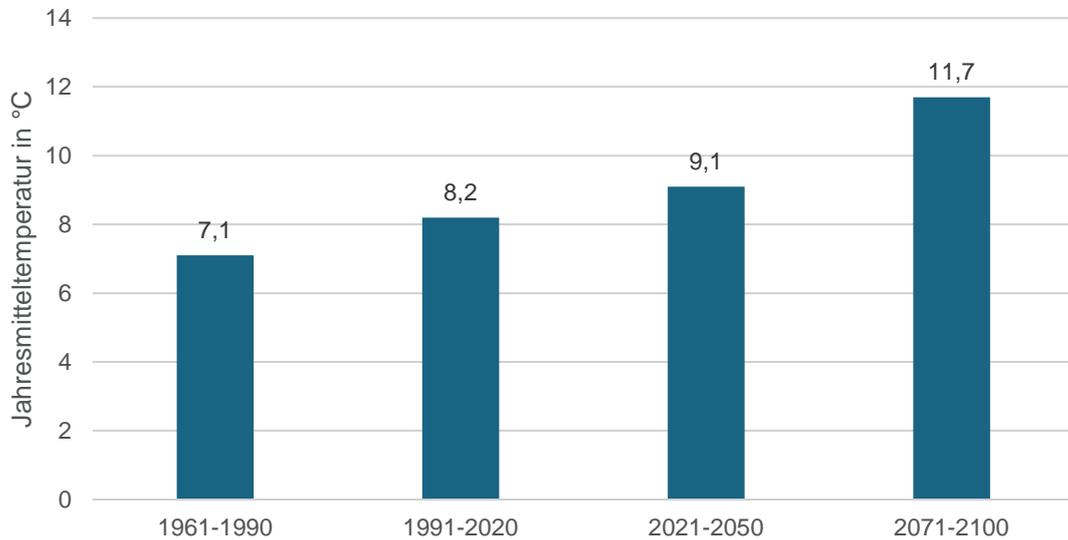


Abbildung 43: Jahresmitteltemperatur in Dünwald im Zeitverlauf
(Quelle: Eigene Darstellung nach Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN))

Jahresmitteltemperatur in Rodeberg (Struth) im Zeitverlauf

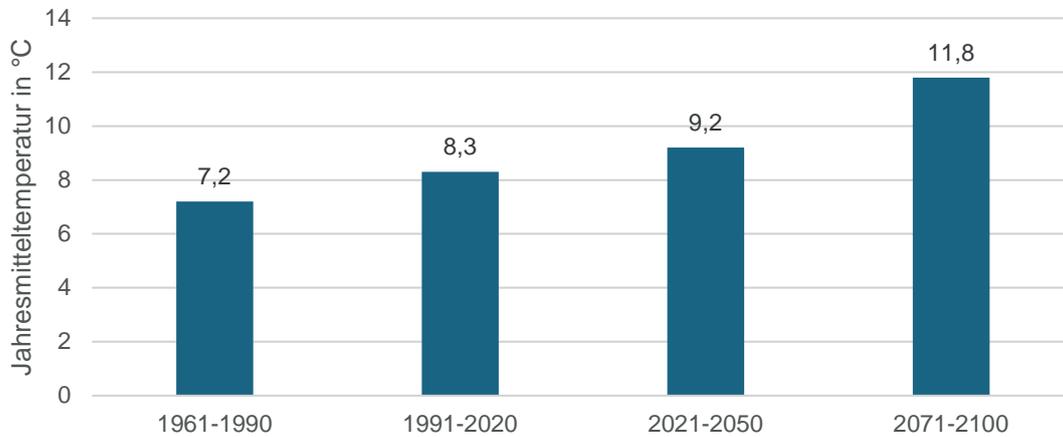


Abbildung 44: Jahresmitteltemperaturen im Zeitverlauf
(Quelle: Eigene Darstellung nach Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN))

Aus den Temperaturveränderungen ergeben sich für die Stadtplanung besondere Handlungsbedarfe, z.B. bei der Beschattung, der Ausrichtung von Gebäuden oder der Klimatisierung öffentlicher Gebäude.⁵⁴ Zudem wird ein erhöhtes Schädlingsaufkommen wahrscheinlicher, was

sich z.B. auf die Planung und Instandhaltung von Grünflächen und Freiräumen auswirkt. Während ein besonderes Augenmerk auf dem Temperaturanstieg und den warmen Monaten liegt, sind weiterhin auch kalte Winter möglich, die nicht außer Acht gelassen werden dürfen.

Bisherige Niederschlagsentwicklung

Aus den Klimasteckbriefen des Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz geht auch die Niederschlagsentwicklung für die Gemeinden Anrode, Dünwald und Rodeberg hervor. In den folgenden Grafiken ist die Niederschlagsmenge als Jahresmittel des Gesamtniederschlags für die drei Gemeinden angegeben. Auch hier lassen sich die Werte für Anrode auf Bickenriede und Zella beziehen, die Werte für Dünwald sind repräsentativ für Beberstedt und Hüpstedt und die der Gemeinde Rodeberg lassen Aussagen für Struth zu.

Während die Messperioden 1961 bis 1990 sowie 1991 bis 2020 Beobachtungswerte sind, stellen die Perioden 2021 bis 2050 und 2071 bis 2100 Prognosewerte dar. Es zeigt sich, dass nach einem Abfallen der Niederschlagswerte zwischen der ersten und der zweiten betrachteten Periode in den zukünftigen Messperioden ein leichter Anstieg der Niederschlagsmenge im Vergleich zur ersten Periode prognostiziert wird.

Niederschlagsentwicklung in Anrode (Bickenriede und Zella) im Zeitverlauf

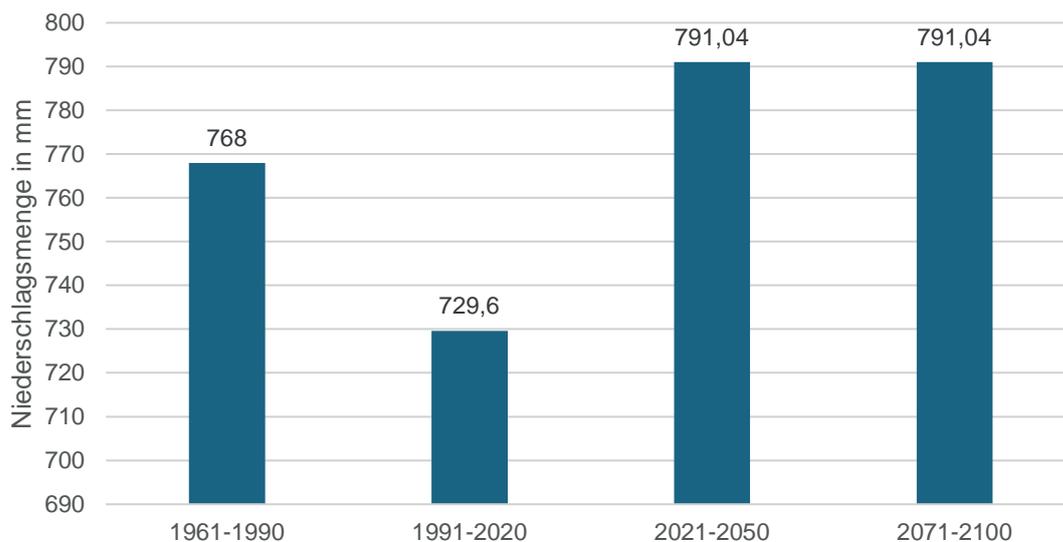


Abbildung 45: Niederschlagsentwicklung in Anrode im Zeitverlauf
(Quelle: Eigene Darstellung nach Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN))

Während die prognostizierten Jahresmittelwerte des Niederschlags nicht besonders stark von der Periode 1961 bis 1990 abweichen, zeigt die folgende Betrachtung der Verteilung der Niederschlagsmenge auf die Jahreszeiten Veränderungen im Niederschlagsmuster auf. So wird für alle betrachteten Gemeinden deutlich,

dass die Niederschlagsmenge vor allem im Sommer abnimmt, während sie im Winter ansteigt. Die Folge können längere Trockenphasen, unterbrochen von einzelnen (Stark-)Regenereignissen sein. Auch eine verstärkte Erosion trockener Böden und mehr Sedimenteintrag in die Kanalnetze werden wahrscheinlicher⁵⁴.

Niederschlagsentwicklung in Dünwald (Beberstedt und Hüpstedt) im Zeitverlauf

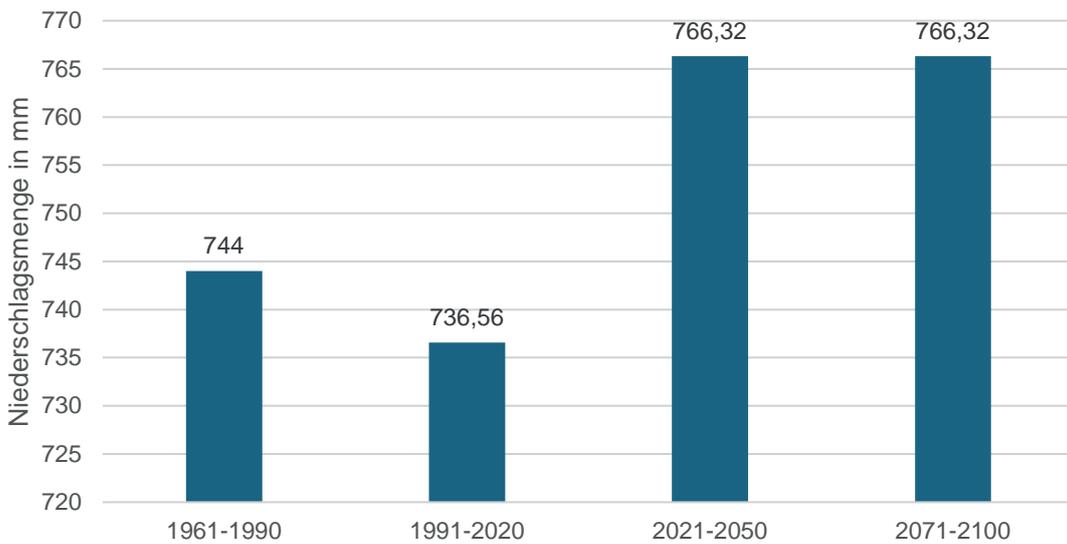


Abbildung 46: Niederschlagsentwicklung in Dünwald im Zeitverlauf (Quelle: Eigene Darstellung nach Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN))

Niederschlagsentwicklung in Rodeberg (Struth) im Zeitverlauf

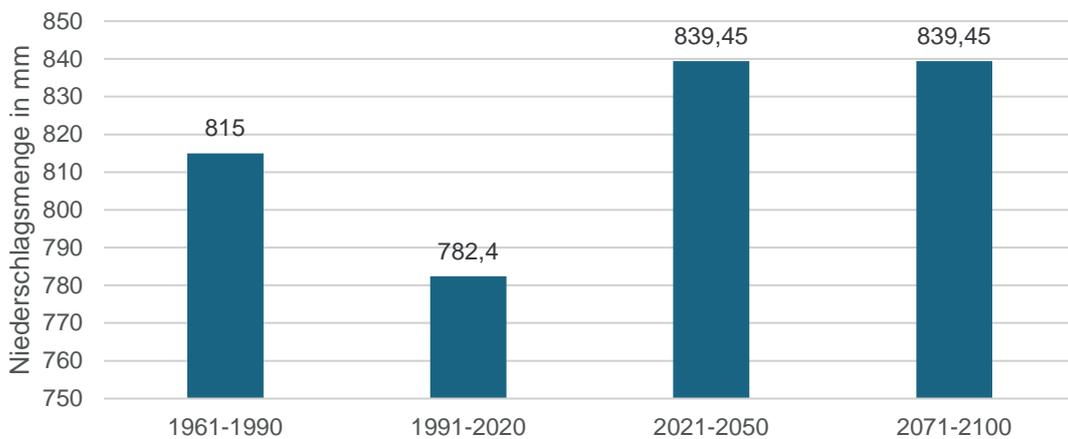


Abbildung 47: Niederschlagsentwicklung in Rodeberg im Zeitverlauf (Quelle: Eigene Darstellung nach Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN))

54 Quelle: Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN), Klimaentwicklung Rodeberg. Klimainformationen, Stand 2024

	Jahr	Frühling	Sommer	Herbst	Winter
Beobachtung in mm					
1961-1990	768	183	212	168	205
Abweichung in %					
1991-2020	-5	-7	-3	+4	-14
2021-2050	+3	+8	-4	+1	+7
2071-2100	+3	+8	-4	+1	+7
2018 (regenärmstes Jahr)	-40	-26	-75	-49	-8
1981 (regenreichstes Jahr)	+42	+44	+44	+54	+30

Tabelle 19: Niederschlagsentwicklung Anrode. Abweichung vom Jahresmittel 1961-1990 in %.
(Quelle: Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN)).

	Jahr	Frühling	Sommer	Herbst	Winter
Beobachtung in mm					
1961-1990	744	181	204	158	201
Abweichung in %					
1991-2020	-1	-1	0	+8	-8
2021-2050	+3	+9	-5	+1	+6
2071-2100	+3	+9	-12	+3	+14
2018 (regenärmstes Jahr)	-33	-20	-73	-42	+2
1981 (regenreichstes Jahr)	+39	+38	+37	+58	+28

Tabelle 20: Niederschlagsentwicklung Dünwald. Abweichung vom Jahresmittel 1961-1990 in %.
(Quelle: Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN)).

	Jahr	Frühling	Sommer	Herbst	Winter
Beobachtung in mm					
1961-1990	815	196	224	182	213
Abweichung in %					
1991-2020	-4	-4	+1	-1	-12
2021-2050	+3	+7	-3	+2	+7
2071-2100	+3	+8	-11	+3	+13
2018 (regenärmstes Jahr)	-43	-35	-71	-54	-12
1981 (regenreichstes Jahr)	+43	+43	+53	+43	+34

Tabelle 21: Niederschlagsentwicklung Rodeberg. Abweichung vom Jahresmittel 1961-1990 in %.
(Quelle: Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN)).

Besondere Erkenntnis bringt eine Verknüpfung der Daten zur Niederschlagsmenge sowie -verteilung auf die Jahreszeiten mit Daten zu den jährlichen Regentagen. Diese nehmen tendenziell ab. Für die Zukunft werden bei etwa gleichbleibender Menge an Gesamtniederschlag im Jahr weniger Regentage prognostiziert.

Dies verdeutlicht noch einmal die Wahrscheinlichkeit für Starkregenereignisse und eine unregelmäßigere Verteilung der Niederschläge mit Tendenz zu verstärktem Regenfall im Herbst und Winter.

Beobachtung in Tagen	
1961-1990	138
Abweichung in Tagen	
1991-2020	-6
2021-2050	-4
2071-2100	-13
2018 (regenärmstes Jahr)	-46
1981 (regenreichstes Jahr)	+35

Tabelle 22: Regentage Anrode. Abweichung vom Jahresmittel 1961-1990 in Tagen.
(Quelle: Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN)).

Beobachtung in Tagen	
1961-1990	136
Abweichung in Tagen	
1991-2020	0
2021-2050	-4
2071-2100	-13
2018 (regenärmstes Jahr)	-49
1981 (regenreichstes Jahr)	+32

Tabelle 23: Regentage Dünwald. Abweichung vom Jahresmittel 1961-1990 in Tagen.
(Quelle: Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN)).

Beobachtung in Tagen	
1961-1990	142
Abweichung in Tagen	
1991-2020	-6
2021-2050	-4
2071-2100	-14
2018 (regenärmstes Jahr)	-49
1981 (regenreichstes Jahr)	+34

Tabelle 24: Regentage Rodeberg. Abweichung vom Jahresmittel 1961-1990 in Tagen.
(Quelle: Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN)).

Natur, Freiflächen und Wald

Das folgende Diagramm zeigt, wie die Flächen in Thüringen, im Eichsfeld und in der Stadt Dingelstädt im Jahr 2023 genutzt wurden. Der größte Teil der Flächen der Stadt Dingelstädt kann mit 88,5% der Vegetation zugeordnet werden. Der Begriff Vegetationsfläche umschließt dabei Landwirtschaft, Wald, Gehölz, Heide, Moor, Sumpf und Unland/vegetationslose Fläche. Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche liegt zusammengefasst bei etwa 10,5%. Gewässer machen mit etwa 1% den kleinsten Flächenanteil aus. Somit wird deutlich, dass die Stadt

Dingelstädt sehr stark von Vegetationsflächen geprägt ist.

Bei der Betrachtung der Vegetationsfläche wird deutlich, dass Dingelstädt stark landwirtschaftlich geprägt ist. Landwirtschaftlich genutzte Fläche macht den größten Anteil der Vegetationsfläche, Wald den zweitgrößten Anteil aus. Gehölzflächen sowie Unland und Vegetationslose Flächen bilden hingegen einen vergleichsweise kleinen Teil der Vegetationsfläche.

Flächen nach Art der tatsächlichen Nutzung 2023 in Prozent

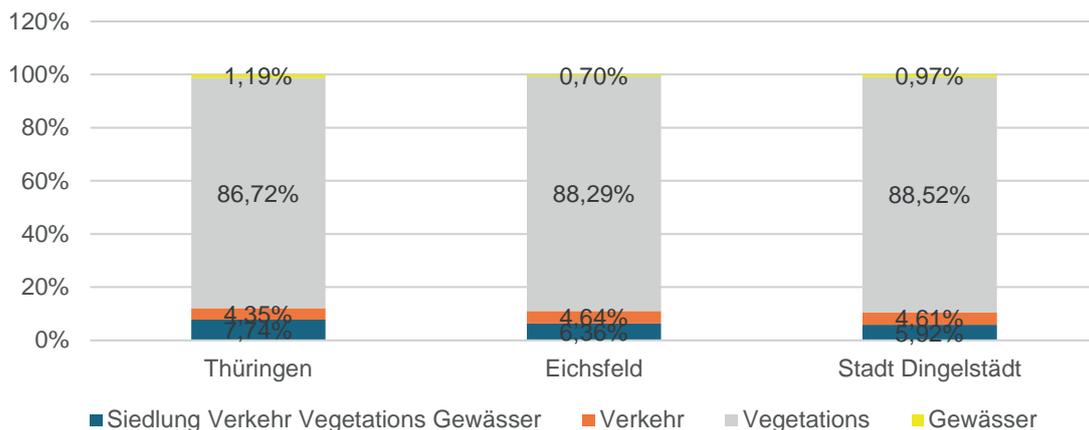


Abbildung 48: Flächennutzung für Thüringen, Eichsfeld und Stadt Dingelstädt (Quelle: Eigene Darstellung nach Regionales Klimainformationssystem für Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen (ReKIS) 2024)

Vegetationsfläche Stadt Dingelstädt in ha

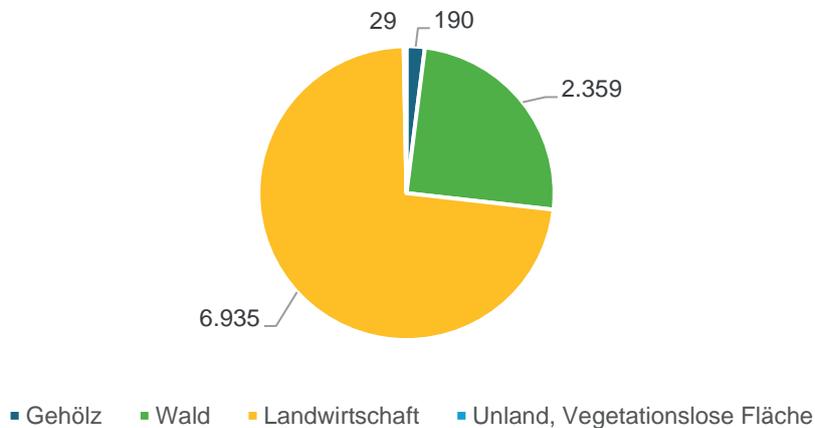


Abbildung 49: Vegetationsfläche der Stadt Dingelstädt (Quelle: Eigene Darstellung nach Regionales Klimainformationssystem für Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen (ReKIS) 2023)

Naturräumliche Besonderheiten der Umgebung

In nächster Umgebung der neuen Ortschaften der Dorfregion Dingelstädt II liegen mehrere Schutzgebiete, die dem Naturschutz dienen. So existieren zwei Naturschutzgebiete, ein FFH-Gebiet, ein Landschaftsschutzgebiet und ein EU-Vogelschutzgebiet.

Die Ortschaft Struth grenzt westlich an das Landschaftsschutzgebiet Obereichsfeld (grün gepunktet) und an den naturpark Eichsfeld –

Hainich – Werratal (gelbe Linien). Südwestlich von Struth befinden sich außerdem ein FFH-Gebiet, die Muschelkalkhänge von Großbartloff bis Faulungen (rote Linien) und das EU-Vogelschutzgebiet Südliches Eichsfeld (dunkelgrüne Linien), in das das Naturschutzgebiet Kloster-schranne – Faulunger Stein (rot eingefärbt) eingegliedert ist.



Abbildung 50: Naturschutzstatus Struth
(Quelle: Thüringen Viewer 2024)

Südlich von Zella befindet sich das Naturschutzgebiet Kühmstedter Berg (rot eingefärbt), wie in der folgenden Abbildung deutlich wird. In der Umgebung von Beberstedt, Bickenriede

und Hüpstedt befinden sich keine Naturschutzgebiete in einem Umkreis von zwei Kilometern.

Naturdenkmale

In den folgenden Ortschaften der Dorfregion Dingelstädt II befinden sich Naturdenkmale, die in der Tabelle gelistet sind:

Beschreibung	Art des Denkmals	Ortschaft
Linden auf dem Hellborn	Sommerlinden	Beberstedt
Maulbeerbaum	Weißer Maulbeere	Beberstedt
2 Eichen, Kloster Anrode	Eiche (Quercus robur)	Bickenriede
Alte Linde am Obertor	Winter – Linde (Tilia cordata)	Bickenriede
Friedenseiche	Eiche	Bickenriede
Linde	Sommerlinde	Zella
Linde	Sommerlinde	Zella
Linde	Winterlinde	Zella

Tabelle 25: Naturdenkmale nach Ortschaften
(Quelle: Thüringen Viewer, Stand 2024)

Belastungen

Äcker, Gärten, Wälder, Wiesen, sonstige Grünflächen und Gewässer sind von tragender Bedeutung für das Klima, die Ökologie und das gesamte Leben. Die Umwelt wird jedoch durch Eingriffe der Menschen in bestehende Ökosysteme stark beeinflusst, beziehungsweise sogar gefährdet. Primäre Belastungen sind zum Beispiel Versiegelungen durch Bebauung und Verkehrsanlagen, Barrieren und Funktionsstörungen für Flora und Fauna. Auch Immissionsbelastungen durch den Straßenverkehr und die Besiedelung einzelner Gebiete zählen zu negativen Faktoren, die Einfluss auf die Umwelt nehmen. Lärm, Abgase, Streusalz, Ölreste und Reifenabrieb sind Beispiele für die Umwelteinwirkungen, die durch den Menschen entstehen.

Biotische und abiotische Schutzgüter sind wichtig für die Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts einer Region. So bilden diese die Grundlage für das Leben und

die Gesundheit des Menschen. Allerdings ist es meist der Mensch selbst, der in die Umwelt eingreift. So werden verschiedene Schutzgüter beeinträchtigt, beziehungsweise sogar gefährdet. Diese Beeinträchtigungen wirken sich auf das Ökosystem aus. Wird der Landkreis Eichsfeld als räumlich abgrenzbarer Bereich betrachtet, sind vielfältige Belastungen erkennbar.

Der Zustand der Waldgebiete in Thüringen verschlechtert sich zunehmend⁵⁵. Durch extreme Witterungsbedingungen wie wiederkehrende Hitze- und Trockenperioden oder starke Stürme wird die Vitalität der Wälder negativ beeinflusst und hat sich seit 2018 sichtbar verändert. Die Menge an Schadholzanfall hat sich seit 2018 deutlich erhöht. Neben Trockenschäden sowie Bruch- und Wurfholz sind die Schäden durch Insekten besonders auffällig. Hierbei machen Schäden durch den Borkenkäfer, der sich im geschwächten Baumbestand leicht verbreiten kann, mit Abstand die meisten Festmeter Schad-

55 Quelle: Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL), Waldzustandsbericht 2023. Forstliches Umweltmonitoring in Thüringen, Stand 2024

holz aus. Insgesamt sind vor allem Fichten und Fichtenmonokulturen anfällig für Schäden, da diese nicht besonders resistent gegen lange Trockenperioden und durch ihr flaches Wurzelsystem anfälliger für Sturmschäden sind.

Die folgende Abbildung zeigt die Waldflächenanteile nach Vitalitätsstufen im Zeitverlauf zwischen 1991 und 2023. Dabei wurden alle Baumartengruppen berücksichtigt. Es wird deutlich, dass seit 2014 kontinuierlich nicht einmal ein Viertel der Waldfläche in Thüringen als gesund eingestuft werden kann. Seit 2018 machen die Waldflächen mit deutlichen Vitalitätsverlusten den größten Anteil aus, im Jahr 2023 betraf dies über die Hälfte der Waldfläche.

Die Wälder im Eichsfeld sind im Thüringer Vergleich stärker durch Laubbäume, wie Buchen, geprägt. Sie sind noch nicht so geschwächt wie

beispielsweise im Thüringer Wald, der stark von Fichten geprägt ist. Dennoch ist Vorsicht geboten. So wird beispielsweise der Donaer Wald bei Struth im Rahmen der Waldzustandserhebung (WZE) bereits in die Kategorie „leichte Vitalitätsverluste“ eingestuft. Auch Siechenholz, das zwischen Zella und Beberstedt liegt, weist leichte Vitalitätsverluste auf⁵⁶. Wälder in der Umgebung, wie beispielsweise der Westerwald fallen bereits in die Kategorie „deutliche Vitalitätsverluste“.

Um die Wälder im Eichsfeld zu erhalten und zu revitalisieren, sind dringende Maßnahmen erforderlich⁵⁵. Sie müssen langfristig widerstandsfähiger gegen die Einflüsse des Klimawandels gemacht werden, indem standortangepasste Baumarten gepflanzt und Mischwälder angestrebt werden.

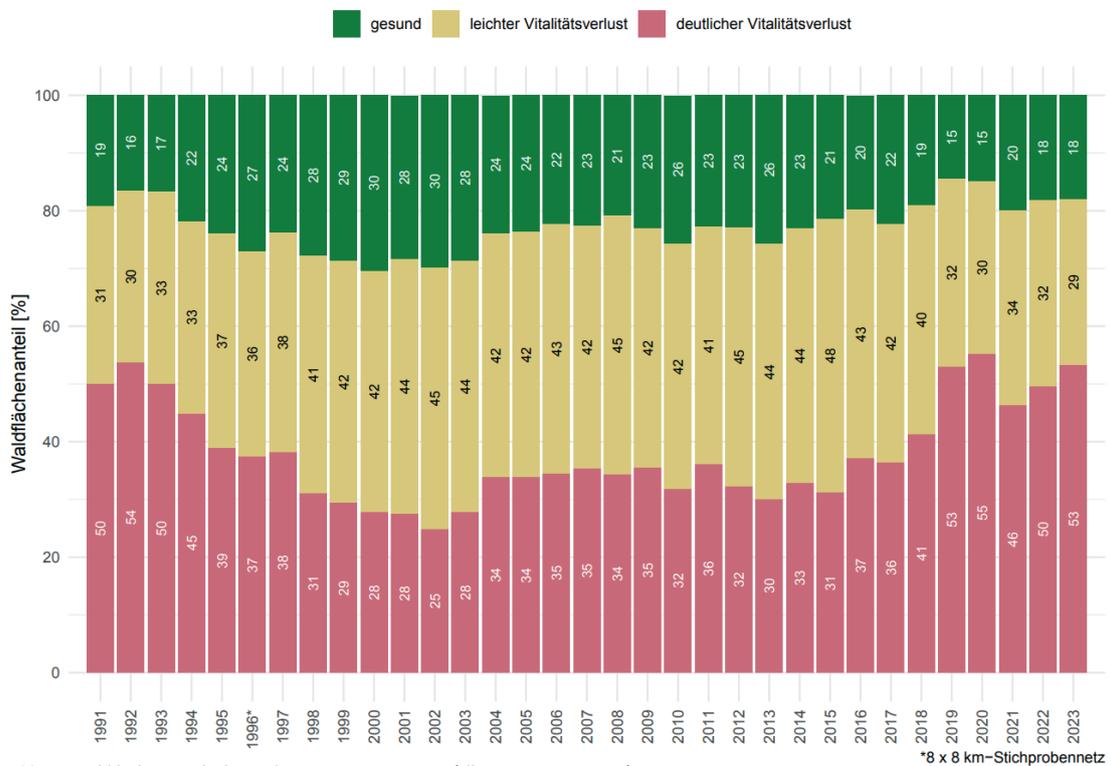


Abbildung 52: Waldflächenanteile nach Vitalitätsstufen von 1991 bis 2023 (Quelle: Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL) 2023: Waldzustandsbericht)

Auch eine vielfältige Alterszusammensetzung ist relevant für eine nachhaltiges Waldmanagement. Für den Beberstedter Wald ist eine Forsteinrichtung vorhanden. Teilbereiche des

Waldes von Bickenriede sind im Besitz der Stadt. Hierfür laufen bereits Maßnahmen zum klimaangepassten Waldmanagement.

2.4.2. GEWÄSSER UND HOCHWASSER

In den Ortschaften der Dorfregion Dingelstädt II besteht teilweise ein besonderer Bezug zu Fließgewässern, der sich zum Teil auch in der Baustruktur widerspiegelt. Fließgewässer stellen in ihrer natürlichen Ausprägung wertvolle Bestandteile der Landschaft dar, die es zu erhalten, zu entwickeln und naturnah wiederherzustellen gilt.

Alle weiteren Gewässer im Untersuchungsgebiet sind Gewässer 2. Ordnung. Dabei ist neben Zella auch die Ortschaft Bickenriede von Fließgewässern geprägt. Diese liegen an der Luhne. Durch die Ortschaften und das Umland fließen zudem zahlreiche Nebenarme der Luhne sowie weitere kleinere Fließgewässer und Gräben. In Hüpstedt findet sich ein Arm der Helbe wieder, welcher allerdings unterirdisch verläuft.

Die Ortschaft Zella liegt an der Unstrut, einem Gewässer 1. Ordnung. Laut Wasserhaushaltsgesetz vom 31. Juli 2009 ist das Bundesland Thüringen für den Ausbau, den Unterhalt und die Sicherung des Wasserabflusses für Gewässer 1. Ordnung verantwortlich. Der Freistaat trägt somit die Verantwortung für den Gewässer- und Hochwasserschutz.

Die Fließgewässer im Gebiet der neuen Ortschaften lassen sich dem Typ des Karbonatischen, fein- bis grobmaterialreichen Mittelgebirgsflusses (Typ 9.1) zuordnen.

Risikomanagement an Fließgewässern

Von Fließgewässern geht häufig die Gefahr von Hochwasser und Überschwemmungen aus, durch Starkregenereignisse können Überflutungen ausgelöst werden. Die Überflutungen können dabei auch an flussabwärtsgelegenen Orten auftreten, die nicht direkt von den Starkregenereignissen betroffen waren. Die Unstrut ist als Risikogewässer für Hochwasser eingestuft.

Potenzielle Klimafolgen, die sich im Bereich der Wasserwirtschaft bemerkbar machen, sind vor allem:

Auch an der Unstrut sind die Einflüsse der andauernden Klimaveränderung spürbar. Durch den Klimawandel werden sich Veränderungen in der Luft- und Wassertemperatur, der jährlichen Verteilung von Niederschlägen und das zunehmende Auftreten von Extremwetterereignissen auswirken.

- Gefährdung von Infrastrukturen, wie beispielsweise von Gebäuden, Verkehrswegen und technischen Anlagen durch Starkregenereignisse und Hochwasser,
- Veränderung der Gewässerökologie durch Niedrigwasserperioden und höhere Wassertemperaturen im Sommer,
- Überlastung der kommunalen Entwässerungssysteme, wie Kanalisation durch kurzzeitige und intensive Starkregenereignisse,

- Ablagerungen im Kanalsystem in Hitze- und Dürreperioden
- Stärker schwankende Grundwasserneubildung durch eine saisonale Veränderung der Niederschlagssumme,
- Grund- und Trinkwasserbelastung durch den erhöhten Eintrag von Schmutzwasser in Grundwasserleiter durch Starkregen und Hochwasser,
- Erhöhter Wasserbedarf und Nutzungskonkurrenzen zwischen Landwirtschaft, Unternehmen und Privathaushalten in Hitze- und Dürreperioden.

Durchgängigkeit in besonderen Abschnitten des Flusses in Zukunft gewährleisten sollen. Mit der Wiederherstellung der Durchgängigkeit von Flüssen werden der Sedimenttransport und die biologische Durchgängigkeit wieder ermöglicht.

Für die Unstrut (Gewässer I. Ordnung) ist der Freistaat Thüringen zuständig.

Auf Basis der soeben genannten Folgen und der extremen Hochwasserereignisse innerhalb der vergangenen Jahre trat auf EU-Ebene die Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie (HWRM-RL) 2007 in Kraft. Die Richtlinie dient als Rahmen für die Bewertung und das Management von Hochwasserrisiken. So werden hochwasserbedingte nachteilige Folgen für Gesundheit, Umwelt, Kulturerbe und wirtschaftliche Tätigkeiten in der Gemeinschaft verringert.

Innerhalb der einzelnen Ortschaften herrscht bereits ein Bewusstsein für die zunehmende Bedeutung des Hochwasserschutzes. Vereinzelt wurden bereits Gräben ausgebaggert und Kontakt mit dem Abwasserzweckverband aufgenommen, um ein Konzept zu erarbeiten, das ein Höchstmaß an Schutz vor solchen Ereignissen gewährleisten kann.

Ein Gewässerentwicklungsplan für die Unstrut, liegt nicht vor. Jedoch besteht für die Unstrut im Allgemeinen ein Durchgängigkeitskonzept aus dem Jahr 2013⁵⁷. Im Rahmen des Konzepts wurden beispielsweise Betrachtungen aller Bauwerke an der Unstrut vorgenommen und anschließend Maßnahmen ausgewiesen, die die

57 Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie: Gesamtkonzept zur Herstellung der Durchgängigkeit der Unstrut, Stand 2013

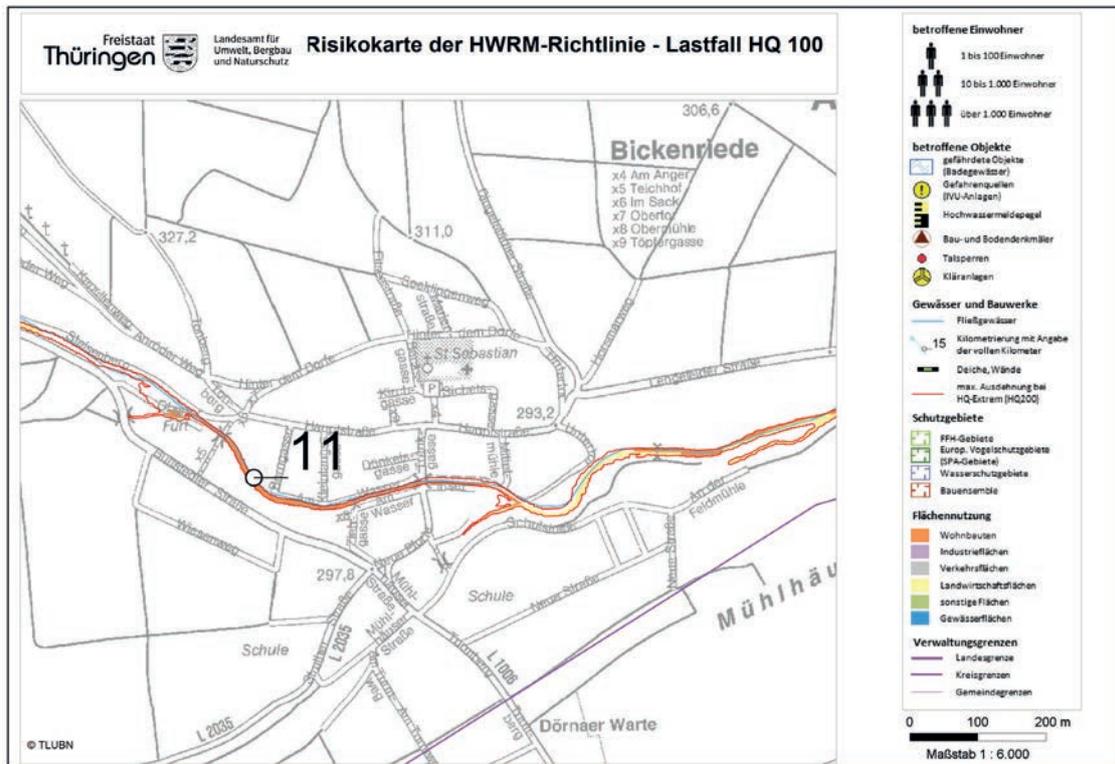


Abbildung 53: Gefahrenkarte HQ100 Bickenriede
(Quelle: Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz (TMLFUN) 2024)

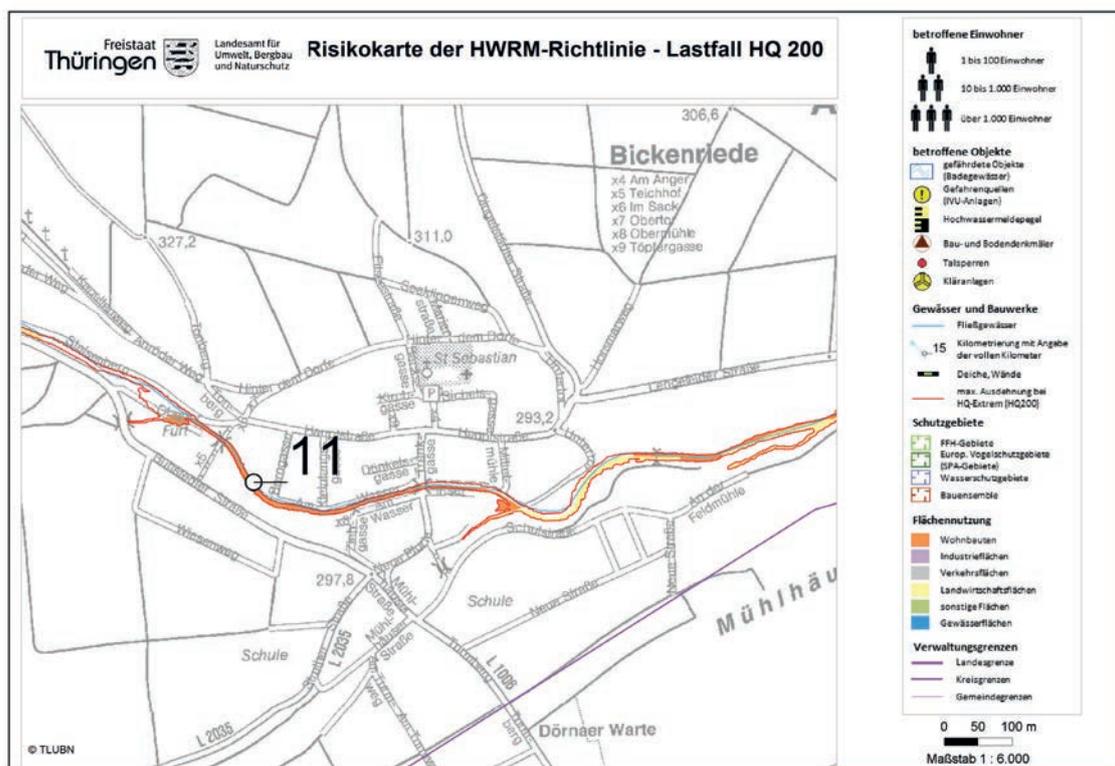


Abbildung 54: Gefahrenkarte HQ200 Bickenriede
(Quelle: Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz (TMLFUN) 2024)

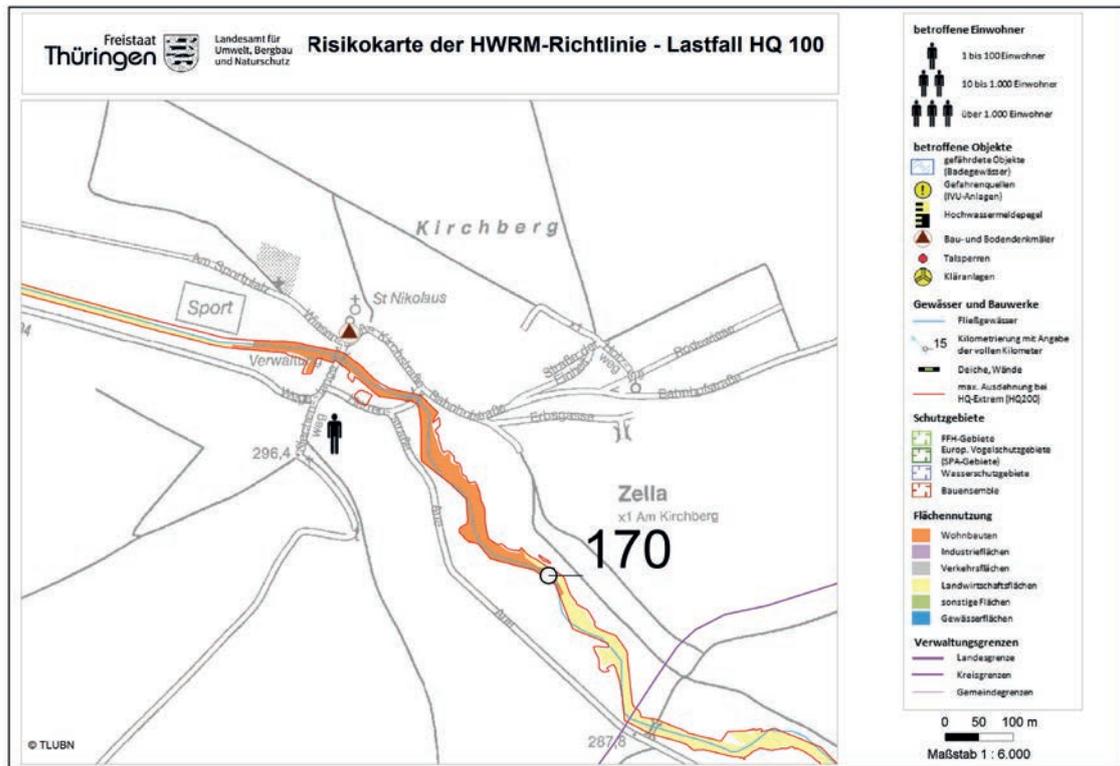


Abbildung 55: Gefahrenkarte HQ100 Zella
(Quelle: Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz (TMLFUN) 2024)

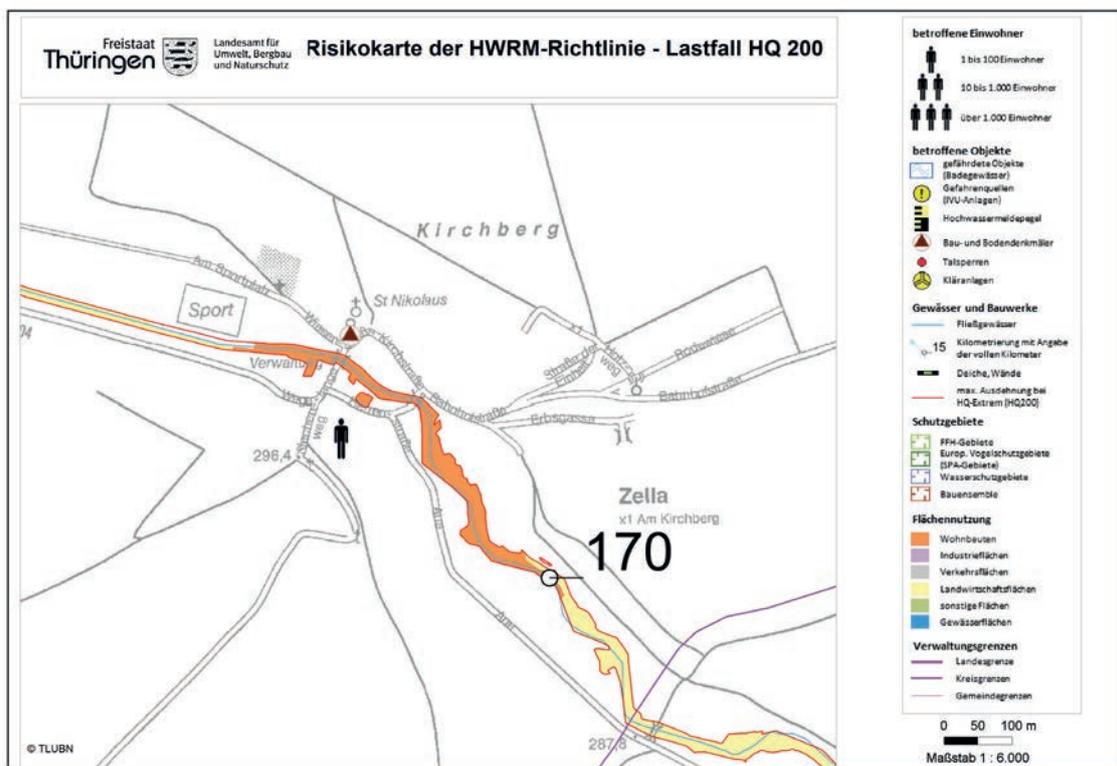


Abbildung 56: Gefahrenkarte HQ200 Zella
(Quelle: Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz (TMLFUN) 2024)

Hochwasserschutz

Anknüpfend an die Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie wurden in einem ersten Schritt die Gebiete ermittelt, die ein potenziell signifikantes Hochwasserrisiko aufweisen. Dazu zählen Bickenriede an der Luhne und Zella an der Unstrut. In einem zweiten Schritt wurden anschließend Hochwassergefahren- und Hochwasserrisikokarten aufgestellt.

Die Hochwassergefahrenkarten zeigen folgende Szenarien für Bickenriede und Zella auf:

- Hochwasser mit niedriger Wahrscheinlichkeit oder Extremereignisse (HQ extrem, HQ200) und,
- Hochwasser mit mittlerer Wahrscheinlichkeit (Wiederkehrintervall größer gleich 100 Jahre, entspricht dem eigentlichen Jahrhunderthochwasser, HQ100).

In Bickenriede und Zella sind einige flussnahe Gebiete vom Hochwasser gefährdet. Die rote Linie markiert die maximale Ausdehnung des Hochwassers bei Extremereignissen. Die eingefärbten Flächen innerhalb der roten Linien geben Hinweise auf die Nutzung der vom Hochwasser betroffenen Areale. So deutet die orange Färbung beispielsweise auf eine Wohnbebauung hin, während die gelbe Färbung wiederum auf eine landwirtschaftliche Nutzung hinweist.

Es zeigt sich, dass sowohl in Bickenriede als auch in Zella im Ortskern vor allem Wohngebäude gefährdet sind, während die Überflutungen außerhalb der Orte primär Landwirtschaftsflächen betreffen.

Die Stadt Dingelstädt richtete einen Wasserwehrdienst nach § 55 Satz 2 ThürWG ein. Die Aufgabe des Wasserwehrdienstes wird durch die Feuerwehr wahrgenommen.

Überflutungen und Starkregenereignisse

Durch die Veränderungen der Niederschlagsmuster und das erhöhte Risiko von Starkregenfällen besteht ein dringlicher Bedarf nach Regenrückhalte- und Entwässerungskonzepten für den besiedelten Raum. Besonders durch den hohen Versiegelungsgrad von Flächen durch Bebauung und Infrastrukturen kann bei Starkregenfällen das Wasser nur schlecht und nur sehr langsam versickern. Dies kann zu einer Überlastung der Abwassersysteme führen, was lokale Überflutungen zufolge haben kann.

Im thüringischen Vergleich gehört der Landkreis Eichsfeld neben dem Unstrut-Hainich-Kreis und dem Kyffhäuserkreis zu den Gebieten mit den geringsten gezählten Gewittertagen. Auch zeichnet sich der Landkreis Eichsfeld weder mit einer besonders hohen Häufigkeit von Starkregenereignissen noch durch eine besondere Heftigkeit von Starkregenereignissen

aus. Dennoch stellen Starkregenereignisse auch in der Dorfregion Dingelstädt II ein nicht zu unterschätzendes Risiko dar. Eine zusätzliche Gefahr ergibt sich durch die Unstrut, die bei Starkregenfällen den natürlichen Abfluss für das Wasser darstellt. Aus Überflutungen aus Starkregenfällen können sich an der Unstrut schnell Hochwasser entwickeln. So können bei lokalen Starkregenereignissen flussabwärts liegende Orte besonders stark betroffen sein. Hieraus ergibt sich der besondere Bedarf nach einer Regenrückhaltekonzeption.

Durch intensive landwirtschaftliche Flächennutzung und ein damit einhergehendes Rückbilden von Blühstreifen und Hecken, kann sich die Überflutungsgefahr in betroffenen Bereichen weiter erhöhen.

Trinkwasserschutzgebiete

Eine gesicherte Trinkwasserversorgung ist lebensnotwendig. In Thüringen wird das Trinkwasser aus Oberflächenwasser (Trinkwassertalsperren) und dem Grundwasser (Quellen oder Brunnen) gewonnen⁵⁸. Um den Schutz des Trinkwassers vor Verunreinigungen und anderen Gefahren zu gewährleisten, gibt es Wasserschutzgebiete, die in unterschiedliche Zonen eingeteilt sind. Wasserschutzgebiete der Zone I (Fassungsbereich) dienen zum Schutz der Wassergewinnungsanlagen und ihrer unmittelbaren Umgebung vor jeglichen Verunreinigungen und Beeinträchtigungen. Gebiete der Zone II (Engere Schutzzone) sollen den Schutz des genutzten Grundwassers vor Verunreinigungen, insbesondere durch Krankheitserreger gewährleisten. Außerdem sollen sie vor Beeinträchtigungen schützen, die die Wassergewinnungsanlagen aufgrund geringer

Fließdauer oder -strecke erreichen können. Die Zone III (weitere Schutzzone) dient dem Schutz des Grundwassers vor weitreichenden Verunreinigungen und Beeinträchtigungen, insbesondere durch nicht oder nur schwer abbaubare Stoffe.

Die nachstehenden Abbildungen zeigen die Wasserschutzgebiete, die im Gebiet der neuen Ortschaften ausgewiesen sind. In Bickenriede liegt keine Schutzzone, allerdings grenzt ein Wasserschutzgebiet der Zone III an die Ortschaft an. Die Ortschaft Struth befindet sich innerhalb der Zone III. In nächster Umgebung, westlich der Ortschaft liegt außerdem eine engere Schutzzone. Beberstedt, Hüpstedt und Zella befinden sich innerhalb eines Schutzgebietes der Zone III.

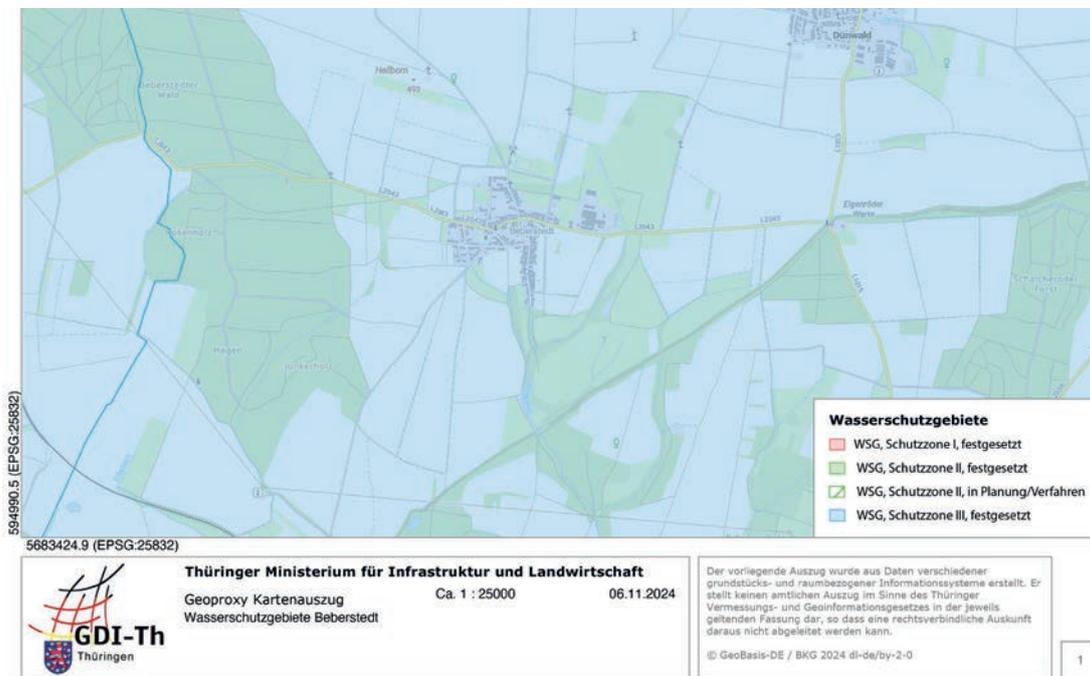


Abbildung 57: Wasserschutzgebiete Beberstedt (Quelle: Thüringen Viewer 2024)

58 Quelle: Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN), Trinkwasserversorgung, <https://tlubn.thueringen.de/wasser/wasserversorgung-abwasser/wasserversorgung>, Stand 2024

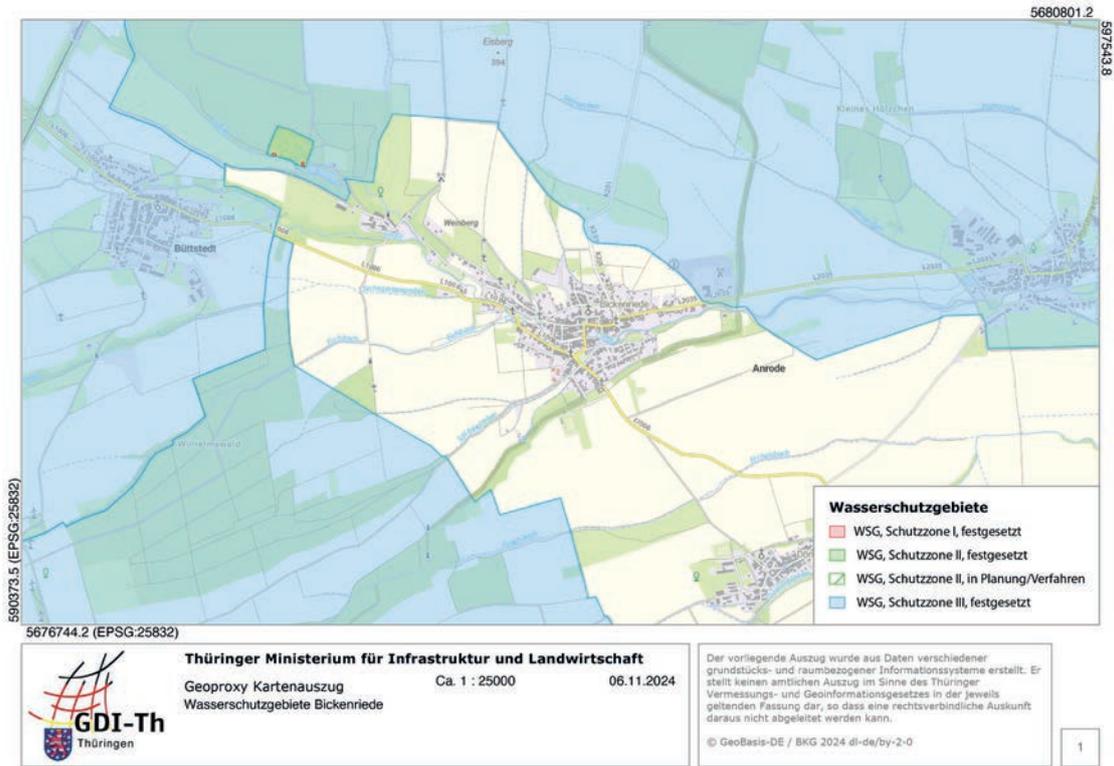


Abbildung 58: Wasserschutzgebiete Bickenriede
 (Quelle: Thüringen Viewer 2024)

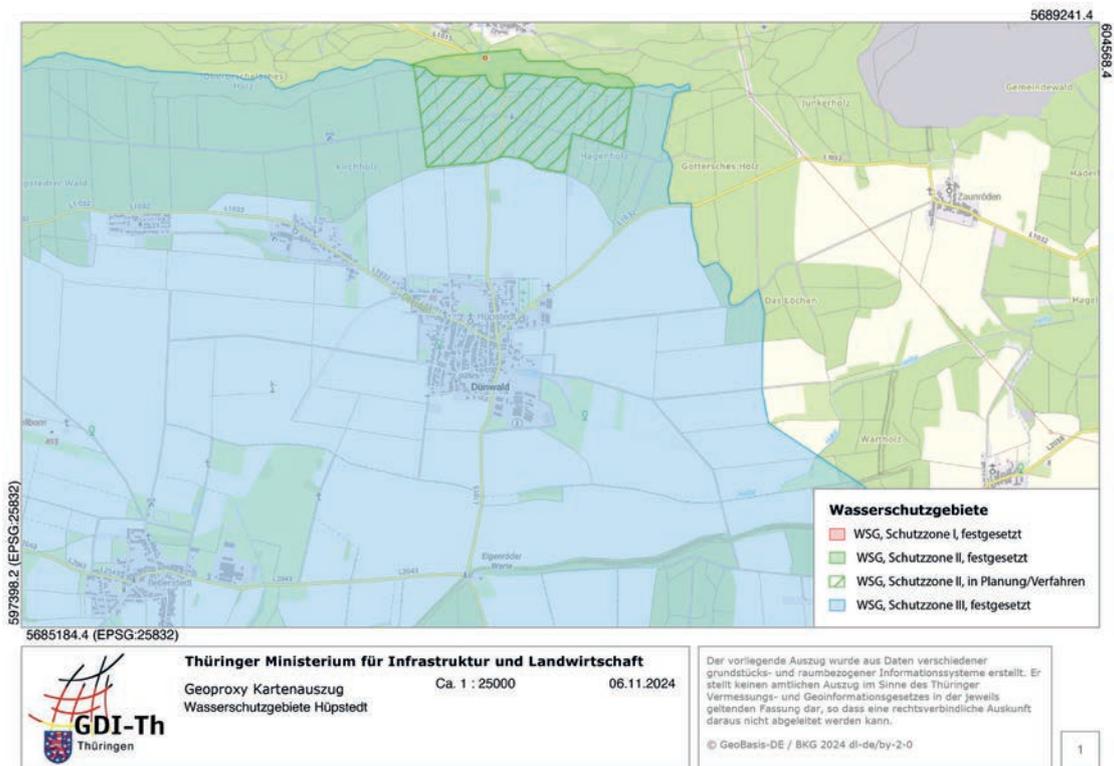


Abbildung 59: Wasserschutzgebiete Hüpstedt
 (Quelle: Thüringen Viewer 2024)

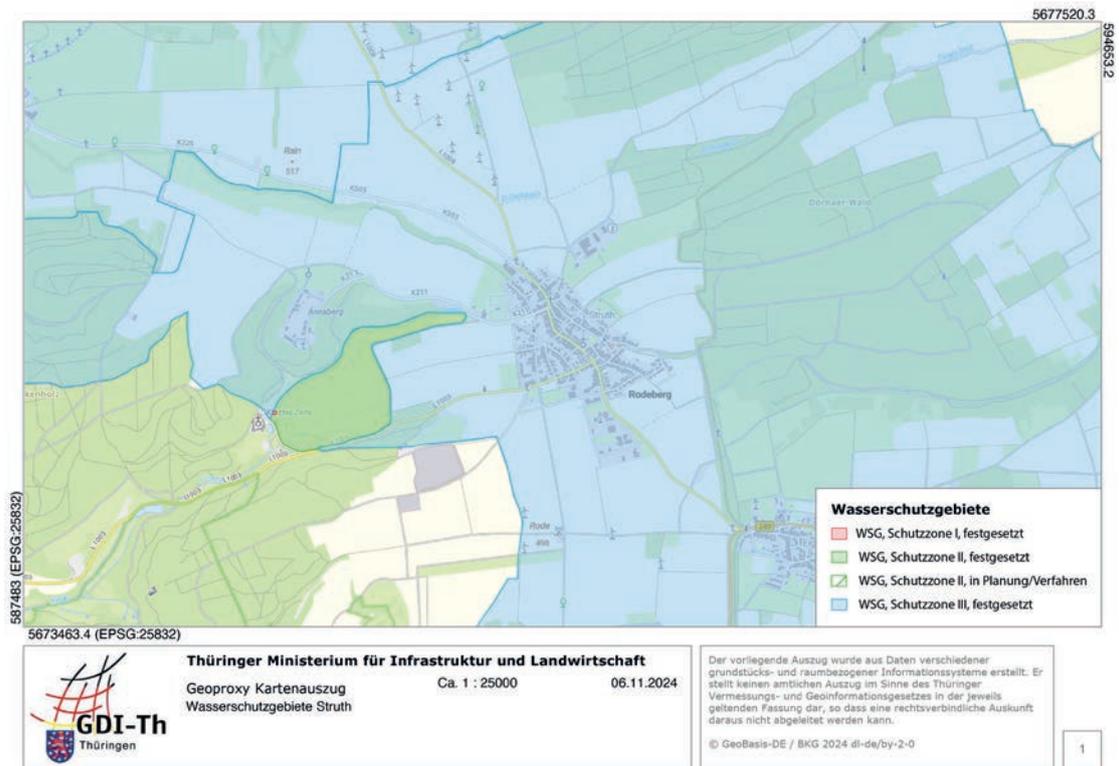


Abbildung 60: Wasserschutzgebiete Zella
 (Quelle: Thüringen Viewer 2024)

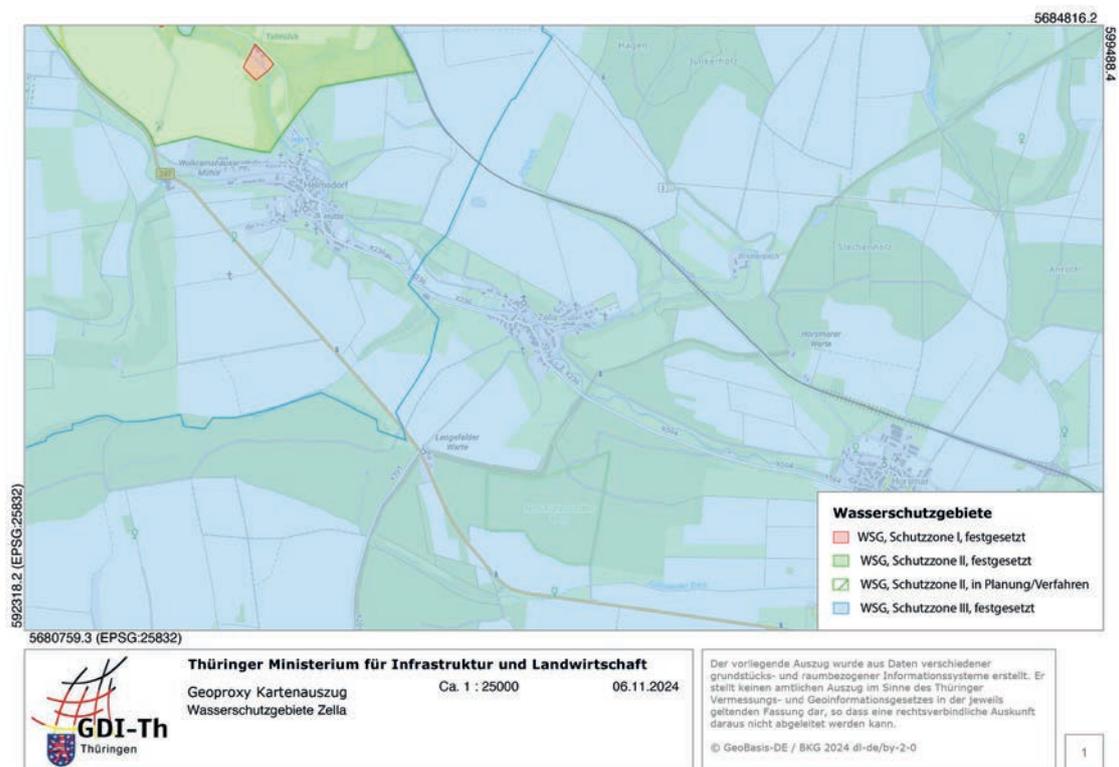


Abbildung 61: Wasserschutzgebiete Struth
 (Quelle: Thüringen Viewer 2024)

FAZIT

Grundsätzlich sind die Ortschaften der Dorfregion Dingelstädt II sehr stark durch Vegetationsräume, wie landwirtschaftlich genutzte Flächen und kleinere Waldflächen, geprägt.

Der Klimawandel stellt auch für die Ortschaften eine Herausforderung dar. Diese ergeben sich vor allem aus den steigenden Temperaturen und den veränderten Niederschlagsmustern. So stellt besonders Hitze eine Gefahr für die menschliche Gesundheit dar. Aber auch die Wirtschaft kann unter den Klimaveränderungen leiden. Aktuell sind besonders in den Waldgebieten Schäden durch den Klimawandel festzustellen.



In einigen Ortschaften der Dorfregion besteht ein besonderer Bezug zu Fließgewässern. Durch die direkte Lage an der Unstrut ist das Thema Hochwasser wichtig die Ortschaft Zella. Auch für das an der Luhne gelegene Bickenriede hat die Hochwassergefahr Relevanz. Im besiedelten Bereich können durch Hochwasser Sach- und Personenschäden entstehen. Vor allem die immer häufiger auftretenden Starkregenereignisse und damit einhergehende Überflutungen erzeugen hier Handlungserfordernisse.

2.5. WIRTSCHAFTSSTRUKTUR

Im folgenden Kapitel wird eine grundlegende Übersicht über die Wirtschaftsstruktur der Dorfregion Dingelstädt II gegeben.

2.5.1. GEWERBEFLÄCHEN/GEWERBLICHE NUTZUNGEN

An den Ortsrändern der Ortschaften der Dorfregion II von Dingelstädt sind vereinzelt großflächige Gewerbestrukturen verortet. Die gewerbliche Nutzung der Flächen bewegt sich überwiegend im handwerklichen Dienstleistungssektor. Neben großflächigeren Gewerbeflächen sind

in allen Ortschaften vereinzelt verschiedene kleine Einzelhandels- oder Handwerksbetriebe vorzufinden. Die relevanten Gewerbestrukturen der einzelnen Ortschaften der Dorfregion Dingelstädt II werden im Folgenden im Detail dargestellt.

BEBERSTEDT

Die Ortschaft Beberstedt verfügt über drei in der Fläche relevante Gewerbestrukturen. Darunter zwei handwerkliche Dienstleistungsbetriebe und einen Landwirtschaftsbetrieb am östlichen Ortsrand.

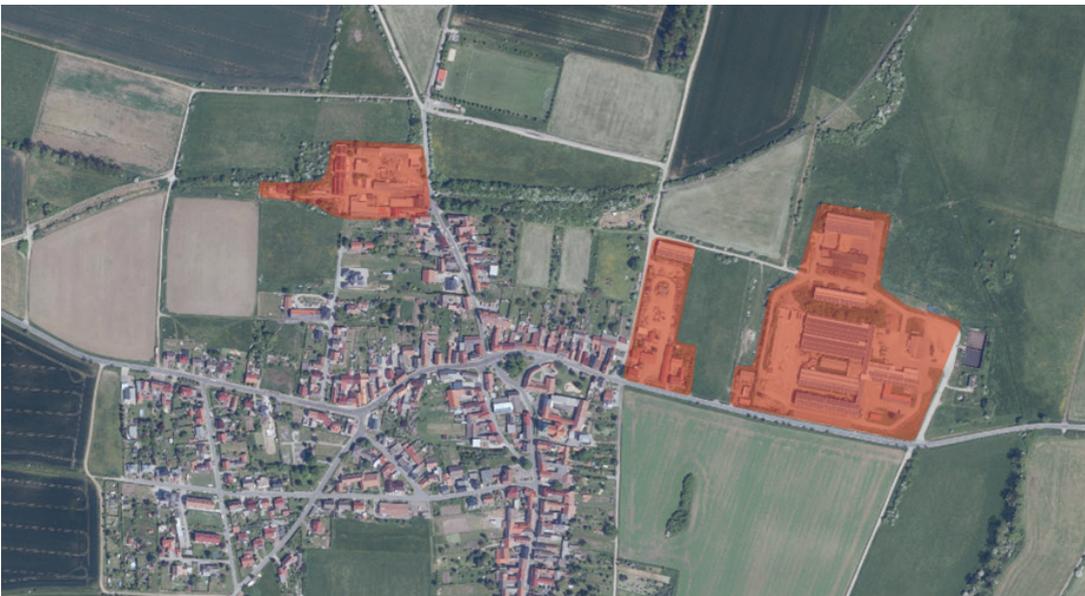


Abbildung 62: Gewerbeflächen in Beberstedt
(Quelle: Eigene Darstellung nach Thüringen Viewer 2024)

BICKENRIEDE



Abbildung 63: Gewerbeflächen in Bickenriede
(Quelle: Eigene Darstellung nach Thüringen Viewer 2024)

In Bickenriede befinden sich zwei flächenrelevante Gewerbestrukturen, die durch Betriebe des Handwerks bzw. des Dienstleistungssektors genutzt werden. Darüber hinaus sind mehrere

kleinere Betriebe sowie ein Supermarkt im Ort ansässig .

HÜPSTEDT



Abbildung 64: Gewerbeflächen in Hüpstedt
(Quelle: Eigene Darstellung nach Thüringen Viewer 2024)

Die Ortschaft Hüpstedt verfügt über vier in der Fläche relevante Gewerbestrukturen. Die

gewerbliche Nutzung der Flächen variiert zwischen Dienstleistung, Einzelhandel, Handwerk

und Landwirtschaft. Wie auch in Bickenriede sind in Hüpstedt mehrere kleine Betriebe sowie ein Supermarkt in zentraler Lage verortet.

STRUTH



Abbildung 65: Gewerbeflächen in Struth
(Quelle: Eigene Darstellung nach Thüringen Viewer 2024)

Struth verfügt ebenso über vier in der Fläche relevante Gewerbestrukturen, deren gewerbliche Nutzung von Dienstleistung und Einzelhandel bis zu Handwerk und Landwirtschaft reicht.

Auch in Struth sind mehrere kleine Betriebe sowie ein Supermarkt angesiedelt.

ZELLA

Zella verfügt als einzige der fünf Ortschaften über keine großflächigen Gewerbebetriebe. Vereinzelt sind jedoch kleine Betriebe wie ein Bau- und ein Textilunternehmen in der Ortschaft angesiedelt.

2.5.2. ARBEITSPLÄTZE

Im Folgenden wird auf der Grundlage der Daten des TLS das Arbeitsplatzangebot im Thüringer Landkreis Eichsfeld beleuchtet. Wie Abbildung 67 zeigt, gab es zwischen den Jahren 2010 und 2018 einen kontinuierlichen Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten nach Arbeitsort im Landkreis Eichsfeld. 2018 erreichten die Beschäftigtenzahlen einen Höhepunkt von 36.186 Beschäftigten. In den Folgejahren war ein deutlicher Rückgang auf unter 35.000 Beschäftigte zu verzeichnen. Hier ist ein Zusammenhang mit den Folgen der Corona-Pandemie zu vermuten. Nach 2021 stabilisierten sich die Zahlen sich wieder und zeigen ein moderates Wachstum. Im Jahr 2023 betrug die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten 35.775.

Mit einem Anteil von 1,73% ist nur ein geringer Teil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im Eichsfeld im Primärsektor, beziehungsweise in der Land- und Forstwirtschaft oder in der Fischerei, tätig. 40,6% der Beschäftigten hingegen arbeiten im Sekundärsektor, dem produzierenden Gewerbe. Dabei entfällt ein Großteil der Arbeitsplätze auf das verarbeitende (28,8%) und auf das Baugewerbe (10,6%). Mit 20.633 Beschäftigten im Dienstleistungsgewerbe entfällt über die Hälfte der Arbeitsplätze (57,7%) auf den Tertiärsektor. Die Zahl der Beschäftigten im Dienstleistungsgewerbe setzt sich dabei wie folgt zusammen: Gesundheits- und Sozialwesen (25,1%); Handel, Verkehr, Gastgewerbe (17,5%); private Haushalte und exterritoriale Organisationen (2,5%); Finanz- und Versicherungswesen (1,1%); Grundstücks- und Wohnungswesen (0,5%); Information und Kommunikation (0,4%) sowie sonstige Dienstleistungen (10,6%).

Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im Landkreis Eichsfeld

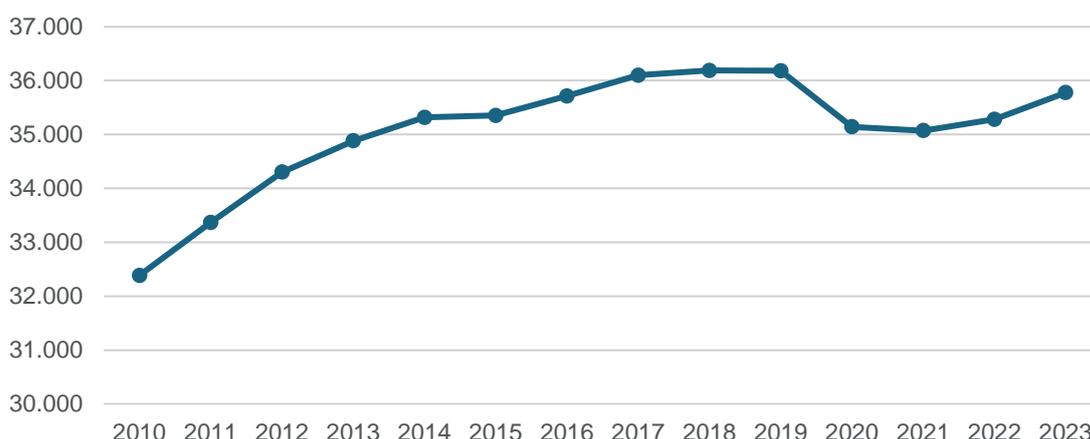


Abbildung 67: Entwicklung der Beschäftigungszahlen im LK Eichsfeld zwischen 2010 und 2023 (Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2023: Strukturdaten des Arbeitsmarktes)

Verteilung sozialversicherungspflichtiger Beschäftigter im LK Eichsfeld 2023

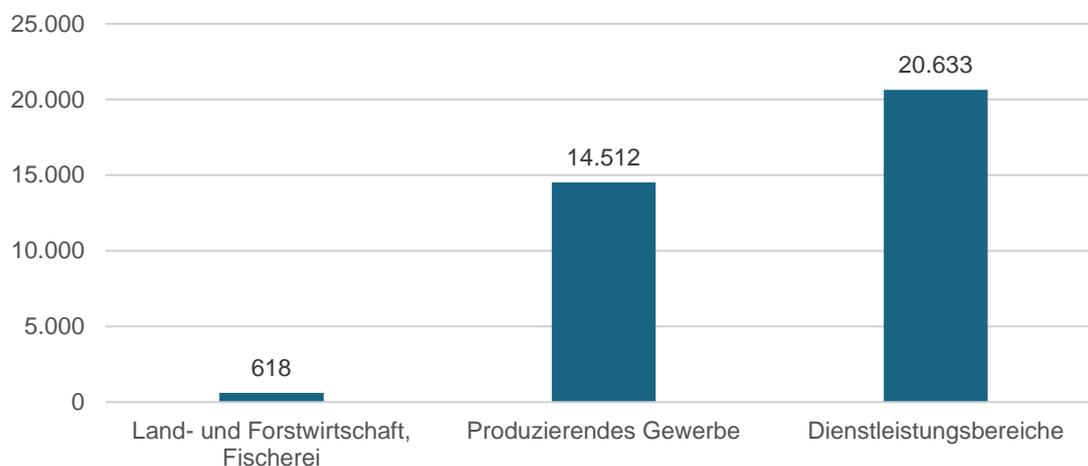


Abbildung 68: Verteilung der Beschäftigten im LK Eichsfeld nach Gewerbesektoren
(Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2023: Strukturdaten des Arbeitsmarktes)

2.5.3. ERWERBSTÄTIGE

Bei der Erfassung der Erwerbstätigen im Landkreis Eichsfeld kann zwischen Beschäftigten nach Wohn- und nach Arbeitsort unterschieden werden. Sowohl die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wohnort als

auch die Zahl der Beschäftigten nach Arbeitsort im Landkreis Eichsfeld ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Dabei fiel der Zuwachs bei Beschäftigten nach Wohnort (4,2%) stärker aus als bei Beschäftigten nach Arbeitsort (1,4%).

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Landkreis Eichsfeld für das Jahr 2023

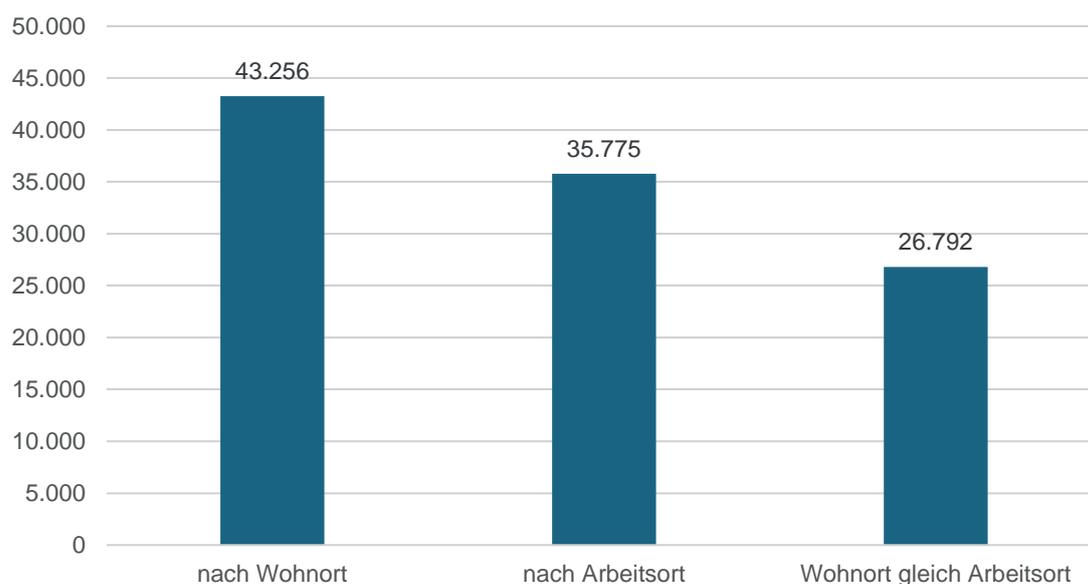


Abbildung 69: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte im Landkreis Eichsfeld im Jahr 2023
(Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2023: Strukturdaten des Arbeitsmarktes)

Der Zuwachs an Beschäftigten ist mutmaßlich auf den generellen Anstieg der Bevölkerungszahlen im Eichsfeld in den letzten Jahren zurückzuführen. Wie die folgende Abbildung zeigt, überwiegt im Landkreis Eichsfeld die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten nach Wohnort gegenüber derer nach Arbeitsplatz. Unter Zuhilfenahme der Pendlerstatistik wird ersichtlich, dass es sich bei den im Eichsfeld gemeldeten Erwerbstätigen zu einem Anteil von 38% um Pendler handelt. Mit 26.792 Beschäftigten arbeiten 62% der im Eichsfeld lebenden Bevölkerung innerhalb des Landkreises.

Der überregionale Trend eines hohen Pendleraufkommens im Landkreis Eichsfeld trifft auch auf die Stadt Dingelstädt zu. Wie in Abbildung 70 dargestellt, verfügt die Stadt durch den Überschuss an Auspendlern über ein Pendler-saldo von -1.253. Für die einzelnen Ortschaften stehen kein Einzeldaten zur Verfügung.

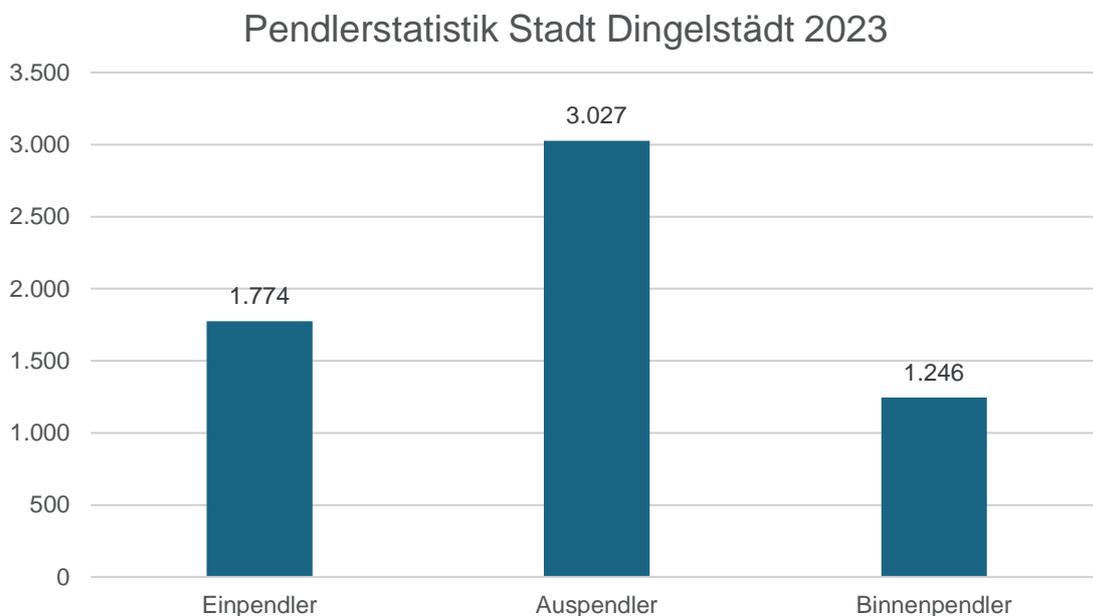


Abbildung 70: Pendlerstatistik der Stadt Dingelstädt für das Jahr 2023
(Quelle. Bundesagentur für Arbeit 2023: Strukturdaten des Arbeitsmarktes)

2.5.4. NAHVERSORGUNG

Die Nahversorgung beschreibt die Versorgung der Bevölkerung mit Waren und Dienstleistungen des kurz- und mittelfristigen Bedarfs. Die Stadt Dingelstädt nimmt als Grundzentrum in der Versorgung der umliegenden Ortschaften eine zentrale Rolle ein. In einigen Bereichen des täglichen Bedarfs sind die Ortschaft jedoch autark versorgt. So verfügt mit Ausnahme von Beberstedt und Zella alle Ortschaften über einen eigenen Supermarkt. In Hüpstedt befindet sich der lokale Supermarkt derzeit im

Umbau. In anderen Bereichen, beispielsweise der Erreichbarkeit von Banken, Postfilialen oder Friseure, verfügen die Ortschaften nur teilweise über ein eigenes Angebot. Grundsätzlich ist die Nahversorgung der einzelnen Ortschaften der Stadt Dingelstädt als gut zu bewerten, jedoch können durch die Abhängigkeit vom motorisierten Individualverkehr Einschränkungen für einzelne Bevölkerungsgruppen entstehen (z.B. junge oder alte Menschen ohne Führerschein oder Haushalte ohne Auto).

2.5.5. TOURISMUS

Als touristische Highlights der Region Dingelstädt sind das Kloster Anrode und das Kloster Zella zu nennen. Letzteres gilt mit seiner 1000-jährigen Geschichte als baukulturelles Highlight und zählt samt Waldfriedhof und Klosterhof mit dazugehörigen gepflegten Fachwerkhäusern und der Grün- und Blumenanlagen zu den lokalen Sehenswürdigkeiten der Stadt Dingelstädt. Das Kloster beherbergt außerdem ein Wohn- und Pflegezentrum mit 12 barrierefreien altengerechten Wohnungen und wird gelegentlich durch musikalische Veranstaltungen bespielt.

Das im 13. Jahrhundert gegründete Kloster Anrode verfügt über eine geschlossene Hofanlage mit Torhäusern, Scheunen und Stallungen. Die gesamte Anlage ist zu großen Teilen noch erhalten. Das Kloster beherbergt zudem ein Regionalmuseum und eine Gaststätte.

Das Gelände wird sporadisch für verschiedene Veranstaltungen genutzt, darunter Konzerte sowie Trödel- und Weihnachtsmärkte. Zudem ist mittelfristig ein Ausbau des Klosters als Standort des Standesamts Dingelstädt geplant.

Die Stadt Dingelstädt profitiert zudem von der abwechslungsreichen Landschaft in der Region Eichsfeld. Die gute Anbindung an den Eichsfeld-Hainich-Werratal Naturpark und den Lengenbergring sowie die direkte Nähe zur Unstrut ermöglichen eine breite Auswahl an naturnahen Freizeitaktivitäten. Um die touristische Attraktivität der Kommunen zu erhöhen und die Anbindung der Ortschaften untereinander und an bestehende Routen (z.B. Kanonenbahnradweg, Unstrut-Radweg) zu stärken, ist ein Ausbau des Radwegenetzes empfehlenswert.

FAZIT

Die gewerblichen Strukturen in der Dorfregion Dingelstädt II sind vor allem an den Ortsrändern angesiedelt und konzentrieren sich überwiegend auf den handwerklichen Dienstleistungssektor. Während in Beberstedt, Bickenriede, Hüpstedt und Struth großflächige Gewerbestrukturen existieren, verfügt Zella lediglich über kleinere Betriebe. Neben diesen größeren Gewerbeflächen sind in allen Ortschaften kleinere Einzelhandels- und Handwerksbetriebe vertreten.

Die Beschäftigungssituation im Landkreis Eichsfeld zeigte bis 2018 einen kontinuierlichen Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten, bevor durch die Corona-Pandemie ein Rückgang erfolgte. 2023 lag die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten bei 35.775 mit einer moderaten Holung. Der Dienstleistungssektor stellt mit 57,7 % die meisten Arbeitsplätze, gefolgt vom produzierenden Gewerbe mit 40,6 %. Die Land- und Forstwirtschaft sowie die Fischerei spielen mit 1,73 % nur eine untergeordnete Rolle.

Die Erwerbstätigkeit in der Region ist durch eine hohe Pendlerquote geprägt. 38 % der Be-

schäftigten arbeiten außerhalb des Eichsfelds, und die Stadt Dingelstädt weist ein negatives Pendlersaldo von -1.253 auf.

Die Nahversorgung ist insgesamt als gut einzuschätzen, wobei Dingelstädt als Grundzentrum eine wichtige Versorgungsfunktion für die umliegenden Ortschaften übernimmt. Während fast alle Ortschaften über einen eigenen Supermarkt verfügen, fehlen entsprechende Angebote in Beberstedt und Zella. Einrichtungen wie Banken, Postfilialen und Friseure sind nur eingeschränkt verfügbar, und die Abhängigkeit vom Individualverkehr kann für bestimmte Bevölkerungsgruppen eine Herausforderung darstellen.

Touristisch zeichnet sich die Region durch ihre kulturellen Sehenswürdigkeiten wie das Kloster Zella und das Kloster Anrode aus. Diese historischen Stätten werden durch Veranstaltungen und kulturelle Nutzungen belebt. Zudem bietet die naturnahe Umgebung mit dem Eichsfeld-Hainich-Werratal Naturpark, dem Lengenbergl und der Unstrut vielseitige Freizeitmöglichkeiten. Ein Ausbau des Radwegenetzes könnte die touristische Anziehungskraft weiter steigern und die Anbindung an bestehende Routen, wie den Kanonenbahnradweg und den Unstrut-Radweg, verbessern.



2.6. TECHNISCHE INFRASTRUKTUR

Die technischen Infrastrukturen sind ein Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Auch wenn im Rahmen von Privatisierungen einige Infrastrukturbereiche in der Errichtung, Instandhaltung und im Betrieb an private bzw. privatrechtlich organisierte Unternehmen übertragen wurden, bleibt die Planungs- und Regulierungshoheit weiterhin beim Staat, den Ländern und Kommunen.

Zu den technischen Infrastrukturen gehören die Ver- und Entsorgung und die Verkehrsinfrastruktur. Im Bereich Ver- und Entsorgung werden die Medien Trinkwasser, Abwasser, Elektroenergie, Gas, Fernwärme, Müllentsorgung/Wertstoffverwertung und Kommunikation (Fernsehen, Telefon, Internet) subsumiert. Der Verkehrsinfrastruktur werden Anlagen des motorisierten Individualverkehrs (Pkw, Lkw, Motorrad), des nicht-motorisierten Individualverkehrs (Fuß, Rad) und des öffentlichen Personenfern- und -nahverkehrs zugeordnet.

Die technischen Infrastrukturen sind in Deutschland meist unterirdisch verlegt und werden daher auch kaum wahrgenommen. Infolge der schrumpfenden Bevölkerung, deren verändertem Nutzungsverhalten und der Veränderungen in der Wirtschaft nach der Wiedervereinigung (v.a. Deindustrialisierung) ist in den ländlichen Räumen der neuen Länder die Nachfrage nach Trinkwasser, Abwasser, Strom und Gas gesunken. Das führt zu einer sinkenden Auslastung der Netze, was zum Teil erhebliche Probleme bei den Infrastrukturen nach sich zieht (Ablagerungen, Korrosion, Qualitätsverlust, Zusammenbruch der Versorgung). Speziell Anlagen von Trink- und Abwasser sind anfällig für veränderte Auslastungen. Um den Betrieb und die Funktionsfähigkeit der Infrastrukturen aufrecht zu

erhalten, sind betriebstechnische oder bauliche Maßnahmen nötig (z.B. Veränderungen der Betriebsweise, Anpassung der Anlagen). Dabei ist zu beachten, dass sich Netzinfrastrukturen (bahn- oder leitungsgebundene bauliche Anlagen, z.B. Trinkwasser oder Abwasser) deutlich aufwendiger an die Gegebenheiten anpassen lassen als Punktinfrastrukturen (zentrale und disperse bauliche Anlagen, z.B. Schulen, Kulturhaus, Krankenhaus).

Die Anpassungsmaßnahmen kosten Geld. Hinzu kommt, dass ein Großteil der Kosten für Infrastrukturen Fixkosten sind. Dadurch müssen bei sinkendem Verbrauch die nahezu konstant bleibenden Kosten auf weniger Nutzer umgelegt werden. Beides führt zu Kostensteigerungen, die von den Nutzern getragen werden müssen.

Unter Berücksichtigung der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung scheinen weitere Kostensteigerungen in der Zukunft unausweichlich. Die effiziente Nutzung der Infrastrukturen ist also nicht nur für die Funktionsfähigkeit und eine hohe Qualität wichtig, sondern auch für deren Bezahlbarkeit. Effiziente Strukturen zeichnen sich durch eine optimale Nutzung der eingesetzten Ressourcen, eine hohe Auslastung der Anlagen und eine möglichst langfristige Stabilität aus. Daher müssen die Infrastrukturen da genutzt werden, wo sie vorhanden sind und zusätzliche, neue Anlagen sollten unter Berücksichtigung der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung vermieden werden. Hierbei wird auf die optimale Auslastung des Infrastrukturnetzes hingewiesen.

2.6.1. INFRASTRUKTURELLE ZENTRALITÄT

Nördlich der Stadt Dingelstädt verläuft die Bundesautobahn 38 (A38). Diese führt in westlicher Richtung nach Göttingen (Oberzentrum in Niedersachsen) sowie in östlicher Richtung nach Nordhausen (Oberzentrum in Thüringen seit 9. Juli 2024) und weiter nach Halle (Oberzentrum in Sachsen-Anhalt) und Leipzig (Oberzentrum in Sachsen). Zu erreichen ist sie unmittelbar über die Auffahrt Leinefelde-Worbis.

Eine weitere bedeutende Bundesstraße, die B247, verläuft durch die Landgemeinde und stellt als Nord-Süd-Querung eine Verbindung nach Leinefelde-Worbis (Mittelzentrum) und Mühlhausen (Mittelzentrum mit Teilfunktionen eines Oberzentrums) her. In direkter Nähe ist ebenfalls die Bundesstraße 249 als Ost-West-Verbindung.

Fahrzeit und Anbindungsqualität

In der folgenden Karte sind wichtigen Zielen der Umgebung der Landgemeinde dargestellt. Dabei handelt es sich um die nächstgelegenen

- Bahnhöfe mit IC- oder ICE-Anbindung 🚆
- Oberzentren 📍
- und Flughäfen. ✈️

(GTH) und Erfurt (EF). Leipzig (L) ist trotz weiterer Entfernung als Kopfbahnhof zusätzlich aufgelistet, da diesem Hauptbahnhof als zentraler Eisenbahnknoten eine größere Bedeutung zukommt. Die nächstgelegenen Oberzentren liegen in Erfurt, Nordhausen und über die Landesgrenzen hinaus in Kassel sowie Göttingen. Die nächsten Flughäfen gibt es in Kassel, Erfurt/Weimar und Halle/Leipzig.

In der Umgebung der Ortschaften Beberstedt, Bickenriede, Hüpstedt, Struth und Zella gibt es sieben Bahnhöfe mit Anbindung an einen Intercity(-express): In Göttingen (GÖ), Kassel (KS), Bad Hersfeld (HEF), Eisenach (EA), Gotha

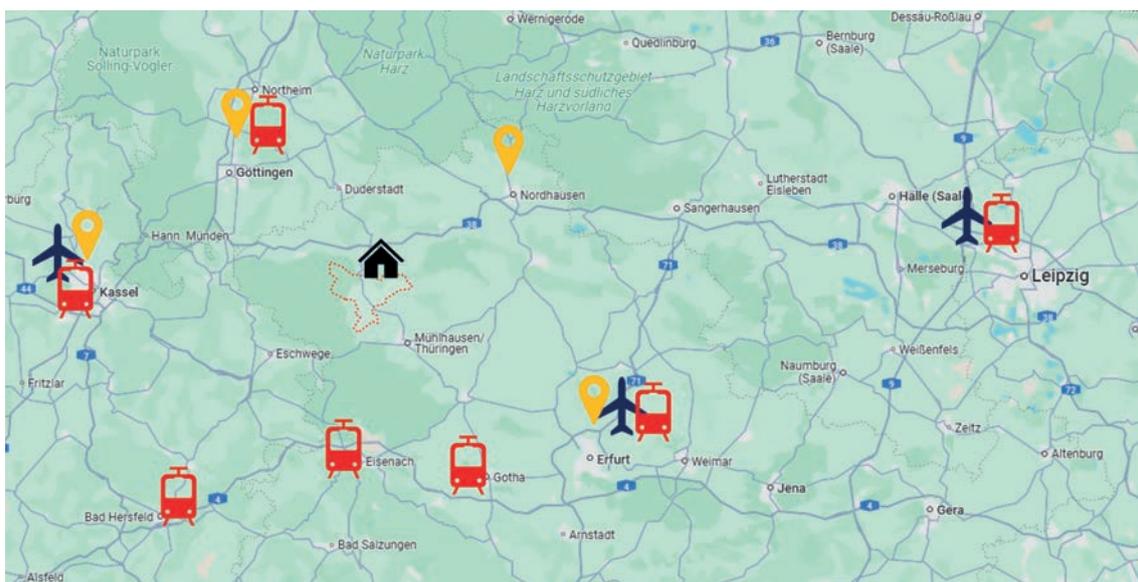


Abbildung 71: wichtige Ziele um die Ortschaften
(Quelle: Eigene Abbildung nach Google Maps Daten 2024)

Bei der Betrachtung der Anbindungsqualität erfolgt der Abgleich der Fahrzeiten mit raumordnerischen Mindeststandards der Erreichbarkeit des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung für vier verschiedene Zielsysteme. Grundlage bilden die Fahrzeiten mit dem motorisierten Individualverkehr (MIV) in einem unbelasteten Straßennetz ohne Berücksichtigung von staubedingten Fahrzeitverlängerungen. Die Schwellenwerte für Erreichbarkeitsdefizite liegen bei:

- Autobahnanschlusstellen 30 Minuten
- IC-Bahnhöfen 45 Minuten
- Oberzentren 45 Minuten
- Flughäfen 60 Minuten

Als Reisemittel wird der motorisierte Individualverkehr zugrunde gelegt. Referenzpunkt werden jeweils die Ortsteilzentren angenommen. Falls die Mindeststandards der Erreichbarkeit erfüllt sind, ist das Ziel in grün markiert.

	Autobahnanschlusstelle	IC-/ICE-Bahnhof	Flughafen	Oberzentrum
Beberstedt	A38	GÖ 54min	KS 81min	GÖ 56min
	Breitenworbis	KS 68min	EF 80min	KS 67min
	14min	HEF 83min	HAL/L 108min	EF 77min
		EA 61min		NDH 35min
	A4	GTH 66min		
	Eisenach-Ost	EF 79min		
	63min	L 121min		
Bickenriede	A38	GÖ 53min	KS 78min	GÖ 54min
	Leinefelde-Worbis	KS 66min	EF 78min	KS 65min
	17min	HEF 76min	HAL/L 116min	EF 72min
		EA 53min		NDH 41min
	A4	GTH 61min		
	Eisenach-West	EF 74min		
	64min	L 129min		

	Autobahnanschlusssstelle	IC-/ICE-Bahnhof	Flughafen	Oberzentrum
Hüpstedt	A38	GÖ 52min	KS 78min	GÖ 53min
	Breitenworbis	KS 64min	EF 75min	KS 64min
	10min	HEF 87min	HAL/L 104min	EF 70min
		EA 60min		NDH 31min
	A4	GTH 65min		
	Eisenach-Ost	EF 72min		
	62min	L 118min		
Struth	A38	GÖ 59min	KS 83min	GÖ 59min
	Leinefelde-Worbis	KS 70min	EF 73min	KS 70min
	24min	HEF 64min	HAL/L 123min	EF 71min
		EA 41min		NDH 49min
	A4	GTH 62min		
	Eisenach-West	EF 74min		
	37min	L 134min		
Zella	A38	GÖ 51min	KS 77min	GÖ 52min
	Leinefelde-Worbis	KS 63min	EF 80min	KS 63min
	15min	HEF 81min	HAL/L 114min	EF 74min
		EA 59min		NDH 40min
	A4	GTH 62min		
	Eisenach-Ost	EF 77min		
	61min	L 128min		

Tabelle 26: Fahrzeiten mit dem MIV zu wichtigen Zielen (Quelle: eigene Darstellung 2024)

Werden die einzelnen Fahrzeiten betrachtet, wird sichtbar, dass die Ortschaften die raumordnerischen Mindeststandards der Erreichbarkeit für lediglich zwei Zielsysteme erfüllt. Die A 38 ist über die Autobahnanschlüsse Leinefelde-Worbis oder Breitenworbis in durchschnittlich 16 Minuten entfernt und liegt damit unter dem Schwellenwert von einer halben Stunde. Unabhängig davon zu welchen IC-Bahnhöfen die Entfernung gemessen wird, die Schwellenwerte werden stets überschritten. Lediglich der Eisenacher Hauptbahnhof ist von der Ortschaft Struth aus in weniger als 45 min erreichbar. Auch für die Flughäfen werden die Mindeststandards nicht erfüllt. Jedoch lässt sich der Flughafen Erfurt-Weimar im Vergleich in durchschnittlich

77 Minuten am schnellsten erreichen. Für alle Ortschaften spielt Nordhausen als Oberzentrum eine wichtige Rolle, da es im Durchschnitt in 39 Minuten erreicht werden kann. Nur Struth überschreitet den Schwellenwert von einer dreiviertel Stunde um vier Minuten.

Die umfangreiche Darstellung der Anbindungsqualität und die großen Distanzen verdeutlichen eine infrastrukturelle Dezentralität von Beberstedt, Bickenriede, Hüpstedt, Struth und Zella. Die Nähe zur Autobahn 38 und zum Oberzentrum Nordhausen bieten den Ortschaften einen Standortvorteil, jedoch ist die Anbindungsqualität insgesamt als mittelmäßig zu bewerten.

Abwasser

Das Abwassernetz wird vom Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Obereichsfeld betrieben. Der Wasser- und Abwasserzweckverband verwaltet für die Stadt Dingelstädt lediglich die Abwasserentsorgung. Seit dem 1. Juli 2024 ist auch die Ortschaft Struth Verbandsmitglied. Mit einer Kanalnetzlänge von 905 km, 29 Kläranlagen und 33 Pumpwerken kann der Zweckverband mittlerweile das Abwasser von fast 73.000 Einwohnern aus 107 Gemeinden entsorgen.

Im Abwasserbeseitigungskonzept sind langfristige Entwicklungs- und Investitionsplanung des Zweckverbands für den Ausbau der Abwasserentsorgungsanlagen dargestellt. Gerade findet eine Fortschreibung statt, um den gegenwärtigen Anforderungen gerecht werden zu können.

Aktuell haben die Ortsteile verschiedene Lösungen für die Abwasserentsorgung. Beberstedt, Bickenriede, Hüpstedt und Zella sind über sogenannte Sammler in Kombination mit zentralen Lösungen in den Ortschaften an das

Entsorgungsnetz angeschlossen. In Struth gibt es hingegen eine Ortskläranlage. Abbildung 73 gibt eine Übersicht zum Abwasser-Entsorgungsgebiet des Zweckverbands im Obereichsfeld.

Gebühren und Preise

Die Gebühren für die Abwasserentsorgung errechnen sich durch die Grundgebühr des Wasserzählers, je nach der Nenndurchflussleistung (Q_n) und nach Höhe der Einleitgebühr (Schmutzwasser- und Niederschlagswassergebühr). Die Grundgebühr für einen Wasserzähler mit einem Nenndurchfluss Q_n von 2,5 beträgt 96€ jährlich. Die Einleitungsgebühr ergibt sich aus dem eingeleiteten Abwasser in m^3 . Die Kosten belaufen sich auf 2,12€ pro m^3 , wenn es sich um ein Grundstück mit Anschluss an eine Kläranlage handelt. Ist es ein Grundstück mit Kanalanschluss (mit oder ohne Kleinkläranlage) fällt eine Einleitungsgebühr vom 1,09€/m³ an. Bei Grundstücken ohne Kanalanschluss werden jährliche Gebühren von 17,89€ pro Einwohner im Haushalt und 37,02€ pro m³ Fäkalschlamm fällig.

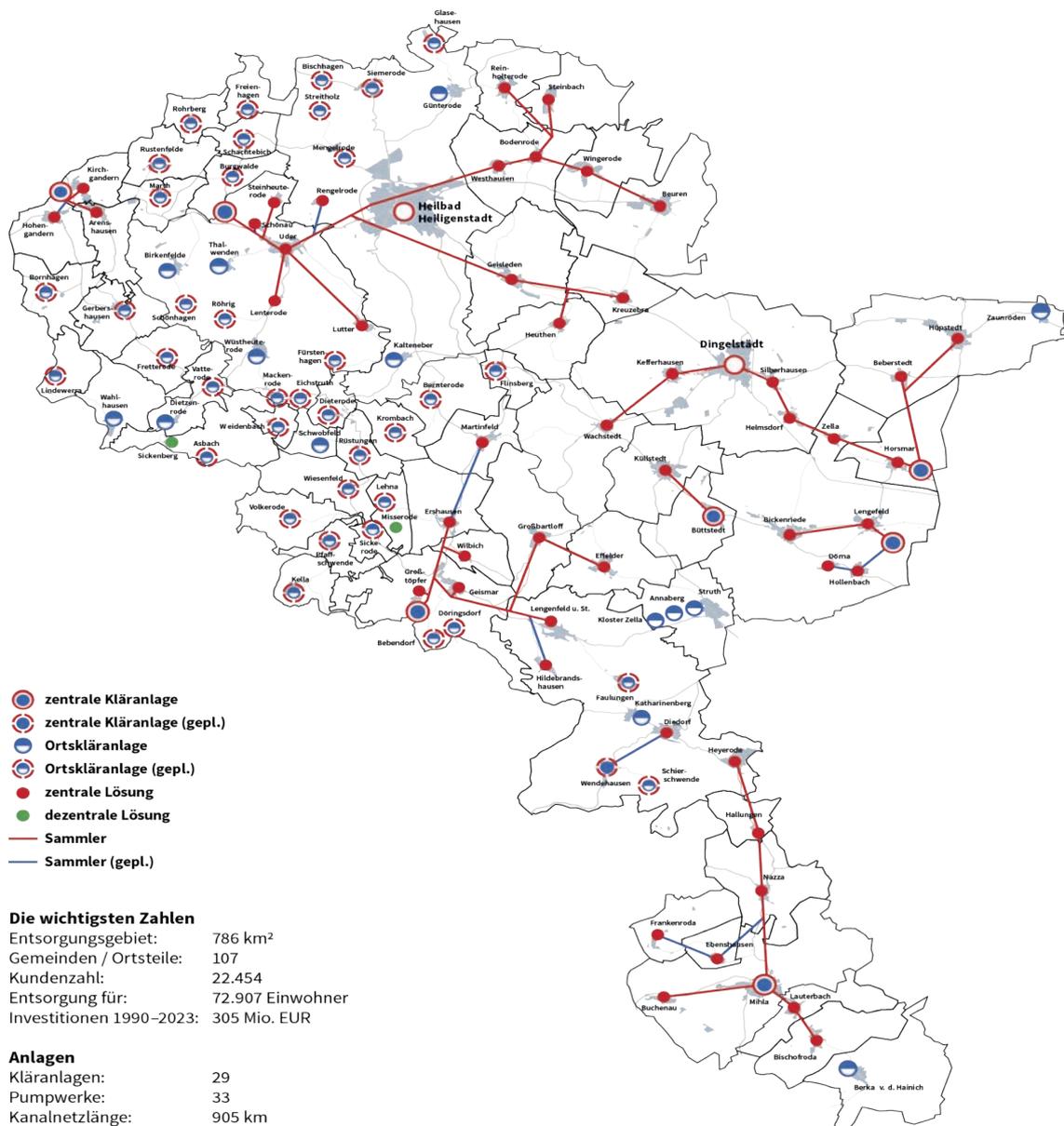


Abbildung 73: Abwasser-Entsorgungsgebiet des Zweckverbands Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Obereichsfeld (Quelle: Eichsfeldwerke GmbH 2025)

Energie und Kommunikation

Die Eichsfeldwerke GmbH (EW) fungiert als regionaler Versorger für den Landkreis Eichsfeld in Thüringen und bietet Dienstleistungen in den Bereichen Energie, Wasser, Entsorgung und öffentlicher Nahverkehr an. Im Energiesektor versorgt die EW Eichsfeldgas GmbH Kunden mit Strom und Erdgas, wobei ein besonderes Augenmerk auf der Förderung erneuerbarer Energien liegt. Exemplarisch sei hier der Solar-

park Breitenworbis mit einer Leistung von 1,5 Megawatt, der im Dezember 2022 in Betrieb genommen wurde und bis zu 1,5 Millionen Kilowattstunden grünen Strom pro Jahr produziert, genannt. Ein weiteres Projekt ist der Solarpark Kalteneber, der nach derzeitigem Planungsstand Ende 2024 ans Netz gehen soll und rund 1.600 Haushalte mit umweltfreundlichem Strom versorgen wird. Die Eichsfeldwerke leisten somit

einen signifikanten Beitrag zur nachhaltigen Energieversorgung im Thüringer Eichsfeld und fördern die regionale Energiewende.

Im Bereich Kommunikation besteht in der Stadt Dingelstädt ein mittlerer Handlungsbedarf. Der Breitbandatlas, welcher vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMDV) bereitgestellt wird, gibt eine Übersicht über die verfügbare Downloadrate. Dabei wird ersichtlich, dass die Versorgung der Privathaushalte in der Landgemeinde mit bis zu 50 Mbit/s zu 98,3% gewährleistet ist. Dies ist als gut zu bewerten. Im direkten Vergleich liegt diese Versorgungsrate sogar um einen Prozentpunkt höher als die des Landkreises Eichsfeld und 3,4% höher als der Thüringer Durchschnitt von 94,9%. Diese Aussagen treffen ebenso für die einzelnen Ortschaften Beberstedt, Bickenriede, Hüpstedt, Struth und Zella. Erst ab einer Breitbandklasse von mehr als 200 Mbit/s fallen kleinräumige Unterschiede auf, wobei in Beberstedt, Bickenriede und Hüpstedt noch

weniger Privathaushalte über diese Downloadrate verfügen. In den kommenden Jahren soll aber ein weiterer Glasfaserausbau in der Stadt Dingelstädt erfolgen. Die Anbieter im Gebiet der Stadt sind die Deutsche Telekom GmbH, Vodafone GmbH, Thüringer Netkom GmbH und 1&1 Versatel Deutschland GmbH. Die Abdeckung der LTE-Mobilfunknetze sind als sehr gut zu bewerten. Hier lässt sich eine nahezu flächendeckende Versorgung mit 5G feststellen. Anbieter davon sind Deutsche Telekom AG, Telefónica Germany GmbH und Vodafone GmbH. Internet und Datenverbindungen im Allgemeinen haben sich in ihrer Bedeutung enorm gesteigert und stellen heute eine der wichtigsten technischen Voraussetzungen für die Standortentscheidung von Gewerbetreibenden, aber auch Privatpersonen dar. Ein leistungsstarker Breitbandanschluss und Zugang zum Internet gehören somit zur Sicherung der Daseinsvorsorge. Sie sind elementarer Bestandteil der Versorgungsinfrastruktur.

Müllentsorgung

Die Müllentsorgung der Landgemeinde Dingelstädt erfolgt über die EW Entsorgung GmbH der Eichsfeldwerke GmbH. Diese hat einen Betriebshof zur Wertstoffabgabe in Dingelstädt

Standort: Wachstedter Straße 1 – 5, 37351 Dingelstädt

Abnahme von:

- Altglas
- Gelbe Säcke
- Papier, Pappe, Karton
- Bioabfälle in haushaltsüblichen Mengen (dazu gehören Baum- und Strauchschnitt, Nahrungsmittel- und Küchenabfälle sowie Gartenabfälle und Grünschnitt)

- Folien
- Kunststoffe
- Altreifen
- Restabfall
- Sonstigen Wertstoffe.

Die Abfallgebühren richten sich nach der Abfallbehältergröße und -leerungshäufigkeit.

FAZIT

Das Kapitel 7 des Gemeindlichen Entwicklungskonzeptes behandelt die Herausforderungen und Entwicklungen der technischen Versorgung in der Dorfregion Dingelstädt. Es wird deutlich, dass die Infrastruktur, insbesondere im Bereich der Ver- und Entsorgung sowie des Verkehrs, vor großen Herausforderungen steht.

Die Bevölkerungsentwicklung und wirtschaftlichen Veränderungen haben zu einer geringeren Nutzung der bestehenden Netze geführt, was Effizienzprobleme und steigende Kosten verursacht. Die Anpassung der Infrastruktur an diese Gegebenheiten erfordert sowohl technische als auch finanzielle Maßnahmen.

Im Verkehrsbereich zeigt sich eine mittelmäßige Anbindungsqualität, insbesondere bei der Erreichbarkeit von IC-Bahnhöfen und Flughäfen. Während die Autobahnanbindung gut ist, bleiben Herausforderungen in der überregionalen Anbindung bestehen.

Die Energie- und Kommunikationsversorgung ist solide, wobei die Eichsfeldwerke eine zentrale Rolle spielen. Besonders positiv hervorzuheben ist der Ausbau erneuerbarer Energien sowie die flächendeckende Breitbandversorgung.

Insgesamt zeigt das Kapitel, dass trotz bestehender Herausforderungen gezielte Maßnahmen erforderlich sind, um die Infrastruktur effizient zu nutzen und langfristig zu sichern. Eine nachhaltige Planung unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung bleibt essenziell





3. ORTSKERNENTWICKLUNG

Im folgenden Kapitel werden die Ortskerne der Ortschaften der Dorfregion Dingelstädt II analysiert. Im Fokus der Betrachtung stehen die städtebauliche Gestaltung, die Leerstände und Umstrukturierungsbedarfe sowie die benötigten Handlungserfordernisse.

3.1. BEBAUUNGSSTRUKTUR UND GESTALTUNGSANALYSE BEBERSTEDT

Die Ortschaft Beberstedt zeigt eine charakteristische dörfliche Prägung, die vor allem durch historische Bauten entlang der Hauptverkehrsachsen, wie der Dingelstädter Straße, definiert wird. Typisch sind giebelständige Fachwerkhäuser mit teilweise verputzten Fassaden, die den ländlichen Charme der Region unterstreichen. Die Fassadengestaltung ist vielfältig und reicht von traditionellem Material wie Schiefer und Fachwerk hin zu unverkleideten Ziegelwänden. Insbesondere Gebäude wie die Kirche St. Martin sind zentrale Ankerpunkte im Ortsbild und vermitteln durch ihre massiven Bauformen sowie ihre historische Bedeutung eine starke Identität.

Städtebaulich ist Beberstedt durch ein traditionelles Straßen- und Platzgefüge gekennzeichnet, das auf die ursprüngliche landwirtschaftliche Nutzung zurückzuführen ist. Die Dingelstädter Straße bildet als Hauptachse eine zentrale

Verbindungsader mit Wohn- und Nutzbauten, die in lockerer Reihung angeordnet sind. Die Bebauung ist überwiegend durch ein- bis zweigeschossige Gebäude geprägt, die in ihrer Höhe und Maßstäblichkeit eine harmonische dörfliche Struktur bewahren. Die Art der Bebauung zeigt sich vornehmlich in einer lockeren Reihung entlang der Hauptstraßen und Kreuzungsbereiche, wobei kleinere Hofanlagen und Nebengebäude typisch sind. Hinsichtlich der Ausrichtung wechseln sich traufständige und giebelständige Gebäude ab. Diese Mischung trägt zu einem abwechslungsreichen Straßenbild bei, das den historischen Ursprung des Ortes reflektiert. Das Siedlungsgefüge kann aufgrund der historischen Ausdehnung um den Anger dem Angerdorf zugeordnet werden. Im Bereich des Angers lassen sich verschiedene historische und ortsbildprägende Gebäude finden.

BICKENRIEDE

Die Ortschaft Bickenriede wird durch ihre traditionelle Fachwerkbauweise geprägt, die sich in sichtbaren Holzbalken, Natursteinsockeln und Ziegelausfachungen widerspiegelt. Neben Fachwerk verfügt die Ortschaft auch über einen nennenswerten Bestand an Schiefer- und Backsteinhäusern. Die steilen Satteldächer mit Ziegeldeckung verstärken den historischen Charakter des Ortsbildes. Viele der Gebäude sind direkt an die schmalen Gehwege angrenzend, wodurch eine geschlossene Ortsstruktur entsteht.

Bickenriede ist geprägt von einer Mischung aus Ein- und Mehrfamilienhäusern, die sich vor allem im Ortskern in engen, geschlossenen Fluchten aneinanderreihen. Diese zunehmende bauliche Dichte hin zum Zentrum ist typisch für eine gewachsene ländliche Ortschaft, in

der sich Wohn- und Wirtschaftsgebäude historisch eng an den Straßenverlauf anpassen. Die Ortschaft kann der Siedlungsstruktur des Haufendorfes zugeordnet werden. Während die Randbereiche aufgelockert bebaut sind, entsteht im Ortskern eine dichte und kleinteilige Struktur, die dem Ort eine kompakte und traditionelle Dorfanmutung verleiht. Hier lassen sich kompakte Hofstrukturen mit kleinteiligen Grundstücken finden. Trotz der vereinzelt baulichen Mängel bewahrt Bickenriede durch diese Struktur seinen historischen Charakter, der durch eine gezielte Sanierung weiter gestärkt werden kann.

Vereinzelt weisen Häuser, insbesondere im Ortskern, einen hohen Sanierungsbedarf auf. Dieser ergibt sich vorrangig durch verwittertes

Fachwerk, beschädigte Fassaden und ältere Fenster sowie Türen. Die Bausubstanz weist teils erhebliche Mängel auf, darunter abplatzender Putz, provisorische Abdeckungen und sichtbare Schäden an Holzkonstruktionen. Während einige Gebäude modernisiert wurden, herrscht bei mehreren Gebäuden dringender Sanierungsbedarf. Besonders auffällig ist, dass einige Häuser nicht bewohnt oder genutzt zu sein scheinen, was das Ortsbild zusätzlich beeinträchtigt. Trotz dieser Herausforderungen bleibt die gestalterische Qualität der Architektur erhalten, und eine behutsame Sanierung könnte das historische Erbe bewahren.

HÜPSTEDT

Die Ortschaft Hüpstedt wird durch eine Mischung aus traditionellen Bauweisen und modernen Gebäudestrukturen geprägt. Auffällig ist der hohe Anteil an Schieferverkleidungen, die sich an Fassaden und Giebelseiten zahlreicher Häuser wiederfinden. Diese Verkleidungen verleihen dem Ortsbild eine einheitliche und robuste Ausstrahlung, die mit den meist roten Ziegeldächern kontrastiert. Neben Schieferfassaden existieren auch Häuser mit Backsteinfassaden, die den historischen Charakter der Ortschaft unterstreichen.

Die steilen Satteldächer mit Ziegeldeckung sind ein weiteres prägendes Merkmal, das an die traditionelle Bauweise erinnert. Viele der Gebäude sind, ähnlich wie in anderen ländlichen Orten, direkt an die Gehwege angrenzend errichtet, wodurch eine geschlossene und kompakte Ortsstruktur entsteht.

Hüpstedt weist eine Mischung aus Einfamilienhäusern und kleineren Mehrfamilienhäusern auf. Im Ortskern sind die Häuser häufig

STRUTH

Die Architektur der Ortschaft Struth ist geprägt von einer Mischung aus traditioneller Fachwerkbauweise und vereinzelten Steinbauten,

Insgesamt bietet Bickenriede großes Potenzial, sich durch gezielte Sanierungsmaßnahmen weiterzuentwickeln. Der Erhalt der historischen Bauweise sollte dabei im Mittelpunkt stehen, um die Identität der Ortschaft zu wahren. Gleichzeitig könnten Modernisierungen an Fenstern, Dächern und Fassaden das Ortsbild aufwerten. Eine gezielte Förderung von Wohnraum oder touristischen Nutzungsmöglichkeiten könnte zur Belebung des Ortskerns beitragen und den langfristigen Erhalt der historischen Bausubstanz sichern.

in dichter Bebauung aneinandergereiht, was eine geschlossene Dorfstruktur erzeugt. Die Randbereiche der Ortschaft wirken hingegen aufgelockerter, wobei hier auch modernisierte und freistehende Einfamilienhäuser das Bild prägen. Diese Entwicklung zeigt eine Anpassung an moderne Wohnbedürfnisse, ohne den ländlichen Charakter zu verlieren. Die Ortschaft kann der Siedlungsstruktur des Haufendorfes zugeordnet werden. Durch die kompakte Siedlungsstruktur entsteht eine hohe Bebauungsdichte in fast quadratischer Form.

Ein markantes Element sind die Fachwerkgebäude, die in vereinzelten Bereichen zu finden sind. Diese Häuser weisen oft Natursteinsockel und farbige Balkenkonstruktionen auf, die dem Dorf ein charmantes und historisches Erscheinungsbild verleihen. Im nordöstlichen Bereich der Ortschaft sind neuzeitliche Siedlungserweiterungen vorhanden. Im nördlichen Bereich sind zudem größere unversiegelte Grundstücke vorhanden, wodurch die Bebauung am Ortsrand aufgelockerter erscheint.

ergänzt durch einige modernisierte Gebäude. Die Fachwerkhäuser sind durch filigrane Balkenkonstruktionen und verputzte Gefache charak-

terisiert, oft mit Sprossenfenstern und roten Ziegeldächern. Neben diesen traditionellen Gebäuden finden sich verputzte Bauten, die durch klare Fassadenstrukturen und einfache Ornamentik auffallen. Einige Gebäude wurden durch helle Farbgestaltungen modernisiert, was die visuelle Vielfalt im Ortsbild unterstreicht.

Die Gebäude in Struth sind überwiegend ein- bis zweigeschossig, wobei gelegentlich Dachgeschosse ausgebaut wurden und als zusätzliche Wohnfläche dienen. Die Bebauung weist eine mittlere bis hohe Dichte auf, insbesondere entlang der Hauptstraßen, wo die Gebäude eng aneinandergelagert sind. Dieser dichte Siedlungscharakter wird durch offene Bereiche wie Vorgärten oder kleinere Plätze ausgeglichen. Die Ausrichtung der Gebäude variiert zwischen traufständig, was entlang

ZELLA

Die Architektur der Ortschaft Zella zeigt eine markante Mischung aus traditionellen Fachwerkhäusern, verputzten Gebäuden und einzelnen Backsteinbauten, die den ländlichen Charakter des Ortes prägen. Insbesondere die Fachwerkhäuser mit ihrem typischen Holzskelett und hellen Füllungen stellen ein bedeutendes Kulturgut dar. Einige der Gebäude sind mit Schiefer verkleidet, was auf die regionale Verfügbarkeit von Baumaterialien und den historischen Einfluss von Handwerkstraditionen hindeutet. Die Verwendung von Dachziegeln in Rottönen schafft ein harmonisches Bild, das typisch für die Architektur der Region ist.

Die Bebauung in Zella ist überwiegend durch eingeschossige und zweigeschossige Gebäude geprägt, wobei Letztere vor allem im Bereich der Hauptstraßen dominieren. Die Art der Bebauung ist typischerweise offen bis halboffen, mit einzelnen freistehenden Häusern und wenigen Reihenhäusern, die eine niedrige bis mittlere Bebauungsdichte aufweisen. Die Gebäude sind häufig giebelständig zur Straße ausgerichtet, was den Straßenraum visuell gliedert

der Hauptstraßen dominiert, und giebelständig, besonders an markanten Ecken oder bei einzelnen repräsentativen Gebäuden. Diese Mischung trägt zur architektonischen Vielfalt der Ortschaft bei.

Im städtebaulichen Kontext zeigt sich Struth als ländlich geprägte Ortschaft mit einer überwiegend linearen Siedlungsstruktur entlang der Hauptstraßen. Die Bebauung ist größtenteils geschlossen und folgt einer klaren Straßenrandbebauung, die den dörflichen Charakter der Ortschaft hervorhebt. Platzräume wie Kreuzungen oder Dorftreffpunkte lockern das Straßenbild auf und wirken als wichtige soziale und visuelle Orientierungspunkte. Der Straßenzug ist durch gepflasterte Gehwege sowie kleine Vorgärten geprägt, die das Dorfbild abrunden.

und den historischen Charakter des Ortsbildes unterstreicht. Besonders entlang der zentralen Straßenachsen wie der Kirchstraße ist diese giebelständige Ausrichtung prägend, während in Randbereichen teils auch traufständige Häuser zu finden sind, die einen funktionalen Übergang zu den offenen Grünflächen schaffen. Die Ortschaft Zella kann der Siedlungsstruktur des Haufendorfs zugeordnet werden.

Städtebaulich zeichnet sich Zella durch eine kleinteilige, dörfliche Struktur aus, die entlang historischer Straßenachsen wie der Kirchstraße und der Herrenstraße verläuft. Die Anordnung der Gebäude wirkt teils organisch, wobei Höhenunterschiede und die Nähe zu bewaldeten Hängen eine besondere topografische Dynamik schaffen. Diese Nähe zur Natur und die Lage der Gebäude in Straßennähe verleihen dem Ort eine charmante, jedoch funktionale Struktur. Die Straßenräume wirken teils eng, was den historischen Ursprung der Bebauung unterstreicht. Insgesamt ist der Gebäudebestand in Zella in gutem baulichem Zustand.

FAZIT

Architektur und optisches Erscheinungsbild

Die Ortschaften Beberstedt, Bickenriede, Hüpstedt, Struth und Zella zeichnen sich durch eine vielfältige Architektur aus, die den traditionellen ländlichen Charakter widerspiegelt. Fachwerkhäuser mit sichtbaren Holzkonstruktionen, Ziegelausfachungen und Natursteinsockeln prägen das Ortsbild vieler Dörfer, insbesondere in Bickenriede, Zella und Struth. Schieferverkleidungen, wie sie in Hüpstedt und vereinzelt in Beberstedt vorkommen, verleihen den Gebäuden eine robuste und einheitliche Optik.

Ziegeldächer in Rottönen sind ein verbindendes Element, das den traditionellen Baustil der Region unterstreicht. Moderne Eingriffe, wie helle Fassadenfarben in Struth und Hüpstedt, schaffen Kontraste und runden das Gesamtbild ab. Insgesamt wird der ländliche Charme durch die Vielfalt von Fachwerk, Schieferverkleidungen und Backsteinbauten und historischen Bauformen gewahrt.

Art und Dichte der Bebauung / Städtebau

Die Ortschaften weisen eine dörfliche Struktur mit einer klaren Differenzierung zwischen den Ortskernen und Randbereichen auf. Im Zentrum von Bickenriede und Hüpstedt dominieren dicht aneinander gereihete Häuser, die eine geschlossene Straßenrandbebauung bilden. In Beberstedt und Zella hingegen sind die Gebäude lockerer angeordnet, mit einer Mischung aus trauf- und giebelständigen Häusern, die ein abwechslungsreiches Straßenbild erzeugen. Struth zeigt eine hohe Bebauungsdichte entlang der Hauptstraßen, aufgelockert durch

kleine Platzräume und Vorgärten. Die Geschossigkeit variiert überwiegend zwischen ein- und zweigeschossigen Gebäuden, wobei ausgebauten Dachgeschossen vereinzelt zusätzlichen Wohnraum bietet. Diese kleinteilige, historisch gewachsene Struktur prägt das Ortsbild aller Dörfer. Durch die Dichte Bauweise sind keine Baulücken in den Ortschaften vorzufinden.



Sanierungsbedarf

Der Sanierungszustand der Gebäude kann als gut bis sehr gut bezeichnet werden. Es lassen sich nur vereinzelt sanierungsbedürftige Gebäude finden. Besonders im Bereich der privaten Eigentümer ist die Sanierungsquote als sehr gut einzuschätzen. Die öffentlichen Gebäude hingegen, insbesondere ortsbildprägende Funktionsgebäude wie z.B. die Dorfgemein-

schaftshäuser sind in einem schlechten bis sehr schlechten baulichen Zustand. Hier gilt es dringend Sanierungsmaßnahmen durchzuführen, um das Ortsbild positiv zu beeinflussen und auch die Eigentümer der privaten Gebäude langfristig zum Erhalt ihrer Bausubstanz zu motivieren.

3.2. GEBÄUDEBEWERTUNG IN DEN ORTSKERNEN

Um die zukünftigen Handlungserfordernisse für die Stadt Dingelstädt ableiten zu können, ist die Zustandsbewertung der Gebäude in den jeweiligen Ortskernen ein notwendiges Instrument. Obwohl der Ortskern als Ganzes wertvoll für die Ortschaft ist, gibt es einzelne Gebäude, die eine besondere Bedeutung innehaben und somit eine gesonderte Betrachtung benötigen. So kann zum Beispiel die bauliche

Gestaltung eines Gebäudes besonders prägend für das Ortsbild sein oder sind als Denkmal besonders schützenswert. Daneben können auch kommunale Gebäude aufgrund ihrer Funktion für den Ort von hoher Bedeutung sein und sind in einer entsprechenden Qualität zu erhalten. Gebäude die sowohl denkmalgeschützt als auch in kommunalen Besitz sind, haben eine zusätzlich wichtige Bedeutung für die Ortschaft.

Ortsbildprägende Gebäude

Ortsbildprägende Gebäude prägen Straßenzüge, Platzsituationen und sind Kennzeichen des Ortes. Durch ihre besondere Gestaltung und ihrer städtebaulichen Bedeutung sind sie besonders erhaltenswert für den Ort. Die äußere Gestaltung und die Gebäudekubatur sind dabei maßgebend für die außergewöhnliche Erscheinung des Gebäudes. Für die zukünftige

städtebauliche Entwicklung der Ortschaft sind diese Gebäude unter allen Umständen zu erhalten. Der Verlust eines ortsbildprägenden Gebäudes kann deutliche negative Folgen für die Entwicklung bedeuten. Durch die Sanierung und Aufrechterhaltung der Nutzung des Gebäudes kann die städtebauliche Entwicklung der Ortschaft positiv beeinflusst werden.

Kommunale Gebäude

Der Vorteil bei Gebäuden in kommunalen Besitz ist in der unmittelbare Handlungsspielraum. Ist die Funktion eines kommunalen Gebäudes aufgrund des Sanierungszustandes gefährdet, kann die Kommune hier sofort handeln. Im

Gegensatz zu Gebäuden in Privatbesitz, wo teilweise schwierige Besitzverhältnisse den Sanierungsfortschritt bremsen, kann die Kommune schneller handeln.

Denkmalgeschützte Gebäude

Denkmalgeschützte Gebäude sind in der Regel seit vielen Jahrzehnten ein fester Bestandteil des Ortes. Sie sind Ausdruck der Geschichte und Entwicklung eines Gebietes und gelten durch ihren Denkmalschutz als erhaltenswert für die Zukunft. Ein Gebäude kann aufgrund der historischen, künstlerischen, handwerklichen, städtebaulichen oder technischen Bedeutung unter Denkmalschutz stehen. Der qualitative Erhalt dessen kann positive Entwicklungen der Ortschaft begünstigen.

Vorgehen und Ergebnisse

In Zusammenarbeit mit den Vertretern der Ortschaften der Stadt Dingelstädt wurde die Begrenzung der Ortskerne vorgenommen. Die Grundlage hierfür ist maßgeblich die historische Entwicklung der einzelnen Ortschaften. Die Sanierungszustände wurden im weiteren Verlaufe durch Ortsbegehungen erhoben. Die Gebäude wurden dabei auf ihren allgemeinen äußeren Zustand untersucht und eingeschätzt. Betrachtet wurde der Zustand der Fassaden, Fenster und Dächer. Die Bewertung erfolgt in drei verschiedenen Kategorien:

1. Vollsaniert: Als vollsaniert wird ein Gebäude bewertet, bei dem keine offensichtlichen Schäden an der Fassade erkennbar sind. Zudem müssen die Fenster und das Dach saniert sein. Dieser Kategorie werden auch Neubauten zugeordnet. Hier sind keine Sanierungsmaßnahmen notwendig.

2. Teilsaniert: Als teilsaniert wird ein Gebäude bewertet, bei dem eines oder zwei der drei Bewertungskriterien (Fassade, Fenster, Dach) offensichtlich Substanzmängel aufweist. Bei teilsanierten Gebäuden sind bereits jetzt kleinere bis mittlere Sanierungsmaßnahmen notwendig. Sollten diese nicht kurz- bis mittelfristig umgesetzt werden, droht der zunehmende Sanierungsstau des Gebäudes erhebliche Substanzmängel auszulösen.

3. Unsanieret: Als unsaniert wird ein Gebäude bewertet, bei dem weder die Fenster noch das Dach saniert sind. Zudem müssen Substanzmängel an der Fassade erkennbar sein. Hierbei werden große Sanierungsmaßnahmen benötigt, um die Substanzmängel zu beseitigen.

Insgesamt wurden 52 Gebäude aus den 5 Ortschaften aufgenommen. Ein Großteil dieser Gebäude befindet sich in einem gut sanierten oder zumindest teilsanierten Zustand (59,6% gut saniert, 26,9% teilsaniert). Damit ist der Sanierungszustand der Gebäude grundlegend

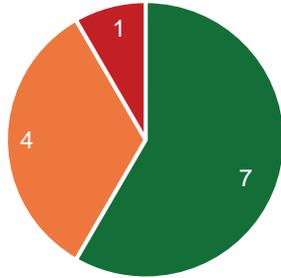
als gut zu bewerten. Aktuell sind 7 Gebäude (13,5%) unsaniert und bieten somit deutliche zukünftige Entwicklungspotentiale.

75% der ortsbildprägenden Gebäude sind davon im Eigentum von Privatpersonen. Somit sind 25% der betrachteten Bausubstanz Kommunalgebäude. Bei der Betrachtung des Gebäudezustands nach Art des Eigentums wird ein entscheidender Punkt deutlich: Während 80% der ortsbildprägenden Gebäude im Privatbesitz in einem sanierten Zustand sind (17,1% teilsaniert, 2,9% unsaniert), sind 46,2% der kommunalen ortsbildprägenden Gebäude in einem unsanierten Zustand (23,1% saniert, 30,8% teilsaniert). Der öffentliche Handlungsbedarf im Bereich der Sanierung der Bausubstanz wichtiger Gebäude wird somit deutlich. Eben diese ortsbildprägenden Gebäude haben neben der städtebaulichen Bedeutung ebenfalls eine hohe Bedeutung für die Funktion als Ortschaft. So handelt es sicher hierbei zum Großteil um Vereinsgebäude und Verwaltungsgebäude.

Hier hat die Stadt zukünftig gute Chancen durch Sanierung die Ortskerne aufzuwerten. Private Eigentümer haben ebenfalls die Möglichkeit von Fördermitteln Gebrauch zu machen und so den Erhalt des Gebäudes zu sichern. Durch den oft höheren Aufwand, insbesondere durch die erweiterten Auflagen des Denkmalschutzes, bedarf es hier die beratende Unterstützung durch die Kommune oder den Sanierungsberater während des Sanierungsprozesses.

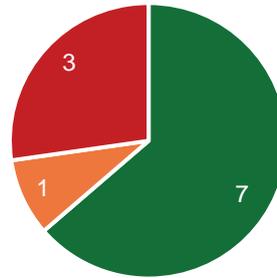
Wird der Sanierungszustand innerhalb der Ortskerne verglichen fällt auf, dass alle Ortschaften einen ähnlichen Sanierungszustand erreicht haben. Circa 87% aller Gebäude sind in einem gut sanierten oder zumindest teilsanierten Zustand. Lediglich 13% sind in einem unsanierten Zustand. Dieser Sanierungsstau sammelt sich, wie eben dargestellt, vorrangig in öffentlichen Gebäuden.

Bewertung der Bausubstanz
ortsprägender Gebäude im
Ortskern Beberstedt



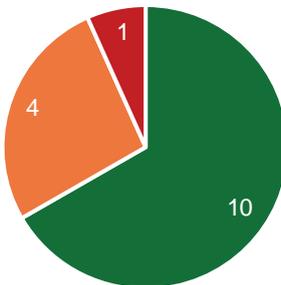
■ saniert ■ teilsaniert ■ unsaniert

Bewertung der Bausubstanz
ortsprägender Gebäude im
Ortskern Bickenriede



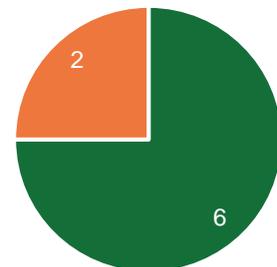
■ saniert ■ teilsaniert ■ unsaniert

Bewertung der Bausubstanz
ortsprägender Gebäude im
Ortskern Hüpstedt



■ saniert ■ teilsaniert ■ unsaniert

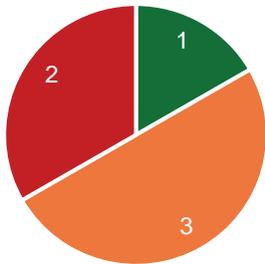
Bewertung der Bausubstanz
ortsprägender Gebäude im
Ortskern Struth



■ saniert ■ teilsaniert

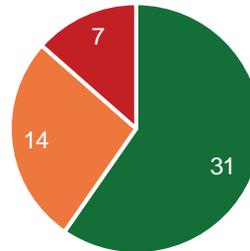
Abbildung 74: Analyse der Gebäudezustände in den Ortskernen
(Quelle: Eigene Darstellung nach eigener Erhebung 2024)

Bewertung der Bausubstanz ortsprägender Gebäude im Ortskern Zella



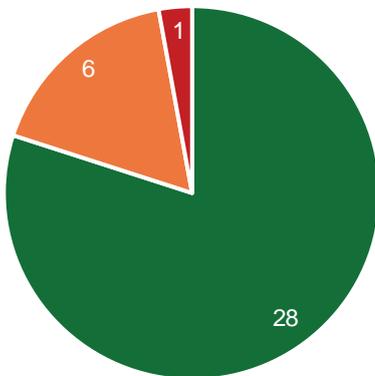
■ saniert ■ teilsaniert ■ unsaniert

Bausubstanz der ortsbildprägenden Gebäude Dorfgemeinschaft Dörfelstadt II



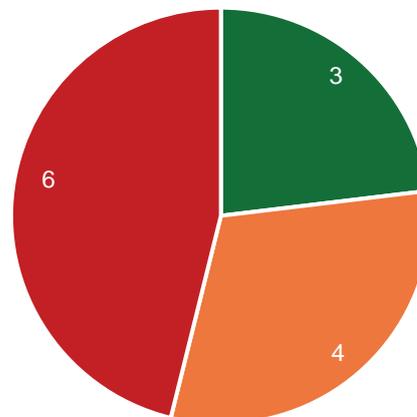
■ saniert ■ teilsaniert ■ unsaniert

Bausubstanz der ortsbildprägenden Gebäude privater Eigentümer Dorfgemeinschaft Dörfelstadt II



■ saniert ■ teilsaniert ■ unsaniert

Bausubstanz der ortsbildprägenden Gebäude im kommunalen Besitz Dorfgemeinschaft Dörfelstadt II



■ saniert ■ teilsaniert ■ unsaniert

Abbildung 75: Analyse der Gebäudezustände in den Ortskernen (Quelle: Eigene Darstellung nach eigener Erhebung 2024)

3.3. POTENZIALE DER INNENENTWICKLUNG: LEERSTÄNDE, PERSPEKTIVISCHE LEERSTÄNDE, BAULÜCKEN, BRANCHEN

Innerörtliche Baupotenziale bilden eine wichtige Entwicklungsgrundlage für Städte und Gemeinden. Grundlage dafür bildet die Erhebung der Brach- und Leerstandsflächen. Im Folgenden wird die Brach- und Leerstandssituation in den

Ortskernen der Ortschaften der Dorfregion Dingelstädt II dargestellt. Das Ergebnis der Auswertung spiegelt die potenziellen Bau- und Wohnflächen der Stadt wider.

Methodik

Die Erhebung der Leerstände und Brachflächen wurde zusammen mit den Ortschaftsräten und ortskundigen Bürgern durchgeführt. Hierdurch konnte sichergestellt werden, dass das erfass-

te Gebäude tatsächlich leerstehend ist und Ungenauigkeiten aufgrund des äußerlichen Erscheinungsbildes vermieden werden.

Anteile der erhobenen Flächen

Um die zukünftige Innenentwicklung gezielt zu fördern ist das Wissen über die vorhandenen Leerstände und die damit verbundenen Flächenpotenziale erforderlich. Die erhobenen Flächen werden nach folgenden Merkmalen kategorisiert:

- Baulücken die gemäß §34 BauGB erneut bebaut werden können. Hierbei handelt es sich um unbebaute bzw. ungenutzte Grundstücke in einem im Zusammenhang bebauten Ortschaft.
- Leerstehende Gebäude welche durch entsprechende Sanierungsmaßnahmen einer neuen Nutzung (bspw. Verkauf oder Vermietung zum Wohnen) zugeführt werden können bzw. sollten.
- Leerstehende Gebäude welche in einem sehr baufälligen bzw. verfallenen Zustand sind (Brache). In der Regel ist hier nur noch der Abriss und Neubau der sinnvolle Nachnutzungsschritt. Einige Gebäude können auch aufgrund ihrer baulichen Struktur (Zu-schnitte, Deckenhöhen, Höhengsprünge) oder aufgrund der Grund-

stücksstruktur (sehr kleine Grundstücke ohne Freiräume, Schwierigkeiten bei der Erschließung) kaum nachnutzbar sein. Hier sind bspw. der Abriss und die Nachnutzung als Freiraum oder die Nutzung durch das Nachbargrundstück mögliche Alternativen.

Darüber hinaus werden nachfolgend zusätzlich die potenziellen Leerstände betrachtet. Hierbei werden Gebäude aufgenommen, in denen ausschließlich ein oder zwei Einwohner in einem Alter von mindestens 65 Jahren leben.

Ortschaft	Baulücken nach § 34 BauGB	Leerstehende Gebäude Sanierung	Leerstehende Gebäude Brache	Anzahl potenzielle Leerstände (Haushalte mit ein oder zwei Personen über 65 Jahre)
Beberstedt	1	3	0	28
Bickenriede	0	7	2	48
Hüpstedt	1	3	0	42
Struth	0	4	0	38
Zella	0	3	0	20
Gesamt	2	20	2	176

Tabelle 27: Darstellung der Baulücken, Leerstände und potenziellen Leerständen
(Quelle: Eigene Darstellung nach Eigener Erhebung und Daten der Stadt Dingelstädt 2024)

In den Ortskernen aller Ortschaften der Dorfregion Dingelstädt II lassen sich lediglich zwei Baulücken finden. Damit bietet sich so gut wie kein Wohnbaupotenzial in der Schließung bereits vorhandener Siedlungsstrukturen. Insbesondere die Ortskerne der Ortschaften sind somit städtebaulich geschlossen.

Auch die Potenziale im Bereich der Aktivierung der leerstehenden Gebäude ist sehr eingeschränkt. Insgesamt sind in den Ortschaften der Dorfregion Dingelstädt II 20 leerstehende Gebäude feststellen, welche grundsätzlich in einem erhaltenswerten Bauzustand sind (Kategorie Sanierung). Der Großteil dieses Leerstandes entfällt auf die Ortschaft Bickenriede. Hier kann festgestellt werden, dass der Leerstand sich insbesondere im Ortskern entlang der Hauptstraße sammelt.

Als Gründe für den Leerstand lassen verschiedene Eigentumsproblematiken nennen. So sind die Eigentümer entweder nicht interessiert an einem Verkauf oder es gibt Uneinigkeiten innerhalb der Eigentümergemeinschaft. Sollten sich diese Probleme lösen lassen, gilt es als wahrscheinlich, dass diese Immobilien dem Markt erneut zugeführt werden können. Verschiedene Gespräche mit den Ortschaftsräten bestätigen das Bild der sehr hohen Nachfrage nach Wohnraum in den Ortschaften. Insbesondere junge Familien suchen vermehrt nach Grundstücken bzw. Immobilien.

In der Dorfregion Dingelstädt II lassen sich nur zwei leerstehende Gebäude finden, welche der Kategorie Brache zugeordnet werden können. Hierbei handelt es sich um zwei Gebäude im Ortskern Bickenriede. Die Gebäude sind bereits im Eigentum der Stadt Dingelstädt und können zurückgebaut werden. Mit den angrenzenden

Flächenpotenzialen besteht hier die Chance, eine Umstrukturierung und ein neues Angebot zu schaffen.

gesamt sowie zu den Ortskernen vergleichbarer Kommunen im ländlichen Raum Thüringens als positiv zu bewerten sind. Dies ist insbesondere



Abbildung 76: Luftbild Potenzialfläche in Bickenriede
(Quelle: Eigene Darstellung nach Thüringen Viewer 2024)

Bei der Betrachtung der potenziellen Leerstände lassen sich vergleichsweise sehr hohe Zahlen feststellen. Die Leerstände verteilen sich dabei gleichmäßig auf die fünf Ortschaften der Dorfregion. Obwohl in den Ortskernen mit einem erhöhten strukturellen Leerstand zu rechnen ist, ist nicht davon auszugehen, dass dieser in vollem Umfang eintritt. Potenzielle Faktoren wie höhere Lebenserwartungen, bereits festgelegte Nachfolgeregelungen oder zukünftige Verkäufe/Vermietungen können die potenzielle Leerstandsquote reduzieren.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Dorfregion insgesamt über sehr vitale Ortskerne mit geringen Leerstandszahlen verfügt. Es ist festzuhalten, dass die Kennwerte der Dorfregion im Vergleich zu den Ortschaften ins-

vor dem Hintergrund bedeutsam, da die Ortskerne eine identitätsstiftende Funktion für die Gemeinden erfüllen. Es ist festzuhalten, dass Baulandpotenziale in klassischen Baulücken nahezu nicht existent sind. Der Fokus sollte auf den Gebäuden liegen, die grundsätzlich sanierungsfähig und somit dem Markt zuführbar sind. Der positive Zustand ist jedoch nicht als selbstverständlich zu betrachten. Die potenziellen Leerstandszahlen zeigen, dass auch die Stadt Dingelstädt in Zukunft von Leerständen und hinzukommenden Brachen bedroht ist. Es ist daher von eminenter Wichtigkeit, dass geeignete Konzepte und Maßnahmen entwickelt werden, um dieser Entwicklung mit geeigneten Mitteln entgegenzuwirken.

3.4. VERKEHRSFLÄCHEN UND FREIRÄUME

In den Ortschaften der Dorfregion Dingelstädt II sind die Freiräume und Verkehrsflächen insgesamt in einem guten bis sehr guten Zustand. In einigen Teilbereichen, besonders bei den zentralen Freiflächen der Ortschaft Bickenriede, bestehen Aufwertungsbedarfe. Hier lässt sich feststellen, dass die Nutzungsmöglichkeiten sehr eingeschränkt sind. Das Ziel sollte es sein die Freiflächen so aufzuwerten, dass sich eine Nutzungsmöglichkeit für alle Generationen ergibt. Im Sinne einer nachhaltigen Ortsentwicklung, kann über die Multifunktionalität die Qualität der Auslastung erhöht werden. Im Sinne des Klimaschutzes und des nachhaltigen Umganges mit Flächen sollte dies in der Umgestaltung von Freiräumen und Grünflächen umgesetzt werden.

Die weitere Sanierung der Verkehrsräume ist in den kommenden Jahren nicht prioritär. Zunächst sollen die Maßnahmen des Abwasserbeseitigungskonzeptes umgesetzt werden. In Folge der Umsetzung sollen dann die sanierungsbedürftigen Straßenräume saniert werden. Hier können insbesondere die Hauptstraße in Bickenriede, die Erbsgasse in Zella, die Sturzgrube in Beberstedt und die Straße Annaberg in Struth genannt werden.



4. BEWERTUNG DER BESTANDSAUFNAHME

Die umfassende Bestandsaufnahme bildet die Grundlage für die Bewertung der Entwicklung der Dorfregion. Dabei wurden die Ergebnisse der in den Beiratssitzungen erarbeiteten Inhalte sowie die Abstimmungsergebnisse mit Verwaltung und relevanten Akteuren zusammengeführt. Diese Erkenntnisse münden in einer SWOT-Analyse, welche die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Region themenspezifisch verdichtet darstellt. Aufbauend auf dieser Analyse werden gezielt Entwicklungsstrategien formuliert, um konkrete Handlungsansätze für die zukünftige Entwicklung der Dorfregion aufzuzeigen. Darauf aufbauend erfolgt die Ableitung eines Leitbildes, das durch spezifische Handlungsfelder untermauert wird.

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ● Vergleichsweise stabile Einwohnerzahl ● Enge Bindung an Heimat, aktives Vereinsleben ● Rückgang der Wanderungsverluste 	<ul style="list-style-type: none"> ● Langfristig leichter Bevölkerungsrückgang ● Mangel an jungen Vereinsmitgliedern, Schwächung der kulturellen und sozialen Infrastruktur ● Alternde Bevölkerung
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ● Stabile Zahl an Kindern und Jugendlichen --> Erhalt breiter Schicht Erwerbstätiger (Zukunft) ● Enge Bindung an Heimat, aktives Vereinsleben ● Zunahme der „Rückkehrer“, LK Eichsfeld mit höchster Rückkehrer-Quote aller Thüringer Landkreise 	<ul style="list-style-type: none"> ● Prognostizierter Bevölkerungsrückgang ● Schwächung von Vereinen durch weiteren Nachwuchsmangel
Entwicklungsstrategien	
<ul style="list-style-type: none"> ● Ertüchtigung und Ausbau von Einrichtungen des gemeinschaftlichen Lebens ● Ausbau der Angebote für Jugendliche ● Sicherung der Kindergarten- und Schulstandorte ● Schaffung von Pflege- und Betreuungsangeboten für Senioren ● Förderung des Ausbaus von Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten ● Förderung von Start-Ups und Co-Working-Spaces zur Bindung junger Talente 	

GEBÄUDE- UND NUTZUNGSSTRUKTUR

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ● Niedrige Baulandpreise im Vergleich zu größeren Städten/ Ballungsräumen ● Hohe Sanierungsquote, kaum baufällige Gebäude ● Sehr geringer Leerstand ● Attraktives Ortsbild ● Hohe Bebauungsdichte, wenige Baulücken 	<ul style="list-style-type: none"> ● Fehlende Wohnbauflächen v.a. für junge Familien/ Knappheit an Bauplätzen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ● Weitere qualitative Sanierung in Kernbereichen ● Junge Familien (auch aus Umland & umliegenden Zentren) auf Wohnungssuche ● Weitere Sanierung bei Gebäuden und Verkehrswegen ● Entwicklung weiterer Angebote des seniorenrechtlichen Wohnens 	<ul style="list-style-type: none"> ● Ausweisung weiterer Wohnbauflächen am Ortsrand --> Schwächung der (historischen) Ortskerne ● Fehlender Handlungsspielraum der Stadt durch private Eigentumsverhältnisse
Entwicklungsstrategien	
<ul style="list-style-type: none"> ● Wohnungsmarkt im Ortskern weiter stärken (Innen- vor Außenentwicklung) ● Flächendeckende Sanierungsarbeit ● Förderung privater und kommunaler Sanierungsvorhaben in den Ortskernen ● Attraktive Wohnformen schaffen ● Bedarfsgerechte Entwicklung des Wohnraumangebotes ● Untersuchung der spezifischen Bedarfe für altersgerechtes Wohnen 	

WIRTSCHAFT UND GEWERBE

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ● Gutes Angebot an Arbeitsplätzen ● Kleinteilige ökonomische Struktur ● Gute Einzelhandelsversorgung (Einkaufsmärkte) 	<ul style="list-style-type: none"> ● Fehlende hochqualifizierte Arbeitsplätze ● Fachkräftemangel ● Probleme des inhabergeführten Einzelhandels ● Fehlende Verfügbarkeit von Gewerbeflächen, dringende Erweiterungsbedarfe vorhanden
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ● Erweiterung der verfügbaren Gewerbeflächen zur Anziehung neuer klein- und mittelständischer Unternehmen ● Ausbau des Ausbildungsangebotes ● Ansiedlung klein- und mittelständischer Unternehmen ● „Home-Office“ & Digitalisierung 	<ul style="list-style-type: none"> ● Weiteres Absterben der kleinen Läden und Gastronomie ● Auswirkungen durch Folgen von Katastrophen (höhere Kosten, Gewerbeabmeldungen, geringer Konsum etc.) ● Abwanderung von Jugendlichen ohne attraktive Arbeitsplatz- und Freizeitangebote
Entwicklungsstrategien	
<ul style="list-style-type: none"> ● Schutz der vorhandenen Erwerbsstrukturen ● Ökologische Verträglichkeit der zukünftigen Entwicklung beachten ● Gewerbegebiete weiterentwickeln ● Ausbau der wirtschaftsbedingten Infrastruktur (z.B. Breitbandausbau) ● Förderung der kleinteiligen ökonomischen Struktur z.B. durch Netzwerktreffen, Heimatshoppen 	

SOZIALE INFRASTRUKTUR

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Alle Schulformen vorhanden und laut Schulnetzplanung zukünftig gesichert • Gute räumliche Abdeckung mit Kindertagesstätten • Gesicherter Status als Grundzentrum • Gutes Angebot an Sport- und Freizeiteinrichtungen • Seniorenbeirat 	<ul style="list-style-type: none"> • sanierungsbedürftige Dorfgemeinschaftshäuser bzw. Vereinsgebäude • Fehlende Vereins- und Veranstaltungsräume • Teilweise ineffiziente Verteilung der Gebäudenutzung aufgrund fehlender Dorf- und Gemeinschaftshäuser/Multifunktionsräume • Zustand der Sportanlagen, Zustand Vereinsheime • Fachärztemangel
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Einstufung als Mittelzentrum • Magnetwirkung durch gute Infrastruktur und Versorgungseinrichtungen (v. a. für junge Familien) • Ausbau seniorenspezifischer Angebote und Pflege • Stärkung der Vereine durch Multifunktionalität der Vereinsgebäude 	<ul style="list-style-type: none"> • Sanierungsstau bei Freizeit- und Sporteinrichtungen • Prognostizierte sinkende Kinderzahlen – zukünftige Frage nach Auslastung aller Kindertagesstätten • Verstärkung der medizinischen und pflegerischen Unterversorgung
Entwicklungsstrategien	
<ul style="list-style-type: none"> • Ertüchtigung und Ausbau von Einrichtungen des gemeinschaftlichen Lebens • Schaffung von Multifunktionsräumen zur effizienteren Nutzung von Gebäuden • Weitere Sicherung der sozialen Infrastruktur • Hinwirken zur Einstufung als Mittelzentrum • Ausbau der barrierefreien Infrastruktur • Verbesserung der medizinischen Infrastruktur • Angebotserweiterung der Seniorenbetreuung 	

DÖRFLICHES LEBEN/GEMEINSCHAFT

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ● Stark ausgeprägte kirchliche Gemeinschaft ● Starke Bindung zur Region ● Zusammenhalt in der Region ● Eigeninitiative und Eigenleistungsbereitschaft 	<ul style="list-style-type: none"> ● Fehlende Infrastruktur für das Vereinsleben ● Zustand einzelner Infrastrukturen für Vereinsleben schlecht ● Teilweise fehlende Infrastrukturen für Jugendliche
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ● Aktuelles Vereinsleben kann als Initiator für weitere Maßnahmen dienen ● Starke Bindung zur Region kann Jugendliche zur Vereinsmitwirkung motivieren ● Vorhandene Vereinsleben fördert die Gemeinschaft 	<ul style="list-style-type: none"> ● Weiteres Aussterben der Vereine ● Drohender fehlender Vereinsnachwuchs ● Fehlende Infrastruktur begünstigt Vereinssterben
Entwicklungsstrategien	
<ul style="list-style-type: none"> ● Sanierung der bestehenden Infrastrukturen der Vereine ● Ertüchtigung und Ausbau von Einrichtungen des gemeinschaftlichen Lebens ● Finanzielle Unterstützung der Vereine ● Sanierung der Spielplätze/Austausch erneuerungsbedürftige Spielgeräte ● Integration noch nicht im Vereinsleben aktiver Bewohner 	

TECHNISCHE INFRASTRUKTUR

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ● Hoher Sanierungsstandard bei Verkehrswegen ● Anbindung an das DB-Netz über Silberhausen ● Gute Autobahnanbindung 	<ul style="list-style-type: none"> ● Schlechte ÖPNV-Anbindung (Wochenende) ● Teilweise fehlende bzw. sanierungsbedürftige Abwasserinfrastruktur (RW, SW und Außengebietsentwässerung) ● Fehlende Radwegeverbindungen zwischen den Ortschaften
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ● Verbesserte Anbindung aller Ortschaften zum Bahnhof Silberhausen ● Radwegeausbau 	<ul style="list-style-type: none"> ● Weitere Verschlechterung der ÖPNV-Anbindung durch Streichung von Linien und Taktungen ● Verschlechterung der Anbindung an den Straßenverkehr durch Neutrasseierung B247
Entwicklungsstrategien	
<ul style="list-style-type: none"> ● Sicherung und Erweiterung der ÖPNV-Verbindungen ● Ausbau und Ertüchtigung der ortsverbindenden Straßen-, Rad- und Wegebeziehungen, Fortschreibung Radwegekonzept ● Sicherung der Anbindung an die Bundesstraße B247 ● Weitere Sanierung von Freiflächen und Verkehrsflächen ● Qualitative Erhaltung der aktuellen technischen Infrastruktur ● Verbesserte Verbindung des Bahnhofs Silberhausen zu allen Ortschaften ● Überarbeitung und Umsetzung des Abwasserbeseitigungskonzeptes ● Geplanter Breitbandausbau ab 2026 	

TOURISMUS

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ● Angebot Radtourismus durch Lage an Unstrut und Kanonenbahnradweg in direkter Nähe ● Kloster Anrode und Kloster Zella als Highlight ● Touristische Anziehungspunkte der Umgebung ● Flächen der Naherholung in direkter Nähe ● Einige Wanderwege vorhanden (z.B. Sagenwanderung Kloster Anrode, Landgrabentour) 	<ul style="list-style-type: none"> ● Mangelhafte örtliche (Rad-)Wegevernetzung ● Aufwertungsbedarfe Kloster Anrode, hohe Instandhaltungskosten ● Wenig touristische Angebote direkt in den Ortschaften ● Gastronomisches Angebot aller Ortschaften
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ● Weiterer Ausbau touristischer Angebote ● Bessere Anbindung des Bahnhofs ● Verbesserung der gemeinsamen Vermarktung ● Stärkeres Einbinden in touristische Zusammenschlüsse (HVE, Naturpark, etc.) ● Touristische Attraktivitätssteigerung durch Radwegeausbau 	<ul style="list-style-type: none"> ● Weitere Schließung gastronomischer Einrichtungen „Kneipensterben“
Entwicklungsstrategien	
<ul style="list-style-type: none"> ● Ausbau des aktuellen touristischen Angebotes ● Ausbau/Instandhaltung des Radwegenetzes und Wanderwegenetzes ● Ausbau der Naherholungsflächen ● Verbesserte Vermarktung ● Synergien mit regionalem Tourismus schaffen ● Fortschreibung der Konzepte für Tourismus (Radwegekonzept, Wanderwegekonzept) 	

KLIMASCHUTZ UND KLIMAAANPASSUNG

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Hoher Anteil an Wald- und Grünflächen zur CO₂-Speicherung • Photovoltaik auf kommunalen Gebäuden 	<ul style="list-style-type: none"> • Begrenzte finanzielle Ressourcen für Klimaschutzmaßnahmen • Verkehrs- und Emissionsprobleme belasten das Klima • Hohe Abhängigkeit von privaten Pkw durch mangelnden ÖPNV
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Förderung durch Bundes- und Landesprogramme für Klimaschutz und Anpassung • Kooperation mit Forschungseinrichtungen und Universitäten • Entwicklung nachhaltiger Tourismus- und Landwirtschaftskonzepte • Stärkung der regionalen Wirtschaft durch nachhaltige Wertschöpfungsketten • Beteiligung der Stadt an Solar- und Windparks generiert finanzielle Mittel für den städtischen Haushalt und somit auch zur Finanzierung von Klimaschutz- und Klimaanpassungsprojekten 	<ul style="list-style-type: none"> • Zunahme von Extremwetterereignissen wie Starkregen oder Dürren • Widerstand gegen Windkraft oder Photovoltaik-Projekte • Rückgang der Biodiversität durch klimatische Veränderungen • Hohe Abhängigkeit von politischen Rahmenbedingungen und Förderungen
Entwicklungsstrategien	
<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung nachhaltiger Tourismus- und Landwirtschaftskonzepte • Ausbau erneuerbarer Energien • Schutz und Nutzung der vorhandenen Bausubstanz • Begrünung der Ortschaften, Aufwertung der bestehenden Grünflächen • Regionale Wirtschaftskreisläufe stärken • Wald- und Hochwasserschutz stärken 	



5. LEITBILD UND HAND- LUNGSFELDER

Im folgenden Kapitel werden das Leitbild und die Handlungsfelder definiert. Die Ergebnisse beeinflussen die Auswahl und Priorisierung der Maßnahmen maßgeblich.

Die Stadt Dingelstädt (in Rechtsform einer Landgemeinde) entstand mit der Fusion der ehemals selbstständigen Gemeinden Dingelstädt, Helmsdorf, Kefferhausen, Kreuzebra und Silberhausen am 01.01.2019. Mit der Fusion wurde die Erarbeitung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes auf die gesamte neue Stadt mit ihren fünf Ortschaften ausgeweitet. Im Jahr 2023 wurden die Ortschaften Bickenriede und Zella (ehemalige Gemeinde Anrode) sowie Beberstedt und Hüpstedt (ehemalige Gemeinde Dünwald) eingemeindet. Im folgenden Jahr 2024 wurde die Ortschaft Struth (ehemalige Gemeinde Rodeberg) eingemeindet. Den Eingemeindungen aus dem Jahr 2023 und 2024 sind Bürgerbefragungen vorausgegangen.

Damit nun auch die neuen Ortschaften ein Entwicklungskonzept erhalten und sich planerisch in der Landgemeinde Stadt Dingelstädt einfügen können, wurde das Gemeindliche Entwicklungskonzept für die zweite Dorfregion erstellt. Während des Erarbeitungsprozesses wurde die Übertragung des vorhandenen Leitbildes auf die neue Dorfregion geprüft. Zusammen mit dem Dorfentwicklungsbeirat wurden die Inhalte des Leitbildes auch als Zielstellung für die neu eingemeindeten Ortschaften übernommen. Folgend wird kurz dargestellt, wie das Leitbild in vorherigen Prozessen (ISEK und GEK Dorfregion I) methodisch erarbeitet wurde.

Neben der Notwendigkeit einer nachhaltigen gemeinsamen Entwicklung stehen die allgemeinen Herausforderungen der Entwicklungen im ländlichen Raum im Vordergrund. Rückgang und Alterung der Bevölkerung, Leerstand und Verfall und die nachhaltige Finanzierbarkeit der Infrastrukturen waren und sind Herausforderungen der zukünftigen Stadtentwicklung.

Aus den umfangreichen Arbeitsrunden und der detaillierten Analysearbeit wurden dabei wichtige Handlungsfelder abgeleitet. Zusätzlich wurden die Ergebnisse der durchgeführten Einwohnerebefragung in die Erarbeitung des Leitbildes einbezogen. Die von der Bevölkerung gesehe-

nen Entwicklungsschwerpunkte finden somit direkte Berücksichtigung im Leitbildprozess.

Die definierten Handlungsfelder wurden von allen Arbeitsgruppenmitgliedern abgestimmt und gewertet. Außerdem wurden durch Arbeitsgruppenteilnehmer und Fraktionen des Stadtrates Anregungen und Vorschläge eingereicht, welche in den Erarbeitungsprozess eingeflossen sind. So wurde gemeinsam das Leitbild für die Stadt Dingelstädt mit ihren Ortschaften erstellt.

Auf Grundlage des beschriebenen Prozesses wurden, aufbauend auf den Potenzialen aller Ortschaften, elf Handlungsfelder bestimmt, in denen bis zum Jahr 2040 ein besonderer Fokus der gemeinsamen Entwicklung liegen soll. Damit definiert das Leitbild den übergeordneten Handlungsrahmen, also die zentralen Ziele der zukünftigen Entwicklung der Stadt.



Abbildung 77: Themenschwerpunkte der Leitbilddiskussion (Quelle: Eigene Darstellung, Stand 2021)



Abbildung 78: Leitbild der Stadt Dingelstädt
(Quelle: Eigene Darstellung, Stand 2021)

Leitspruch der Stadt Dingelstädt: „Liebenswert, traditionsreich und zugleich modern ausgerichtet, besticht unsere Stadt durch besondere Lebensqualität und zukunftsweisende Perspektiven. Gemeinsam nachhaltig entwickeln, aber allen Ortschaften ihre Identifikation belassen.“

Die genannten Handlungsfelder sind auch besonders wichtige Entwicklungsbereiche für das Zusammenwachsen aller Ortschaften.

Eine abgestimmte, bedarfsgerechte, aber auch die Anforderungen der einzelnen Ortschaften berücksichtigende zukünftige Steuerung ist die Zielstellung des Gemeindlichen Entwicklungskonzeptes

Im Folgenden werden die festgelegten Handlungsfelder mit Umsetzungsstrategien zur zukünftigen Entwicklung untersetzt.

Digitalisierung

- Breitbandausbau in unterversorgten Bereichen
- Ausbau der elektronischen Infrastruktur (u.a. Ladeinfrastruktur)
- Digitale Verwaltung und E-Government
- Smart-City Initiativen (Smart Lightning, Umweltmonitoring, Strom – Cloud für kommunale Gebäude)

Mobilität und Verkehr

- Ausbau der Geh- und Radwege und Fortschreibung der jeweiligen Konzepte
- Verbesserung der ÖPNV-Anbindung/ innovative Verkehrskonzepte
- Ausbau, Sanierung und Ertüchtigung von Verkehrsinfrastrukturen
- Aufwertung von Verkehrsflächen in den Ortschaften

Versorgung, Ordnung und Sicherheit/ Bildung, Kultur, Sports und Lebensqualität

- Sicherung aller Kindergärten und Schulstandorte
- Sicherung der Lebensqualität
- Entwicklung des Sportangebotes
- Erhalt der medizinischen Versorgung
- Entwicklung des Kulturangebotes
- Ausbau des Einzelhandelsangebotes und Erhalt der innerstädtischen Einzelhändler/ Gastronomie
- Verbesserung der Infrastruktur und Versorgungsnetze
- Krisenmanagement und Notfallvorsorge
- Förderung der sozialen Teilhabe und Integration

Wohnen

- Erhalt der vitalen Ortskerne und der ortsbildprägenden Bausubstanzen
- Ausbau Angebot im Bereich Seniorenwohnen/Pflege sowie kooperatives und gemeinschaftliches Wohnen
- bedarfsgerechte Bereitstellung von Wohnbauflächen

Wirtschaft, Handel und Arbeiten

- Bedarfsgerechte Bereitstellung von Gewerbeflächen
- Voraussetzungen zur Entstehung neuer Arbeitsplätze schaffen
- Ausbau der wirtschaftsbedingten Infrastruktur
- Schutz der vorhandenen Erwerbsstrukturen

Landschaft, Umwelt, Tourismus und Stadtmarketing

- Erhalt und Gestaltung von Natur- und Landschaftsräumen
- Klimaanpassung und Klimaschutz verbessern
- Professionalisierung der touristischen Vermarktung
- Ausbau des Rad- und Wanderwegenetzes sowie touristischer „Startpunkte“

Gefahrenabwehr

- Erhalt und Modernisierung von Gefahrenabwehreinrichtungen
- Schaffung bedarfsgerechter und belastbarer Organisationsstrukturen
- Schutz vor Starkregen-/Extremwetterereignissen
- Erstellung von Notfallkonzepten

Soziale Infrastruktur/ Gemeinschaft und generationsgerechte Stadt

- Aufwertung/ Sanierung/ Ertüchtigung/ Neubau kommunaler Objekte mit wichtigen dörflichen/ sozialen Funktionen
- Verbesserung der Infrastruktur für Jugendliche
- Verbesserung der Infrastruktur für Kinder
- Angebotserweiterung der Seniorenbetreuung

Strategie für ganzheitliche Stadtentwicklung

- Neujustierung der Raumordnung für Nordwestthüringen
- Status als Mittelzentrum mit Teilfunktion eines Oberzentrums anstreben
- Zusammenarbeit bei Forschungsprojekten auf Bundes- und EU Ebene

Klimaschutz, Klimaanpassung und Resilienz

- Klimaanpassung und Resilienz
- Klimaschutz
- Naturschutz / Freiraum für Natur und Freizeit
- Maßnahmen zum Schutz vor Extremwetterereignissen
- Förderung erneuerbarer Energien mit kommunaler Wertschöpfung
- Energieeffiziente Sanierung kommunaler Gebäude
- Schaffung eines Klimabewusstseins

Kommunales, Ortschaften

- Gemeindefusion und gemeinsame Entwicklung
- Synergien - gemeinsame Nutzung von Infrastrukturen bzw. abgestimmte zukünftige Entwicklung
- Raumordnerischen Status als Mittelzentrum mit Teilfunktion eines Oberzentrums anstreben
- Interkommunale Zusammenarbeit stärken (REK Obereichsfeld)



6. MASSNAHMENKONZEPT

Im folgenden und letzten Kapitel des Gemeindlichen Entwicklungskonzeptes der Dorfregion Dingelstädt II werden die einzelnen Projektideen im Maßnahmenkonzept erarbeitet. Danach erfolgt eine Grobkostenaufstellung sowie die Priorisierung der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen. Beendet wird das Kapitel durch die Darstellung der vertiefenden Teilbereichsplanungen sowie die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange.

6.1. START-, LEIT- UND WEITERE PROJEKTE

Das Maßnahmenkonzept bildet das zentrale Steuerungselement des Gemeindlichen Entwicklungskonzeptes (GEK) für die Dorfregion Dingelstädt II. Es leitet aus der Bestandsaufnahme und Analyse konkrete Handlungsschwerpunkte ab und übersetzt diese in umsetzbare Projekte. Ziel ist es, die zukünftige Entwicklung der Gemeinde gezielt zu lenken, bestehende Herausforderungen zu bewältigen und langfristige Perspektiven für die Region zu schaffen.

Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den Startprojekten und Leitprojekten, die die dringlichsten Handlungsbedarfe adressieren. Startprojekte sind kurzfristig realisierbare Maßnahmen mit hoher Sichtbarkeit, die erste Impulse für die Entwicklung setzen und als Katalysator für weitere Maßnahmen dienen. Leitprojekte hingegen haben eine langfristige, strategische Bedeutung und tragen maßgeblich zur strukturellen Stärkung der Ortschaften bei.

Neben diesen priorisierten Maßnahmen gibt es eine Vielzahl weiterer Projekte, die ergänzend zur nachhaltigen Verbesserung der Infrastruktur, des gesellschaftlichen Zusammenlebens und der ökologischen Resilienz der Region beitragen. Die Maßnahmen berücksichtigen unterschiedliche Handlungsfelder wie soziale Infrastruktur, Verkehrsanbindung, Umwelt- und Klimaschutz sowie die Stärkung lokaler Gemeinschaften.

Im folgenden Kapitel werden die einzelnen Projekte detailliert vorgestellt, einschließlich ihrer Zielsetzungen, voraussichtlichen Kosten und möglichen Förderkulissen. Das Maßnahmenkonzept dient damit als zentrale Handlungsgrundlage für die zukünftige Entwicklung der Dorfregion Dingelstädt II und bildet die Basis für eine zielgerichtete Umsetzung der geplanten Vorhaben.

STARTPROJEKT I	
BAU FLUTLICHTANLAGE BEBERSTEDT	
Handlungsfelder	
<ul style="list-style-type: none"> » Soziale Infrastruktur/Gemeinschaft und generationsgerechte Stadt » Versorgung, Ordnung und Sicherheit / Bildung, Kultur, Sport und Lebensqualität » Strategie für ganzheitliche Stadtentwicklung 	
Projektträger und beteiligte Akteure	
<ul style="list-style-type: none"> » Projektträger: Kommune » Beteiligte Akteure: Fachbehörden, Vereine 	
Projektbeschreibung	
<p>Ausgangssituation: Der Sportplatz in Beberstedt hat keine ausreichend funktionierende Flutlichtanlage. Da der Sportbetrieb mit der Ortschaft Silberhausen (Dingelstädt) zusammen durchgeführt wird, ist hier durch den erhöhten Trainingsbetrieb auch zu späteren Zeiten die Nutzung des Sportplatzes erforderlich. Um einen ordentlichen Trainings- und Spielbetrieb gewährleisten zu können, wird eine Flutlichtanlage benötigt. Hierfür sollen sechs Masten mit Beleuchtungselementen (LED-Technik) verbaut werden.</p> <p>Projektziele: Installation Flutlichtanlage zur Erweiterung der Nutzungszeiten und Gewährleistung der Erfüllung des Nutzungsbedarfs</p>	
Grobkostenschätzung	
<ul style="list-style-type: none"> » Kosten für Planung, bauvorbereitende Leistungen und Bauleistungen ca. 45.000 Euro 	
Förderkullisse (jeweils einzelfallbezogen zu prüfen)	
<ul style="list-style-type: none"> » FR ILE/ REVIT B 1 – Maßnahme „LEADER“ » FR ILE/ REVIT B 3 – Maßnahme „Dorfentwicklung“ » FR ILE/ REVIT B 4 – Maßnahme „Dem ländlichen Charakter angepasste Infrastrukturmaßnahme“ 	

Realisierung

» Kurzfristig

Darstellung



Abbildung 79: Luftbild Sportplatz Beberstedt
(Quelle: Thüringen Viewer)

STARTPROJEKT II

AUFWERTUNG AUSSENANLAGE VEREINSGEBÄUDE BICKENRIEDE

Handlungsfelder

- » Soziale Infrastruktur/Gemeinschaft und generationsgerechte Stadt
- » Versorgung, Ordnung und Sicherheit / Bildung, Kultur, Sport und Lebensqualität
- » Klimaschutz, Klimaanpassung und Resilienz

Projektträger und beteiligte Akteure

- » Projektträger: Kommune
- » Beteiligte Akteure: Fachbehörden, Vereine

Projektbeschreibung

Ausgangssituation:

Die Außenanlagen des Vereinsgebäudes der Ortschaft Bickenriede sind in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Zudem sind aktuell wenig Aufenthaltsqualitäten vorhanden. Aus diesem Grund soll mithilfe des Startprojektes das Umfeld aufgewertet werden. Das Ziel ist es den Raum effizienter zu nutzen und für die Vereine qualitative Aufenthaltsflächen zu schaffen. Geplant ist unter anderem die Umsetzung eines Grillplatzes. Weiterhin werden vereinzelt Parkplätze benötigt, welche hier ebenfalls realisiert werden können. Im Zuge dessen sollte geprüft werden, ob die Zuwegung und der Eingangsbereich des Vereinsgebäudes barrierefrei oder zumindest barrierearm umgebaut werden kann.

Das Ziel ist es den Standort des Vereinsgebäudes langfristig zu sichern und den Vereinen einen entsprechenden Anreiz zur Beteiligung am Dorfgemeinschaftsleben zu geben. Durch die Erhöhung der Aufenthaltsqualitäten soll zudem ein weitere Naherholungsort im kleinen Maßstab entstehen. Die Maßnahme ist somit auch ein kleiner Beitrag zur Klimaanpassung der Ortschaft Bickenriede.

Projektziele:

- » Aufwertung Außenanlagen
- » Effizientere Nutzung der Außenanlagen
- » Erhöhung der Aufenthaltsqualitäten

Grobkostenschätzung

- » Kosten für Planung, bauvorbereitende Leistungen und Bauleistungen ca. 40.000 Euro

Förderkullisse (jeweils einzelfallbezogen zu prüfen)

- » FR ILE/ REVIT B 1 – Maßnahme „LEADER“
- » FR ILE/ REVIT B 3 – Maßnahme „Dorfentwicklung“

Realisierung

- » Kurzfristig

Darstellung



Abbildung 80: Luftbild Vereinsgebäude inklusive Außenanlagen Bickenriede
(Quelle: Thüringen Viewer)

STARTPROJEKT III

SANIERUNG WEITSPRUNGANLAGE HÜPSTEDT

Handlungsfelder

- » Soziale Infrastruktur/Gemeinschaft und generationsgerechte Stadt
- » Versorgung, Ordnung und Sicherheit / Bildung, Kultur, Sport und Lebensqualität

Projektträger und beteiligte Akteure

- » Projektträger: Kommune
- » Beteiligte Akteure: Fachbehörden, Landkreis Eichsfeld

Projektbeschreibung

Ausgangssituation:

Die Weitsprunganlage auf dem Sportplatz Hüpstedt ist in einem sanierungsbedürftigen Zustand und entspricht nicht mehr den aktuellen sportlichen Anforderungen. Unebenheiten im Anlaufbereich, eine verschlissene Oberfläche und eine unzureichende Sandgrube beeinträchtigen die Sicherheit und Nutzbarkeit der Anlage. Besonders für Schulen, Sportvereine und Freizeitsportler ist eine moderne und funktionale Anlage von großer Bedeutung.

Durch die Sanierung wird die Sicherheit für alle Nutzer erheblich verbessert, da eine ebene und rutschfeste Anlauffläche sowie eine optimierte Landefläche das Verletzungsrisiko reduzieren. Gleichzeitig profitieren Sportvereine, Schulen und Freizeitsportler von besseren Trainings- und Wettkampfbedingungen, die es ermöglichen, sportliche Leistungen gezielt zu fördern. Zudem trägt die Modernisierung zur Attraktivitätssteigerung des gesamten Sportplatzes bei und macht ihn zu einem noch wichtigeren Treffpunkt für die Gemeinde. Durch den Einsatz langlebiger und wetterbeständiger Materialien wird außerdem sichergestellt, dass der zukünftige Wartungsaufwand minimiert wird und die Anlage nachhaltig nutzbar bleibt.

Insgesamt leistet die Sanierung einen wichtigen Beitrag zur Förderung des Sports, zur Stärkung der Gemeinschaft und zur langfristigen Verbesserung der örtlichen Sportinfrastruktur.

Projektziele:

- » Sanierung und Sicherheit der Weitsprunganlage

Grobkostenschätzung

- » Kosten für Planung, bauvorbereitende Leistungen und Bauleistungen ca. 10.000 Euro

Förderkullisse (jeweils einzelfallbezogen zu prüfen)

- » FR ILE/ REVIT B 1 – Maßnahme „LEADER“
- » FR ILE/ REVIT B 3 – Maßnahme „Dorfentwicklung“
- » FR ILE/ REVIT B 4 – Maßnahme „Dem ländlichen Charakter angepasste Infrastrukturmaßnahme“

Realisierung

- » Kurzfristig

Darstellung



Abbildung 81: Luftbild Sportplatz Hüpstedt
(Quelle: Thüringen Viewer)

STARTPROJEKT IV

BARRIEREFREIER ZUGANG ZUM MUSEUM STRUTH

Handlungsfelder

- » Soziale Infrastruktur/Gemeinschaft und generationsgerechte Stadt
- » Versorgung, Ordnung und Sicherheit / Bildung, Kultur, Sport und Lebensqualität

Projektträger und beteiligte Akteure

- » Projektträger: Kommune
- » Beteiligte Akteure: Fachbehörden, Vereine

Projektbeschreibung

Ausgangssituation:

Das Heimatmuseum ist ein wichtiger Bestandteil der Kulturlandschaft der Ortschaft Struth. Das Museum wird von einem Verein geführt. Der Eingang ist durch die drei vorhandenen Stufen nicht barrierefrei. Das Thema der Barrierefreiheit rückt im Zuge des fortschreitenden demografischen Wandels immer mehr in den Vordergrund. Damit der Standort des Heimatmuseums gesichert werden kann und die Nutzung für alle Nutzergruppen ermöglicht werden kann, soll ein barrierefreier Zugang entstehen. Durch die günstige Lage des Grundstückes sollte dies ohne größere Eingriffe in den öffentlichen Raum möglich sein.

Projektziele:

- » Barrierefreier Zugang zum Heimatmuseum

Grobkostenschätzung

- » Kosten für Planung, bauvorbereitende Leistungen und Bauleistungen ca. 15.000 Euro

Förderkullisse (jeweils einzelfallbezogen zu prüfen)

- » FR ILE/ REVIT B 1 – Maßnahme „LEADER“
- » FR ILE/ REVIT B 3 – Maßnahme „Dorfentwicklung“
- » FR ILE/ REVIT B 4 – Maßnahme „Dem ländlichen Charakter angepasste Infrastrukturmaßnahme“

Realisierung

» Kurzfristig

Darstellung

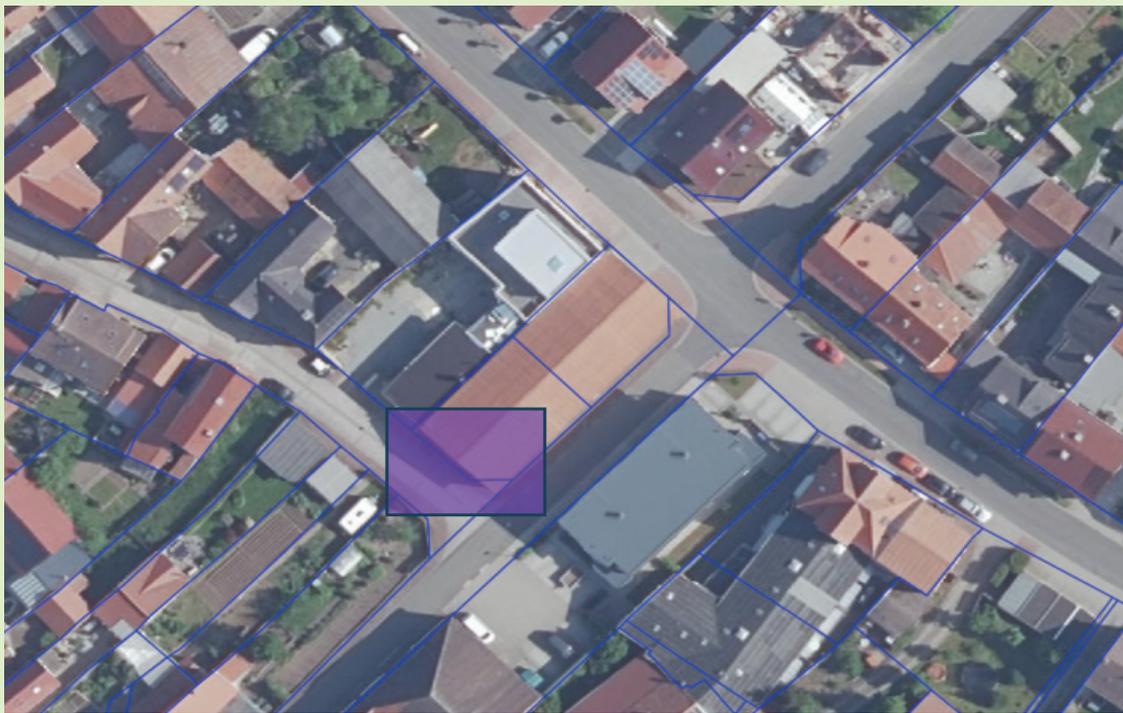


Abbildung 82: Luftbild Heimatmuseum Struth
(Quelle: Thüringen Viewer)

STARTPROJEKT V	
PARKPLÄTZE SPORTPLATZ ZELLA	
Handlungsfelder	
<ul style="list-style-type: none"> » Soziale Infrastruktur/Gemeinschaft und generationsgerechte Stadt » Versorgung, Ordnung und Sicherheit / Bildung, Kultur, Sport und Lebensqualität 	
Projektträger und beteiligte Akteure	
<ul style="list-style-type: none"> » Projektträger: Kommune » Beteiligte Akteure: Fachbehörden, Sportverein 	
Projektbeschreibung	
<p>Ausgangssituation:</p> <p>Der Sportplatz der Ortschaft Zella hat aktuell keine offiziellen Parkplatzflächen. In unmittelbarer Nähe des Sportplatzes befindet sich ein kommunales und unbebautes Grundstück, was zur Herstellung eines Parkplatzes geeignet ist. Auf der Fläche sollen, an den Bedarf angepasste, Parkplätze entstehen. Das Ziel ist es während des Trainings- und Spielbetriebes geordnetes Parken zu ermöglichen. Zudem befindet sich der potenzielle Parkplatz in unmittelbarer Nähe zur Kirche und dem Friedhof. Auch hierfür soll der Parkplatz nutzbar gemacht werden. Insbesondere bei Beerdigungen finden die Trauergäste keine Parkmöglichkeiten, wodurch ungeordnet auf den Anliegerstraßen geparkt wird.</p> <p>Geplant ist es in diesem Zuge das Fundament für Fertigteilgaragen zu schaffen, damit für den Sportverein und den Heimatverein Unterstellmöglichkeiten für Rasenmäher, Geräte, Hüpfburg und Festzelt entstehen. Das Ziel ist es zusätzlich die Dorfgemeinschaft zu stärken.</p> <p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Ordnung des ruhenden Verkehrs » Herstellung von bedarfsgerechten Parkplätzen » Stärkung der Dorfgemeinschaft 	
Grobkostenschätzung	
<ul style="list-style-type: none"> » Kosten für Planung, bauhvorbereitende Leistungen und Bauleistungen ca. 30.000 Euro 	

Förderkullisse (jeweils einzelfallbezogen zu prüfen)

- » FR ILE/ REVIT B 1 – Maßnahme „LEADER“
- » FR ILE/ REVIT B 3 – Maßnahme „Dorfentwicklung“
- » FR ILE/ REVIT B 4 – Maßnahme „Dem ländlichen Charakter angepasste Infra-strukturmaßnahme“

Realisierung

- » Kurzfristig

Darstellung



Abbildung 83: Luftbild Sportplatz und potenzielle Parkplatzfläche Zella
(Quelle: Thüringen Viewer)

LEITPROJEKT I

UMGESTALTUNG UND AUFWERTUNG ORTSCHAFTS- KERN / SCHAFFUNG MULTIGENERATIONSFLÄCHE BICKENRIEDE

Handlungsfelder

- » Soziale Infrastruktur/Gemeinschaft und generationsgerechte Stadt
- » Versorgung, Ordnung und Sicherheit / Bildung, Kultur, Sport und Lebensqualität
- » Klimaschutz, Klimaanpassung und Resilienz

Projektträger und beteiligte Akteure

- » Projektträger: Kommune
- » Beteiligte Akteure: Fachbehörden, Vereine

Projektbeschreibung

Ausgangssituation:

Die zu entwickelnde Fläche besteht aus verschiedenen Teilbereichen, die aktuell unterschiedliche Funktionen erfüllen. Um die Nutzungseffizienz und Attraktivität für alle Generationen zu steigern, soll eine umfassende Umgestaltung erfolgen. Die derzeitige Situation der Teilbereiche stellt sich wie folgt dar:

Bereich 1: Spielplatz

- » Der Spielplatz wird aktiv von Kindern genutzt.
- » Die vorhandenen Spielgeräte befinden sich in einem guten Zustand.
- » Die Sandkiste ist sanierungsbedürftig und entspricht nicht mehr den aktuellen Anforderungen.

Bereich 2: Bolzplatz

- » Der Platz wird vorrangig von Jugendlichen zum Fußballspielen genutzt.
- » Die aktuelle Positionierung ist nicht optimal und führt zu Konflikten mit angrenzenden Nutzungsbereichen.
- » Eine Umgitterung fehlt, wodurch der Ball oft außerhalb des Spielfeldes landet.

Bereich 3: Fläche der Feuerwehr

- » Das Areal umfasst das Feuerwehrgebäude sowie ungestaltete Außenanlagen.
- » Derzeit gibt es keine geordnete Nutzung der Außenflächen.
- » Zusätzliche Parkflächen werden insbesondere bei Einsätzen der Feuerwehrkräfte dringend benötigt.

Bereich 4: Vorplatz des Kulturhauses

- » Der Platz ist aktuell stark versiegelt und dient hauptsächlich als Parkplatz.
- » Begrünungselemente sind kaum vorhanden.

Zukünftige Zielstellung:

Die Umgestaltung der genannten Bereiche soll eine attraktive Multigenerationsfläche schaffen, die eine verbesserte Aufenthaltsqualität für alle Altersgruppen bietet. Die geplanten Maßnahmen beinhalten:

Schaffung einer Multigenerationsfläche:

- » Durch Neuordnung der vorhandenen Flächen soll eine gemeinschaftliche Nutzung für alle Generationen ermöglicht werden. Hiervon soll insbesondere die angrenzende Tagespflege profitieren.
- » Zusätzliche Sitzgelegenheiten und beschattete Aufenthaltsflächen werden integriert.
- » Die Spielgeräte sollen neu angeordnet werden, um eine bessere Trennung der Nutzungsbereiche zu ermöglichen.
- » Neue Geräte sollen zudem auch für die Jugendlichen und Älteren integriert werden (z.B. Fitnessgeräte, Boccia-Feld usw.).

Effiziente Nutzung des Freiraums:

- » Der Bolzplatz wird räumlich neu verortet und mit einer Umgitterung versehen, um eine sichere und optimierte Nutzung zu gewährleisten. Die Umgitterung kann auf zwei Seiten mit Beton-L-Teilen (zwei Meter hoch) sowie zwei Meter hohen Zäunen und auf den anderen zwei Seiten mit Zäunen (4 Meter hoch) erfolgen. Der Bodenbelag sollte für Fußball geeigneten Material erfolgen (z.B. Bitum, Kunststoffbelag).

Umgestaltung der Zuwegung:

- » Um die Zuwegung des Geländes zu verbessern, sollte die Treppe im südlichen Bereich verlegt werden. Eine Möglichkeit wäre es, die Treppe in westlicher Richtung zu verlegen. Hier ist der Hang und somit die zu überwindende Steigung geringer. Es sollte überprüft werden, ob eine barrierefreie Rampe integriert werden kann.

Optimierung der Außenanlagen der Feuerwehr:

- » Die Außenflächen der Feuerwehr werden als Parkfläche nutzbar gemacht.
- » Die Parkplätze dienen insbesondere den Feuerwehrkräften bei Einsätzen.
- » Eine Feuerstelle für das jährliche Feuerwehrfest wird eingerichtet.

Aufwertung des Vorplatzes des Kulturhauses:

- » Die Versiegelung wird reduziert, indem mehr Begrünungselemente integriert werden.
- » Die Funktion als Parkplatz bleibt erhalten, jedoch mit einer umweltfreundlicheren Gestaltung durch die Erhöhung der Begrünung.

Durch diese Maßnahmen wird die Attraktivität des Ortschaftskerns deutlich gesteigert und eine nachhaltige, generationsübergreifende Nutzung sichergestellt.

Projektziele:

- » Schaffung einer Multigenerationsfläche
- » Erhöhung der Aufenthaltsqualitäten
- » Bereitstellung einer Naherholungsfläche für alle Generationen
- » Verbesserung der effizienten räumlichen Nutzung
- » Erhöhung der Begrünung
- » Entwicklung des Ortskerns
- » Städtebaulicher Beitrag zur Klimaanpassung

Teilprojekte:

- » Umgestaltung der Grünfläche/Freifläche
- » Entsiegelung des Parkplatzes beim Kulturhaus

Grobkostenschätzung

- » Kosten für Planung, bauvorbereitende Leistungen und Bauleistungen ca. 400.000 Euro

Förderkullisse (jeweils einzelfallbezogen zu prüfen)

- » FR ILE/ REVIT B 1 – Maßnahme „LEADER“
- » FR ILE/ REVIT B 3 – Maßnahme „Dorfentwicklung“
- » FR ILE/ REVIT B 4 – Maßnahme „Dem ländlichen Charakter angepasste Infrastrukturmaßnahme“

Realisierung

- » Kurz- bis mittelfristig

Darstellung



Abbildung 84: Ausschnitt Teilbereichsplanung Bickenriede
(Quelle: Eigene Darstellung)

LEITPROJEKT II

SANIERUNG VEREINSGEBÄUDE HÜPSTEDT

Handlungsfelder

- » Soziale Infrastruktur/Gemeinschaft und generationsgerechte Stadt
- » Versorgung, Ordnung und Sicherheit / Bildung, Kultur, Sport und Lebensqualität
- » Klimaschutz, Klimaanpassung und Resilienz
- » Kommunales, Ortschaften

Projektträger und beteiligte Akteure

- » Projektträger: Kommune
- » Beteiligte Akteure: Fachbehörden, Vereine

Projektbeschreibung

Ausgangssituation:

Das Vereinsgebäude der Ortschaft Hüpstedt befindet sich in einem sehr schlechten Zustand und kann zu großen Teilen nicht mehr genutzt werden. Sowohl im Innen- als auch im Außenbereich sind erhebliche Sanierungsmaßnahmen erforderlich.

Die ortsansässigen Vereine benötigen dringend geeignete Räumlichkeiten, um ihre Vereinstätigkeiten fortführen zu können. Gleichzeitig wird das derzeitige Verwaltungsgebäude der Ortschaft nur teilweise genutzt und ist insgesamt zu groß. Durch eine Verlagerung der Verwaltungsaufgaben in das sanierte Vereinsgebäude könnte das Verwaltungsgebäude verkauft werden, was ein erhebliches Sparpotenzial für den kommunalen Haushalt bietet.

Zudem sind die Außenanlagen des Vereinsgebäudes aufgrund der mangelnden Nutzung in einem schlechten Zustand und bedürfen einer umfassenden Aufwertung. Positiv hervorzuheben ist, dass die Fenster des Gebäudes bereits vollständig saniert wurden.

Zukünftige Zielstellung:

Die geplante Sanierung des Vereinsgebäudes soll die Nutzung für verschiedene Zwecke wieder möglich machen und eine multifunktionale Einrichtung schaffen. Die zentralen Maßnahmen umfassen:

Kernsanierung des Vereinsgebäudes:

- » Treppen, Flure, Wände, Decken, Boden, Heizung, Sanitär, Leitungen

Sanierung der Fassade:

- » Verbesserung der Energieeffizienz und optische Aufwertung des Gebäudes zur Steigerung der Attraktivität im Ortsbild.

Gestaltung der Außenanlage:

- » Schaffung eines ansprechenden Außenbereichs zur Nutzung durch Vereine und die Dorfgemeinschaft.
- » Verbesserung der Wege und Begrünung.

Bereitstellung von Vereinsräumlichkeiten:

- » Schaffung bedarfsgerechter Vereinsräume, um den lokalen Vereinen eine adäquate Heimat zu bieten.

Nutzung des Gebäudes für Verwaltungsaufgaben:

- » Integration von Verwaltungsräumen, um eine effiziente Nutzung der Immobilie sicherzustellen und Synergien zwischen Verwaltung und Vereinswesen zu schaffen.

Verkauf des aktuellen Verwaltungsgebäudes:

- » Einsparung von Betriebskosten und Reduzierung des kommunalen Finanzaufwands durch Veräußerung des bisherigen Verwaltungsgebäudes.

Durch diese umfassenden Maßnahmen wird das Vereinsgebäude wieder zu einem lebendigen Mittelpunkt des gemeinschaftlichen Lebens in Hüpstedt und bietet sowohl Vereinen als auch der Verwaltung eine zukunftsfähige Perspektive.

Projektziele:

- » Sanierung des Vereinsgebäudes
- » Bereitstellung von Vereinsräumlichkeiten
- » Schaffung von Räumlichkeiten für die Verwaltung
- » Gestaltung der Außenanlagen
- » Aufwertung des Ortsbildes

Teilprojekte:

- » Kernsanierung des Gebäudes
- » Sanierung der Fassade
- » Aufwertung der Außenanlagen

Grobkostenschätzung

- » Kosten für Planung, bauvorbereitende Leistungen und Bauleistungen ca. 1.080.000 Euro

Förderkullisse (jeweils einzelfallbezogen zu prüfen)

- » FR ILE/ REVIT B 1 – Maßnahme „LEADER“
- » FR ILE/ REVIT B 3 – Maßnahme „Dorfentwicklung“
- » FR ILE/ REVIT B 4 – Maßnahme „Dem ländlichen Charakter angepasste Infrastrukturmaßnahme“

Realisierung

- » Kurz- bis mittelfristig

Darstellung



Abbildung 85: Luftbild Vereinsgebäude Hüpstedt
(Quelle: Thüringen Viewer)

LEITPROJEKT III

SANIERUNG VEREINSGEBÄUDE UND UMGESTALTUNG VORPLATZ BEBERSTEDT

Handlungsfelder

- » Soziale Infrastruktur/Gemeinschaft und generationsgerechte Stadt
- » Versorgung, Ordnung und Sicherheit / Bildung, Kultur, Sport und Lebensqualität
- » Klimaschutz, Klimaanpassung und Resilienz

Projektträger und beteiligte Akteure

- » Projektträger: Kommune
- » Beteiligte Akteure: Fachbehörden, Vereine

Projektbeschreibung

Ausgangssituation:

Das Vereinsgebäude der Ortschaft Beberstedt ist grundlegend sanierungsbedürftig, wird jedoch intensiv durch die lokalen Vereine genutzt. Es ist das einzige Gebäude in der Ortschaft mit dieser Funktion und hat eine städtebaulich prägende Wirkung.

Der Vorplatz des Vereinsgebäudes weist bislang keine Aufenthaltsqualitäten auf und ist stark versiegelt. Zwar sind Parkplätze vorhanden, jedoch fehlt eine gestalterische Einbindung, die zur Belebung der Umgebung beitragen könnte.

Zukünftige Zielstellung:

Sanierung des Vereinsgebäudes:

- » Erneuerung der Dachkonstruktion und des Daches, um die langfristige Nutzbarkeit zu sichern.
- » Sanierung der Treppen und Flure zur Verbesserung der Erreichbarkeit und Sicherheit.
- » Modernisierung der Sanitäranlagen für eine zeitgemäße Nutzung.
- » Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Dach zur nachhaltigen Energiegewinnung (wenn möglich).

Aufwertung des Vorplatzes:

- » Erweiterung der bestehenden Grünflächen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität. Beitrag zur Klimaanpassung.
- » Installation eines Wasserspiels als gestalterisches und belebendes Element. Die Idee hierfür entspringt den Familien in der Ortschaft.
- » Schaffung einer einladenden Gestaltung zur Erhöhung der Aufenthaltsqualitäten und Belebung des Ortszentrums.
- » Erweiterung der bestehenden Parkplätze um zwei Stellplätze, um insbesondere den Bedürfnissen des gegenüberliegenden Kindergartens in Stoßzeiten gerecht zu werden.

Durch diese Maßnahmen wird das Vereinsgebäude langfristig als zentrales Begegnungszentrum der Dorfgemeinschaft gesichert, während der Vorplatz zu einem attraktiven und funktionalen Aufenthaltsraum aufgewertet wird.

Projektziele:

- » Sanierung Vereinsgebäude
- » Erhalt der Gebäudesubstanz
- » Sicherung der Nutzung
- » Aufwertung des Ortskerns
- » Belebung des Platzes
- » Aufwertung des ruhenden Verkehrs, insbesondere zu den Stoßzeiten des Kindergartens
- » Minderung des Versiegelungsgrads im Bereich des Platzes
- » Minderung des Hitzeinseleffekts an heißen Sommertagen durch Begrünung und Wasserspiel

Teilprojekte:

- » Sanierung Gebäude innen
- » Sanierung Gebäude außen
- » Sanierung Vorplatz und Gestaltung Außenanlagen

Grobkostenschätzung

- » Kosten für Planung, bauvorbereitende Leistungen und Bauleistungen ca. 540.000 Euro

Förderkullisse (jeweils einzelfallbezogen zu prüfen)

- » FR ILE/ REVIT B 1 – Maßnahme „LEADER“
- » FR ILE/ REVIT B 3 – Maßnahme „Dorfentwicklung“
- » FR ILE/ REVIT B 4 – Maßnahme „Dem ländlichen Charakter angepasste Infrastrukturmaßnahme“

Realisierung

» Mittelfristig

Darstellung



Abbildung 86: Ausschnitt Teilbereichsplanung Leitprojekt Beberstedt
(Quelle: Eigene Darstellung)

LEITPROJEKT IV

MULTIFUNKTIONSGEBÄUDE FÜR VEREINE / SANIERUNG FESTHALLE STRUTH

Handlungsfelder

- » Soziale Infrastruktur/Gemeinschaft und generationsgerechte Stadt
- » Versorgung, Ordnung und Sicherheit / Bildung, Kultur, Sport und Lebensqualität
- » Kommunales, Ortschaften

Projektträger und beteiligte Akteure

- » Projektträger: Kommune
- » Beteiligte Akteure: Fachbehörden, Vereine

Projektbeschreibung

Ausgangssituation:

Die Festhalle in Struth ist ein zentraler Veranstaltungsort und wird sowohl für private als auch öffentliche Veranstaltungen rege genutzt. Sie ist die größte Festhalle der Stadt Dingelstädt und hat daher eine besondere Bedeutung für die gesamte Region.

Grundsätzlich befindet sich die Festhalle in einem guten Zustand, jedoch muss die südliche Wand trockengelegt und saniert werden. Zudem weist die Halle eine schlechte Akustik auf, was insbesondere bei größeren Veranstaltungen problematisch ist.

Ein weiteres Problem stellt der Mangel an Vereinsräumlichkeiten in Struth dar. Insbesondere größere Vereine haben Schwierigkeiten, geeignete Räumlichkeiten für ihre Zusammenkünfte zu finden.

Die Festhalle liegt in direkter Nähe zu weiteren wichtigen Einrichtungen: Nördlich befindet sich der Schützenverein mit regelmäßig genutztem Gebäude und Schießanlage. Östlich liegt der Sportplatz der Ortschaft Struth mit einem gut erhaltenen Sportlerheim.

Zukünftige Zielstellung:**Anbau eines Multifunktionsgebäudes an die Festhalle:**

- » Schaffung von Vereinsräumlichkeiten für verschiedene Vereine, insbesondere für große Vereinsgruppen.
- » Integration des Büros des Ortschaftsbürgermeisters, da das bisherige Verwaltungsgebäude verkauft wurde.

Sanierung der Festhalle:

- » Trockenlegung und Sanierung der südlichen Wand zur Sicherstellung der baulichen Substanz.
- » Verbesserung der Akustik durch Installation von Akustikdecken zur Optimierung der Nutzbarkeit für verschiedene Veranstaltungsformate.

Erweiterte Nutzung der Festhalle:

- » Ermöglichung der Nutzung für alle Vereine und Bewohner der Stadt Dingelstädt.

Durch diese Maßnahmen wird die Festhalle langfristig als wichtiger Treffpunkt für Kultur, Vereinsleben und Veranstaltungen gesichert. Der Anbau trägt dazu bei, dringend benötigte Vereinsräume zu schaffen und das Verwaltungsangebot effizienter zu gestalten. Das Gebäude soll durch die Multifunktionalität der zukünftige Kern des kulturellen Lebens der Ortschaft Struth werden.

Projektziele:

- » Trockenlegung und Sicherung Bausubstanz Festhalle
- » Aufwertung der Akustik und Nutzbarkeit der Festhalle
- » Etablieren der Festhalle als Kultur- und Veranstaltungsort der Stadt Dingelstädt
- » Anbau eines Multifunktionsgebäudes zur Nutzung durch Vereine und Verwaltung

Teilprojekte:

- » Trockenlegung Festhalle
- » Akustikdecken Festhalle
- » Anbau Multifunktionsgebäude

Grobkostenschätzung

- » Kosten für Planung, bauvorbereitende Leistungen und Bauleistungen ca. 1.400.000 Euro

Förderkullisse (jeweils einzelfallbezogen zu prüfen)

- » FR ILE/ REVIT B 1 – Maßnahme „LEADER“
- » FR ILE/ REVIT B 3 – Maßnahme „Dorfentwicklung“
- » FR ILE/ REVIT B 4 – Maßnahme „Dem ländlichen Charakter angepasste Infrastrukturmaßnahme“

Realisierung

- » Mittelfristig

Darstellung



Abbildung 87: Ausschnitt Teilbereichsplanung Struth
(Quelle: Eigene Darstellung)

LEITPROJEKT V

SANIERUNG GEMEINDESCHENKE ZELLA

Handlungsfelder

- » Soziale Infrastruktur/Gemeinschaft und generationsgerechte Stadt
- » Versorgung, Ordnung und Sicherheit / Bildung, Kultur, Sport und Lebensqualität
- » Klimaschutz, Klimaanpassung und Resilienz

Projektträger und beteiligte Akteure

- » Projektträger: Kommune
- » Beteiligte Akteure: Fachbehörden, Vereine

Projektbeschreibung

Ausgangssituation:

Die Gemeindeschenke ist ein zentrales Funktionsgebäude der Ortschaft Zella und spielt eine wichtige Rolle als Treffpunkt für Vereine und die Dorfgemeinschaft. Sie dient als Veranstaltungsort für Versammlungen, Feiern und weitere gemeinschaftliche Aktivitäten. Außerdem werden Aufgaben der Verwaltung in den Gebäude durchgeführt, so zum Beispiel Bürgerversammlungen, Bürgermeistersprechstunde, Wahllokal.

Das Gebäude ist jedoch grundlegend sanierungsbedürftig. Insbesondere die Fassade, Fußböden und Sanitäranlagen weisen erhebliche Mängel auf. Zudem fehlt ein barrierefreier Zugang, wodurch die Nutzungsmöglichkeiten für mobilitätseingeschränkte Personen stark eingeschränkt sind.

Auch die Außenanlagen der Gemeindeschenke sind in einem unzureichenden Zustand und bedürfen einer gestalterischen Aufwertung, um die Aufenthaltsqualität zu verbessern.

Zukünftige Zielstellung:

Sanierung des Gebäudes:

- » Erhalt der baulichen Substanz und Sicherstellung der langfristigen Nutzbarkeit.
- » Erneuerung der Fassade zur Verbesserung der Energieeffizienz und des optischen Erscheinungsbildes.
- » Sanierung der Fußböden und Sanitäreinrichtungen für eine zeitgemäße Nutzung.

Schaffung von Barrierefreiheit:

- » Einrichtung eines barrierefreien Zugangs zum Gebäude.
- » Anpassung der Sanitäreinrichtungen an barrierefreie Standards.

Gestaltung der Außenanlagen:

- » Erhöhung der Aufenthaltsqualität durch Begrünung und Sitzgelegenheiten.
- » Verbesserung der Wege und der Beleuchtung zur besseren Nutzung und Sicherheit.

Durch diese Maßnahmen wird die Gemeindeschenke als zentraler Treffpunkt erhalten und weiterentwickelt. Sie bleibt ein wichtiger Ort für das gesellschaftliche Leben in der Ortschaft und wird zukunftsfähig gestaltet.

Projektziele:

- » Sanierung Gebäude
- » Gestaltung Außenanlagen

Grobkostenschätzung

- » Kosten für Planung, bauvorbereitende Leistungen und Bauleistungen ca. 400.000 Euro

Förderkullisse (jeweils einzelfallbezogen zu prüfen)

- » FR ILE/ REVIT B 1 – Maßnahme „LEADER“
- » FR ILE/ REVIT B 3 – Maßnahme „Dorfentwicklung“
- » FR ILE/ REVIT B 4 – Maßnahme „Dem ländlichen Charakter angepasste Infrastrukturmaßnahme“

Realisierung

- » Mittelfristig

Darstellung



Abbildung 88: Ausschnitt Teilbereichsplanung Zella
(Quelle: Eigene Darstellung)

Die zuvor dargestellten Maßnahmen stellen die Projekte mit der höchsten Entwicklungspriorität dar. Im Rahmen der möglichen Umsetzung des Gemeindeentwicklungskonzeptes, bei Aufnahme als Förderschwerpunkt, sollen diese Maßnahmen vorrangig umgesetzt werden. Es handelt sich hierbei aber auch um Maßnahmen, die einen höheren Kostenfaktor und Eingriff erfordern, so dass diese Maßnahmen nur über einen längeren Zeitraum umgesetzt werden können. Darüber hinaus gibt es über die soeben dargestellten Projekte hinaus weitere

Maßnahmen, die die Orte dringend benötigen. Aus diesem Grund werden im Folgenden Maßnahmen vorgestellt, die im Vergleich zu den Leitprojekten mit einem geringeren Aufwand verbunden sind. Dadurch sind diese Maßnahmen zum einen kostengünstiger, zum anderen aber auch schneller umsetzbar und können besser auf die Jahre der Projektumsetzung verteilt werden. Für die folgenden Projekte wird ebenfalls ein Projektsteckbrief mit kurzer Beschreibung dargestellt.

PROJEKT 1

ABRISS TRAFOHÄUSCHEN UND RENATURIERUNG BEBERSTEDT

Handlungsfelder

- » Soziale Infrastruktur/Gemeinschaft und generationsgerechte Stadt
- » Versorgung, Ordnung und Sicherheit / Bildung, Kultur, Sport und Lebensqualität
- » Klimaschutz, Klimaanpassung und Resilienz

Projektträger und beteiligte Akteure

- » Projektträger: Kommune
- » Beteiligte Akteure: Fachbehörden

Projektbeschreibung

Ausgangssituation:

Im Zentrum der Ortschaft Beberstedt befindet sich ein altes Trafohäuschen, welches nicht mehr genutzt wird. Die Bausubstanz soll zurückgebaut und das Gelände renaturiert werden. Im Ergebnis soll eine kleine Naherholungsfläche mit Aussicht auf die weitläufige Landschaft entstehen. Damit dient die Maßnahme auch der Klimaanpassung und trägt zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der verfügbaren Fläche bei.

Projektziele:

- » Rückbau Trafohäuschen
- » Begrünung, Renaturierung, Schaffung Naherholungsfläche

Grobkostenschätzung

- » Kosten für Planung, bauvorbereitende Leistungen und Bauleistungen ca. 15.000 Euro

Förderkullisse (jeweils einzelfallbezogen zu prüfen)

- » FR ILE/ REVIT B 1 – Maßnahme „LEADER“
- » FR ILE/ REVIT B 3 – Maßnahme „Dorfentwicklung“
- » FR ILE/ REVIT B 4 – Maßnahme „Dem ländlichen Charakter angepasste Infrastrukturmaßnahme“

Realisierung

- » Mittelfristig

Darstellung

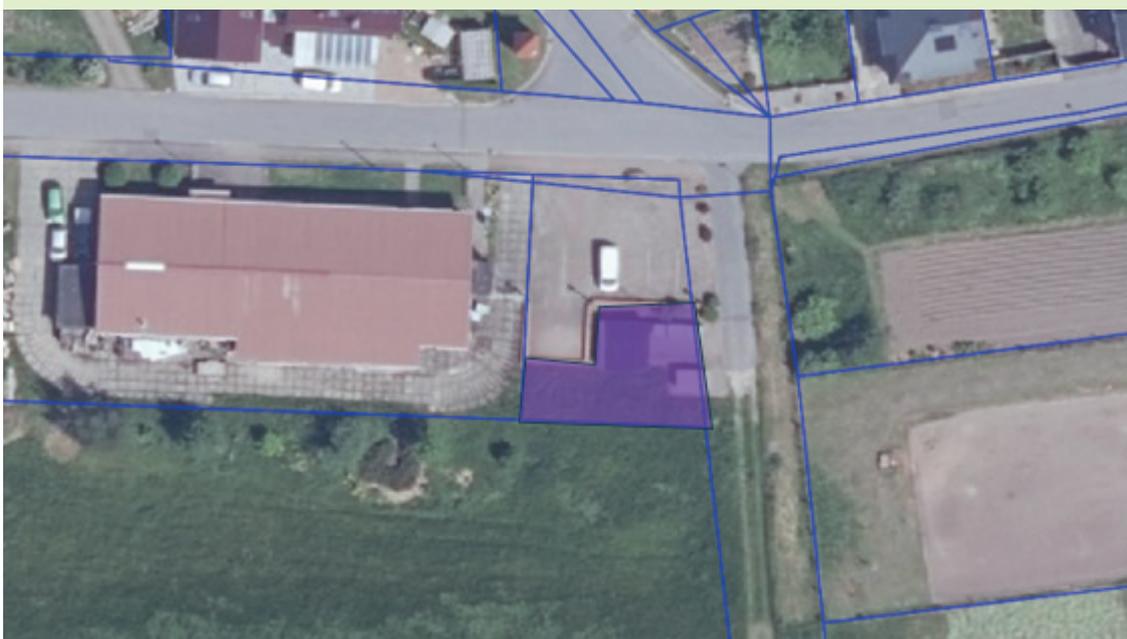


Abbildung 89: Luftbild Standort altes Trafohäuschen
(Quelle: Thüringen Viewer)

PROJEKT 2

RADWEG NACH SILBERHAUSEN BEBERSTEDT

Handlungsfelder

- » Soziale Infrastruktur/Gemeinschaft und generationsgerechte Stadt
- » Versorgung, Ordnung und Sicherheit / Bildung, Kultur, Sport und Lebensqualität
- » Verkehr und Mobilität
- » Klimaschutz, Klimaanpassung und Resilienz
- » Landschaft, Umwelt, Tourismus und Stadtmarketing

Projektträger und beteiligte Akteure

- » Projektträger: Kommune
- » Beteiligte Akteure: Fachbehörden

Projektbeschreibung

Ausgangssituation:

Aktuell gibt es keine gesicherte Radwegeverbindung von Beberstedt nach Silberhausen. Die beiden Ortschaften sind nicht nur direkte Nachbarn, sondern führen auch sportliche Aktivitäten und Funktionen zusammen aus (Fußballspielgemeinschaft Silberhausen-Beberstedt, Sport- und Feuerwehrgemeinschaft gemeinsam in Beberstedt). Zudem ist der einzige Bahnhof der Stadt Dingelstädt in Silberhausen vorhanden. Um den Radverkehr nachhaltig zu fördern, soll hier die fehlende Radwegeverbindung geschaffen werden. Hüpstedt kann bereits Beberstedt über einen Radweg erreichen, somit würde auch die Ortschaft Hüpstedt bei der Schaffung eines neuen Radweges profitieren.

Der Radweg kann auf dem Streckenverlauf einer ehemaligen Gleisanlage realisiert werden.

Projektziele:

- » Verbindung Silberhausen und Beberstedt über einen Radweg
- » Förderung des Radwegeverkehrs

Grobkostenschätzung

- » Kosten für Planung, bauvorbereitende Leistungen und Bauleistungen ca. 1.800.000 Euro, hiervon entfällt rund die Hälfte der Strecke auf die Gemarkung Beberstedt und die andere Hälfte auf die Gemarkung Silberhausen

Förderkullisse (jeweils einzelfallbezogen zu prüfen)

- » FR ILE/ REVIT B 1 – Maßnahme „LEADER“
- » FR ILE/ REVIT B 3 – Maßnahme „Dorfentwicklung“
- » FR ILE/ REVIT B 4 – Maßnahme „Dem ländlichen Charakter angepasste Infrastrukturmaßnahme“

Realisierung

- » Mittelfristig

Darstellung



Abbildung 90: Luftbild Radwegeverbindung Beberstedt und Silberhausen
(Quelle: Thüringen Viewer)

PROJEKT 3

RADWEG NACH SILBERHAUSEN BEBERSTEDT

Handlungsfelder

- » Soziale Infrastruktur/Gemeinschaft und generationsgerechte Stadt
- » Versorgung, Ordnung und Sicherheit / Bildung, Kultur, Sport und Lebensqualität

Projektträger und beteiligte Akteure

- » Projektträger: Kommune
- » Beteiligte Akteure: Fachbehörden, Vereine

Projektbeschreibung

Ausgangssituation:

Durch die gemeinsame Nutzung des Sportplatzes durch die Ortschaften Beberstedt und Silberhausen sind erhöhte Anforderungen entstanden. Um der gewachsenen Auslastung (insbesondere für die Lagerung von Sportausrüstung) nachkommen zu können, soll ein Anbau am Wirtschaftsgebäude in einfachem Baustandard erfolgen. Die Fläche soll als Lagerraum genutzt werden und soll ein Fenster erhalten, welches zur Ausgabe von Gegenständen geeignet ist.

Projektziele:

- » Anbau Wirtschaftsgebäude
- » Sicherung der Funktionserfüllung des Sportplatzes

Grobkostenschätzung

- » Kosten für Planung, bauvorbereitende Leistungen und Bauleistungen ca. 30.000 Euro

Förderkullisse (jeweils einzelfallbezogen zu prüfen)

- » FR ILE/ REVIT B 1 – Maßnahme „LEADER“
- » FR ILE/ REVIT B 3 – Maßnahme „Dorfentwicklung“
- » Richtlinie zur Förderung des Sportstättenbaus und der Sportstättenentwicklungsplanungen (SportstättenBauFR)

Realisierung

- » Mittelfristig

Darstellung



Abbildung 91: Luftbild Sportplatz und Wirtschaftsgebäude Beberstedt
(Quelle: Thüringen Viewer)

PROJEKT 4

AUFWERTUNG UND SANIERUNG FRIEDHOF BICKENRIEDE

Handlungsfelder

- » Soziale Infrastruktur/Gemeinschaft und generationsgerechte Stadt
- » Versorgung, Ordnung und Sicherheit / Bildung, Kultur, Sport und Lebensqualität
- » Klimaschutz, Klimaanpassung und Resilienz

Projektträger und beteiligte Akteure

- » Projektträger: Kommune
- » Beteiligte Akteure: Fachbehörden, Vereine

Projektbeschreibung

Ausgangssituation:

Der Friedhof in Bickenriede ist eine der zwei großflächigen zentralen Grünflächen der Ortschaft. Der Friedhof weist verschiedene Aufwertungs- und Umstrukturierungsbedarfe auf. Zum einen sollen neue Sitzflächen und Wasserzapfstellen installiert werden. Hierdurch soll die Pflege des Friedhofs und die Aufenthaltsqualitäten aufgewertet werden. Weiterhin soll die Begrünung verbessert und die Mauer saniert werden. Ein Konzept zur Sanierung des Friedhofes wurde bereits erarbeitet.

Projektziele:

- » Sanierung des Friedhofs
- » Erhöhung der Wasserzapfstellen
- » Aufwertung der Aufenthaltsqualitäten
- » Aufwertung der Begrünung

Grobkostenschätzung

- » Kosten für Planung, bauvorbereitende Leistungen und Bauleistungen ca. 300.000 Euro

Förderkullisse (jeweils einzelfallbezogen zu prüfen)

- » FR ILE/ REVIT B 1 – Maßnahme „LEADER“
- » FR ILE/ REVIT B 3 – Maßnahme „Dorfentwicklung“

Realisierung

- » Mittelfristig

Darstellung



Abbildung 92: Luftbild Friedhof Bickenriede
(Quelle: Thüringen Viewer)

PROJEKT 5

SCHAFFUNG JUGENDCLUB BICKENRIEDE

Handlungsfelder

- » Soziale Infrastruktur/Gemeinschaft und generationsgerechte Stadt
- » Versorgung, Ordnung und Sicherheit / Bildung, Kultur, Sport und Lebensqualität

Projektträger und beteiligte Akteure

- » Projektträger: Kommune
- » Beteiligte Akteure: Fachbehörden, Vereine

Projektbeschreibung

Ausgangssituation:

Aktuell gibt es keinen Standort für einen Jugendclub in Bickenriede. Der Bedarf ist aufgrund der Größe der Ortschaft gegeben. Die Räumlichkeiten der Vereine sind aktuell vollständig ausgelastet. Eine Möglichkeit der Umsetzung wäre es, auf dem Gelände des Vereinshauses eine modulare Containerlösung zu errichten. Hierdurch könnte kostengünstig eine Räumlichkeit für die Jugendlichen auf einem etablierten Vereinsgelände bereitgestellt werden. Es sollte weiterhin geprüft werden, ob eine Alternative hierzu möglich ist oder ob die Containerlösung umgesetzt werden sollte. Die Grobkostenschätzung bezieht sich auf eine modulare Containerlösung inklusive Sanitäreanlage und Beheizungsmöglichkeit.

Projektziele:

- » Standortsuche Jugendclub
- » Schaffung Räumlichkeiten für Jugendliche

Grobkostenschätzung

- » Kosten für Planung, bauvorbereitende Leistungen und Bauleistungen ca. 80.000 Euro

Förderkullisse (jeweils einzelfallbezogen zu prüfen)

- » FR ILE/ REVIT B 1 – Maßnahme "LEADER"
- » FR ILE/ REVIT B 3 – Maßnahme „Dorfentwicklung“

Realisierung

- » Mittelfristig

PROJEKT 6

ENERGETISCHE SANIERUNG VEREINSGEBÄUDE BICKENRIEDE

Handlungsfelder

- » Soziale Infrastruktur/Gemeinschaft und generationsgerechte Stadt
- » Versorgung, Ordnung und Sicherheit / Bildung, Kultur, Sport und Lebensqualität
- » Klimaschutz, Klimaanpassung und Resilienz

Projektträger und beteiligte Akteure

- » Projektträger: Kommune
- » Beteiligte Akteure: Fachbehörden, Vereine

Projektbeschreibung

Ausgangssituation:

Das Vereinsgebäude in Bickenriede ist das zentrale Funktionsgebäude des Dorfgemeinschaftslebens. Die Räumlichkeiten im inneren wurden bereits umfangreich durch die Vereine in Eigenleistung saniert. Auf dem Dach ist außerdem bereits eine PV-Anlage installiert. Durch die einfache Bauweise (DDR-Barackenstil) ist das Gebäude in der Isolation sehr schlecht und benötigt insbesondere in den kalten Wintermonaten einen sehr hohen Energiebedarf. Um hier zukünftig Ressourcen zu sparen, soll das Vereinsgebäude energetisch saniert werden. Hierdurch soll ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet und CO₂ eingespart werden. Das Gebäude wird durch die Vereine ganzjährig vollständig genutzt.

Projektziele:

- » Energetische Sanierung Vereinsgebäude
- » Sicherung des Standortes
- » Klimaschutzmaßnahme durch Einsparung von Energiekosten (Wärme)

Grobkostenschätzung

- » Kosten für Planung, bauvorbereitende Leistungen und Bauleistungen ca. 70.000 Euro

Förderkullisse (jeweils einzelfallbezogen zu prüfen)

- » FR ILE/ REVIT B 1 – Maßnahme „LEADER“
- » FR ILE/ REVIT B 3 – Maßnahme „Dorfentwicklung“
- » KfW-Förderung
- » Klimalinvest
- » Richtlinie des Freistaats Thüringen zur Förderung von Klimaschutz- und Klima-folge-anpassungsmaßnahmen in Kommunen (Kommunalrichtlinie)

Realisierung

- » Mittelfristig

Darstellung



Abbildung 93: Luftbild Vereinsgebäude Bickenriede
(Quelle: Thüringen Viewer)

PROJEKT 7

SANIERUNG FUSSGÄNGERBRÜCKE BICKENRIEDE

Handlungsfelder

- » Soziale Infrastruktur/Gemeinschaft und generationsgerechte Stadt
- » Versorgung, Ordnung und Sicherheit / Bildung, Kultur, Sport und Lebensqualität
- » Klimaschutz, Klimaanpassung und Resilienz

Projektträger und beteiligte Akteure

- » Projektträger: Kommune
- » Beteiligte Akteure: Fachbehörden

Projektbeschreibung

Ausgangssituation:

Durch den Ortskern der Ortschaft Bickenriede fließt die Luhne. Um die fußläufige Verbindung zu sichern, muss die Fußgängerbrücke auf der Höhe der Adresse Am Wasser 15 saniert werden. Die Fußgängerbrücke ist eine wichtige Verbindung in der Ortschaft Bickenriede.

Projektziele:

- » Sanierung Fußgängerbrücke

Grobkostenschätzung

- » Kosten für Planung, bauvorbereitende Leistungen und Bauleistungen ca. 40.000 Euro

Förderkullisse (jeweils einzelfallbezogen zu prüfen)

- » FR ILE/ REVIT B 1 – Maßnahme „LEADER“
- » FR ILE/ REVIT B 3 – Maßnahme „Dorfentwicklung“
- » FR ILE/ REVIT B 4 – Maßnahme „Dem ländlichen Charakter angepasste Infra-strukturmaßnahme“

Realisierung

- » Mittelfristig

Darstellung



Abbildung 94: Luftbild Fußgängerbrücke Bickenriede
(Quelle: Thüringen Viewer)

PROJEKT 8

AUFWERTUNG AUSSENANLAGE KLOSTER ANRODE BICKENRIEDE

Handlungsfelder

- » Soziale Infrastruktur/Gemeinschaft und generationsgerechte Stadt
- » Mobilität und Verkehr
- » Wirtschaft, Handel und Arbeiten
- » Landschaft, Umwelt, Tourismus und Stadtmarketing
- » Klimaschutz, Klimaanpassung und Resilienz

Projektträger und beteiligte Akteure

- » Projektträger: Kommune
- » Beteiligte Akteure: Fachbehörden

Projektbeschreibung

Ausgangssituation:

Das Kloster Anrode, idyllisch gelegen in der Nähe von Bickenriede im Bundesland Thüringen, ist ein ehemaliges Zisterzienserinnenkloster mit einer langen und bewegten Geschichte. Gegründet im Jahr 1267, diente es über Jahrhunderte hinweg als religiöses Zentrum und prägte die Region kulturell und wirtschaftlich.

Nach der Säkularisation im frühen 19. Jahrhundert verlor das Kloster seine ursprüngliche Funktion und wurde für landwirtschaftliche und andere weltliche Zwecke genutzt. Trotz der wechselvollen Geschichte sind viele der historischen Gebäude, darunter die eindrucksvolle Klosterkirche, das Konventsgebäude und Teile der Klostermauern, erhalten geblieben oder wurden restauriert.

Heute ist das Kloster Anrode ein beliebtes Ausflugsziel und ein kultureller Veranstaltungsort. Neben historischen Führungen finden hier regelmäßig Märkte, Konzerte und andere kulturelle Ereignisse statt. Die malerische Umgebung lädt zudem zu Wanderungen und Erkundungstouren ein.

Das Kloster Anrode steht als Denkmal für die reiche klösterliche Vergangenheit Thüringens und fasziniert Besucher mit seiner historischen Atmosphäre und seiner einzigartigen Architektur.

Der Sanierungsstau im Kloster Anrode ist sehr hoch. Durch Einzelmaßnahmen wird bereits sukzessive versucht, die Bausubstanz zu erhalten. Die Außenanlagen des Klosters sind ebenfalls in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Die Zielstellung hier ist es, die Aufenthaltsqualitäten zu erhöhen. Dies kann durch die Verbesserung der Begrünung, die Aufwertung der Wege und durch die Installation von Bankinseln geschehen. Der Hof des Klosters erfüllt wichtige kulturelle Zwecke und wird regelmäßig mit verschiedenen Nutzungen bespielt. Durch die Sanierung und Aufwertung des Hofes soll der Standort gestärkt und die Funktionen gesichert werden.

Projektziele:

- » Sanierung Außenanlagen
- » Aufwertung Aufenthaltsqualitäten
- » Sicherung der Funktion
- » Erhalt der Bausubstanz

Grobkostenschätzung

- » Kosten für Planung, bauvorbereitende Leistungen und Bauleistungen ca. 250.000 Euro

Förderkullisse (jeweils einzelfallbezogen zu prüfen)

- » FR ILE/ REVIT B 1 – Maßnahme „LEADER“
- » FR ILE/ REVIT B 3 – Maßnahme „Dorfentwicklung“
- » FR ILE/ REVIT B 4 – Maßnahme „Dem ländlichen Charakter angepasste Infrastrukturmaßnahme“
- » Deutsche Stiftung Denkmalschutz
- » Denkmalförderrichtlinie

Realisierung

- » Mittelfristig

Darstellung



Abbildung 95: Luftbild Kloster Anrode
(Quelle: Thüringen Viewer)

PROJEKT 9

SANIERUNG LEICHTATHLETIKFLÄCHE HÜPSTEDT

Handlungsfelder

- » Soziale Infrastruktur/Gemeinschaft und generationsgerechte Stadt
- » Versorgung, Ordnung und Sicherheit / Bildung, Kultur, Sport und Lebensqualität

Projektträger und beteiligte Akteure

- » Projektträger: Kommune
- » Beteiligte Akteure: Fachbehörden, Vereine, Landkreis Eichsfeld

Projektbeschreibung

Ausgangssituation:

Der Sportplatz von Hüpstedt verfügt über eine 130 Meter lange und 4 Meter breite Leicht-athletikfläche. Die Leichtathletik hat eine große Bedeutung in Hüpstedt und der Bedarf an der Sanierung der Fläche ist entsprechend hoch. In ihrem aktuellen Zustand kann die Leichtathletikfläche nicht mehr genutzt werden. Eine grundhafte Sanierung ist notwendig. Durch die Sanierung der Fläche soll der Leichtathletiksport in der Region gefördert und gestärkt werden.

Projektziele:

- » Sanierung Leichtathletikfläche
- » Förderung des Leichtathletiksports

Grobkostenschätzung

- » Kosten für Planung, bauvorbereitende Leistungen und Bauleistungen ca. 130.000 Euro

Förderkullisse (jeweils einzelfallbezogen zu prüfen)

- » FR ILE/ REVIT B 1 – Maßnahme „LEADER“
- » FR ILE/ REVIT B 3 – Maßnahme „Dorfentwicklung“
- » Richtlinie zur Förderung des Sportstättenbaus und der Sportstättenentwicklungsplanungen (SportstättenBauFR)

Realisierung

- » Mittelfristig

Darstellung



Abbildung 96: Luftbild Leichtathletikfläche am Sportplatz Hüpstedt
(Quelle: Thüringen Viewer)

PROJEKT 10

SANIERUNG SPORTLERHEIM HÜPSTEDT

Handlungsfelder

- » Soziale Infrastruktur/Gemeinschaft und generationsgerechte Stadt
- » Versorgung, Ordnung und Sicherheit / Bildung, Kultur, Sport und Lebensqualität

Projektträger und beteiligte Akteure

- » Projektträger: Kommune
- » Beteiligte Akteure: Fachbehörden, Vereine

Projektbeschreibung

Ausgangssituation:

Das Sportlerheim des Sportplatzes der Ortschaft Hüpstedt hat deutliche Sanierungsbedarfe. Zunächst muss der südliche Teil des Gebäudes trocken gelegt werden. Weiterhin ist das Gebäude von innen in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Insbesondere die Umkleiden und Sanitäranlagen sind nicht mehr in einem zeitgemäßen Zustand. Um den Vereinssport zu sichern, muss das Gebäude umfassend aufgewertet werden.

Projektziele:

- » Trockenlegung Gebäude und Schutz Bausubstanz
- » Sanierung Umkleiden und Sanitäranlagen
- » Stärkung des Vereinssports

Grobkostenschätzung

- » Kosten für Planung, bauvorbereitende Leistungen und Bauleistungen ca. 500.000 Euro

Förderkullisse (jeweils einzelfallbezogen zu prüfen)

- » FR ILE/ REVIT B 1 – Maßnahme „LEADER“
- » FR ILE/ REVIT B 3 – Maßnahme „Dorfentwicklung“

Realisierung

- » Mittelfristig

Darstellung



Abbildung 97: Luftbild Sportlerheim am Sportplatz Hüpstedt
(Quelle: Thüringen Viewer)

PROJEKT 11

SANIERUNG MAUER BRANDSTRASSE STRUTH

Handlungsfelder

- » Versorgung, Ordnung und Sicherheit / Bildung, Kultur, Sport und Lebensqualität

Projektträger und beteiligte Akteure

- » Projektträger: Kommune
- » Beteiligte Akteure: Fachbehörden

Projektbeschreibung

Ausgangssituation:

Im nördlichen Bereich der Ortschaft Struth befindet sich eine ca. 30 m Stützmauer. Die Mauer ist grundlegend sanierungsbedürftig. In unmittelbarer Nähe sind die Schule sowie die Kindertagesstätte. Die Sanierung der Mauer dient der Sicherheit und Sicherung der Nutzung der Grünfläche im oberen Bereich sowie der Gehwege und Straße.

Projektziele:

- » Sanierung Mauer

Grobkostenschätzung

- » Kosten für Planung, bauvorbereitende Leistungen und Bauleistungen ca. 200.000 Euro

Förderkullisse (jeweils einzelfallbezogen zu prüfen)

- » FR ILE/ REVIT B 1 – Maßnahme „LEADER“
- » FR ILE/ REVIT B 3 – Maßnahme „Dorfentwicklung“
- » FR ILE/ REVIT B 4 – Maßnahme „Dem ländlichen Charakter angepasste Infra-strukturmaßnahme“

Realisierung

- » Mittelfristig

Darstellung



Abbildung 98: Luftbild Mauer Brandstraße Ortschaft Struth
(Quelle: Thüringen Viewer)

PROJEKT 12

KLIMA- UND WINDSCHUTZSTREIFEN STRUTH

Handlungsfelder

- » Versorgung, Ordnung und Sicherheit / Bildung, Kultur, Sport und Lebensqualität
- » Klimaschutz, Klimaanpassung und Resilienz
- » Gefahrenabwehr
- » Landschaft, Umwelt, Tourismus und Stadtmarketing

Projektträger und beteiligte Akteure

- » Projektträger: Kommune
- » Beteiligte Akteure: Fachbehörden

Projektbeschreibung

Ausgangssituation:

Am westlichen Ortstrand der Ortschaft Struth soll der Klima- und Windschutzstreifen fortgeführt werden. Aufgrund der erhöhten und offenen Lage im Landschaftsraum sind die Windgeschwindigkeiten erhöht und belasten die Bewohner. Im nordwestlichen Bereich gibt es durch den Baumbestand bereits einen gewissen Windschutz. Dieser soll entlang der westlichen Grenze des Siedlungsverlaufs fortgeführt werden.

Hierfür sollen Bäume, Sträucher und sonstiger Wildbewuchs gepflanzt werden. Das Ziel ist es die Windbelastung im Ortskern zu mindern und die Lebensqualität der Bewohner zu erhöhen. Durch die zusätzliche Begrünung kann zudem die Flora und Fauna unterstützt werden.

Projektziele:

- » Klima- und Windschutzstreifen
- » Minderung der Belastung durch den Wind
- » Verbesserung der Flora und Fauna

Grobkostenschätzung

- » Kosten für Planung, bauvorbereitende Leistungen und Bauleistungen ca. 100.000 Euro

Förderkullisse (jeweils einzelfallbezogen zu prüfen)

- » FR ILE/ REVIT B 1 – Maßnahme „LEADER“
- » FR ILE/ REVIT B 3 – Maßnahme „Dorfentwicklung“
- » FR ILE/ REVIT B 4 – Maßnahme „Dem ländlichen Charakter angepasste Infra-strukturmaßnahme“

Realisierung

- » Mittelfristig

Darstellung



Abbildung 99: Luftbild Ortschaft Struth
(Quelle: Thüringen Viewer)

PROJEKT 13

ERTÜCHTIGUNG WANDER- UND RADWEGE STRUTH

Handlungsfelder

- » Versorgung, Ordnung und Sicherheit / Bildung, Kultur, Sport und Lebensqualität
- » Klimaschutz, Klimaanpassung und Resilienz
- » Gefahrenabwehr
- » Landschaft, Umwelt, Tourismus und Stadtmarketing
- » Soziale Infrastruktur / Gemeinschaft und generationsgerechte Stadt

Projektträger und beteiligte Akteure

- » Projektträger: Kommune
- » Beteiligte Akteure: Fachbehörden, LK Eichsfeld Tourismus

Projektbeschreibung

Ausgangssituation:

Die Ortschaft Struth verfügt über verschiedene Rad- und Wanderwegverbindungen. Teilweise führen diese über unbefestigte Waldwege, die durch umgestürzte Bäume versperrt werden. Das Ziel ist es diese Wege freizuräumen und als einfachen Weg nutzbar herzurichten. Die Wegeverbindungen dienen sowohl dem Tourismus als auch für Naherholungszwecke für die Bewohner der Dorfregion Dingelstädt II.

Projektziele:

- » Ertüchtigung der Rad- und Wanderwege
- » Förderung des Radverkehrs

Grobkostenschätzung

- » Kosten für Planung, bauvorbereitende Leistungen und Bauleistungen ca. 50.000 Euro

Förderkullisse (jeweils einzelfallbezogen zu prüfen)

- » FR ILE/ REVIT B 1 – Maßnahme „LEADER“
- » FR ILE/ REVIT B 3 – Maßnahme „Dorfentwicklung“
- » FR ILE/ REVIT B 4 – Maßnahme „Dem ländlichen Charakter angepasste Infra-strukturmaßnahme“
- » Förderung Landkreis Eichsfeld

Realisierung

- » Mittelfristig

Darstellung



Abbildung 100: Kartendarstellung möglicher Wanderweg Ortschaft Struth (Quelle: Eigene Darstellung nach OpenStreetMap)



Abbildung 101: Kartendarstellung möglicher Radweg Ortschaft Struth (Quelle: Eigene Darstellung nach OpenStreetMap)

PROJEKT 14

SANIERUNG TREPPE FRIEDHOF ZELLA

Handlungsfelder

- » Versorgung, Ordnung und Sicherheit / Bildung, Kultur, Sport und Lebensqualität
- » Soziale Infrastruktur / Gemeinschaft und generationsgerechte Stadt

Projektträger und beteiligte Akteure

- » Projektträger: Kommune
- » Beteiligte Akteure: Fachbehörden

Projektbeschreibung

Ausgangssituation:

Die Treppe des Friedhofs der Ortschaft Zella ist einem stark sanierungsbedürftigen Zustand, Aufgrund des Höhenunterschiedes ist die Treppe ein wichtiger Bestandteil. Die Sanierung der Treppe soll die langfristige Nutzung des Friedhofs gewährleisten.

Projektziele:

- » Sanierung Treppe Friedhof

Grobkostenschätzung

- » Kosten für Planung, bauvorbereitende Leistungen und Bauleistungen ca. 50.000 Euro

Förderkullisse (jeweils einzelfallbezogen zu prüfen)

- » FR ILE/ REVIT B 1 – Maßnahme „LEADER“
- » FR ILE/ REVIT B 3 – Maßnahme „Dorfentwicklung“

Realisierung

- » Mittelfristig

Darstellung

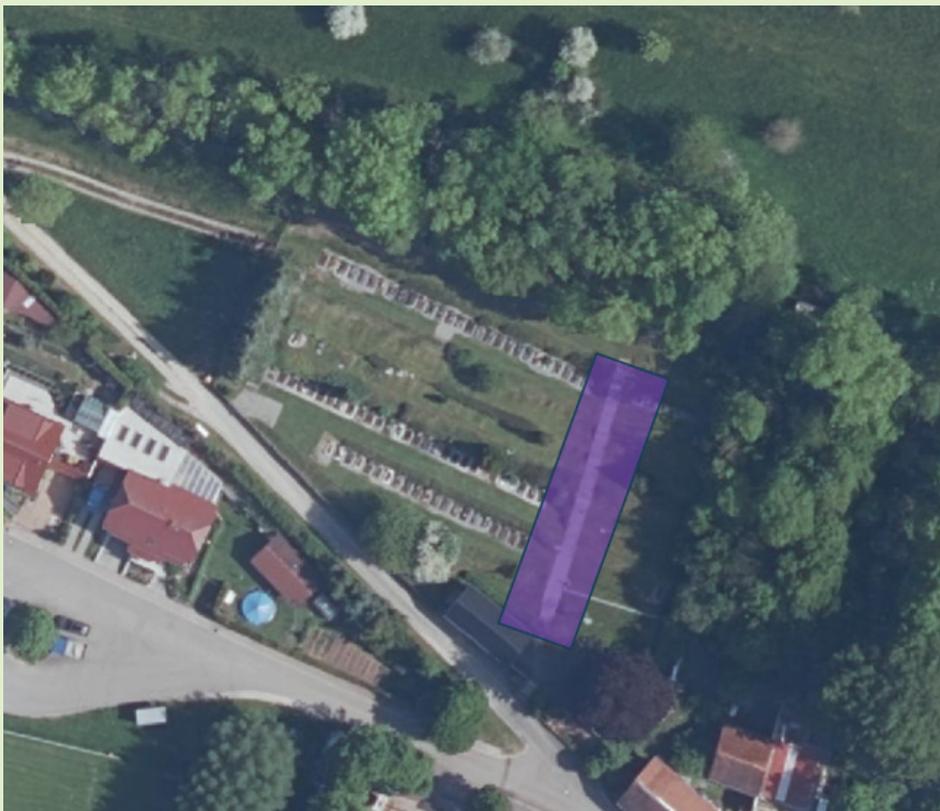


Abbildung 102: Luftbild Friedhof Ortschaft Zella
(Quelle: ThüringenViewer)

PROJEKT 15

ENERGETISCHE SANIERUNG FESTHALLE ZELLA ZELLA

Handlungsfelder

- » Versorgung, Ordnung und Sicherheit / Bildung, Kultur, Sport und Lebensqualität
- » Klimaschutz, Klimaanpassung und Resilienz
- » Soziale Infrastruktur / Gemeinschaft und generationsgerechte Stadt

Projektträger und beteiligte Akteure

- » Projektträger: Kommune
- » Beteiligte Akteure: Fachbehörden

Projektbeschreibung

Ausgangssituation:

Die Festhalle in Zella ist eines der zwei zentralen Kulturgebäude der Ortschaft. Sie befindet sich am Sportplatz der Ortschaft. Durch eine Vielzahl an Veranstaltung ist die Festhalle in den warmen Monaten sehr gut genutzt. Aufgrund der fehlenden Wärmedämmung und Heizung ist die Festhalle in den kalten Monaten nicht nutzbar. Das Ziel ist es über eine Wärmedämmung und Installation eines Heizungssystems, die Festhalle auch in den Wintermonaten nutzbar zu machen. In diesem Zusammenhang können auch die sanierungsbedürftigen Fensterländen saniert werden.

Projektziele:

- » Energetische Sanierung Festhalle
- » Ermöglichung der Nutzung der Festhalle in den Wintermonaten

Grobkostenschätzung

- » Kosten für Planung, bauvorbereitende Leistungen und Bauleistungen ca. 90.000 Euro

Förderkullisse (jeweils einzelfallbezogen zu prüfen)

- » FR ILE/ REVIT B 1 – Maßnahme „LEADER“
- » FR ILE/ REVIT B 3 – Maßnahme „Dorfentwicklung“
- » Klimainvest
- » Richtlinie des Freistaats Thüringen zur Förderung von Klimaschutz- und Klimafolgeanpassungsmaßnahmen in Kommunen (Kommunalrichtlinie)

Realisierung

- » Mittelfristig

Darstellung



Abbildung 102: Luftbild Friedhof Ortschaft Zella
(Quelle: ThüringenViewer)

Die Projektsteckbriefe fassen die Maßnahmen mit den höchsten Prioritäten zusammen. Daneben sind weitere Maßnahmen notwendig, welche aufgrund geringerer Priorität erst zu einem späteren Zeitpunkt umgesetzt werden

sollen. Da es das Ziel des GEK war, die vollständigen Sanierungs- und Aufwertungsbedarfe zu ermitteln werden die restlichen, ebenfalls notwendigen Maßnahmen kurz aufgelistet:

Beberstedt

- » Sanierung/Sicherung Gebäudekomplex Gemeindehaus Unterdorf 1 (innen und außen)
- » Teilabriss Gebäude Gemeindehaus, Umgestaltung des Areals Unterdorf 1
- » Sanierung Jugendclub Unterdorf 1
- » Sanierung Tagungsräume Feuerwehr
- » Schaffung Fraenumkleiden Feuerwehr
- » Sanierung Bushaltestelle Anger

Bickenriede

- » Abriss der ungenutzten Wohngebäude im kommunalen Besitz
- » Aufwertung der Zugänglichkeit Gebäude Hauptstraße 18
- » Zugang zu Wohneinheiten im Obergeschoss schlecht, Verbindungsbau notwendig
- » Aktivierung Potentialfläche Flurstück 224/22 (Kauf Grundstück, Gesamtentwicklung des Areals unter Einbeziehung der Wohngebäude entlang der Hauptstraße) oder Vermittlung an einen Investor

Hüpstedt

- » Sanierung Sportplatz notwendig (Rasenfläche)
- » Sanierung Dach Sporthalle
- » Sanierung Jugendclub notwendig, Umsetzung in Kombination mit Teilbereichsplanung
- » Nutzungszuführung für ungenutzte Flächen (Skaterbahn, Aufenthaltsflächen, Grünflächengestaltung)
- » Anbau als Multifunktionsgebäude (Räumlichkeiten für Vereine, Gemeindeverwaltung und Jugendclub)
- » Photovoltaikflächen
- » Gestalterische Sanierung Brunnen bei Breite Straße

6.2. GROBKOSTENSCHÄTZUNG UND REALISIERUNGSZEITRÄUME

Leitprojekte haben für die zukünftige Gemeindeentwicklung eine besondere Rolle inne. Durch ihre übergeordnete Bedeutung besteht ein hohes öffentliches Interesse und sind somit vordringlich zu behandeln. Durch erfolgreiche Leitprojekte können meist weitere Maßnahmen angeschoben und Investoren angeworben werden. Diese oft sehr umfangreichen Projekte können aus diversen Einzelmaßnahmen bestehen. Die Umsetzungsphase der Leitprojekte ist aufgrund der höheren Komplexität in der Regel mittelfristig ausgerichtet.

Des Weiteren werden Maßnahmen, die vergleichsweise zeitnah und mit einem überschaubaren finanziellen Aufwand realisiert werden können, als **Startprojekte** bezeichnet. Durch die öffentliche Wahrnehmung und im besten Falle öffentliche Beteiligung, können wichtige Impulse für weitere Entwicklungen gegeben werden. Besonders Gewerbetreibende und Private sollen durch Startprojekte motiviert werden eigene Vorhaben umzusetzen, da „vor Ort etwas passiert“. Zusätzlich werden noch weitere wichtige **Projekte** benannt, die parallel zu den Start- und Leitprojekten umgesetzt werden können.

Die Auswahl und Festlegung der Start- und Leitprojekte erfolgte im Arbeitsprozess im Dorfsentwicklungsbeirat und wurde durch die städtischen Gremien bestätigt.

Im Anschluss wurde für die Umsetzung der Projekte ein zeitlich und finanziell schlüssiges Maßnahme- und Finanzierungskonzept erarbeitet. Dabei muss berücksichtigt werden, dass es sich bei den Kosten zumeist nur um orientierende Annahmen handelt, da belastbare Planungen und Kostenschätzungen zu den einzelnen Projekten zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vorliegen. Der tatsächliche Investitionsbedarf ist im Rahmen der weiteren Planungen zu konkretisieren.

Das Maßnahmen- und Finanzierungskonzept ist in den kommenden Jahren immer wieder zu überprüfen und an die aktuellen Rahmenbedingungen sowie die finanzielle Situation der Stadt Dingelstädt anzupassen. Auch Verschiebungen zwischen den Prioritäten der einzelnen Projekte in zeitlicher und finanzieller Hinsicht sind dabei möglich.

Grobkostenschätzung Startprojekte

(Angaben in Euro)

Projekte und Maßnahmen	ca. GK	2026	2027	2028	2029	2030
Startprojekt I Beberstedt Bau Flutlichtanlage	45.000	45.000				
Startprojekt II Bickenriede Aufwertung Außenanlagen Vereinsgebäude	40.000	40.000				
Startprojekt III Hüpstedt Sanierung Weitsprunganlage	10.000	10.000				
Startprojekt IV Struth Barrierefreier Zugang Museum	15.000	15.000				
Startprojekt V Zella Bau Parkplätze beim Sportplatz	30.000	30.000				
Gesamtkosten Startprojekte	140.000					

Tabelle 28: Grobkostenschätzung Startprojekte
(Quelle: Eigene Darstellung)

Grobkostenschätzung Leitprojekte

(Angaben in Euro)

Projekte und Maßnahmen	ca. GK	2026	2027	2028	2029	2030
Leitprojekt I Beberstedt Sanierung Vereinshaus Sanierung Vorplatz	400.000 140.000	200.000	200.000 70.000	70.000		
Leitprojekt II Bickenriede Umgestaltung Ortskern/ Grünfläche Umgestaltung Ortskern/ Platzgestaltung	400.000 125.000	200.000	200.000 62.500	62.500		
Leitprojekt III Hüpstedt Kernsanierung Ver- einsgebäude Sanierung Fassade Ver- einsgebäude Gestaltung Außenanlage Vereinsgebäude	850.000 180.000 50.000	425.000	425.000	180.000 50.000		
Leitprojekt IV Struth Multifunktionsgebäude für Vereine bei Festhalle Sanierung Festhalle	1.200.000 200.000			600.000	600.000	200.000
Leitprojekt V Zella Sanierung Ge- meindeschenke	400.000	200.000	200.000			
Gesamtkosten Startprojekte	3.745.000					

Tabelle 29: Grobkostenschätzung der Leitprojekte
(Quelle: Eigene Darstellung)

Grobkostenschätzung weiterer Projekte (Angaben in Euro)

Projekte und Maßnahmen	ca. GK	2026	2027	2028	2029	2030
Projekt 1 Beberstedt Abriss Trafohäuschen und Renaturierung	15.000	15.000				
Projekt 2 Beberstedt Radweg nach Sillberhausen	1.800.000		600.000	600.000	600.000	
Projekt 3 Beberstedt Anbau Wirtschaftsgebäude	30.000					
Projekt 4 Bickenriede Aufwertung/Sanierung Friedhof	300.000					300.000
Projekt 5 Bickenriede Containerlösung Jugendclub	80.000					
Projekt 6 Bickenriede Energetische Sanierung Vereinsgebäude	70.000	35.000	35.000			
Projekt 7 Bickenriede Sanierung Fußgängerbrücke	40.000			40.000		
Projekt 8 Bickenriede Aufwertung Außenanlage Kloster Anrode	250.000					250.000

Grobkostenschätzung und Realisierungszeiträume

Projekte und Maßnahmen	ca. GK	2026	2027	2028	2029	2030
Projekt 9 Hüpstedt Sanierung Leichtathletikfläche	130.000			130.000		
Projekt 10 Hüpstedt Sanierung Sportlerheim	500.000				250.000	250.000
Projekt 11 Struth Sanierung Mauer Brandstraße	200.000		200.000			
Projekt 12 Struth Ertüchtigung Wander- und Radwege	50.000	50.000				
Projekt 13 Struth Klima- und Windschutzstreifen	100.000					100.000
Projekt 14 Zella Sanierung Treppe Friedhof	50.000					50.000
Projekt 15 Zella Wärmedämmung und Sanierung Fensterläden Festhalle	90.000					90.000
Gesamtkosten weitere Projekte	3.705.000					

Tabelle 30: Grobkostenschätzung der weiteren Projekte
(Quelle: Eigene Darstellung)

Grobkostenschätzung weiterer Projekte

(Angaben in Euro)

Projekte und Maßnahmen	ca. GK	2026	2027	2028	2029	2030
Dorfmoderation zur Begleitung von Veränderungsprozessen	25.000	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
Beratung und Betreuung zur Umsetzung des GEK für Kommune und Private	50.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000

Tabelle 31: Grobkostenschätzung begleitende Beratungsleistungen und Projektmanagement
(Quelle: Eigene Darstellung)

Projekte und Maßnahmen	ca. GK	2026	2027	2028	2029	2030
Gesamtkosten für kommunale Start-, Leit- und weiterer Projekte	7.865.000	1.080.000	1.847.500	1.677.500	1.665.000	1.595.000
Eigenanteil Kommune unter Annahme von durchschnittl. 35% Förderung*	2.753.000	378.000	647.000	587.000	583.000	558.000

Tabelle 31: Grobkostenschätzung begleitende Beratungsleistungen und Projektmanagement
(Quelle: Eigene Darstellung)

*Im Rahmen der Richtlinie zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung und der Revitalisierung von Brachflächen (B3) können Kommunen für Maßnahmen der Dorfentwicklung mit Zuschüssen von bis zu 65% der zuwendungsfähigen Ausgaben beantragen. Andere Förderprogramme haben teilweise abweichende Förderquoten.

6.3. TEILBEREICHSPLANUNGEN

Für die fünf Ortschaften der Dorfregion Dingelstädt II wurden im Rahmen des Gemeindlichen Entwicklungskonzeptes jeweils eine Teilbereichsplanung erstellt. Die Teilbereichs-

planungen werden folgend kurz vorgestellt. Die vollständige Plandarstellung befindet sich im Anhang unter Anlage 7.

Teilbereichsplanung 1: Beberstedt – Vorplatz Vereinsgebäude

Ausgangslage:

Der Vorplatz des Vereinshauses in Beberstedt befindet sich in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Das Pflaster ist durch Schäden und Unebenheiten gekennzeichnet, wodurch sowohl die Optik als auch die Funktionalität des Platzes beeinträchtigt werden. Zudem weist der Bereich einen hohen Versiegelungsgrad auf und bietet nur geringe Aufenthaltsqualitäten.

Gegenüber dem Vereinshaus befindet sich die Kindertagesstätte der Ortschaft. Besonders zu den Bring- und Abholzeiten führt dies zu einem verstärkten Aufkommen von ruhendem Verkehr, wodurch es zu Engpässen bei den vorhandenen Parkmöglichkeiten kommt. Derzeit stehen lediglich sechs Parkplätze zur Verfügung,

deren angrenzendes Bord in einem sehr schlechten Zustand ist.

Planungsziele:

Um den Vorplatz sowohl funktional als auch gestalterisch aufzuwerten, sind folgende Maßnahmen geplant:

- Erneuerung des Pflasters, um die Sicherheit und Optik des Bereichs zu verbessern.
- Reduzierung der versiegelten Flächen durch eine verstärkte Begrünung, um das Mikroklima positiv zu beeinflussen und den Platz attraktiver zu gestalten.



Abbildung 104: Ausschnitt Teilbereichsplanung Beberstedt
(Quelle: Eigene Darstellung)

- Erhöhung der Aufenthaltsqualität durch die Integration eines Wasserspiels, das insbesondere auf Wunsch der Eltern aus der Ortschaft in die Planung aufgenommen wurde. Zusätzlich sollen neue Sitzmöglichkeiten geschaffen werden, um den Platz als Treffpunkt aufzuwerten.
- Erweiterung der Parkflächen um zwei zusätzliche Stellplätze, um den Parkdruck

während der Stoßzeiten zu verringern und eine bessere Nutzung des Platzes zu ermöglichen.

Durch diese Maßnahmen soll der Vorplatz des Vereinshauses zu einem ansprechenden, funktionalen und gemeinschaftsfördernden Bereich für die Bürgerinnen und Bürger von Beberstedt werden.

Teilbereichsplanung 2: Bickenriede – Umgestaltung und Aufwertung Ortschaftskern / Schaffung einer Multigenerationsfläche

Ausgangslage:

Der Ortskern von Bickenriede umfasst mehrere Teilbereiche mit unterschiedlichen Nutzungen, die derzeit nicht optimal aufeinander abgestimmt sind. Um die Aufenthaltsqualität zu verbessern und eine generationenübergreifende Nutzung zu ermöglichen, soll eine umfassende Umgestaltung erfolgen.

Der vorhandene **Spielplatz** wird aktiv von Kindern genutzt, und die meisten Spielgeräte befinden sich in einem guten Zustand. Allerdings ist die Sandkiste sanierungsbedürftig und entspricht nicht mehr den aktuellen Standards. Der angrenzende **Bolzplatz** wird hauptsächlich von Jugendlichen zum Fußballspielen genutzt, jedoch ist seine aktuelle Positionierung ungünstig, sodass es zu Nutzungskonflikten mit benachbarten Bereichen kommt. Zudem fehlt eine Umzäunung, wodurch Bälle regelmäßig außerhalb des Spielfeldes landen.

Ein weiteres wichtiges Element ist die **Fläche der Feuerwehr**, die das Feuerwehrgebäude sowie ungestaltete Außenanlagen umfasst. Diese Flächen werden derzeit nicht strukturiert genutzt, obwohl insbesondere bei Einsätzen der Feuerwehrkräfte ein erhöhter Bedarf an Parkmöglichkeiten besteht. Zudem fehlt es an einer funktionalen Gestaltung für Veranstaltungen der Feuerwehr. Der **Vorplatz des Kulturhauses** wird momentan fast ausschließlich als Parkplatz genutzt und ist stark versiegelt. Begrünungs-

elemente sind kaum vorhanden, wodurch es an Aufenthaltsqualität mangelt.

Planungsziele:

Ziel der geplanten Umgestaltung ist die Schaffung einer **Multigenerationsfläche**, die allen Altersgruppen eine verbesserte Nutzung ermöglicht. Die verschiedenen Bereiche sollen so angeordnet werden, dass eine gemeinschaftliche Nutzung entsteht, wovon insbesondere auch das angrenzende Pflegeheim profitieren kann. Neue Sitzgelegenheiten sowie beschattete Aufenthaltsbereiche werden integriert. Die Spielgeräte werden umstrukturiert und ergänzt, sodass nicht nur Kinder, sondern auch Jugendliche und ältere Menschen geeignete Bewegungsmöglichkeiten erhalten. Hierfür sind zusätzliche Elemente wie Fitnessgeräte oder ein Boccia-Feld vorgesehen.

Um die Nutzung des Freiraums zu optimieren, wird der **Bolzplatz neu positioniert** und mit einer Umzäunung versehen, um eine sichere Spielfläche zu gewährleisten. Der Untergrund wird mit einem für Fußball geeigneten Belag ausgestattet, beispielsweise Bitumen oder Kunststoffbelag.

Die **Zuwegung zum Gelände** wird ebenfalls verbessert. Die derzeitige Treppe im südlichen Bereich wird verlegt, da der Hang in westlicher Richtung eine geringere Steigung aufweist und

so ein barrierefreier Zugang erleichtert wird. Zudem wird geprüft, ob eine Rampe integriert werden kann.

Die ungestalteten **Außenflächen der Feuerwehr** werden als Parkflächen nutzbar gemacht, um insbesondere während Einsätzen der Feuerwehrkräfte ausreichend Stellplätze zur Verfügung zu stellen. Zusätzlich wird eine Feuerstelle für das jährliche Feuerwehrfest eingerichtet, um die Veranstaltungsfläche funktionaler zu gestalten.

Der **Vorplatz des Kulturhauses** wird aufgewertet, indem der hohe Versiegelungsgrad reduziert und mehr Begrünungselemente integriert wer-

den. Die Nutzung als Parkplatz bleibt erhalten, wird jedoch durch eine umweltfreundlichere Gestaltung mit Grünflächen ergänzt, um das Ortsbild ansprechender zu gestalten.

Durch diese Maßnahmen entsteht ein lebendiger Ortskern, der als Begegnungs- und Bewegungsraum für alle Generationen dient. Die Umgestaltung trägt zur Stärkung des Gemeinschaftslebens bei und verbessert die Lebensqualität in Bickenriede nachhaltig.



Abbildung 105: Ausschnitt Teilbereichsplanung Bickenriede
(Quelle: Eigene Darstellung)

Teilbereichsplanung 3: Hüpstedt – Aufwertung ungenutzter Flächen am nördlichen Ortsrand

Ausgangslage:

Am nördlichen Ortsrand von Hüpstedt befindet sich ein Gebäude, in dem derzeit der Jugendclub untergebracht ist. Das Gebäude ist jedoch sanierungsbedürftig und entspricht nicht mehr den aktuellen Anforderungen. Östlich des Gebäudes existieren bereits verschiedene

Aufenthaltsflächen, darunter ein Basketballplatz und Outdoor-Fitnessgeräte, die von der Bevölkerung genutzt werden. Westlich des Gebäudes befindet sich hingegen eine ungenutzte und ungestaltete Grünfläche, die derzeit keinen funktionalen Mehrwert für die Dorfgemeinschaft bietet.

Planungsziele:

Um das Gebiet am nördlichen Ortsrand sinnvoll aufzuwerten und attraktiver zu gestalten, sind mehrere Maßnahmen vorgesehen. Das bestehende **Gebäude des Jugendclubs soll saniert und geringfügig erweitert werden**. Die neuen Räumlichkeiten werden zusätzlich für Verwaltungsaufgaben genutzt, sodass das bisherige Verwaltungsgebäude entfallen kann und für eine anderweitige Nutzung oder einen Verkauf zur Verfügung steht.

Park- und Aufenthaltsbereich für alle Generationen entwickelt. Dabei sind verschiedene Elemente vorgesehen:

- **Ein Skatepark**, um das Freizeitangebot für Jugendliche zu erweitern.
- **Neue Wegeführungen** zur besseren Erschließung des Areals und zur Förderung von Aufenthaltsqualität und Naherholung.

Die derzeit ungenutzte **westliche Grünfläche wird umfassend gestaltet** und als attraktiver



Abbildung 106: Ausschnitt Teilbereichsplanung Hüpstedt (Quelle: Eigene Darstellung)

- **Baumpflanzungen** zur ökologischen Aufwertung und Schaffung von Schattenplätzen.
- **Neue Aufenthaltsflächen**, die mit Sitzgelegenheiten und Ruhezeiten ausgestattet werden.
- **Ein Spielplatz**, der insbesondere für Familien mit Kindern einen zusätzlichen Anziehungspunkt bietet.

- **Eine Vorhaltefläche für Veranstaltungen und Feste**, um das Areal flexibel für Dorfgemeinschaftsaktivitäten nutzen zu können.

Durch diese Maßnahmen wird der nördliche Ortsrand von Hüpstedt funktional und gestalterisch erheblich aufgewertet. Das Zusammenspiel aus saniertem Jugendclub, vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten und attraktiven Aufenthaltsbereichen schafft eine lebendige Begegnungsstätte für die gesamte Ortschaft.

Teilbereichsplanung 4: Struth – Multifunktionsgebäude für Vereine / Sanierung Festhalle Struth

Ausgangslage:

Die Festhalle in Struth ist ein bedeutender Veranstaltungsort und wird sowohl für private als auch öffentliche Veranstaltungen intensiv genutzt – nahezu jedes zweite Wochenende finden hier Events statt. Sie ist zudem die größte Festhalle der Stadt Dingelstädt und hat daher eine besondere überregionale Bedeutung.

Grundsätzlich befindet sich das Gebäude in einem guten Zustand, jedoch besteht Sanierungsbedarf an der **südlichen Wand**, die trockengelegt werden muss. Ein weiteres Problem ist die **schlechte Akustik** innerhalb der Halle, die insbesondere bei größeren Veranstaltungen zu Beeinträchtigungen führt.

Zusätzlich gibt es in Struth einen **Mangel an geeigneten Vereinsräumen**, insbesondere für größere Vereine, die Schwierigkeiten haben, adäquate Räumlichkeiten für ihre Treffen und Aktivitäten zu finden. Die Festhalle liegt zudem in direkter Nähe zu weiteren wichtigen Einrichtungen: **Nördlich befindet sich der Schützenverein** mit regelmäßig genutztem Gebäude und Schießanlage, **östlich liegt der Sportplatz mit einem gut erhaltenen Sportlerheim**.

Planungsziele:

Um die Festhalle zukunftsfähig zu machen und den Bedarf an Vereinsräumen zu decken, sind folgende Maßnahmen geplant:

» Anbau eines Multifunktionsgebäudes an die Festhalle:

- Schaffung von Vereinsräumlichkeiten für verschiedene Vereine, insbesondere für größere Gruppen.
- Integration des Büros des Ortschaftsbürgermeisters, da das bisherige Verwaltungsgebäude verkauft wurde.
- Es werden zwei Varianten für den Anbau geprüft, die im weiteren Planungsprozess konkretisiert werden.

» Sanierung der Festhalle:

- Trockenlegung und Sanierung der südlichen Wand, um die bauliche Substanz langfristig zu sichern.
- Verbesserung der Akustik durch die Installation von Akustikdecken, um die Halle für verschiedene Ver-

anstellungsformate optimal nutzbar zu machen.

» Erweiterte Nutzung der Festhalle:

- Die Halle soll allen Vereinen und Bürgern der Stadt Dingelstädt offenstehen.
- Einführung von vergünstigten Mietkonditionen für lokale Vereine und Bürger, um die Festhalle als zentralen Kultur- und Veranstaltungsort zu etablieren.

Durch diese Maßnahmen wird die Festhalle langfristig als wichtiges Zentrum für Kultur, Vereinsleben und Veranstaltungen gesichert. Der Anbau trägt dazu bei, dringend benötigte Vereinsräume zu schaffen und das Verwaltungsangebot effizienter zu gestalten. Durch ihre Multifunktionalität soll die Festhalle zukünftig das Herzstück des kulturellen Lebens in Struth werden.

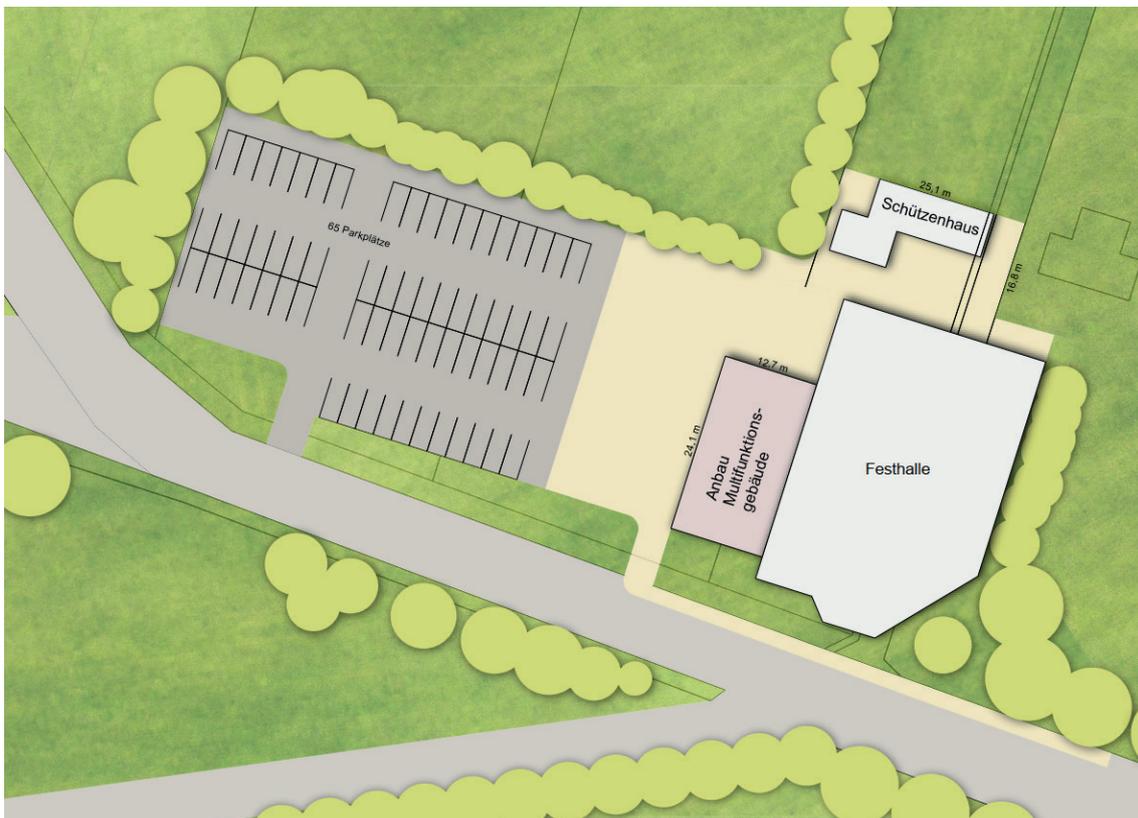


Abbildung 107: Ausschnitt Teilbereichsplanung Struth
(Quelle: Eigene Darstellung)

Teilbereichsplanung 5: Zella – Sanierung Gemeindeschenke

Ausgangslage:

Die Gemeindeschenke in Zella ist ein zentrales Funktionsgebäude der Ortschaft und spielt eine bedeutende Rolle als Treffpunkt für Vereine sowie die gesamte Dorfgemeinschaft. Sie wird regelmäßig für **Versammlungen, Feiern und weitere gemeinschaftliche Aktivitäten** genutzt und trägt maßgeblich zum sozialen Leben in der Gemeinde bei. Zudem erfüllt das Gebäude zunehmend die Verwaltungsaufgaben der Gemeinschaft (z.B. Bürgerversammlungen, Bürgermeistersprechstunde, Wahllokal).

Allerdings weist das Gebäude **erhebliche bauliche Mängel** auf und ist dringend sanierungsbedürftig. Besonders betroffen sind die **Fassade, Fußböden und Sanitäranlagen**, die nicht mehr den heutigen Standards entsprechen. Darüber hinaus fehlt ein **barrierefreier Zugang**, wodurch die Nutzungsmöglichkeiten

für mobilitätseingeschränkte Personen stark eingeschränkt sind.

Auch die **Außenanlagen** der Gemeindeschenke sind in einem unzureichenden Zustand und bieten derzeit nur geringe Aufenthaltsqualität. Eine gestalterische Aufwertung ist erforderlich, um das Gebäudeumfeld attraktiver und funktionaler zu gestalten.

Planungsziele:

Um die Gemeindeschenke als zentralen Treffpunkt der Dorfgemeinschaft zu erhalten und für die Zukunft auszubauen, sind folgende Maßnahmen vorgesehen:

» Sanierung des Gebäudes:

- Erhalt der **baulichen Substanz** und Sicherstellung der langfristigen Nutzbarkeit.

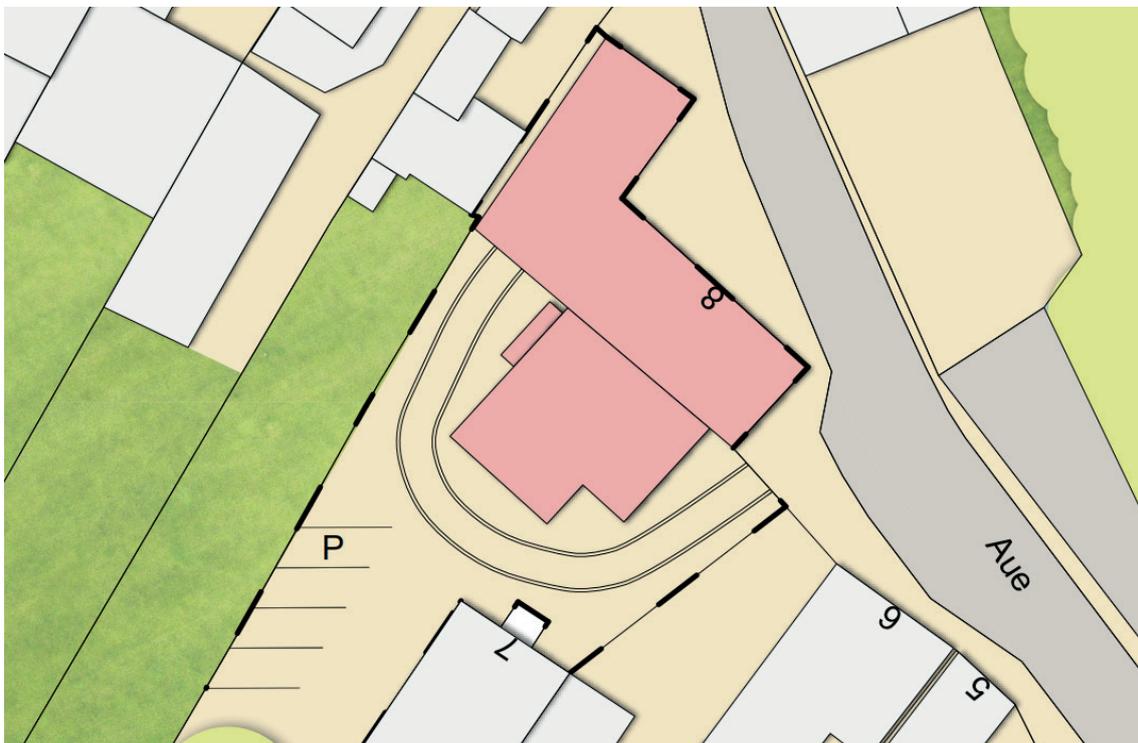


Abbildung 108: Ausschnitt Teilbereichsplanung Zella
(Quelle: Eigene Darstellung)

- **Erneuerung der Fassade** zur Verbesserung der Energieeffizienz und des äußeren Erscheinungsbildes.
 - **Sanierung der Fußböden und Sanitäranlagen**, um eine moderne und zeitgemäße Nutzung zu ermöglichen.
- » **Schaffung von Barrierefreiheit:**
- Einrichtung eines **barrierefreien Zugangs** zum Gebäude, um allen Menschen eine uneingeschränkte Nutzung zu ermöglichen.
 - Anpassung der **Sanitäranlagen an barrierefreie Standards**, um den Komfort und die Inklusion zu verbessern.
- » **Gestaltung der Außenanlagen:**
- Erhöhung der **Aufenthaltsqualität** durch **Begrünung und Sitzmöglichkeiten**, um den Außenbereich attraktiver zu gestalten.
 - Verbesserung der **Wege und der Beleuchtung**, um die Nutzungssicherheit zu erhöhen und das Gelände auch in den Abendstunden gut nutzbar zu machen.

Durch diese Maßnahmen wird die Gemeinde nicht nur erhalten, sondern als **moderner, barrierefreier und einladender Treffpunkt** weiterentwickelt. Sie bleibt ein zentraler Ort für das gesellschaftliche Leben in Zella und wird zukunftssicher gestaltet, sodass sie auch kommenden Generationen als wichtiger Veranstaltungs- und Begegnungsort dient.

6.4. BETEILIGUNG TRÄGER ÖFFENTLICHER BELANGE

Im Rahmen der Erarbeitung des GEK wurden die Träger öffentlicher Belange beteiligt. Diesen wurde mit Schreiben vom 22.02.2025 der Konzeptteil bzw. die Projektaufstellung des GEK vorgelegt und bei Bedarf Abstimmungen zu den Inhalten geführt.

Bis zur Abgabe des GEK lagen noch nicht alle Rückmeldungen vor. Nach Vorliegen aller Rückmeldungen werden diese im GEK ergänzt.

Im Vorfeld erfolgten im laufenden Erarbeitungsprozess inhaltliche Abstimmungen mit einigen der genannten Fachämtern. Eine Rückspiegelung der Inhalte des GEK für die Überarbeitung der genannten fachplanerischen Grundlagen soll erfolgen. Auch die Grundlagen der Denkmalpflege (Denkmallisten, Bereiche mit Denkmalschutzstatus, Denkmalensembles) wurden in die Erarbeitung übernommen und inhaltlich beachtet.

Die folgenden Träger öffentlicher Belange wurden beteiligt:

- » Landratsamt Eichsfeld
- Amt 15 Kommunalaufsicht
 - Amt 40 Schulverwaltungs-, Kultur- u. Sportamt (Sportstättenplanung und Kultur)
 - Amt 50 Sozialamt (Integrierte Sozialplanung)
 - Amt 63 Bauaufsichtsamt (Denkmalpflege)

Die Stellungnahmen sind in Anlage 2 enthalten.



ProjektStadt

Eine Marke der Unternehmensgruppe
Nassauische Heimstätte | Wohnstadt